




Münstersche
Urkundensammlung

von

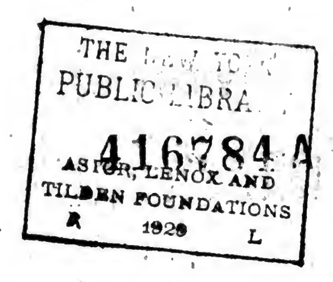
Joseph Niesert,

Pfarrer zu Velen, Benefiziat des aufgehobenen Domstifts zu Paderborn, Vikar zum h. Aegidius in Münster, Mitglied der Gesellschaft zu Groningen: pro excolendo jure patrio, und der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

Fünfter Band
in zwei Abtheilungen:

I. Ueber die Herrschaft Steinfort.
II. Ueber Ottenstein.

Coesfeld.
In Commission der Rieseschen Buchhandlung.
1834.



„Es ist in Wahrheit ein Unglück bei der Historie
„unserer mehresten deutschen Staaten, daß
„man zu früh angefangen, die Geschichte der=
„selben zu beschreiben, anstatt daß man zuerst
„darauf hätte denken sollen, den Stoff dazu
„aus seinen Urquellen hervorzusuchen,
„und damit den Anfang zu machen."

J. W. Gercken
in der Vorrede zu seinem
Codex diplom. Brand. S. II.

Vorwort.

Ungefehr ein Jahr vor seinem Tode überließ mir der, als vaterländischer Schriftsteller rühmlichst bekannte Freiherr von Raet zu Vögelskamp die von ihm gesammelten Urkunden, und ersuchte mich sie dem Vaterlande zu erhalten, damit sie nach seinem Tode nicht das nämliche Schicksal wie die Nünningschen Handschriften haben mögten. — Unter diesen Abschriften fand sich auch eine Urkundensammlung, die er zu einer diplomatischen Geschichte der Herrschaft Steinford bestimmt hatte; sie war der Zeitfolge nach geordnet, und mit Anmerkungen begleitet. —

Dem Wunsche meines hinübergegangenen Freundes zu entsprechen, versuchte ich diese Sammlung als einen Codex diplomaticus Steinfordiensis herauszugeben, und ließ eine Ankündigung davon auf Subscription gehörig verbreiten; allein aus Mangel hinreichender Unterstützung mußte der Druck desselben unterbleiben. —

Noch immer ist aber über die Geschichte der Herrschaft Steinford, die mit der Geschichte des Münsterlandes in so enger Verbindung steht, zu

wenig Licht verbreitet; denn was Jung bei Gelegenheit der Bearbeitung der Geschichte der Grafschaft Bentheim, und die Acten des bekannten Rechtsstreites zwischen Münster und Steinford darüber mitgetheilt haben, bleibt doch im Ganzen nur unbedeutend. Und wie konnte auch dieser Geschichte gehörig vorgearbeitet werden, da, so viel ich weiß, bisher keinem vaterländschen Geschichtsforscher, außer dem Freiherrn von Raet, das Archiv dieses Hauses zugängig war! Nur er war es, der es mit Muße benutzen konnte, und als Mann vom Fache zu benutzen verstand, er war es, der hier die Quellen zur Geschichte dieses Hauses mühsam sammelte, und die Früchte seiner Arbeit dem Vaterlande widmete. — Mit Grund glaubte ich also voraussetzen zu dürfen, daß die Aufname dieser Quellen-Sammlung des verdienstvollen Freiherrn von Raet in die Münstersche Urkundensammlung den Freunden der vaterländschen Geschichte nicht unwillkommen sein würde, und bestimmte dazu den vorliegenden V. und folgenden VI. Band.

Die erste Abtheilung dieses V. Bandes enthält daher größten Theils die Urkunden aus der Sammlung des Freiherrn von Raet; die Anmerkungen, welche er mehreren beigefügt hat, habe ich immer mit „v. R." bezeichnet. Bei vielen derselben konnte ich meine Ansicht nicht theilen, und überlaße sie dem Urtheile der Leser. — Manche, meiner Einsicht nach, ganz irrige Bemerkungen habe ich weggelaßen. — Bei den übrigen Urkunden ist jedesmal von

mir das Archiv nachgewiesen, wo die Urschriften davon aufbewahrt werden, oder das Werk angegeben woraus sie entnommen sind. — Des Zusammenhanges wegen ist hier und da eine Urkunde wieder gegeben, die sich in den vorigen Bänden schon vorfindet. — Mit den Urkunden dieser Abtheilung sind vorzüglich jene in Beziehung zu bringen, welche im II. Bande der Münst. Urkundensammlung über das Stift Borchorst abgedruckt sind; eine erleichternde Uebersicht derselben werden die Register des vorliegenden und des II. Bandes geben. — Die Urkunden N. XI und XII. stehen der Zeitfolge nach nicht an ihrem Orte; sie waren von mir übersehen, und konnten erst hier eingetragen werden, da die vorhergehenden schon abgedruckt waren. — In der Urkunde N. VIII. v. J. 1244 heißt die Gemahlin Ludolphs, des regierenden Herrn zu Steinford, Lisa; in einer Urkunde aber v. J. 1248. bei Möser O. G. III. C. D. S. 376. kommt ein „Ludolphus Dei gratia nobilis Dominus de Stenvordia" vor, dessen Gemahlin eine Gertrudis war. Dieser Ludolph scheint im Osnabrückischen gewohnt zu haben, und derselbe zu sein, welcher i. J. 1370 bei Jung C. D. p. 72. vorkommt. Man vergleiche hiermit die Urk. N. XXIV, S. 68, v. J. 1282, worin Ludolph, „vormals" Herr zu Steinford, seine Osnabrückschen Lehne, dem Edlen Balduin von Steinford, seinem Oheim, verkauft. —

Die zweite Abtheilung des vorliegenden Bandes enthält die Urkunden über die Burg und Herrlichkeit Ottenstein, die ich bisher habe auffinden

können; hieran reihen sich mehrere, dahin gehörende, Urkunden über die Herrschaft Ahaus, welche mit den, in der II. Abtheilung des Münsterschen Urkundenbuchs schon abgedruckten, Urkunden über diese Herrschaft zu vergleichen sind.

Auch über die Geschichte von Ottenstein hatte man bisher sehr wenige Quellen aufzuweisen; die einzige merkwürdige Urkunde, welche einige Aufklärung hierüber gab, ist bei Kindlinger III. N. 117. abgedruckt, in dessen Münst. Beiträgen man übrigens wenige Nachrichten über Ottenstein findet.— Da eimal die Urkunden über Ottenstein mit jenen über Steinford, wegen ihres historischen Verbandes, zusammengestellet werden müßen, so schien mir hier der schicklichste Ort dafür zu sein. Sie zeigen unter andermden Gang, wie die Solmischen Güter, die man nun genauer kennen lernt, unter Everwin, Grafen von Bentheim, an das Haus Steinford gekommen sind.—

Der Burgflecken Ottenstein muß schon sehr früh, wie sich aus den Urkunden entnehmen läßt, Stadtrechte erhalten haben; die Urkunde hierüber hätte hier eine Stelle verdient, allein alle meine Mühe, dieselbe aufzufinden, war vergeblich. Es läßt sich aber wohl vermuthen, daß die Herrn von Solmisse, als Besitzer (Lehnträger) der Burg, den allmählig dabei entstandenen Flecken zum Städtchen werden erhoben haben, so wie die Besitzer der Burg Steinford den Burgflecken Stein=

ford,*) und die Herrn von Lüdinghausen**) dem Burgflecken dieses Namens Stadtrechte ertheilten.—

Es kann unangenehm auffallen, und vielleicht Tadel veranlaßen, daß bei der Urkunde N. CXIV. und den folgenden die Zeitfolge nicht beobachtet ist. Dieser Verstoß gegen die Ordnung dürfte in Folgendem seinen Entschuldigungsgrund finden: Der 26. Bogen dieses Bandes war schon abgezogen, als ich das lange gesuchte Charter-Boek van P. Bondam etc. erhielt; in diesem für die Geschichte des Gelderlandes so wichtigen, manchem vaterländschen Geschichtsforscher aber vielleicht noch zu wenig bekannten, Werke fand ich die bemerkten Urkunden, welche sich über die Herrschaften Lon und Ahaus aussprachen, und als Nachträge den vorhergehenden noch beigefügt zu werden verdienten.—

Der VI. Band wird die zweite Abtheilung der Urkunden über die Herrschaft Steinford bis zu dem Vertrage mit dem Stifte Münster v. J. 1716 enthalten. Der Geschichte dieser Herrschaft schließt sich wohl zunächst jene der Herrschoft Gemen an. Beide Dynastien waren noch die einzigen im Bisthum Münster, welche nach langem Kampfe mit dem Stifte die Landeshoheit endlich durch Verträge fest begründeten, da alle übrigen längst schon ver-

---

*) Die Urkunde darüber wird im VI. Bde. folgen.
**) S. die Urk. N. CLXXXII. in der II. Abth. des Münst. Urk. Buchs. Die Urkunden über die Dynastie Lüdinghausen habe ich für einen der folgenden Bände bestimmt.

schwunden, und dem Stifte einverleibt waren. Desto merkwürdiger wird auch darum die Geschichte dieser beiden Häuser, die früher schon ein Familienband enger vereint hatte. In dem VII. Bande sollen daher die vorzüglichsten Quellen zur Geschichte Gemens, welche ich in dem Archive dieses Hauses gesammelt habe, aufgestellt werden, und beide Bände noch im Laufe dieses Jahrs erscheinen, wenn sich die Arbeiten in der Wittnevenschen Offizin nicht zu sehr anhäufen werden.

So wären denn über die ehmaligen Dynastien der Münsterschen Dioecese: Lon, Horstmar, Ahaus, Ottenstein, Steinford und Gemen, theils von Kindlinger und Andern, theils von mir in dem Münst. Urkundenbuche und den darauf folgenden Bänden der Münst. Urkundensammlung die vorzüglichsten Quellen mitgetheilt, und damit ein nicht unbedeutender Theil der Vorarbeit zu einer künftigen Geschichte des Münsterlandes selbst geliefert. —

Aber, wie groß ist noch der Umfang der Vorarbeit, die erst vollendet sein muß, ehe eine Geschichte unseres Vaterlandes gelingen kann, wenn anders Geschichte, in der wahren Bedeutung des Wortes, etwas mehr sein soll, als eine Erzählung von Thatsachen der Zeitfolge nach, aus unsichern Chroniken geschöpft, und in einem gefälligen Styl vorgetragen. — Wie äußerst wenige Quellen sind z. B. noch öffentlich vorgelegt über andere Dynastien und Herrlichkeiten, wie Stromberg, Lüdinchhausen, Davensberg, Meinhövel u. a., deren

Geschichte in die des Münsterlandes so tief eingreift? Wie wenige Urkunden sind im Ganzen noch bekannt geworden über die Aemter Meppen, Vechta, und die zu der ältern Geschichte der Grafschaft Tecklenburg, die ebenfalls noch im Dunkeln liegt, gehörenden Aemter Bevergern und Cloppenburg, und namentlich über das so merkwürdige Saderland? — Wie viele Quellen vermisset man noch über das Städtewesen, über die frühere Verfassung des Stifts, über die Gründung ansehnlicher Abteien und Klöster u. a. — Wie dunkel liegt uns das frühere Archidiakonalwesen noch vor, und wo sind die Quellen, woraus man die anfängliche Eintheilung der Archidiakonate nach den ehmaligen Gauen, und die bald darauf eingetretenen Veränderungen und Veranlaßungen dazu, mit Gewißheit bestimmen kann? — Wie wenig urkundliche Nachrichten haben wir aufzuweisen über die frühern Verhältnisse der Gauen Frieslands, die sonst zur Münsterschen Dioecese gehörten, — und über die spätere Verstücklung des Archidiakonats Vreden u. s. w.! — Hierüber müßen die wichtigsten Nachrichten in unsern vaterländischen Archiven noch verborgen liegen, und der Geschichtsforscher muß sich noch mit den wenigen Daten behelfen, welche er in den historischen Werken, besonders der Niederländer, darüber vorfindet. —

Noch immer ist in unserm Münsterlande, so wie in allen Provinzen Westfalens, für das Quellen-Studium der Geschichte zu wenig gethan; — wie weit sind dagegen in diesem Zweige der Lite-

ratur unsere Nachbarn, diese thätigen Beförderer wissenschaftlicher Kultur, uns vorgeeilt, die hierin mit größern, weitüberlegenen Staaten stets wetteiferten! — Welche reiche diplomatische Schätze, in prachtvoller Ausstattung, wurden nicht auf diesem wissenschaftlichen Boden gewonnen, wo angeborne Liebe zum Vaterlande das Talent ins Leben rief, und mit unermüdetem Fleiße vereinte! — Ich weise nur hin auf die Quellen-Sammlungen eines Mieris, Schwartzenberg, Bondam, Racer, Kluit; auf die historischen Leistungen des Letzteren, so wie auf die des M. Hettema, van Spaan, Visser, Amersfoordt, ꝛc. und der älteren: Lindeborn, van Rhyn, Dumbar, Siccama, Papendrecht, Heda u. a. — Und noch immer, selbst bei den mißlichen Verhältnissen, welche die Trennung dieser Provinzen von Brabant herbeiführte, erhält sich der eimal angeregte Geist für historische Forschungen. — Und sollte es uns nicht fast erröthen machen, wenn ein niederländischer Geschicht- und Sprachforscher im Auftrage, wie ich glaube, des Groninger Vereins pro excolendo jure patrio, der gelehrte Montanus Hettema zu Leeuwarden, ehmalige Münstersche Landestheile, namentlich das in mancher Hinsicht so merkwürdige Saderland, bereiset, um über die Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten, Sprache, ältere Verfassung u. s. w. Kunde einzuziehen; die Reste der frieseschen Sprache hier zu sammeln, und in den Archiven der Umgegend nach Quellen zu forschen, um über die Geschichte dieses frieseschen

Stammes ein gehöriges Licht verbreiten zu können? *)

Wir wünschen eine Geschichte des Münsterlandes, — und welcher Vaterlandsfreund wünscht sie nicht? Aber wer kann es unternehmen, sie zu schreiben, so lange es noch an den nöthigen Vorarbeiten

---

*) Jonkheer Mr. Montanus Hettema, Lid van het Koninklijk Genootschap te Kopenhagen, van het Genootschap: pro excolendo jure patrio, van het Friesch Genootschap en der Maatschapij van Nederlandsche Letterkunde te Leiden; — auch: Lid van de Ridderschap van Friesland, en Advocaat by de Regtbank te Leeuwarden, gab das alte friesesche Landrecht heraus; ferner: Het Emisger Landregt van het Jaar 1312. Leeuward. 1830. 8. — Proeve van een Friesch en Nederlandsch Woordenboek. Leeuward. 1832. 8. — Friesche Spraakleer van R. Rask etc. met enige Veranderingen etc. Leeuward. 1832. 8. Er trägt bei zu dem „Archief voor Vaderlandsche en inzonderheit Vriesche Geschiedenis, Oudheit- en Taalkunde. Door C. A. Visser en H. Amersfoordt. Leeuwarden 1824 — 1828. (Ich habe davon nur 3 Stücke.) Auch ist er Mitbeförderer der Herausgabe des Codex: Jurisprudentia Frisica, Handschr. aus dem 15. Jahrh., wovon die Ankündigung auf Subscription mit dem Prospectus im vorigen Jahre verbreitet ist. — Herr Hettema unternahm die erwähnte Reise im Herbste des vorigen Jahres, und wird, wie er mich mündlich versicherte, die Resultate seiner Forschungen zu seiner Zeit öffentlich mittheilen. —

fehlt! Große Schätze für vaterländische Geschichte enthält das vielumfassende Königl. Provinzial-Archiv zu Münster; aber diese für die Geschichte zu benutzen, auszuwählen und zusammenzutragen ist wohl nicht die Arbeit eines Einzelnen; nur von einem Vereine thätiger Männer, die diesem Fache gewachsen sind, und sich demselben ausschließlich widmen können, laßen sich jene Leistungen erwarten, wodurch eine pragmatische Geschichte unsers Vaterlandes erst möglich wird.—

Velen den 30. Januar 1834.

J. Niesert.

Urkunden
über die
Herrschaft Steinford.

Erste Abtheilung
von
der ersten Hälfte des XII Jahrhunderts bis auf Ludolph den letzten Dynasten von Steinford
(† 1421).

Nro. I.

Rudolf von Steinford schenkt dem Kloster in Letthe zwei und zwanzig Waren in verschiedenen Marken im Bisthum Uetrecht. —

1133.

Ex Autogr. transcrips. Racer, Overyss. gedenkst. II. p. 200.

In Nomine sanctae et individuae Trinitatis. Noverit tam successio posterorum omnium Christi Fidelium quam et modernitas praesentium quod ego Rodulfus de Steinvorth pro remissione peccatorum meorum et animae meae Salute. quicquid haereditatis liberae habui in Fullenho*) videlicet XXII**) portiones quas Warscaph vocant. et quicquid deinceps ibidem***) adquisiero. in

*) Ullenho hat der C. D. Annal. ord. Praemonstr. p. CCCXCIII.

**) XXVI. C. D. l. c.

***) ibid. C. D. l. c.

1*

firmam et stabilem possessionem donauerim ad servicium Dei et beatae Mariae genitricis ejus et sancti Viti simul*) et omnium Sanctorum in Letthe. Portionum autem supradictarum. X. jacent inter**) C. portiones illorum de Ostergo. III.***) vero sunt de allodio de Methre. Item IIII. inter C.****) illorum de Wye. Item. II. inter C. illorum de Suthegoe†). I. de Lenethe. et I. de Islemuthen.††) Quod ut ratum et inconvulsum nunc et in posterum Ecclesiae permaneat. dominus noster Andreas Episcopus Trajectensis sub cujus justicia et in CUJUS EPISCOPATU eadem traditio jacet. tum pro gratia Dei tum etiam pro mea et fratrum peticione loci illius paginam hanc inde conscribi et sigilli sui impressione corroborari jussit. et sub Anathemathe confirmavit. actum est autem anno dominicae jncarnationis M. C. XXXIII. indictione VIII. regnante Lothario II. anno regni ejus VII.

---

*) sicut. ibid.
**) infra. ibid.
***) IV. ibid. Islemuth.
****) intra ohne C. ibid.
†) Suthegere. ibid.
††) Ittemulhen. Ueberhaupt hat diese Abschrift viele bedeutende Fehler. —

anno vero Episcopatus domini Andreae. V. Hujus confirmationis testes isti sunt. Wazo Theodoricus. Simon et Andreas canonici. Gelmarus Presbiter. Godefridus et Theodoricus de Bochorst. Wicherus Ramuardus scultetus. Gerhardus. Odulfus Gislebertus. Hugo de Fledre. Engelbertus de Umme. Benzelmus de Harsolthe. Alfarth et Lifarth. Einold et Marcuart. Albertus. Anselmus. Wiltetus Rivinus. et mnlti alii liberi et ministeriales.

L. S. impressi cerae albae. —

Vgl. die folg. Urk. N. II.

Nro. II.

Kaiser Lothar bestätiget die Stiftung des Prämonstratenser Klosters Claholt von dem Edlen Rudolph von Steinford

1134.

Ex Annal. Ord. Praemonst. I. f. CCCXCV.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Lotharius Romanorum Imperator Au-

gustus. Notum fieri volumus omnibus fidelibus Christi tam praesentibus quam futuris, NOBILEM QUEMDAM TERRÆ NOSTRÆ, Rudolfum scilicet de Stenfordt, ob sui parentumque suorum aeternam memoriam, quidquid Dei gratia, haereditarioque jure habuit in Lette*), Claholte, Machenberge, Vilmerigthorpe, Xuplo**), Ohthepe, Chaverwigh, Elsne, et in loco maritimo qui Wllenho dicitur, usque ad aquam, quam Lethe vocant, cum omnibus utensilibus, mancipiis, agris cultis et incultis, sylvis, aquis, pascuis, fratrum et haeredum suorum, Ludolphi videlicet et Udonis consensu, ad usus Domino secundum beati Augustini regulam servientium, libere tradidisse in loco Praetoriali, Hathemareslo***), praesidente Praeside Godeschalco, suscipiente Advocato Hermano de Avenstroth****) nostro imperio, justo judicio et pace†). Quia ergo nostri Officii, nostraeque salutis esse cer-

*) Bei Jung cod. Diplom. p. 360 heißt es »leue« (offenbar unrichtig.)
**) Bei Jung, l. c. »Ruplo«
***) Jung weiß diesen Ort nicht anzugeben; ich eben wenig. —
****) Davenstroth. Jung.
†) Statt »et pace« hat Jung »parente.«

tum habemus, Domino servientes ipsius adjutorio promovere, volumus et praecipimus, ut nullus in eodem praedio injusta potestate aliquid aut calumnia praesumat exercere, nisi justa commutatione acquisierit. Advocatus ibi nullus sit, nisi quem ipsi fratres unanimiter elegerint, et de manu episcopi accipiat,*) qui si incommodus vel inutilis fuerit, si semel, bis aut tertio admonitus, non emendaverit, alium eligendi liberam habeant facultatem. Et ut haec traditionis nostrae authoritas rata et inconvulsa nunc et imposterum permaneat, sigilli nostri impressione roborari jussimus subscriptis idoneis testibus. Wernerus Episcopus Monasteriensis, Sivardus Episcopus Mindensis, Thiethardus Episcopus Osnaburgensis, Gerhardus Cardinalis, Anselmus Havelburgensis**) Episcopus. Hi autem sunt Principes, qui interfuerunt, Otto comes de Ruinte.***) (sic) Albertus comes de Ballenstat. Fridericus Palati-

*) Auch Jung hat accipiat statt accipiant. —
**) Babenbergensis. Cf. Schaten ad h. a. p. 738. Edit. I. Kleinsorgen II. p. 27.
***) Dieser wird weder von Schaten l. c. noch von Kleinsorgen a. a. O. genennet. Bei Jung C. D. pag. 359 »Rinecghe»

nus de Hunerischenburg*). Hermannus comes de Calvenlage. Adolphus comes de Berge**). Gerhardus comes de Honstat***) cum caeteris nobilibus, Wicboldo****) et filio suo Bernardo, Hermanno de Bosenlage†) cum quatuor filiis suis Gerhardo Thietmaro, Theodorico, Henrico, Hermanno de Lippia cum compluribus aliis in quorum praesentia hoc factum est.

Sigillum Domini Lotharii tertii (lege: secundi) Dei gratia Romanorum Augusti.

Data per manum Nortberti††) Archicancellarii, et Magdebungensis Archiepiscopi. Actum Dominicae Incarnationis anno MCXXXIV. Indictione XII. regnante pio Imperatore Augusto Lothario, anno regni ejus VIII. Imperii vero primo.

Anm. Man vgl. die Anm. der Münst. Minoriten zu Kleinsorgens Kirchengesch. II. S. 28.
Diese Stiftung des Edlen Rudolfs von Steinford wird in der Urkunde des Münst.

---

*) Summerisburg ap. Schaten l. c. Summerischenburg. b. Kleinsorgen.
**) de Monte. ap. Schat. ibid.
***) Honstrath. Jung.
****) addend. ab Holte. Schaten l. c.
†) Bosenhage. Jung.
††) Archicancellarius esse coepit anno 1132. l. c.

Bischofs Werner v. J. 1134*) über dieselbe, näher angegeben. »In Nomine sanctae et individuae Trinitatis. Notum sit omnibus------ nobilem quendam terrae nostrae**) ob sui parentumque suorum aeternam memoriam, quidquid Dei gratia haereditariaque jure possederat in usus Ecclesiasticos contulisse, quidquid videlicet habuit in CLARHOLZ, Capellam unam, curtes duas, mansos quatuor; in LETTE Capellam unam, curtem unam, mansos tres, MACKENBERG mansos duos, RUPLO mansum unum, GUNEWIG mansum unum, VILMERINGTORP mansos duos, VUCHTORP mansum unum, ELSVE mansum unum, et in loco maritimo qui VULLENHO dicitur viginti septem portiones, quas Warscap vocant, ut in quocunque HORUM locorum magis utile visum fuerit; Canonicus Ordo secundum beati Augustini regulam Domino adjuvante instituatur. Der Stifter hätte also den Ort Clarholz für das zu stiftende Kloster nicht ausdrücklich angegeben. Daß aber dieser Ort, worauf das Kloster entstand, zur Dioecese Münster gehört habe, geht aus den Worten dieser Urkunde hervor. »Et quia justum est ut loca ad nostram Ecclesiam pertinentia promoveamus, quaedam ad supra dicta addere curavi.« —

In dieser Urkunde des Bischof Werners (und nicht in der vorhergehenden des Kaisers Lothar, wie man nach Schaten a. a. O. dafür halten könnte) kommen folgende Zeugen vor: Henricus

---

*) Bei Kindlinger III. S. 19.
**) Vgl. Kindlinger III. B. erste Abth. S. 87. u. Not. K. S. 91. —

praepositus Ecclesiae majoris, Guntherus ejusdem Ecclesiae Decanus, Engelbertus praepositus divi Paulj, Baldewinus Abbas de Leisborn, Gotschalcus Canonicus, Hermannus Canonicus, Gerardus Canonicus et magister scholarium, Dodo Canonicus, Ludgerus Canonicus. Hi autem sunt Nobiles qui interfuerunt. Hermannus Comes de Calvelage, Bernardus et Hermannus fratres de Lippia, Wigboldus de Holte et filius ejus Bernardus, Ludolphus frater supra memorati Rudolpi, Franco de Deipenheim cum tribus fratribus Liefhardo, Wernhero et Anselmo. Ministeriales. Bernardus Camerarius, Bernardus et Dietmarus de Dulmen, Hermannus de Lero, Henricus et frater ejus Bertramus de Dornefeld, Arnoldus de Alten, Wernerus de Bueren, et alii complures. —

In der Bestätigungsurkunde Pabst Eugens III. ꝛc. v. J. 1146*) werden folgende Besitzungen des Klosters Clarholt genannt.

»Capellam unam in Clarholte, Curtes duas, mansos quinque, in villa quae dicitur Lette Capellam unam, mansos tres, in Mackenberge mansos duas, in Gunewich mansum unum, in Velnceringterpe mansos tres, in Rupelo mansum unum, in Behlen mansum unum, in Veciterpe (sic) mansum, in Eslere (sic) mansum unum, in loco maritimo qui Ullenho (sic) dicitur, viginti septem portiones, quas Warscharp (sic) vocant, cum omnibus appendiciis, sylvis, aquis ---- molendinis ---- Item viginti sex solidos cujusdam decimae ex dono Epis-

*) Annal. ord. Praemonstr. I. C. D. p. CCCXCV.

copi Monasteriensis*). Capellam unam in Behlem cum omnibus pertinentiis suis, quatuor solidos decimae in Millere**), mansum unum in Clarholte, duos solidos decimae in Huttinghousen, sylvam quandam juxta Hombrinke de beneficio Comitis Egberti***), cum manso uno infra eandem sylvam posito. Praeterea mansum in Behlenholte, duos in Clarholte unum in Meicherne, unum in Edelinckhousen, unum in Molenhem, quos a quodam ministeriali Gyselberto ----- Sexdecim marcis argenti redemistis, praeter mansum unum, quem emistis, in Duninghousen.» —

Die Bestätigungsurkunde des Osnabrückschen Bischofs Arnold erfolgte i. J. 1175****). »In Nomine sanctae et individuae Trinitatis. Arnoldus Dei gratia Osnaburgensis Ecelesiae minister. -------- praesenti scripto curavimus, quod bona quae Ecclesiae Beatae Mariae et sancti Laurentii in Clarholte ad usum fratrum sub regulari institutione Beatissimi Augustini inibi viventium, pie ab Ortodoxis ecclesiasticis sive secularibus personis ob perpetnam sui parentumque suorum memoriam ibi agendam, ---- collata sunt à prima ipsius Ecclesiäe fundatione usque ad vestram vocationem, sicut privilegio Beatiss. Papae Eugenii communita et ejusdem Ecclesiae stabilita sunt et sicut testimonio serenissimi Imperatoris Lotharii tertii hujus nominis, sunt confirmata, nec non bonae recordationis

*) Vgl. die Urk. v. 1134 bei Kindlinger a. a. O. —
**) fors. Millete?
***) Vgl. die Urk. v. 1134 b. Kindling. a. a. O.
****) Annal. ord. Praemonst. C. D. p. CCCXCVIII.

Werneri Monasteriensis Episcopi chirographo roborata; in quibus omnibus eadem bona propriis sunt expressa vocabulis ita et nos ea divinitus nobis injunctae administrationis autoritate confirmamus et salva atque illaesa ab omni perturbatione fore ex parte Dei sanximus, sub ejusdem quoque tuitionis munimine ea comprehendimus, quae infra nostra Dioecesis terminos, tam in spiritualibus quam temporalibus, commemorata tenet Ecclesia. Parochiam videlicet in Clarholte et curam animarum, decimam de Domo quae Vestof dicitur, quam de beneficio Domini Radolphi (sic) de Stenfort resignatam, a praedecessoribus nostris acceperunt, trium etiam mansionum decimam, quam eadem autoritate a laica manu redemerunt, liberam deinceps similis redemtionis ad usus Ecclesiae suae in singulis terminis habentes facultatem. — (Mehrere Güter in der Osnabr. Dioecese werden hier nicht genannt). Unter den Zeugen erscheint auch: Rudolfus de Stenferde. (sic)

Ueber das Kloster Lette bemerken die Annales ord. Praemonstratens. I. p. 511 folgendes:

Lettensem in dioecesi Monasteriensi Parthenonem cum exstruxisset Praepositura Clarholtensis, alterum, nomine Cithen, in agro Osnabrugensi e sinu suo profudit, et sanctimoniales ex coenobio Lettensi assumptas imposuit sub regimine Praepositi. Desiit a seculis Parthenon iste, fatalem aliorum plurium fortem expertus, et in solius Layruelii catalogo post sua fata reviviscens. —

Nro. III.

Der Münstersche Bischof Herman erhält vom Kaiser Henrich IV. 300 Mark zum Ankauf einer Allode, welche Rudolph von Steinford vom Kaiser als Lehn empfangen soll.

1191.

Ex Apographo.

H. Dei gratia Romanorum rex et semper Augustus Vniuersis praesentem paginam intuentibus gratiam suam et omne bonum. Ad vestram pervenire volumus notitiam. quod nos fideli nostro Hermanno Monasteriensi Episcopo representari ordinavimus trecentas marcas hoc tenore vt a proximo festo beati Johannis. quod erit ad annum. de eadem pecunia emat allodium quod Rudolphus de Steinfurte recipiat et a Nobis in feodo teneat. Si autem medio tempore dictum Episcopum decedere contigerit. praememorata pecunia Bernardo majoris Ecclesiae Monasteriensis praeposito et Hermanno sancti Mauricii praeposito representabitur. ut ab eis in armario jam dictae majoris Ecclesiae sub bono testimonio ad caute re-

servandum deponatur, quousque inde allodium quod praedictus Rudolphus recipiat et a Nobis teneat in foedo, sicut dictum est, comparetur. Datum Laudae Anno M. C. LXXXXI Indict. IX. XV. Kal. Februarii. —

Nro. IV.

Urkunde worin Graf Baldewin von Bentheim dem Johanniter-Orden seine Güter in Esterwege (Hesterwede) schenkt. —

1223.

Ex Apographo.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Amen. Baldewinus dei gratia comes de Benethem universis Christi fidelibus tam posteris quam praesentibus notum esse desideramus. Quod nos bona nostra in Hesterwede cum omnibus attinentiis sancto Johanni legitime donavimus saluti animae nostrae parentumque nostrorum in tali donatione providentes ut a fratribus hospitalis Jherosolimi-

tani nostri parentumque nostrorum perpetuo memoria habeatur. Ne igitur haec donatio nostra ab aliquo successorum nostrorum possit irritari in testimonium rei gestae fratribus hospitalis Jherosolimitani paginam praesentem inscribi et sigilli nostri impressione fecimus roborari, ita ut herodiarius*) noster in expensis ejusdem domus a nativitate Dominae nostrae usque ad festum Martini procuretur. Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis MCCXXIII. praesidente Apostolicae Sedi Domino Papa Honorio, regnante Friderico romanorum Imperatore glorioso. Testes sunt nobiles viri Dominns Symon, Dominus Alardus cum fratribus suis Gerhardo et Bernardo. Fridericus Dapifer, Elardus, Nicholaus de Vrelestorpe, Bernardus de Menhuvele, Willehelmus de Walle, Bernardus Cervus, Willehelmus Cinco, Nycholaus de Turri, Hartradus Lupus, Hermannus de Vrelestorpe, Johannes Maurus**), Erpo Hugerich et alii quam plures castellani in Benethem. —

Anm. Die Stiftungsurkunde der Johanniter-Commende zu Steinford ist mir bis jetzt noch un-

*) Kurhüner-Jäger.
**) Mohr, Morian, Morken?? —

bekannt geblieben. Ihrer geschieht aber schon Erwähnung in einer Urkunde v. J. 1222, (ungefähr 21 Jahre nach der Errichtung des Ordens selbst) worin der Münst. Bischof Dideerich, aus dem Hause Isenburg, als Schiedsrichter eine zwischen dem Commendeur zu Steinford und dem Ritter von Senden über einen Zehnten aus dem Hause Cappenhagen entstandene Irrung dahin beilegt, daß dieser Zehnte bei der Commende gegen Auskehrung einer jährlichen Rente an Senden verbleiben solle. In Gegenwart einiger Münst. Domcapitularen, worunter Gotfried von Altena und Johan von Hovele sind. (v. R.)

In einer andern Urkunde dieser Commende vom J. 1227 auf Michaelis, verkauft Caesarius von Redenbroke dem S. von Widen einen Zehnten in Wene im Kirchsp. Ochtorpe für 23 Marken, wofür sich sein Bruder Conrad von Rederbroke, Gerlach von Wüllen, Nicolaus und Gerlach von Beveren mittelst Einlagers in der Stadt Münster verbürgen. — (v. R.)

Nro. V.

Anton genannt Werhe, Ritter, und sein Sohn Henrich tragen dem Edlen Baldewin Herrn zu Steinford ihre Güter zu Dorepe auf, und erhalten dieselbe als Lehn von ihm wieder. —

1228.

Ex apographo.

Noveritis universi tam presentes quam posteri, quod ego Antonius dictus Werhe miles et Henricus filius meus bona nostra in Dorepe*) cum omnibus suis attinentiis resignauimus in manus viri nobilis Domini Baldewini Domini de Stenvorde ad vsus suos et suorum heredum, ac ea recepimus ab eodem jure homagii nobis et nostris heredibus possidenda. Super quod presens fecimus et dedimus instrumentum, Et Ego Henricus sigillo patris mei sum contentus. Datum apud Vurdorpe Anno Domini Mill.o C C.mo XXmo octavo. Dominica**) in adventu Domini.

---

*) Vielleicht Dorup (Darup) zwischen Coesfeld und Nottulen.

**) Hier fehlt vielleicht die nähere Bestimmung dieses Sonntags deren es vier im Advent giebt. —

Anm. Hier tritt in der Zeitfolge der Urkunden eine Lücke ein, die ich nicht auszufüllen weiß. Die älteste für die Geschichte der Herrschaft Steinford so äußerst wichtige Original-Urkunde, welche das Archiv aufbewahrt, ist die v. J. 1240; man findet sie bei Jung hist. Benth. C. D. p. 48 aus der Urschrift mitgetheilt. —

N.

Nro. VI.

Urkunde worin der Edle Ludolf von Steinford die von seinem Vater der Johanniter-Commende zu Steinford gemachte Schenkung bestätiget, wonach in diesem Hause jährlich 13 Arme zweimal des Tages, und an Festtagen einmal, Essen und Trinken solle gegeben werden.

1242.

Ex Autographo.

In nomine sancte et individue Trinitatis Amen, Ludolfus de Steinforde uniuersis presens scriptum inspecturis in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis euanescat et pereat, scripture solet testimonio roborari. Nouerint igitur uniuersi tam presentes quam posteri, quod nos donationem quam pie

recordationis Dominus et Pater noster Ludolphus de Steinvorde nostro consensu et amicorum suorum consilio fecit domui hospitali Jherusalemitane in Steinvorde, in decima videlicet Albrahteslo*), domo in Wene**), domo Clanedorpe***) et domo Scherehorne****), item assignando ecclesie domui bona, que a Domino C. de Volmunsteine†) comparat, videlicet curtim Temminc in Westerode, Domum Beckeheim, domum Vinhagen, domum Druginc solventem annuatim XX. et I. Den. Domum Ykinc, reddentem de quibusdam agris X. modios ordii, domum Wendelmudinc II. modios avene, domum Gerhardi Relhovet III. mod. ordii et II. avene et domum Halstitorpe cum omnibus suis pertinentiis mobilibus et immobilibus, sub tali pacto, vt pro salute anime sue suorumque progenitorum nec non et successorum suorum XIII Pauperes in cibo et potu in pre-

*) Albertslo unweit Münster.
**) Bauersch. Wene im Kirchsp. Ochtrup.
***) ob: Glandorf, im Osnabrückischen, oder Glane unweit Gronau? —
****) in der Grafschaft Bentheim.
†) Kindlinger hat die Geschichte dieser Dynasten geliefert. —

dicta domo hospitali bis in die, in jejuniorum vero diebus semel, in perpetuum reficiantur, coram nostris ratam habentes, innouauimus sub eo conditionis tenore, quatinus sepe dicti XIII. pauperes, secundum quod prehabitum est, OMNI CASU CONTINGENTE in eadem domo hospitali pascantur in perpetuum. Vt autem hec tam a' nobis quam a fratribus prefate domus hospitalis presentibus et posteris firmiter obseruentur et inuiolabiliter custodiantur, presentem cedulam conscribi facientes sigilli nostri testimonio roborauimus. Acta sunt hec in Steinvorde presentibus Hermanno prouisore in Dusburc, Conrado Arnoldo Gyselberto, Brunstaino, Petro, Johanne, fratribus Domus hospitalis, Hugone plebano in Metel, Johanne Capellano in Steinvord, Heinrico et Johanne fratribus de Lecden, Waltero Dapifero, Rutgero Schrage militibus et aliis quam pluribus. Anno gratie M. C C. XLII.

L. S.

Nro. VII.

Die Mitglieder des Johanniter-Ordens der Commende zu Steinford machen sich verbindlich, die Bedingungen der ihnen von dem Edlen Ludolph von Steinford gemachten Schenkung zu erfüllen.

1242.

Ex Autographo.

In Nomine sanctae et individuae Trinitatis. Amen. Frater Rembertus Prior domorum et Fratrum Jherosolimitani hospitalis per Allemaniam Universis Fratribus ejusdem Professionis, caeterisque Christi Fidelibus praesentem paginam inspecturis in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat, scripturae solet testimonio probari. Noverint igitur tam praesentes quam posteri, quod Nobilis homo pie recordationis Dominus Ludolfus de Steinvordia consilio et consensu filii sui Domini L. Nobilis viri et caeterorum amicorum suorum libere contulit Domui nostrae Decimam in Albrahtello, (sic) Domum in Wene, Domum Clandorpe et Domum Scherehorne. Item assignavit praefatae nostrae Domui bona quae

a Domino de Volmuntsteine comparat, videlicet curtim Temminc in Westerode, Domum Beckehem, Domum Vinhagen, Domum Draging quae solvit annuatim XX. et I. Den. Domum Ikinc reddentem de quibusdam agris X. modios Ordi, Domum Wendelmudinck II. mod. avenae, Domum Gerhardi Reshovet III. modios Ordi et II. avenae, et Domum Balstdorpe cum omnibus suis pertinentiis mobilibus et immobilibus, sub tali pacto, ut pro saluti animae suae suorumque progenitorum nec non et successorum suorum XIII. pauperes in Christo cibo et potu in praedicta domo hospitali bis in die, in jejuniorum vero diebus semel, in perpetuum reficiantur. Quam donationem dictus Dominus L. de Steinvorde vir Illustris, Nobilium progenitorum suorum imitatus vestigia, coram suis ratam habuit, et innovavit sub eo conditionis tenore, quatenus soepe dicti XIII. pauperes secundum quod praehabitum est, omni casu contingente in eadem Domo hospitali pascantur in perpetuum. Ut autem haec a nobis et a fratribus nostris praesentibus et posteris firmiter observentur et inviolabiliter custodiantur, praesentem cedulam conscribi fecimus et ad perpetuam obligationem sigilli nostri testimonio

roboravimus. Acta sunt haec in Steinvordia Praesentibus Hermanno Provisore in Dusburc, Conrado, Arnoldo, Giselberto Brunsteino, Petro, Johanne fratribus nostris, Hugone Plebano in Metelen, Johanne Capellano in Steinvorde, Heinrico et Johanne fratribus de Lecden, Waltero Dapifero, Rutgero Schrage Militibus et aliis quampluribus. (Anno gratiae M. CC. XLII.)

Das Siegel war abgefallen. Die Jahrzahl fehlte. (v. R.) In dem merkwürdigen, jezt seltenen »Prothocollum continuum querelarum Bentheimensium« (in s'Gravenhage. fol.) ist S. 100, wo dieselbe Urkunde, jedoch mit einigen Abweichungen von dem Original abgedruckt ist, hat sie die oben eingeklammerte Jahrzahl. — Ungefähr um diese Zeit oder etwas später, schenkten Engelbert Edler von Gemen und seine Gemahlin Mechtilde, mit Einwilligung ihres Sohnes Vincenz, der Johanniter-Commende zu Steinford zwei Erbe (domus) im Kirchspiel Lembeck, Namens Sophienmule und Scrodwic. (Aus einem Bruchstücke einer Urkunde wo der Schluß fehlte.) Dieser Engelbert von Gemen kommt 1240 —1267 vor mit dem Zusatz: dictus de Gemene, und hatte einen Bruder, welcher Mitglied des Johanniter-Ordens war. —

Diese Urk. hatte wahrscheinlich e statt ae.

N.

Nro. VIII.

Ludolph edler Herr zu Steinford überläßt den Brüdern des Johanniter-Ordens rc. daselbst das Haus Aa, nachdem Hermann von der Aa, der von ihm damit belehnet gewesen war, darauf verzichtet hatte.

1244.

Ex Autographo.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Amen. Ludolphus de Steinvorde Nobilis homo universis Christi fidelibus praesens scriptum intuentibus in perpetuum. Quae geruntur in tempore ne labantur cum cursu temporis scripturae solent testimonio roborari, ea propter omnibus in Christo fidelibus tam praesentibus quam futuris praesentem paginam visuris notum esse volumus, quod Magister Rudolphus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Steinvorde provisor et fratres sui Domum in Aa cum omnibus suis attinentiis a nostro Ministeriali Hermanno de Aa qui eam a nobis cum aliis bonis suis tenebat,

pro centum marcis compararunt, Nos autem licet hujuscemodi alienationem alias non ferremus gratanter neque sustineremus, tamen propter honestatem et dilectionem praefati Magistri R. et fratrum suorum aliorumque precibus sedulis inclinati, praedictae emptioni et venditioni pium favorem praebuimus et assensum. Hinc est quod antedictus Hermannus de Aa, uxor sua Walburgis, filius suus Hermannus et filia sua Hadewigis soepefatam Domum in Aa sicut dictum est, nobis resignarunt, Nos vero et uxor nostra Lisa, liberi nostri Ludolphus, Balduwinus et Aleidis, receptis exinde XL marcis pro proprietate dictae Domus, eandem proprietatem et ipsam domum totaliter cum omni integritate attinentium, Magistro R. et fratribus suis hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Steinvorde habendam in perpetuum contulimus et possidendam. Ut autem haec collatio rata semper permaneat et a nosris posteris et successoribus inviolabiliter observetur, praesentem cedulam sigilli nostri testimonio cum subscriptione testium placuit communire. Hujus facti testes sunt Fratres hospitalis, Magister Rodolfus, Otbertus et Johannes, Johannes Capellanus noster, Hermannus Capellanus hospitalis, Sacerdotes, Walterus Da-

pifer noster*), Johannes et Henricus de Legeden fratres, Johannes de Rechede, Arnoldus de Wlhen, (Wullen) Henricus de Havecchesbecke, Rolandus de Lare, Thomas de Ochtupe, MILITES MINISTERIALES NOSTRI, et alii quamplures. Acta sunt haec in Steinvorde Anno Domini M. CC. XL. quarto.

An der pergam. Urkunde hängt der Steinfurtsche Schwan in einem großen runden Siegel von weißem Wachs. (v. R.)

Anm. Wahrscheinlich hatte die Urk. statt ae nur einfache e.

In diesem Jahre (1244) schlossen die beiden Dynasten, Ludolph von Steinford und Otto von Horstmar ein Bündniß zur wechselseitigen Vertheidigung, wovon die Urkunde bei Jung hist. Benth. C. D. p. 58 abgedruckt ist. — Hierin kommen die nämlichen Steinforder Ministerialen vor. —

N.

---

*) Derselbe kommt auch in den beiden vorherg. Urkk. v. 1242 vor.

Nro. IX.

Urkunde worin Adelheid, Äbtissin zu Borchorst, mit Bewilligung des Stifts und der Dienstmannen desselben, der Johanniter-Commende zu Steinford das Gut Overkamp überträgt, womit Hermann von Bulmesberg war belehnt gewesen.

1246.

Ex Apographo.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Amen. Aleidis miseratione divina Abbatissa totusque convertus Ecclesiae in Borchorst universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat scripturae solet testimonio roborari. Quapropter ad notitiam omnium tam presentium quam futurorum volumus devenire (sic) quod nos de communi consilio totius conventus et ministerialium nostrorum in Burghorst nec non aliorum prudentum virorum, et maxime quia Ecclesiae nostrae vidimus esse profectuosum, concessimus quod Henricus miles de Wlmesberg Domum in Overkamp

quam a nobis et ab ecclesia nostra loco homagii tenet, Magistro Rodolfo et fratribus hospitalis Jherosolimitani in Steinvorde cum consensu omnium haeredum suorum vendidit, quam nos liberam et absolutam ab omni jure quod nobis et ecclesiae nostrae exinde competebat, pure tradidimus eisdem cum omnibus attinentiis spiritalium sive temporalium, in perpetuum possidendam, protestando quod nos dicto hospitali et fratribus ejusdem, loco et tempore ubicumque de jure facere tenemur plenam super hoc warandiam paratae erimus exhibere. Jam dictus vero H. miles in restaurum domus Overcamp predium suum situm Wlmesberge, domum videlicet Uphoven dictam cum omnibus haeredibus suis et consensu fratrum suorum Hermanni et Bernardi videlicet dictorum Dancevut et Rabodonis, nobis et ecclesiae nostrae cum omnibus attinentiis, agris cultis et incultis, viis et inviis, pratis, pascuis, arboribus, silvis, aquarum decursibus libere resignavit, ac deinde cum manu aggregata uxoris suae Hadwigis et duarum filiarum suarum Evecae et Gretae loco homagii sub hac forma recepit, ut (si) sine herede discesserit, bona jam praefata ad manus nostras libere sint devoluta, potestatem relinquentes eidem, quod licite

sexaginta marcas in bonis aliis locare potest, quae teneat a nobis respectu bonorum praefatorum. Ne autem hanc nostram donationis formam alicujus livoris aculeus aut invidiae stimulus valeat obfuscare, sed rata semper permaneat, et a posteris nostris nec non et a nobis inviolabiliter observetur, eam conscriptam sigillis Nobilis viri Domini Ludolfi de Steinvorde, coram quo haec legitime facta sunt*), et nostro atque ecclesiae nostrae placuit communire. Acta sunt haec praesentibus et collaudantibus Hildeburga Decana, Lysa custode, Hildegunda, Cunegunda, Guda, Jutta de HORSTMARIA**), Jutta de Meschede, Jutta de Reinnen et altera Jutta de Reinnen, Suenehilde et Agnesa, Johanne Plebano, Waltero et Bertoldo Caonicis ecclesiae nostrae. Waltero Dapifero in Steinvorde, Arnoldo de Wullen, Johanne de Bechem militibus, Ludolfo de Coredhe***) Ministerialibus in Steinvorde. Johanne de Wlmesberg, Godefrido, militibus, Hermanno de Up-

---

*) als dem Edelvogte des Stifts Borchorst. N.
**) Die Schwester Ottos, S. Münst. Urkundensamml. IV. B. S. 173. N.
***) Das Haus Cör, Cörde am Münst. Kanal, sonst dem Gotteshanse Cappenberg zuständig.

penberge et Hermanno de Holthusen, Lugero de Cuninch, ministerialibus ecclesiae nostrae in Borchorst, et aliis quampluribus clericis ac laycis. Anno gratiae M. CC. XL. sexto.

Nro. X.

Das Capitel des alten Doms in Münster überläßt dem Edlen Ludolf von Steinford das Markengericht des Hofes Boklo unter gewissen Bedingungen.

1247.

Ex Autographo.

H. Prepositus B. Decanus Totumque Capitulum veteris Ecclesie sancti Pauli Monasteriensis presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Ratio exigit et juris equitas suadet, ut ea que in tempore aguntur, ne per lapsum temporis in oblivionem deveniant, litterarum testimonio commendentur. Noverint igitur vniuersi quod ego Prepositus et Capitulum judicium quod Holtinc et Woltinc dicitur, siue judicia que ad curtem Boclo pertinent, preter judicium quod

Burichte dicitur, Nobili viro Ludolfo et heredibus ejus de Stenvorde resignauimus, ita tamen, quod si mota fuerit questio a Domino nostro Episcopo, quod non credimus, et aliquo jure dicta judicia ab ipso evicta fuerint, nos jam, dicta judicia in feodo eidem vel aliis quibuscunque voluerit, nomine suo porrigemus recompensatione nobis et Ecclesię, nostrę facta in Domo Wighardi de Woltorpe, quam cum dicta domo et ejus pertinentiis et hominibus facta in decima que est persolvenda die decollationis Johannis Baptiste Oldenberge que summa CIX. solidi et VI. denarii et minuta decima, que est persolvenda de domibus Lamberti militis qui dicitur Dege et Bertoldi Honholte et Arnoldi qui pertinent ad Ecclesiam Horstmarię, Domum vero supradictam in judicio quod Vridinc dicitur dictus Dominus L. et heredes sui infra annum aut ante resignabunt, Similiter supra dictam decimam in manus Episcopi Monasteriensis ad quam proprietas pertinet vt ecclesię nostrę porrigat, resignabunt. Adjecto etiam quod dictus Nobilis et sui heredes homines curię nostrę Boclo pertinentes in nullo captiose grauabunt, nec judicia supra dicta extra septa Curię exercebunt. Vt autem hec rata habentur sigillum Capituli

nostri et L. predicti Nobilis duximus apponenda. Acta sunt hec in Monasterio presentibus Hinrico Preposito, Bernardo Decano, Everharto, Alardo Godefrido, Johanne Custode sancti Pauli Canonicis, Laicis vero Johanne de Lecden, Hinrico de Havekesbeke, Woltero Dapifero, Johanne de Beckeheim et aliis quampluribus. Anno incarnationis Domini M. CC. XLVII.

Die Siegel sind abgefallen, an Pergament hangen noch gelb und grün und rothseidene Fäden. —

Anm. In diesem Jahre (1247, quarto nonas Aprilis) genehmigte Otto Graf von Tekeneburg den Verkauf des Erbes Hinrichof in Ochtrupe durch seinen Dienstmann Gerhard de Brochterbeke für 80 Marken an der Johanniter-Commende zu Steinford, welches unter andere Anerben des von Brochterbeck auch der Ritter Henrich Cumpon und der Kämmerer Johan in einer Versammlung Tecklenburgischer Burgmänner bewilligten. — Otto von Gottes Gnaden Graf von Teckeneborg, seine Gemahlin Mechtild, sein Sohn Henrich und seine Tochter Jutta vermachten i. J. 1247 auf Jacobi, unter Berathung mit ihren Dienstmännern (Ministerialen) der Commende zu Steinford den Wordinchof, weches die Tecklenburgischen Ministerialen aus den Familien Westerwinkel, Cappelen, Bromestorp, Brochterbeke, Keseling, Budde, Lecden, Damme, Giselbert Rasor und Herman von A bezeugen, und theils sich dafür verbürgen. — (v. R.)

Nro. XI.

Arnold Ritter von Steinford verkauft dem Kloster Herzebrock das Gut Broke im Kirchspiel Herzebrock.

1221.

Ex Chartulario Herzebrocensi N. 32.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis Ego Floria Dei gratia in Hertzebroke abbatissa omnibus christi fidelibus tam futuris quam presentibus has paginas conspecturis in perpetuum. Quoniam earum rerum que geruntur ab hominibus memoria sepe perit, nisi fideli et firmo corroborentur munimine, prudens antiquitas fidele remedium et sanum aducit modum, ut scilicet in locum testium qui morte desinunt succedat scripti inmortalitas et fidelis instrumentorum perpetuitas. Ea propter notum facimus tam futuris quam presentibus quod Arnoldus miles de Stenuorde ad nos veniens predium Broke in parochia nostra situm nobis ad emendum optulit, et nos quia nostre profectum dileximus ecclesie idem predium cum omnibus attinentiis solennitate qua debuimus pro sexaginta marcis comparauimus. Igitur quia idem miles jam dictum predium de manu Domini Ottonis

de Rauensberch comitis in feodo tenuit quod bonum quam proprietatis possessionem huic eidem comiti in jus proprietatis contulit et in feodum recepit, quatenus ipse predium predictum in Broke absoluta libertate uendere, et nos fiduciali securitate possemus emere. Preterea quia omnem quam potuimus diligentiam adhibuimus ut omne quod nominari potest impedimentum tolleremus, ad jam dictum Comitem Ottonem et fratrem ejus Luidewicum, in Warendorpe personaliter accessimus, proprietatem sepe dicti predii sicut jam dictus miles Arnoldus nobis promiserat, ab eisdem comitibus recepture. Quod et iidem comites nobili liberalitate fecerunt, et jus suum quod in dicto predio de Broke habuerunt resignantes, proprietatem ejusdem predii ecclesie nostre sub presentia testium subsriptorum solempniter contulerunt. Jam dictus miles Arnoldus sicut promiserat uxorem suam, cum qua idem predium sibi collatum acceperat, sed et heredes suos ad nos adduxit, qui spontanea voluntate jus quod in eodem predio habebant uel habere poterant in manus nostras resignauerunt, et sic eadem transactio de libero legitimorum heredum facta est consensu, et nos sicut promiseramus sexaginta marcas denariorum eidem militi Arnoldo de-

dimus. Vt autem hec rata et inconuulsa permaneant presentem paginam tam Sigillo Domini Ottonis de Rauensberch comitis quam nostro muniri fecimus, quatenus omnis ambiguitas super hiis in posterum tollatur et scrupulus. Siquis autem temerarius hujus facti accesserit et ecclesiam nostram in predio de Broke injuste molestare presumpserit omnipotentis offensam incurrat. Testes hujus rei sunt Echertus, Bruno, Sacerdotes. Dominus Rodolphus et Dominus Godescalcus de Thesholt. Echertus de Batenhorst. Rodolphus procurator. Herbertus miles. Giselbertus miles de Warendorpe. Tydericus et Tydericus conuersi in Herzebroke. Johannes de Wyde et alii quam plures. Acta sunt hec anno incarnationis Domini Millesimo ducentesimo XXI Regnante gloriosissimo Romanorum Imperatore Friderico.

Nro. XII.

Ludolph, Edler von Steinford, verkauft mit Einwilligung seiner Gemahlin Lise, und seiner Söhne Ludolph und Baldewin dem Kloster Marienfeld das Erbe Amenhorst.

1245.

Ex Chartulario Marienfeldensi. Fol. 60.

In nomine Domini Amen. Spirante vbi vult spiritu contemplatur prudens uite sue terminum et congregata dispergens. sese colligit ad vnum illud singulare quod solummodo est necessarium. Quapropter tam futuri quam presentis eui fidelibus notum sit, quod ego Ludolphus vir nobilis de Stenuorde mihi meisque auctore domino satagens in loginquum salubriter prospicere, domum meam Amenhorst, que in parochia Vlethe sita est, de beneplacito heredum meorum videlicet Lise vxoris mee, Ludolphi et Baldewini filiorum meorum, nec non et ministerialium meorum, qui subscripti sunt, fauente conniuentia, Cenobio campi beate Marie Monast. dyocesis perpetuo jure possidendam contradidi, ipsamque ipsi ecclesie cum mancipiis et omnibus attinentiis post legalem exfestucationem,

acceptis XXXa marcis propriam assignaui. Presens itaque cyrographum inde confectum contra obliuionis nubilum insultumque calumpnie meo communire utile duxi sigillo. Datum est hoc memoriale Anno gratie M°. CC°. XLV°. Indictione IIJa . Testes autem sunt Th. et Johannes prefati cenobii Sacerdotes. Johannes capellanus noster et notarius. Item dominus Hinricus de Hauekesbeke. Goswinus de Rene. Johannes de Legden. Arnoldus de Wllen. Henricus Palsterus. Johannes de Bekeshem milites castellani in Stenuorde et Godefridus ciuis Monast. et alii quam plures feliciter.

Nro. XIII.

Graf Otto von Bentheim genehmigt den Verkauf des Dikhuses durch den Ritter Conrad von Hyert an die Johanniter Commende zu Steinford.

1248.

Ex Apographo.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Amen. Otto Comes de Benethem

omnibus praesens scriptum visuris in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat scripturae solet testimonio roborari. Noverint igitur universi tam praesentes quam posteri, quod frater Rodolfus magister domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Steinvorde ceterique fratres ejusdem domus a Conrado dicto Hyert milite et uxore sua Uda domum quae dicitur Dichus cum omnibus suis attinentiis tam hominibus quam terris cultis et incultis, pascuis, nemoribus, pratis virentibus sive arentibus, et quibuscunque aliis ad dictam domum Dychhus spectantibus, pro triginta quinque marcis compararunt, dictus vero Conradus miles et Uda uxor sua eandem domum Dychhusen sicut dictum est praefatis fratribus et Domui in Steinvorde cum consensu patris sui et Udae matris suae libere et absolute assignarunt, sorores quoque antedicti Conradi militis Frederunis et Uda et ipsarum mariti Everhardus de Bachlo miles et Wilhelmus Schonewethder cum filiis et filiabus suis caeterisque haeredibus suis omni juri quod eis competebat vel competere poterat in praefata domo Dichhusen coram nobis et nostris ministerialibus et coram genere nostro Nobili viro Domino Ludolfo de Steinvorde

suisque ministerialibus pure et absolute renuntiarunt. Ut autem haec rata permaneant et fratribus memoratae domus inviolabiliter observentur, nos utriusque partis precibus inclinati praesentem cedulam conscribi fecimus et eam sigilli nostri appensione roboravimus. Data sunt haec anno Domini M. CC. XLVIII. Sept. Kal. Aprilis. Praesentibus Gerhardo et Bernhardo fratribus nobilibus viris de Drivorden, Conrado Plebano in Saltesberg, Conrado Capellano in Benethem, Everhardo de Quenedorp, Hermanno de Saterslo, Godefrido de Legeden, Heinrico dicto Palster militibus, Lefardo filio Ruten, Gerhardo dicto Anser, Hermanno de Scotthorpe, Reinero dicto Seynare, et Eustachio dicto Anser et aliis quam pluribus. —

Anm. Im Jahre 1251 XI. Kal. Decembr. verkaufte Otto von Gottes Gnaden Graf von Tekeneborch der Steinforder Commende seine freien Güter in Renė, vor den Zeugen Bertram Pleban von Rene, Johan Capellan des Grafen, Henrich Budde seinem Notar, Lubolf seinem Truchses, Henrich von Legden, Lubbert Budde, Johan Budde, Gotfried von Damme, Johan von Hurtinchhusen und Andern. —
(v. R.)

Nro. XIV.

Henrich Graf von Dale schenkt das von ihm lehnrürige Gut zu der Buchen (to der Boken) welches Bernard von Wederden von Albrecht von Scirenbecke gekauft hatte, mit des Käufers Bewilligung der Johanniter Commende zu Steinford. —

1262.

Ex Apographo.

In nomine Domini Amen. Heinricus Comes de Dale universis ad quos praesens scriptum pervenerit in perpetuum. Ne facta modernorum aliqua successiva posteritate possint aboleri, necessarium est actus dignos memoria scripti adminiculo perhennari. Notum igitur esse volumus tam prsentibus quam futuris, quod veniente ad praesentiam nostram Alberto famulo de scirenbe*) domum quandam dictam to der Boken, cujus ad nos pertinebat proprietas et quam idem a nobis habebat jure feodali, in manus nostras cum censensu heredum suorum omnium

---

*) Man kann auch stirenbeke lesen.

cum omnibus attinentiis ejusdem libere resignavit, omni jure suo quod in eo habuit abrenuntiato, dictam vero domum Bernardus miles de Widerden in jam dicto famulo pro pecunia inter ipsos conventa titulo emptionis possidebat, nichilominus ipse et filius suus Albertus similiter quicquid in ea juris habebant, cum hominibus eandem domum colentibus cum omni usufructu resignarunt. Nos vero praefatam domum liberam et ab omni inquietatione immunem in manu nostra tenentes ad petitionem jam dictorum pio de consensu filiorum nostrorum et heredum nostrorum omnium ob remedium animae nostrae ad honorem Domini nostri Jesu Christi et beatae genitricis Dei sanctique Jonannis Baptistae fratribus et domui hospitalis Jherosolimitani in Steinvordia donavimus in proprietate perfecta libere perpetuo possidendam cum hominibus et omnibus attinentiis tam in nemoribus quam in marchionibus, pascuis, agris cultis, si quos etiam haberet incultis. Ut autem hoc factum in suo vigore et robore firmum permaneat, praesentem paginam scribi fecimus sigilli nostri munimine roboratam. Acta sunt haec Anno Domini M. CC. LXII. Dominica post Michaelis coram testibus subnotatis Conrado milite de VELEN, Corwino

de Dudincwerde milite Frederico de Widerden milite, Heinrico famulo de Borclo et aliis quam pluribus. —

Anm. Ueber die Abkömmlinge des so sehr begütert gewesenen Henrich Grafen von Dale (Kindlinger III. N. 29 (1188) S. 82) theile ich hier folgendes Fragment einer aus Urkunden entworfenen Stammtafel mit. Das Nähere über diese gräfliche Familie werde ich in der Geschichte der Herrsch. Gemen, in einer Note zu der Urkunde v. J. 1316 aufstellen. —

Nro. XIII.

Otto Graf von Bentheim bestätigt die Schenkung seines Schwiegervaters, des Grafen Otto von Tecklenburg, als dieser den Swardinkhof an die Commende zu Steinford gegeben hatte.

1263.

Ex Apographo.

Otto Comes de Benthem universis visuris praesentia salutem in Domino sempiternam. Cum bonae memoriae Otto Comes socer noster et Mechtildis Comitissa de Tekeneborch ex consensu heredum suorum Curtem dictam Scwardinchof cum omnibus bonis ad ipsam spectantibus dilectis in Christo fratribus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani et eorum domui in Steinvordia pro animarum suarum salute contulerint jure proprietario in perpetuum possidendam, nos in hereditate ipsorum videlicet Comitis et Comitissae dictorum succedentes eisdem collationem hujusmodi factam fratribus supradictis, ratam habemus et gratam, juri siquod in praefatis bonis nos competere videbatur, ob honorem Dei et beatae Virginis sanctique Johannis Baptistae renuntian-

tes, donationem sive collationem praemissam praesentibus innovamus. Ut autem ipsa collatio domui supradictae rata et firma permaneat, nec a nobis nec ab aliquibus nostris heredibus inposterum infringatur, collationem eandem nostro sigillo appenso praesentibus duximus roborandam. Datum Anno Domini M. CC. LXIII. in crastino Mathiae Apostoli.

Nro. XVI.

Urkunde worin die Familie von Hörde der Johanniter Commende zu Steinford ihre Güter zu Poppenbeck verkauft.

1267.

Ex Autographo.

Ne ea quae geruntur in tempore cum processu temporis dilabantur, necessarium est actus hominum dignos memoria scripti amminiculo perhennari. Notum igitur esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod ego Bernardus miles de Hurden duas domos in Poppenbeke, vnam judicis*) alteram quae dicitur Jbinc,

---

*) d. i. des Schulten.

quarum proprietas ad me spectabat, viris religiosis, Magistro et fratribus sanctae domus hospitalis Jherosolinitanae de Steinvurdia pro quadam summa pecuniae, scilicet L. marcarum inter ipsos et me conuenta, cum consensu vxoris meae et puerorum meorum et fratris mei Gerhardi militis de Hurden et omnium heredum meorum vendidi, et jam dictis fratribus cum omni fructu et appendiciis et hominibus universis ad jam dicta bona pertinentibus jure proprietatis contradidi, libere et quiete ab omni impetitione jam dicta bona et homines perhenniter possidenda. Huic emptioni et donationi aderant Monasterii Godefridus miles de Hovele, Gerewinus miles de Rinckenrode, Henricus miles de Wickede, Rembertus miles de Stochem, Godefridus de Herdhem et alii quam plures. Praeterea ne aliqua fraus malignancium huic facto possit subrepere, ad habundantem cautionem uxorem meam ad judicium in Lunen cum filiabus meis transmisi, ubi coram judicio praefata bona in manus jam dictorum fratrum resignaverunt, praesentibus viris probis et honestis Robodo milite de Dortmudhe, Judice Wernero. Gerardo de Braclo Johanne Wndengut, Hermanno Hamingo, Everhardo Merregardeman, Henrico de

Elsen, Wilhelmo supra pontem, Volguino Herwininc Consulibus in Lunen, et villicio Kerstiano van Gamene*) et aliis quam pluribus Quibus omnibus Commendator in Stenvorde testimonium denariorum professionis coram judicio donavit. Ut autem hoc factum firmum permaneat, praesentem paginam sigillo meo feci communiri.

Datum Tremoniae in die Annunciationis beatae Mariae ubi similiter coram judicio filius meus eadem bona resignavit. Data sunt haec Anno Domini M. CC. LXVII. coram testibus supra memoratis.

Wahrscheinlich hatte das Original nur einfache e statt ae.

---

*) So hieß der Hof, worauf die Stadt Lünen entstanden war. R.

Nro. XVII.

Die Johanniter-Commende zu Steinford erhält von den Gebrüdern Ludolph, Baldewin und Otto, edlen Herrn zu Steinford, das Patronatrecht der Pfarrkirche daselbst mit der Vogtei und andern Gütern. (Eine sehr merkwürdige Urkunde. —)

1270.

Ex Autographo.

Omnibus Christi fidelibus presentium inspecturis Ludolfus Baldewinus et Otto fratres Domini de Stenvorde rei geste notitiam cum salute. Labilis est hominum memoria et ea que fiunt ab hominibus in oblivionem defluunt ex facili (sic) nisi scripture testimonio perhennentur. Ea propter tenore presentium innotescere volumus, quod cum Johannes frater noster carissimus ex instinctu spiritus a quo bona cuncta procedunt sano proposito concepit, sub observantia regulari in ordinem hospitalis Jherosolimitani Domino famulari, sic quod in manus reverendi viri fratris Burgardi de Loshem sacre domus hospitalis ejusdem per Alemaniam Vicepreceptoris professionem solempnem faciens

crucem dominicam et habitum Professorum suscepit publice et solempniter de manu Vicepreceptoris ejusdem, Nos terre sancte subsidium, et vt idem frater noster dicte sacre Domui et fratribus minus existat onerosus, jus, quod nobis aut aliis coheredibus heredibus quibuscunque aut successoribus nostris ad presens forte competit vel posset competere in futurum, in Ecclesia vel in jure Patronatus Ecclesie in Stenvorde, item in Domibus que vulgo sic appellantur scilicet in der Aa*), to der Smitten, tzu der Motelbeke, tzu der Weyne, tzu der Hagenbuch, tzu Wiveldorp et Hinrix de Huoves cum omnibus appendiciis quoad possessionem seu proprietatem dominium, vtile vel directum, aut jus advocacie, aut quomodolibet aliter, predictę sacrę domui hospitalis et fratribus conferimus et in eos transferimus sponte libere, et ex toto renunciantes eidem juri et omni actioni exceptioni defensioni seu beneficio restitutionis in integrum, literis impetitis aut inpetiendis, jus et gratiam continentibus, et generali-

*) Der vormalige Ahof, worauf die jetzige Commende (1134) erstand, und welche die Johanniter-Brüder zu St. sonst als Lehn trugen.

ter omnibus rebus quibus collatio seu tanslatio hujusmodi viciari aut impugnari posset, aut dictis fratribus in eisdem bonis et juribus cum suis appendiciis aliquod prejudicium posset inposterum generari.

In cujus rei evidentiam presens desuper conscribi fecimus instrumentum et ipsum predictis fratribus tradidimus sigilli nostri videlicet L. et B. munimine roboratum. Acta sunt hec publice in Stenvorde in Domo fratrum predictorum in die sancto Penthecostes Anno Domini M.° CC.° LXX.° presentibus et consentientibus nobilibus feminis reverenda videlicet Elizabeth matre nostra, sorore nostra de Wickerode, et Jutta et Elizabeth uxoribus nostris videlicet L. et B. Item presentibus Ludolpho milite de Rene, Theodorico et Erpone fratribus militibus de Rene, Luberto de Langen, Johanne de Boclo, Winando Danzevot, Godfrido Dapifero de Herde, Egberto de Metelen militibus. Ludolpho de Monasterio famulo, Renero de Legden, Hermanno de Wullen, Johanne de Wullen, Waltero de Herdo famulis, et presentibus Fratribus Domus predictę, videlicet Fratre Bernhardo Commendatore, Godfrido,

Bernhardo, Frederico Sacerdotibus, Fratre Johanne de Holthusen et aliis pluribus fide dignis. —

Anm. Wenn hier schon 1270 der Pfarrkirche erwähnt wird, und i. J. 1312 erst die Einweihung der Schloßkapelle (Vgl. die Urk. N. XXXIII. hier unten) so ist diese, wie sich aus andern Umständen entnehmen läßt, doch älter als jene, und die erwähnte Einweihung nach ihrem Inhalte von einer neuen Schloßkapelle als Schloßpfarre zu verstehen, da Steinford vorher zu den alten Pfarren Wetringen und Borchorst hörte, ehe die Stadt bei der Burg Steinford entstand. (v. R.)

In diesem Jahre (1270) verkauften die Brüder Hermann und Dietrich von Borchorst der Steinforder Commende das Gut Oldendorpe im Kersp. Rene für 40 Marken (Ex lit.)

In demselben Jahre beurkundete der Münst. Bischof Gerhard, daß Gerhard van Westerwinkel vor dem Gerichte der Stadt Münster mit der Domina Marsilia von Benthem, Wittibe des Ritters Ludolphs von Rene, alle Güter, welche durch den Tod des Herrn Bernard von Drivorde auf sie vererbt wären, unter sich getheilt hätten, als Molenkot, Tor Hakel, Remerinck in Drivorde, der Hof zu Sameren, Marsilien Haus in Halteren u. a.

Nro. XVIII.

Otto Graf von Ravensberg überläßt den Edlen Herrn von Steinford die Vogtei über das Stift Borchorst.

1270.

Ex Autographo.

Otto Comes in Ravensberg vniuersis presentia visuris notum esse cupimus, quia nos ex maturo consilio amicorum nostrorum et animo voluimus, aduocatiam in Borchorst porreximus Castellanis Virorum Nobilium Dominorum in Steinvorde, et si aliquem eorum decedere contigerit, pueris eorum eandem porrigere debemus sine fedoo quod vulgariter dicitur Herwede, et hoc tanto tempore quousque tam nos quam Domini Steinvordenses hoc efficere possimus, vt Venerabilis Dominus Magdeborgensis Archiepiscopus dictam aduocatiam, quam ab ipso tenemus porrigat Dominis Steinvordensibus prelibatis. Nos etiam Hatewigis Comitissa literis presentibus protestamur, quia nos vna cum dilectis pueris Hermanno et Ludevico heredibus nostris veris resignavimus dictam aduocatiam viris Nobilibus Dominis Steinvordiensibus amicabiliter et de bona

voluntate, nec de cetero unquam aliquid juris in eadem impetere poterimus aut vindicare. Ne igitur nobis imposterum in hujus facti evidentiam malignandi facultas concedatur presentem cedulam sigillo nostro roboramus. Acta sunt anno Domini M°. CC°. LXX° in loco sub Tilia Timeren coram viris idoneis Viro Nobile Ludolpho de Steinvorde morante in Yburg, Hinrico Vinken, Ottone de Haren, Hugone de Thedem, Godefrido de Herthe, Winando Dancevot, Gerardo de Wullen militibus, Godefrido de Nagel, Johanne de Slade et aliis quam multis.

Anm. Die Urkunden über die Vogtei Borchorst, die Streitigkeiten dieses Stifts mit seinen Edelvögten u. s. w. finden sich im IV. Bd. der Münst. Urkundensamml. IV. Abth.

Nro. XIX.

Die Brüder Ludolph und Balduin edle Herrn von Steinford wechseln mit dem Stifte Freckenhorst zwei Ministerialen aus.

1272.

Ex Autographo tabular. Freckenh.

Ludolphus et Balduinus nobiles viri de Steinvorde omnibus hoc scriptum intuenstibu notum esse cupimus quod nos Cunegundim sororem Thiderici de Azeten et filiam ejus Mechtildin nostras ministeriales damus reuerende in Christo Abbatisse Jutte in Freckenhorst in ministeriales, recipientes pro eisdem Gertrudin filiam domini Johannis de Vuneborg militis concambitionis justo titulo, quod litera et munimine sigilli nostri fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°. CC°. LXXII°.

L. S.	L. S.
Cygnum represent.	quod decidit. —

Nro. XX.

Auszüge aus Original-Urkunden von den Jahren 1275, 1276, 1277, 1278 und 1279. Die Commende zu Steinford betreffend.

1. Im Jahre 1275 bestätigte der Münst. Bischof Everhard als Lehnsherr den Verkauf des Hauses Lembeck im Kirchsp. Nordwalde, durch den Ritter Ludwig von Oldenberge an die Commende zu Steinford, und empfängt von Ersterem mit Bewilligung des Domkapitels das Haus Burmesterfink im Kirchspiel Oldenberge als Lehn zurück.

In demselben Jahre verzichtete Agnes, Ehfrau des Henrich von Kemenata, vorher Wittib Ludolfs von Kureden, vor den Burgmännern zu Rienborg Mattheus, Conrad Stric, Henrich von Keppelen u. a. Castellanen daselbst, auf ihre Leibzucht an Willinc in die Hände des Commendeurs Lubbert zu Steinvorde. Am zweiten Tag der Bittwoche. —

---

2. J. Jahre 1276 beurkundet der Commendeur Lubbert, Nachfolger des Commendeurs Bernard zu Steinford, daß die von Herman von Leccden erworbene Güter Eppenhof, Molenkötten, und Kemenaden bei der Kirche zu Oehtorp, welches jetzt Bruverink heiße, und Ter Linden, gegen ein Gut in Holtwic, nebst den wachszinsigen Leuten vertauscht seien.

---

3. Im Jahre 1276 verkaufte Henrich von Detten der Commende zu Steinford seine Güter in Neckinghoven mit den Mühlen und andern Zubehörungen, vor dem Münst. Bischof Everhard und Zeugen, wobei die Brüder Henrich und Johan de Duckere und Schweder von Sporck auf alle Ansprüche daran verzichteten.

---

4. In demselben Jahre, Samstags nach Christi Himmelfahrt, bewilligten zu Steinford unter der Linde (sub tilia) die Gebrüder Ludolph, Balduin und Otto, Herrn zu Steinford, mit Ludolph dem Sohne ihres Bruders Balduin und mit ihren Gemahlinnen Jutta und Elisabeth, daß ihr Dienstmann Hermann von Legden mit dem Commendeur Lubbert und der Commende zu St. das Erbe Uphof und ein Haus bei der Kirche zu Ochtorpe mit dem Tigkotte in Holtwik gegen Bernards von Olde Legden Haus und gewisse Ländereien, Hurland genannt, umtauschen möge, — vor ihrem Truchseß (Dapifer) Herrn von Detten, Gerhard von Wüllen, Lubbert von Langhen, Egbert von Metelen, Richard von Legden, Rötger von Millethe, (Milte) Rittern, Remon von Legden, Johan von Wullen, und Brüdern der Commende, auch Andern.—

---

5. Im J. 1277 verkaufte Jutta von Gottes Gnaden Abtissin zu Freckenhorst der Commende zu Steinford das Erbe (domum) Detmarink im

Uttenbroke, welches R. de Torode zu Lehn getragen hatte, für 3 Marken, vor Zeugen von Walgarde und Ritter von Veltzeten.

---

6. Der Ritter Conrad von Stric zu Nienborg verkauft dem Commendeur Lubbert und der Commende zu Steinford für 81 Marken Münst. Denarien, die Erbe Hubertink und Bidenfelde, auch die Zehnten in Ysingdorpe im Kirchsp. Detten. Diese Güter hatte er von den Brüdern Diedrich und Herman von Borchorst gegen das Gut Ebinchove im Kirchspiel Scoppinghe, und Etbardink erhalten, welche statt jenen dem Münst. Bischof Everhard lehnpflichtig wurden. 1277.

Anm. Die Familie Stric, welche auch Lehngüter vom Hause Steinford hatte, blühet noch unter der Uetrechtschen Ritterschaft. Die Familie von Borchorst hat sich noch lange nach der Stiftung des adlichen weltlichen Damenstifts Borchorst durch dieselben, erhalten. — (v. R.)

Es gab auch eine sonst nicht bekannte Johanniter-Commende zu Nordhorn, wahrscheinlich auf der Burg des Gotteshauses Frenswegen, welche diese vom Grafen Arnold kaufte; die Güter derselben kamen, wie es scheint, an die Steinforder-Commende, die in der Grafschaft Bentheim begütert ist, so wie das Steinforder Gymnasium, Arnoldinum, welches nach der Reformation von Graf Arnold gestiftet, und

auch mit Commende=Pfarrgütern beschenkt wurde. (v. R.)

---

7. Balduin Edler Herr zu Steinford vermacht der Commende daselbst zum Seelengedächtniß seines verstorbenen Bruders Ludolph das Erbe Wasmodinck in Quadinchusen mit Einwilligung seines Bruders Otto, seiner Kinder Ludolph und Lisa, seiner Gemahlin Elisabeth, und der nachgelassenen Wittib Jutta seines Bruders Ludolph, in Gegenwart der Ritter Lubbert von Langen, Rutger von Milite, Gerhard von Wullen, Richard von Legden, Egbert von Metelen, und Anderer. 1277 Tages vor Johannis des Täufers, während der Exequien seines Bruders Ludolph. Die genannten Ritter wären also bei diesem Leichenbegängniß als Vasallen gegenwärtig. —

---

8. Ludolph Edler von Steinford bezeugt als erwählter Schiedsrichter beider Theile zu Osnabrück, daß Giseke von Bissendorpe zwei Malter weisse Erbsen aus den zwischen den Grundstücken Bertrams von Vowinkel im Kirchspiel Lare und der Steinforder=Commende gelegenen Ländereien, welche er für 14 Marken gekauft hätte, dieser Commende übertragen habe, vor den Zeugen Ludolph von Brochterbeke, Hugo von Kappelen, Ludwig Hake, Giseke von Strichet, dessen Sohne Ludolph, Conrad von Horn und Anderen. 1277.

---

9. Der Edele Mann Bernhard Herr von Ahus, die Frau Adelheid seine Mutter, Sophie seine Gemahlin, Johan, Otto und Jutta seine Kinder verkaufen der Steinforder=Commende den Hof Wellink und das zu diesem Hofe gehörende Patronatrecht der Kirche in Lare, auch der Middelhof, mit der Mühle, Fischerei u. s. w., die Häuser Smedink und Riderink, und alles was sie im Kirchspiel Lare besaßen, mit Ausname der Comitiae mit drei freien Leuten und des juris fori*) für 370 Marken Münsterscher Denarien, — vor ihrem Lehnsherrn, dem Münstr. Bischof Everhard, dem Vicedom Adolph, dem (Domkapitular) Otto von Steinford und Albert Hpe, als Bevollmächtigten des Münst. Domdechanten und Domkapitels; wogegen die Familie von Ahaus dem Bischofe und Stifte Münster das Haus Hederike mit drei dazu gehörenden Korten, auch einen Wald zur Weide für 100 Schweine oder mehrere das Haus Brinkhus, das Haus Wesseling bei Graz, die Häuser Heyne, Colderwede, Overbecke, auch bei Ammelo die Häuser Heyerink, Elekink, Luntink und Thennink zu Lehn aufträgt; Zeugen waren: der Domdechant und das Domkapitel, Matthäus und Conrad Strick, Rembert Egidius von Asbeke von Nienborg Ritter, Gerlach von Beveren, Albertus Dapifer, Nicolaus von Horstelo, Rotger von Ra-

*) Dieses Alles kam an Steinford. (1279)

mesberge, Hermann von Wullen, Conrad Spegel Ritter, und mehrere andere berufene Geistliche und Weltliche Gegeben zu Horstmar 1278, Samstages vor dem Sonntage Esto mihi. *)

---

10. In einer im nämlichen Jahre zu Ahaus und Horstmar ausgefertigten Urkunde wird der Steinforder Commende wegen der Ansprüche des Ritters Henrich von Detten und der Erben Friedrichs von Harendorpe an gedachte Güter Gewähr geleistet, welches außer den Genannten noch von Mattheus von Münster, Rembert von Stochem, dem Officiat Diederich, Henrich von Lare und Andern bezeugt wird. — Bei dieser Handlung geschieht Erwähnung des Propsten Conrad Stric zu Varlar, und Propsten Herman von Holte, des Ahauschen Hofkaplans und Officiats, der Ahauschen Castellanen und Ministerialen v. Wullen, Horstelo, Ramesberge, Heck, Lare, Hopinchen, des Johanniter-Commendeurs L. (wohl Lubbert) des Kelners Jo. und der Johanniter-Ritter H. von Weberden und H. von Drivorden als Zeugen. —

Anm. Die Familie von Lar (oder Lahr) war eine sehr ansehnliche Gutsherrschaft zu Lahr, und hatte die von Valke oder Falke zu Erben, wie jene zu Lahr im Bentheimischen die

---

*) Die Urkunde N. 86 bei Kindlinger III. vom selbigen Inhalte stimmt nicht mit diesem Auszuge des H. v. R. —

Gräflichkeit zur Lehnfolgerin im nützlichen Eigenthume. — (v. R.)

11. Der Ritter Henrich von Detten überläßt der Commende zu Steinford gewisse Aecker, welche seines Erachtens von Wilhelm von Lare gegen andere an dieselbe übel vertauscht wären, und zu seinem Gute Witzinc im Kirchspiel Laer gelegen, gehört hätten, nach Meinung der Commende aber von Giselbert von Bissendorpe ihr für 14 Marken verkauft wären, für ein jährliches Pfund Wachs auf Palmsonntag an seinen Hof Detten zu entrichten. In Gegenwart einiger Brüder der Commende, Rittern, Knapen, Schulten und Higeleuten. 1279, ydus Martii

12. Conrad von Horne verkauft auf dem Schlosse Bentheim den geistlichen Brüdern in Steinford seine Güter in der Marke Dreschusen in Kirchspiel Rheine, welche er von dem Grafen Otto von Tekeneborg (von irgend einem Rechte, etwa Lehnrechte) gefreiet hatte, für 47 Münstersche Marken. Zeugen waren: Ludolph von Sconvelde, Bruder Otto, vormals Graf von Bentheim, Bruder Nicolaus, Sohn des H. Boidekin, Arnold von Dedem, Wilhelm Vot*) Arnold Bastun. 1379, auf Philippi und Jacobi. —

*) Die Freiherrn von Raet, welche zu dieser Familie gehören, verdanken derselben das Gut Bögelscamp. (v. R.)

Anm. Der erwähnte Graf Otto von Tecklenburg besiegelte die Urkunde als Beweis seiner Einwilligung mit, der Bruder Otto, vormals Graf von Bentheim (Fratre Ottone quondam Comite in Benthem) hatte in seinem Alter die Regierung niedergelegt, und sich in das Haus des Teutschen Ordens zu Uetrecht begeben. Sein Sohn und Nachfolger, Graf Egbert, war abwesend. Von jenem Grafen Otto mögen wohl die Schenkungen an die Teutsche Ordens-Commende St. Georg bei Ortmarssum herrühren, da, laut ihrer Chronik, ein Graf von Berntheim sie reichlich beschenkt hat, und diese vormalige Commende, und jetziges bedeutendes Haus Ortmarssum, welches die gräfliche Familie von Heiden vom teutschen Orden käuflich an sich gebracht, in der Grafschaft Bentheim begütert ist. —

(v. R.)

Nro. XXI.

Bernard Edler von Ahaus verspricht, dem Edlen Balduin von Steinford die Freigrafschaft Laer ꝛc. in einer bestimmten Zeitfrist zu verkaufen. — 1279.

Ex Autographo.

Nos Bernardus nobilis Dominus de Aahus notum facimus literas has visuris quod nos et Domini Hermannus videlicet de Wullen Rotgerus de Ramesberge Claus de Horstelo et Conradus Spegel Milites, Robertus de Burse et Rodolphus Brinkinc nostri Castellani hoc pariter promisimus et in his scriptis promittimus fide data, quod nos cum uxore nostra et nostris heredibus omnibus qui vulgariter Anerven appellantur, infra festum beate Walburgis proxime nunc venturum, liberum judicium quod Vridhinc appellatur Domini Johannis Pincerne liberam sedem que Vristol nominatur veniemus, liberamque in Lare Comitiam et Nundinas ibidem, nec non liberam domum Wickerinc cum fructibus vniuersis eidem attinentibus, sicut sita est, Consanguineo nostro vero nobili Domino videlicet Boldewino in Sten-

vordia atque suis heredibus omnibus qui dicuntur Anerven donabimus et ad manus renunciabimus eorundem, Quod si non fecerimus ex tunc opidum Cosvelt cum fidejussoribus nostris supra scriptis intrabimus ibique tam diu simul jacebimus donec predicta nostra promissio fuerit adimpleta. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est impressum. Et nos fidejussores Domini nostri prenotati recognoscimus in hiis scriptis, nos pro ipso hujusmodi cautionem fidejussoriam prestitisse sigilli sui appensione id Litteris his docentes quia sigilla propria non habemus. Datum anno Domini M.° CC.° LXXIX. Kal. Aprilis.

Das Siegel war abgefallen.

Anm. Diese Erwerbung der Kais. Freigrafschaft Laer war der Anfang der Streitigkeiten des Hauses Steinford mit dem Stifte Münster, welches die Hoheit über die Freigrafschaft Laer zu besitzen behauptete, und solche auch auf das Kirchspiel Steinford, hernach auch auf die Stadt und das Schloß Steinford ausdehnen wollte. —

Mit dieser Freigrafschaft Laer wurde ein anderer Balduin von Steinford von Kaiser Karl IV. i. J. 1357 belehnt*), auch verliehen die Erz=

*) Die Urkunde hat Jung hist. Benth. C. D. N. LXXXIII. mitgetheilt. N.

bischöfe und Kurfürsten von Köln, als Kaiserliche Stuhlherrn, die von den Dynasten und Grafen von Steinford ernannten Freischöffen, diese in der Grafschaft Steinford, wie es heißt, gelegene Freigrafschaft Lare, bis 1531 die erste Belehnung Kaiser Karls V. mit der auf dem Reichstag zu Worms i. J. 1495 zur Grafschaft erhobenen Herrschaft Steinford in Vereinigung der Freigrafschaft Lare zu einem Reichslehne, erfolgte, wonach alle spätere Steinforder Belehnungen eingerichtet sind. — (v. R.)

Ueber die Freigrafschaft Laer, auch Ruschau genannt, sehe man nach Kindlinger M. B. III. 1. Abth. S 278. Vgl. auch Hobeling Beschr. d. Stifts Münster S. 59. flg., wie auch die Druckschrift: Summarische Deduction Ihr. Hochfürstl. Gn. zu Münster über rc. die Herrschaft Steinfurt rc. rc. (1698. 4.) S. 44 folg. Ich möchte aber unter dem Ausdruck der Urkunde »Nundinas*) ibidem« (scil. Lare) ungern das Markengericht verstehen, wie Herr v. R. in seiner Handschrift, wo er behauptet daß hierunter nichts anderes verstanden werde als

„ein solches Markengericht, welches „Holzfeld- und Bauren-Gericht in der Obersten Instanz über Land und Leute befasse, „welches später das Gogericht (?) zu Ruschau genannt wurde, weil es auf dem „Rüschfelde gehalten wurde, wie das

*) In der Urk. v. J. 1278 (S. oben den Auszug) ist dafür der Ausdruck: Judicium fori gewählt, und scheint sich auf dem Ort Lare allein, wie hier der Ausdruck »Nundinas ibidem«, zu beziehen. —

„Blutgericht (Freigericht) zu Laer,
„samt allen was zur Ausübung beider höch-
„sten (?) Gerichte als Gebot und Verbot
„mithin — eine völlige Landeshoheit(?)
„im Verstande des Mittelalters."

Man sieht hier, zu welchen Behauptungen vorgefaßte Meinungen verleiten können. —

Nro. XXII.

Der Edle Ludolph von Steinford „genannt von Zboth" überträgt dem Edlen Balduin von Steinford seine sämmtlichen Vasallen.

1280.

Ex Autographo.

Nos Ludolfus Nobilis dictus de Stenvorde etiam dictus de Zboth, filius noster Ludolphus canonicus Majoris Ecclesię in Osenbrüghe vniuersis hanc paginam inspecturis salutem in vero salutari. Quoniam ea que aguntur in tempore evanescunt cum tempore, necesse est hominum acta scripturarum testimonio perhennari. Hinc est quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum, omnes fideles nostros qui a nobis tenent bona jure ho-

magii, Domino Baldewino nobili de Stenvordia, uxori suę et filio suo Ludolfo cum omnibus heredibus suis irrevocabiliter resignauimus et contulimus cum omni nostra justicia et proprietate, jure hereditario possidendum perpetuo. In cujus facti testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Stenvorde Anno Domini M° CC° LXXX° Decembris secunda die ante natiuitatem Domini.

Das weisse Wachssiegel, welches an pergam. Streifen hing, enthält den Steinforder Schwan.

Nro. XXIII.

Auszüge aus Urkunden v. J. 1281, die Steinforder Commende betreffend.

1. Die Edle Matrone Mechtildis Frau von Holte giebt dem Johanniter Hause das Patronatrecht mit dem Kirchen-Orbar (cum dote) und Zehnten der Kirche zu Walsem, weil ihr Sohn Johan, Edler Mann, Herr von Arenberge durch den Tod verhindert worden war, nach dem h. Lande zu walfarten, und dessen hinterlaßne Wittib, Frau von Arenberg sie darum ersucht hatte, die Johanniter Brüder sollten stets bei dieser Kirche wohnen; sie behielte aber die Zehnten und

ihre andern Güter im Kirchspiel Walsen sich und ihren Nachfolgern bevor. 1281.

---

2. Der Ritter Engelbert von Harstelo überträgt der Commende zu Steinford zwei Häuser (domus) in Olden Rene vor dem Gericht zu Rheine. 1281.

---

3. Die Ritter Henrich von Dethem, mit seinem Vorstande Adolf von Landerickeshem und Stephan von Roderlo mit seinem Advocate Ritter Bitter von Rede überlassen die Entscheidung ihrer Irrungen wegen Elinkhof dem Münst. Bischofe Everhard und dessen Rittern, Knapen und Stadtscheffen. Diese erkennen, daß Elinkhof dem Henrich von Detten von seiner Ehefrau rechtmäßig zugebracht, und von ihm rechtskräftig der Commende zu Steinford verkauft worden sei. Bei dieser Entscheidung waren zugegen, der Münst. Dompropst Walram Graf von Benthem, Balduin Herr von Stenvorde, Edele. G. von Beveren, O. und H. Brüder Kersecorf, Ritter. Die Stadt-Münst. Scheffen Bertold von Bomenlo, Hermann Rigtherinck, Münst. Ministerialen. B. Pleban von Horstmar, Lubert Bischöflicher Capellan, Magister W. Bischöfl. Schreiber, Diderich von Borchorst, Johan von Holthusen Knapen, und andere mehr. 1281 im Juni.

Herr v. R. bemerkt hierbei. „Der Dynast von Steinford, der hier wie in unzähligen andern

Urkunden gleich nach den Fürsten und Grafen vor andern Dynasten nach dem Grafen von Bentheim und mit ihnen mit dem Prädikate: Edele, Nobiles, vorkommt, war als Lehnmann und Landsasse wegen seiner Münsterschen Güter Schwanenburg und mehreren, erster Bischöflicher Ritter, und späterer Münsterscher Landstand, der an dem Münst. Hoflager, auf Münst. Landtagen auf dem Laerbroke u. s. w. mit einem Rittergefolge zur Seite der Fürst-Bischöflichen erschien, ohne daß solches einigen Einfluß auf die Hoheit der Dynastie und (spätere) Grafschaft Steinford hatte." —

Ich lasse diese Bemerkung auf sich beruhen. —

Nro. XXIV.

Urkunde des Edlen Ludolphs, vormals Herrn zu Steinford, über den Verkauf aller seiner vom Hochstift Osnabrück lehnrührigen Güter an seinen Oheim den Edlen Herrn Balduin von Steinford.

1282.

Ex Autographo.

Nos Ludolfus nobilis quondam, Dominus de Steinvordia viris discretis ac vniuersis fidelibus suis karissimis debite dilectionis plenitudinem cum salute. Vo-

bis singulis et vniuersis significamus, quod nos bona quę a venerabili Domino nostro Osnaburgensis Ecclesię Episcopo et ab Ecclesia dicta habuimus nomine homagii de consensu filii nostri et voluntate omnium heredum nostrorum vendidimus dilecto avunculo nostro Baldewino nobili de Stenvordia et heredibus suis cum omni jure justicia quod habuimus in eisdem bonis uel habere potuimus, unde vobis tam singulis quam vniuersis consulimus bona fide quatenus bona quę a nobis actenus habuistis, a dicto B. nobili de Stenvordia recipiatis. Datum anno Domini M.° CC.° LXXXII. Dominica lętare Hierusalem.

Das Siegel war abgefallen.

Anm. In diesem Jahre hatte das Stift Asbeck die Vogtei über seine Güter von dem Edlen Balduin von Steinford wieder an sich gebracht. S. die Urk. LXIII. in dem IV. B. der Münst. Urkk. Samml. S. 235.

Nro. XXV.

Merkwürdige Urkunde, worin der Edle Balduin von Steinford mit den Johanniter Brüdern daselbst seinen Wohnhof auf dem Berge zu Münster*), gegen die Stätte der Commende zu Steinford**) austauscht; ferner ihnen den Hof Hilteking im Kirchspiel Nordwalde mit der dazu gehörenden Vogtei für 202 Marken unter sicheren Bedingungen überläßt.

1282.

Ex Autographo.

Nos Baldewinus Nobilis vir de Steinvordia vniuersis presentia visuris seu audituris salutem in salute virginis gloriose. Nouerint quod Nos utilitate nostra pensata desideriis religiosorum virorum Magistri Luberti Domus fratrum de Steinvordia et confratrum suorum Domino famulantium ordinis sancti Johannis Jherosolimitani satisfacere volentes mansionem nostram Uppenberghe sitam

*) Vormals die Johanniter-Commende auf der Bergstraße.

**) welche ein Kaiserl. Lehn der Grafen von Bentheim-Steinford ist. (v. R.)

in civitate Monasteriensi, de consensu Elizabeth vxoris nostre Ludolphi filii nostri et heredum nostrorum permutauimus contra domum eorum, videlicet dictam Kemenade, item quandam Domum dictam Hilsekinck sitam in parochia Nordwolde cum suis pertinentiis et cum aduocatia dicte domus Hiltekinck (sic) vendidimus eisdem pro ducentis Marcis et duabus marcis quas tam in Supplementum permutationis quam ex venditione dicte domus nobis super addiderunt, de quibus denariis tenore presentium recognoscimus nobis plenarie satisfactum, Item ne Dominus noster Comes Gelrię, de quo dictam advocatiam nomine homagii tenemus uel aliquis suorum successorum contra dictos fratres de dicta aduocatia aliquam moveat actionem, aduocatiam super domo nostra propria dicta Buddelinchus apud Lintlo*) sita in parochia Detthem eidem in compensationem assignauimus. Hujus rei testes sunt Rotgherus de Millite, (Milte) Richardus de Lecden, Hermannus de Selen**) Henricus de Detthem, Timo

*) Am heutigen Münstersch. Kanal, Schulte Lintel, welcher Hof mit vielen andern von Steinford an Rhede kam. (v. R.)

**) Sellen im Steinfordschen. (v. R.)

Dapifer noster, Milites Johannes Leo et alii quam plures. Vt autem predicta rata permaneant et inconuulsa, presentem paginam sigillo nostro fecimus roborari. Datum et actum Monasterii anno Domini M.° CC.° LXXX° secundo. Ipso die Katharine Virginis.

Anm. So entstand zu Münster im Jahre 1311 (Vgl. Kock. Ser. Episc. M. II. p. 56. N.) aus dem Wohnhofe, der Edlen Herrn von Steinford die Malteser-Commende, welche eine Filial jener zu Steinford ist, daher sich auch ein zeitlicher Commendeur derselben, Commendeur zu Steinford und Münster schreibt, so wie die Commende zu Steinford ein dynastisch Steinfordsches Lehn, Ahof, war, wie von der münsterschen Commende Kindlinger in den Münst. Beitr. bereits bemerkt hat, ohne jedoch den Grund davon anzugeben. (v. R.)

Nro. XXVI.

Graf Egbert von Bentheim beurkundet, daß Amelung Ritter, Sohn des Erpo Ritters von Bentheim, der Johanniter-Commende zu Steinford das Erbe Volmari in alten Rheine für 30 Marken verkauft habe. 2c.

1282.

Ex Autographo.

Nos Echertus Dei gratia Comes de Benthem omnibus presentia visuris notum facimus quod Amelungus miles filius Erponis militis de Benthem cum consensu Aleidis vxoris sue et filiorum suorum Nicholai et Erponis accedente assensu fratrum suorum Friderici et Erponis ac Heylwigis vxoris ipsius Frederici, et suorum puerorum videlicet Frederici et Jutte, vendidit pro XXX marcis magistro et fratribus domus sancti Johannis in Stenvorde domum Volmari sitam in Olden Rene cum hominibus agris pascuis lignis et omnibus suis attinentiis. Ceterum prefati in nostra presentia constituti junctis manibus resignarunt libere dictam domum pro propriis bonis, dictis Magistro et Fratribus cum omni jure quod ipsi et eorum progenitores in ea

habuerunt, perpetuo possidendam, promittentes prestare Warandiam de proprietate sicut condecet dictę domus quam nostram habemus, quod presenti pagina declaramus. Porro pro Erpone filio militis sepe fati et pro Erpone fratre suo absentibus pro ratihabitione Wilhelmus Vot noster dapifer fidejussit. Nos vero de hujusmodi venditionis emptionis contractu rite coram nobis facto, in testimonium veritatis presentem litteram nostro sigillo duximus sigillandam. Astiterunt huic facto Everhardus de Quendorpe, Hugo dictus Bere, Henricus de Rethe, milites, Wilhelmus dictus Vot tum temporis Dapifer noster, Wernerus de Rethe, Arnoldus Bastun,*) Johannes de Anten et alii quam plures. Datum Benthem anno Domini M.° CC.° LXXXII. pridie Jdus junii. —

---

*) Bastun oder Basten, Besten. (v. R.)

Nro. XXVII.

Auszüge aus Orig.-Urkunden v. d. J. 1282, 1283, 1284, 1285, 1287, 1294. —

1. Der Burggraf Henrich zu Stromberg genehmigt als Lehnsherr mit Bewilligung seiner Gemahlin Rike, seiner Kinder und Erben, Henrich, Ludolph, Herman, Alheid, Jutte, und Kunegunde den Verkauf des Eschuses im Kirchspiel Oldenberge für elf Marken an das Johanniter Haus zu Steinford durch Aleid nachgelassene Wittwe Bertrams von Broke, nun Ehfrau Ludgers, und ihre Anerben Thomas von Borichorst, vor Zeugen: Bertram von Walengarden, Rotger von Milte, Ricwin von Ostenvelde, Gerhard von Quernhem, und Andere. 1282.

---

2. Everhard Bischof von Münster überträgt der Commende zu Steinford die Zehnten Kattenhoren, welche Friedrich Boleke von Lippe von ihm zu Lehn getragen und ihm zurückgegeben hatte; er erhält dagegen die Aecker bei Rheine von Lubbert von Harnekampe. 1282.

---

3. Der Propst Wigbold, der Dechant und das Capitel zu St. Mauriz außerhalb den Mauern der Stadt Münster, beurkunden vor dem Bischof Everhard, den Hospitals Brüdern zu Steinford einen jährlichen Ausgang von 10 Schilligen

(solidis) an die Küsterei zu St. Mauriz aus dem Hause Hilkekink im Kirchspiel Nordwalde für 30 Münstersche Marken erlassen zu haben. Besiegelt durch den Bischof, Propst und das Kapitel zu St. Mauriz. 1283.

---

4. Everhard Bischof von Münster bewilliget, daß der Ritter Rembert von Stochem den großen und kleinen Zehnten über Palsterink, die er von ihm zu Lehn trug, der Steinforder Commende verkaufe, wogegen das Haus Wilhelmink lehnrührig gemacht wird. 1283, auf Viti.

Anm. Aus allen bisherigen Aufträgen von Lehngütern an die Commende zu Steinford, bemerkt hier Herr v. R., sollte man schließen, daß man damals den Johanniter Orden noch als ein geistliches, wiewohl auch ritterliches oder militärisches Institut, nach den Grundsätzen des Lehnrechts für unfähig gehalten hätte, Lehne zu erwerben, wenn man nicht vielmehr aller Kunkellehns-Eigenschaft bei einer nicht aussterbenden Corporation hätte vorbringen, durch ursprüngliche Manlehns-Eigenschaft bei allen Lehnen befestigen, und den Lehnherrn ihr Heimfallsrecht bei Erlöschung eines belehnten Mannstammes versichern wollen. — —

---

5. Graf Otto von Tekenborch erhält von dem Knapen Conrad von Horne, Hülshues in Westlangenberg im Kirchspiel Sorbeken, gegen Drchus im Kirchspiel Rene, vor Zeugen: Henrich Ungenade, Ludolph Hake, Hermann Keselinc,

Alexander von Langhen, Giseke von Strichet, Henrich von Strichet, Lambert Budde, Johan Keselinc, Conrad von Bruchterbeke, Diderich von Horne, Rabod von Ymegdorpe, und Andern. 1284, Samstags nach Ostern.

---

6. Diderich von Elen überläßt der Steinforder Commende den Zehnten aus dem Hause Hay im Kirchspiel Steinford, durch die Hand seines Lehnherrn, des Münst. Bischofs Everhard. 1284.

---

7. Der Ritter und Edle Herr Balduin von Steinford, dessen Urkunde die Einleitung hat: Nos Baldewinus miles nobilis Dominus de Stenvordia etc. verkauft mit Bewilligung der Dominae Elizabeth seiner Gemahlin, seines Sohnes Ludolph, seiner Töchter Lisa und Lutgardis, wovon Ersterer damals zu Vrankensten war, ihr Haus (domum) Hagen im Kirchspiel Hakesberg*) der Commende in Steinford für 16 Münst. Marken, auf seinem Schlosse Steinford, in Gegenwart seiner Burgmänner. Datum et actum in castro nostro presentibus Castellanis nostris Hermanno et Richardo de Legden (vielleicht vom Hause Egelburg bei Legden, welches von der Familie von Billerbeck an die von Der gekommen ist) Ce-

---

*) In der vormaligen Herrlichkeit Blankenburg, welche jetzt mit Diepenheim ein Drostenamt in Overyssel ist. v. R.

sario de Heek, militibus, Johanne de Bredeneck Officiale, Renero de Legden, Egberto de Legden, Ludolpho de Wullen, Bernhardo de Velen et aliis quam pluribus. 1285, am zweiten Tag nach Andreä.

---

8. Die Familie von Wullen verkauft der Commende und den Brüdern des heiligen Hospital-Hauses zu S. Johan in Steinford, wovon die Brüder von Drivord A'. und Ante genannt werden, ihr Haus Hagenböke, und ihren von Theodor von Ele lehnrührigen Zehnten des Ahauses, für 40 Münst. Marken. 1284, am vierten Tag nach des Herrn Himmelfahrt.

---

9. Der Graf Egbert von Benthem, Hadwig seine Gemahlin bewilligen mit Einstimmung ihrer Kinder, Otto, Johan, Hade und Haseke, daß Diederich von Baclo den Ernestinchof und das dabei liegende Haus Herscaping, welche er von dem Grafen nach Dienstmannsrecht zu Lehn trug, der Commende zu Steinford übertragen möge. Vor Zeugen: Arnold von Dedem, Ludolph von Sconenvelde, Gerhard von Ramesberge, Thomas von Scutorp Rittern, Arnold Bastun, Werner von Bretlare und Andern. 1287.

---

10. Balduin Edler von Steinford beurkundet: der Herr Ritter Ludwig von Oldenberghe habe vor seinem (Balduins) Gerichte zu Borchorst und sei-

nem Richter Johan, das Haus Rolink in der Bauerschaft (villa) Lembeke in der Pfarre Nottwolde (Nordwalde) dem Commendeur und den Brüdern des Hauses Steinford verkauft. Vor den Zeugen: Bruder Th. Priester von Dusborch, Bruder Henrich von Drivorden und Bruder Stephan von Hardorp, Herrn Johan Pleban in Borchorst, Herrn Goswin Cappellan daselbst, Herrn Egidius Priester, Bertram von Borchorst Apollonius von Lagi, Ludger von Borchorst, Rudolph Sculteto Marquordink, Herman von Dedem, und Andern. 1294, am sechsten Tage nach Mariä Geburt.

Anm. Ich halte die Güter und Wiesen, große und kleine Broer Eeck vor dem Steinthor vor der Stadt Burgsteinford für ehemalige Besitzungen eines Johanniter Ritters oder Priesters daselbst. Sie gehören noch zum geistlichen Rentamte. — Auch die Namen Drivorden und Hardorp, Bauerschaften im Bentheimischen, beweisen, daß ursprünglich jede Mark, hernach jedes Dorf ihren edlen Haupthof hatten, wovon unzählige zu den heutigen Schultenhöfen heruntergesunken sind. (v. R.)

---

11. Der Münst. Bischof Everhard beurkundet: der Ritter Gerhard von Wederden (aus dessen Rittersitz Wederden hernach die Carthaus unweit Dülmen enstand) habe der Commende den Hohof im Kirchspiel Greven überlassen, wogegen der Münst. Kirche das Schloß und die Mühle zu Wederden zu Lehn übertragen sei; in Gegenwart des Dompropsten Walram Brunsten, des

Dombechanten Gerhard von Monster, des Edeln Mannes Balduin, Herrn zu Steinford, Hermanns von Ludinchusen Ludolphs von Monster, Gerlach von Beveren, Friedrich von Wederden, Ritter; Bernhard Leive, Burchard Kerkherink, Henrich Rike, Münstersche Bürger, Johan von Rechede, Bernhard von Wederden, Knapen. 1294 am sechsten Tage vor Lamberti.

Nro XXVIII.

Auszüge aus Original-Urkunden über die Hesselskirche, oder den Hesseldom, im Kirchspiel Nordwalde, worüber dem Hause Steinford das jus patronatus zustand. v. J. 1287.

1. Herr Balduin von Steinford, der sich Nos Balduinus Dominus de Stenvordia schreibt, gibt mit Einwilligung seines Sohn's Ludolph, seiner Gemahlin Elisabeth und aller seiner Erben, statt des von ihm dem Ritter Gotfried von Bechtdorp verkauften Hauses Stade, der Capelle zu Hezeleskerke, mit Bewilligung des Rectors dieser Capelle, Henrich von Waldeghe, aus dem Hause Grotehus in Lintlo fünf Malter Roggen Spiekermaß, jährlich auf Martini fällig. Datum et actum Steinvordie 1287, feria tertia post omnium sanctorum. Das weisse Wachssiegel war größten Theils abgefallen.

2. Balduin von Steinford (Nos Baldewinus Nobilis vir Dominus de Stenvorde) giebt mit Einwilligung seiner Gemahlin Elisabeth, seiner Söhne Ludolph und Baldewin und übrigen Erben und Miterben, der Capelle Hisselkerken statt des Hauses Stade, das Haus in Berchdorf, und noch neun Marken gesetzlicher Denarien, um dieses so werth zu machen als jenes. Datum Stenvorde 1295 Feria sexta post decollationem s. Johannis Baptiste. Beide Siegel sind abgefallen.

3. Baldewinus Nobilis Dominus de Steinvordia bestätiget die Schenkung seiner verstorbenen Gemahlin Elisabeth, welche von ihm Domina nostra et collateralis genannt wird, nämlich ein Haus und Hausraum, auf ihrem eignen Grunde und Boden errichtet, innerhalb des Grabens bei der Capelle zu Hytzeleskerken, für den zeitlichen Besitzer dieses beneficii, behält sich aber die Fischerei und Jagd dort bevor, wenn er selbst da käme. 1316. In festo sanctarum undecim*) Virginum. Das Bruchstück des großen Siegels von grünem Wachse enthält den Steinforder Schwan.

Anm. Nach einer in dortiger Gegend sich erhaltenen Sage, wurde ein im Gesträuche verstecktes Kind auf einer herrschaftlich-Steinfordschen Jagd von Hunden jämmerlich zerrissen, die

*) Es fehlt hier der Zusatz: millium; also eine Berichtigung der so bestrittenen Legende der h. Ursula mit ihren (vorgeblichen) eilf tausend Mitjungfrauen und Märtyrinnen.

Frau von Steinford ward dadurch so sehr gerührt, daß sie gelobte, daselbst eine Capelle zu stiften. — Diese hat vielleicht von dieser Domina und von den dortigen Heistern, oder Hesselsträuchen den Namen: Hessel- und Hessen-Dom, wie von ihrem Taufnamen Elisabeth die Benennung Lytzeleskerken (Hytzelskerken oder Liselkirche bekommen. — (v. R.)

---

4. Ludolph von Steinford (Nos Ludolphus nobilis Dominus de Stenvordia) erneuert obige Schenkung i. J. 1334. In vigilia Johannis Baptiste. — Das große runde grüne Wachssiegel enthält den Steinforder Schwan, und im Rücksiegel eine aufgehobene Hand*) wovon der 4 und 5te Finger eingebogen sind; unter der Hand ist ein geankertes Kreuz angebracht, um die Hand ein Kreis, und um diesen die Worte: Per me secreta Teg. (untur) mit großen Buchstaben.

In der Urkunde kommen die Namen der Gemahlin Ludolphs, Pironetta, und seiner Erben: Ludolf, Balduin, Theodorich und Catharina vor. —

---

5. Ludolph von Steinford (Wy Ludolph Edele Man Here van Steynvorden) beurkundet, daß die von seinen Altvorderen der Capelle zu Hesselskerken gewidmeten Kämpe, der Zelekamp und Gozekamp bei dem dortigen Kirchhofe gelegen, von ihm nicht versetzt oder verkauft seien, daß auch we-

---

*) Diese Hand findet sich in mehreren Steinforder Rücksiegeln mit der Devise: Manu forti liberor. (v. R.)

der er, noch sonst jemand ein Recht daran habe, sondern nur derjenige, welcher mit dieser Capelle belehnt sei; welches er handhaben würde, damit diese Kämpe bei der Capelle blieben. J. J. 1351. To Sünte Michaelis Auende. — Siegel und Gegensiegel wie vorher in 4. —

Anm. Die Stiftungsurkunden dieser Capelle sind verloren gegangen. (v. R.)

---

6. Ludolph von Steinford schenkt*) in einer Urkunde, die anfängt »Wy Ludolph Edele Man Here van Steynvorde« auf Verlangen seines Sohnes »Junkheren Baldewyns« der Capelle zu Hesselskerken, die Zehnten aus dem Hause Lutherdink, im Kirchspicle Oldenberge, und aus dem Hause Ton Slothus, im Kirchspiel Lare, zum Behuf des mit dieser Capelle Belehnten. 1351. To Sunte Margareten Auend der hilligen Juncfrowen. — Besiegelt mit zwei Siegeln von grünem Wachse, einem großen (des Vaters) mit dem Steinforder Schwan, und im Rücksiegel einen geschlossenen Helm**) in beiden die Umschrift: Sigillum

---

*) Die Schenkung gescha »purlik um Godes willen vnd in Eren Marien Godes Moder vnd des guden sun'e Gangulues« (Gangolphs, Patron des Hesseldoms).

**) Fast alle mir vorgekommene Siegel des niedern Adels im Mittelalter enthalten nur die Wappenschilde. (v. R.)

Ludolfi Nobilis de Steinvordia, — und einem kleinen (des Sohns) welches einen geschlossenen Helm mit zwei wie Hörner zusammenlaufenden Drachenköpfen enthält, mit der Umschrift: s. Baldewini ---- nvordia. (nobilis Domicelli de Steinvordia).

Anm. Herrn von niederm Adel schreiben sich nicht „Wir"; auch nicht „Herr", wenn sie nicht Ritter waren, welches Prädikat aber keiner dieser Dynasten von Steinford in diesen Urkunden führt. — Sonst hießen alle Geistliche damals „Herr"; aber nur dann Edle Herrn, Edle Männer wenn sie von hohem Adel waren. — (v. R.)

---

7. Aegedius von Asbeke, Knape und seine Ehfrau Cunegunde verkaufen dem Benefiziaten der Capelle zu Hesselskerken, Herrn Berent, und dessen Nachkommen den Zehnten aus dem Hause Luthardink im Kirchspiel Oldenberge, nämlich 18 Scheffel Gerste, 9 Scheffel Hafer, zwei Scheffel weisse Erbsen, Münst. Maß, 12 Münstersche Denarien, ein Schwein, eine Gans, ein Huhn und 9 kleine Heten Flachs, wie auch den schmalen Zehnten; aus dem Hause Ton Slote im Kirchspiel Lare 18 Scheffel Hafer, 18 Becher Bonen, 9 Becher Haberlein, eine Gans und ein Huhn, auf St. Michaelis jährlich abzuholen, und wenigstens 8 Tage vorher den Zehntpflichtigen dieses anzuzeigen. Diese Zehnten refutirte genannter Aegidius von Asbeke dem Edlen Mann, Herrn Ludolph Herrn von Steinford, in Gegen-

wart des Jungherrn Baldewyn von Stenvord Edlen Mannes, und mehrerer Andern. 1351, auf St. Magareten Abend.

Anm. Entweder sind in diesen beiden Urkunden vom nämlichen Tage, verschiedene Zehnten aus den nämlichen Gütern enthalten, und zwar in der ersten ein allgemeiner, in der letzten ein bestimmter oder beschapener und Sackzehnte; oder der Dynast von Steinford schenkte in der ersten jenes Lehnrecht an diese Zehnten, welches ihm in der zweiten sein Vasal refusirte. (v. R.)

8. Der Münst. Bischof Ludwig trägt dem Official auf, den Domherrn Baldewin von Steinford mit der Capelle zu Hesseldome zu investiren, und den Reetor des Hesseldoms, Rodolph, mit der Dompräbende Balduins von Steinford (welcher Balduin von Steinford Bischof von Paderborn wurde*). (v. R.)

9. Ludolph Edele Man Here van Steinvorde gesteht (in der Mehrzahl Wy) dem Ritter Amelung

*) Balduin von Steinford erhielt aber das Bisthum Paderborn schon i. J. 1340 (S. Schat. Ann. Pad. ad h. a.) mithin konnte der Rector Rodolph die durch ihn erledigte Präbende zu Münster nicht mehr erhalten, wenn man nicht das Unwahrscheinliche annehmen will, daß diese Präbende über 12 Jahre unbesetzt geblieben sei. (J. N.)

von Varendorpe kein Recht an den wachszinsigen Leuten der Capelle zu Hesselskerken, zu haben, sondern nur ein Lehnherr*) dieser Capelle zu sein. 1359. In vigilia Matthei Apostoli et Evangeliste.

Das Siegel war abgefallen.

---

10. Balduin von Steinford (»Wy Her Baldewin Edele Man Here to Stenvorde«) verspricht, die Leute, welche zu der Capelle zu Hesselskerken gehören, wovon Herr Alf. van Arghernamde, ein Gottes Ritter des Ordens von St. Johan Baptist, ein rechter Cappellan und Verwahrer sei, bei jenen Freiheiten zu lassen, welche der Herr, sein Vater, ihnen zugestanden hätte. 1367. In Vigilie Catharine Virginis.**)

---

11. Graf Arnold von Bentheim und Steinford Herr zu Wevelinghoven präsentirt dem Münst. Domherrn und Archidiakon in Nordwalde, Gerhard von Plettenberg, seinen natürlichen Bruder, den Priester Baldewin von Stenforde nach Absterben des Doctors Renold Langenhorst, zum Capellan seiner Capelle zu Hesseldom zu St. Gangolph Martyrer, vermöge seines Pa-

---

*) patronus laicus.
**) Die hier entstehende Lücke war vom H. v. R. nicht ausgefüllt. —

tronatrechtes. 1525. Ipsa die Thomae Cantuariensis.

12. Rötger von Asbeck Domherr zu Münster und Archidiakon zu Nordwalde investirt den Wilbrand Frithof, welchen Graf Arnold von Bentheim, Tecklenburg und Steinford, Herrn zu Rheda und Wewelinkhowen als weltlicher Patron präsentirt hatte, in das beneficium der Capelle des Hesselsdom in der Pfarre Nordwalde, als dieses durch den Tod des Rectors desselben, Henrichs von Buckelte, Commendeurs zu St. Johan erledigt worden war. 1591, den 11. October.

13. Graf Philip Conrad zu Bentheim Steinford giebt dem Johan Anton Römer, Sohne des Doctors und Bürgermeisters zu Münster Henrich Römers die Exspectanz auf die Vikarie des Hesseldoms, wenn der Besitzer derselben Vicar Hoveman würde gestorben sein. 1665. d. 26. Juli. —

Anm. Hoveman starb 1666 und der Graf präsentirte den J. Ant. Römer zu der erledigten Vikarie d. 2. Septemb. Dieser resignirte hernach darauf, und die verwittwete Gräfin Anna Elisabeth Wilhelmina regierende Vormünderin, verlieh dem Godfried Büninchman diese Vicarie wieder. 1680. d. 8. April. Nach dessen Tode (1700) war dazu vom Grafen Ernest zu Bentheim Steinford präsentirt der Priester Walter Wolbier, welcher vom Archidiakon zu Nordwalde Jodok Godfried Freiherrn Droste zu Vischering, als Rector zu Hesseldom investirt wurde. 1700 d. 11. Juni. — Dersel-

de Graf ernannte, nach erfolgter Resignation des Walter Volbier, dazu den Jakob Volbier. 1709 d. 29. Juli. u. s. w.

Nro. XXIX.

Der Edle Mann Balduin Herr zu Steinford überträgt dem Kloster Vinnenberg zwei Erbe, im Kirchspiel Füchtorp gelegen, welche Rotger von Milte von ihm zu Lehn getragen und diesem Kloster verkauft hatte.

1288.

Ex Autographo tabul. Coenobii Vinnenberg.

Nos Baldewinus nobilis vir Dominus de Stenvordia. Omnibus presentia visuris cupimus notum esse, qnod constitutus coram nobis Rotgherus de Millethe, miles castellanus noster recognouit se de consensu Rotgheri nepotis sui et aliorum heredum suorum -- preposito-Abbatisse et- conuentui Monasterii in Vinnenberg Monast. diocesis pro nonaginta et quinque marcis denariorum legalium ipsi integraliter numeratis traditis et solutis, duos mansos sitos in parochia Vougethorpe, vnum mansum qui dicitur Middeborne, et alium nuncupatum Sutheborne, in cespi-

te frondibus, aquis pratis, pascuis et omnibus aliis eorum pertinentiis quibuscunque, nec non cum hominibus ad eadem bona pertinentibus. Item integralem decimam suam sitam in eadem parochia, ac reditus quatuor solidorum et duorum scepel tritici per mensuram de Warendorpe, de quodam manso sito in parochia Velleren, que quidem bona de manu nostra in feodo tenuerat, vendidisse, dictaque bona in nostris manibus libere resignauit. Nos vero hujusmodi resignationem, quia hec venditio dictorum bonorum de nostra voluntate processit, eam ratificauimus et approbauimus, proprietatem dictorum bonorum et hominum, sicut ad nos et nostros veros heredes pertinuit de consensu expresso -- vxoris nostre. Ludolfi filii nostri primogeniti et aliorum heredum nostrorum intuita diuine retributionis -- preposito -- Gertrudi Abbatisse et conuentui in Vinnenberg liberaliter contulimus et in ipsos et eorum successores perpetuo transtulimus et transferimus per presentes. In cujus rei testimonium et firmitatem presens scriptum per nos*) -- uxore nostra ac liberis et veris heredibus nostris,

*) fors legend: pro nobis.

nec non Rotghero de Millethe venditore bonorum sigillo nostro duximus roborandum. Acta sunt hec Monasterii feria sexta proxima ante festum beati Michaelis, presentibus hiis Richardo et Hermanno de Lecden militibus. Winando Dancevot. Johanne et Gerhardo de Wullen. Rotghero de Millethe. Hinrico de Metlen. Euerhardo de Anslo. et aliis militibus et famulis nostris. Item Johanne Leiwen. Bernhardo Kericherinc. Ecberto Bisscopinc. Hinrico Dumme. Lamberto Oltmeker. Hinrico Line et aliis Burgensibus Monasteriensibus presentibus. Anno dominice Incarnationis Millesimo ducentesimo octogesimo octauo.

An pergam. Streifen hing das große runde Siegel im weissen Wachse, einen Schwan vorstellend, mit der Umschrift: †. S. Domini Baldewini de Stenvordia. Das Rücksiegel von dreieckiger Form hatte einen aufrecht stehenden Löwen im Schilde; von der Umschrift war noch zu lesen ------- Stenvord -

Andere Rücksigel der Edlen von Steinford stellen eine Hand vor, wie oben S. 52 bemerkt ist.

Anm. Im Jahre 1299 erhielt das Kloster Binnenberg noch zwei andere ehmalige Steinforder Lehngüter von demselben Rötger von Milte mit Bewilligung des Lehnherrn Balduin von Steinford, nämlich die Erbe Everdink und Torhorst in Kirchspiel Milte. (Binnenberg. Archiv. N. 8.)

Nro. XXX.

Hermann Ritter Edler Herr von Lon schenkt der Commende zu Steinford seinen im Kirchspiel Velen gelegenen Hof Welink.

1289.

Ex Autographo transcrips. Kindlinger Mss. T. XXXII. p. 101.

Nos Hermannus miles nobilis Dominus de Lon Vniuersis presentia visuris et audituris notum faeimus, quod nos de consensu et voluntate Gertrudis vxoris nostre, Hermanni et Wicboldi filiorum nostrorum et omnium heredum nostrorum ad honorem Dei omnipotentis et gloriose virginis Marie sanctique Johannis Baptiste ob salutem animarum nostrarum contulimus viris religiosis -- Commendatori et fratribus Domus in Stenuorde proprietatem, jus siue dominium curie Welinc in parochia Velen cum hominibus pratis pascuis nemoribus, agris cultis et incultis, et plane cum omnibus ad eandem pertinentibus, sicut nobis competebat, libere et quiete perhenniter possidenda. Renuntiantes pro nobis et nostris heredibus omni juri et actioni, que

nobis competere poterint in Curia memorata. Et vt nostra donatio dictis -- Commendatori et fratribus securior foret et firmior permaneat, jdem Commendator nobis in recompensationem favoris et et amoris decem marcas Monasteriensium denariorum exhibuit et persoluit. Acta sunt (hec) apud Winterswich, presentibus viris nobilibus Bernardo de Ahus, Swedero de Ringenberg militibus, Ludolpho de Monasterio famulo, fratre Henrico de Drivorde tunc Commendatore in Stenuorde, et fratre Werenboldo sacerdote, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno Domini M.° CC.° LXXX.° nono, in crastino Ascensionis Domini.

An der Urkunde hing ein großes rundes Siegel in grünem Wachse. Im dreieckigen Wappenschilde waren drei Querbalken, auf dem ersten derselben drei lingsgehende Vögel; im runden Rücksiegel ein geschlossener verzierter Helm. Die Umschrift war: † S' Hermanni: Comi s: de: Lon:

Der Schulzenhof Welink, welcher im 17 Jahrhundert noch bestand, wurde hernach vom Hause Velen dem er ganz nahe lag erworben, und wüst gelegt. Aus demselben muß das Haus Velen der Pastorat noch jährlich ein Scheffel und 3 Spinde Meßkorn, und der Kirche daselbst ½ Pf. Wachs entrichten. — N.

Nro XXXI.

Auszug aus einem alten Heberegister des Hauses Steinford von den Jahren 1303 — 1305.

Ex Autographo.

Anno Domini M.CCC. tertio Ego Rotgerus Düker factus judex Domini L. (Ludolphi) junioris Domini de Steinvorde in vigilia omnium sanctorum hęc postmodum ex parte ipsius Domini mei sustuli. primo de exactione in guerra contra comitem*) de Marca et Episcopum Monasteriensem**) primo de exactione deposita apud Vitnm judęum C. Marc et LXXXV Marc. et VIII. sol.

Item de exactione ejusdem guerre deposita apud Reboldum Pistorem XLV. Marc. I. sol. minus.

Item de dicta exactione deposita apud Everhardum Honec LXXII. Marc. et VII. sol.

Item de Herediis Licentiis de ho-

---

*) Everhardum.
**) Ottonem comit. de Ritberg. cf. Kock. Ser. Epp. Monast. II. p. 31.

minibus ad curtim Rykelinchem*) pertinentibus; et de judicio et Fermento simul XXXIV. Marc. et IV. sol.

Anno domini M.CCC. tertio Die Dominica qua cantatur Oculi mei, Ego Rotgerus Duker computatione prima facta cum Domino meo de Steinvorde hęc postmodum ex parte ipsius Domini mei sustuli primo de exactione deposita apud Vitum judeum LXII. Mar. et II. sol. et VII. Den.

Item de judicio Rykelinchem XXII. Marc. et X. sol.

Item de Precaria XI. Marc. et IV. sol.

Item de Licentiis herediis et conventionibus XXVII. Marc. et VII. sol.

Anno Domini M.CCC. quinto Ego Rotgerus Duker in die Pentecostes iterato factus judex Domini Junioris de Stenvorde hec postmodum ex parte ipsius Domini mei sustuli de Licentiis herediis obventionibus et arearum pensionibus LXXVI. Marc. et V. sol. Item de judicio XXXVIII. Marc. et V. sol.

Item de Annona Curię Rykelinchem XIX. Marc. et II. sol.

---

*) Vielleicht Recklinghausen, da heim, hem gleichbedeutend mit hues ist. (v. R.)

Item de fermento IX. Marc.

Anno Domini M.CCC. quinto Ego Bernardus Wulff factus judex Domini de Steinvorde hec postmodum ex parte ipsius Domini mei sustuli primo de Licentiis, Herediis, Obventionibus et Precaria sustuli XXIII. Marc. et IV. sol. et VI. Den.

Item de judicio XIIII. Marc. et VII. sol.

Item de rebus acquisitis in Dulmene contra Episcopum Monasteriensem LIIII Marc. et IIII. sol.

Anno Domini M.CCC. quinto Ego Otto dictus Vosz factus judex Domini mei de Stenvorde in Rykelinchem hec postmodum sustuli, primo de Judicio Licentiis ET herediis et obventionibus XXVI. Marc. et V. sol. et III. Den.

Item de Precaria XIII. Marc. et IIII. Sol. et V. Den.

Anno Domini M.CCC. tertio hec Ego Sibo in Dorsten constitutus Judex Domini mei de Steinvorde sustuli de actione*) in Guerra contra Comitem de Marca et Episcopum Monasteriensem XLVIII. Marc. et quatuor Sol.

Anno Domini M.CCC. quinto hęc Ego Arnoldus de Dunghen Miles ex par-

*) fors. exactione. N.

te Domini mei de Stenvorde sustuli in Castro Dulmene primo de exactione prime Reyse LXXVI. Marc. et V. Sol.

Item de exactione de Castro facta primis et secundis Treugis pendentibus L. et IIII. Marc.

Item de Captivis VIII. Marc. et IX. Sol.

Hec nos Ludolfus Dominus de Steinvorde absque Officiis nostris sustulimus de Domino Arnoldo de Didinchove quem cepimus Bochem CC. Marc. et LI. Marc.

Item de Domino Wennemaro de Oldendorpe L. Marc. et XX. Marc.

Item a quodam dicto Molnere XXVII. Marc.

Item a Henrico de Wulfhem*) et Willekino de Hede XXXII. Marc.

Item a quodam dicto Ovelchincke VIII. Marc.

Item a Johanne de Boelen XII. Marc.

Item a Gerhardo de Scedelike XX. Marc.

Item a quodam dicto Voge XX. Marc.

Item a servo Conradi de Hameren XII. Marc.

---

*) Der alte Geschlechtsname der adlichen Familie Droste.

Item a Sculteto de Ringhelincdorpe XX. Marc.

Item XI. Marc. et II. Sol. iterum de exactione quorundam in Vicinio ibidem Abillig (sic) de Essende.

Item XX. Marc.

Item VI. Marc. H. de Vogelke.

Item IIII. Marc. Dominus Roc de Scade.

Item tres viri Ramesdorpe II. Marc.

Item Plebanus in Rekene pro quodam viro I. Marc.

Item illi de Marlere de quodam Excessu X. Marc.

Item VI. Marc. Melius frater Clerici.

Item Scultetus de Keppelhove VI. Marc.

Item de Litonibus Curię Rykelinchem XX. Marc.

Item VI. Marc. de Judeis Rykelincheimensibus.

Item de Obventione quę dicitur Schattinge XXV. Marc.

Item de judicio Homborne X. Marc.

Item Fermentarius Dorsten cui locauimus Fermentum quod tunc vacabat dedit nobis VI. Marc. de Vormede,*) et de annuali pensione III. Marc. annuatim, de quibus sustulimus V. Marc.

---

*) Vormiete von der ersten Brauerei, unterschieden von dem jährlichen Grutgelde. — (v. R.)

Item Canwertinis*) quos cepimus abstulimus tam in aureis quam in argento et equis, prout estimabatur, super LXX. Marc.

Item recepimus vasa continentia calicem, que vendita fuerunt pro X. Marcis.

Item IIII. Marc. a quodam de Tremonia, qui non servavit scpsta Ahusen**) ubi Thelonium quoddam Ecclesie Coloniensis est situm.

Nro. XXXII.

Conrad Bischof von Münster beurkundet, daß er den Grafen Johan von Bentheim mit dem Gerichte zu Büren (Emsbüren) belehnt habe.

1308.

Ex Autographo.

Nos Conradus Dei gratia Monasteriensis Ecclesie Electus et Confirmatus vniuersis presentia visuris et audituris salutem cum

---

*) Vielleicht Kannewirthe, Schenker. Vgl. Du Cange voc. Canne.

**) Ahsen jenseits der Lippe im ehmal. Kölnschen Gebiete.

notitia veritatis. Noueritis quod Johanni Comiti in Benthem judicium nostrum in Büren quod Ludolphus dictus Bare nomine feodi ab Ecclesia nostra Mon. predicta tenuerat, vna cum aliis bonis, que idem -- Comes ab -- Antecessoribus nostris et dicta Ecclesia nostra habere consuevit, titulo feodi contulimus et conferimus in hiis scriptis. In cujus rei testimonium et firmitatem sibi presens scriptum sigillo nostro tradidimus communitum. Datum anno Domini M.° CCC° octauo die dominica post festum beati Marci Evangeliste.

L S. quod decidit.

Nro. XXXIII.

Conrad Bischof von Münster ernennet den Dompropst Wigbold von Lon, den Domdechant Lubbert von Langen, den Edlen Balduin Herrn zu Steinford und andere als Statthalter (Räthe) des Stifts.

1309.

Ex Autographo.

Conradus Dei gratia Monasteriensis Ecclesię Electus et Confirmatus Vniuersis

suis Castellanis Gograviis ac aliis quibuscunque Judicibus Civibus et opidanis, nec non quibuscunque aliis per castra civitates Opida Munitiones villas ac alia loca Monasteriensis Dyocesis constitutis, ad quos presentes Litterę pervenerint salutem. Nouerit vestra Vniuersitas quod matura deliberatione super hoc prehabita curam et solicitudinem circa regimen totius nostre Ecclesię et Dyocesis honorabilibus viris Wicboldo de Lon preposito, Luberto de Langhen Decano dictę Monasteriensis Ecclesię, Nobili nostro Baldevino Domino de Stenvorde nec non aliis ad Consilium Dyocesis et Ecclesię ex parte Ecclesie et Dyocesis earundem deputatis, libere et voluntarie duximus commitendas, Vnde volumus manifestari quibuscunque judicibus et officiatis quarumcunque jurisdictionum et officiorum per civitatem et Dyocesin Monasteriensem, quos ex nunc per presentes destituimus, illos quos dicti prepositus, Decanus, Dominus de Stenvorde et ceteri de dicto consilio in judices et officiatos statuerint, vos ad hujusmodi judicia et jurisdictiones ac officia admittatis, et pro officiatis ac judicibus teneatis preposito Decano Domino de Stenvorde ac aliis de consilio supradicto intendentes. In cujus testimonium si-

gillum majus cum impressione nostri sigilli minoris duximus presentibus apponendum. Datum anno Domini M.°CCC.° nono. Ipso die festi assumptionis Marie, Virginis.

Das elliptische Siegel von braunem Wachse stellet den h. Apostel Paulus stehend vor, zur Rechten ist der Münst. Balken, zur Linken das Familienwappen des Bischofs, (ein aufsteigender Löwe) angebracht. Das Rücksiegel enthält dasselbe Familienwappen.

Vgl. die unten folg. Urk. v. J. 1337. —

Nro. XXXIV.

Urkunde des Stadtraths von Münster, über die von Ludwig Bischof von Münster dem Edlen Balduin Herrn zu Steinford verschriebenen jährlichen 60 Mark aus den Aemtern Büren und Rheine.

1310.

Ex Autographo.

Vniuersis presentia visuris et audituris nos Ecbertus dictus Line et Bertholdus dictus Biscopinch, Magistri Civium, Henricus dictus Trauelman, Cives et Scabini Civitatis Monasteriensis notum facimus et presentibus publice profitemur, quod nos obligationi factę per Venerabilem patrem

et Dominum nostrum Ludowicum Monasteriensis Ecclesię Electum et Confirmatum viro nobili Domino Baldewino de Stenvordia et suis veris heredibus de reditibus sexaginta Marcarum annis singulis ex Officiis in Bueren et in Rhene tollendis et percipiendis interfuerimus, et ad ipsam Obligationem propter bonum pacis et amicitię quod inter ipsos Dominos perseveranter cupimus per amicabilia placita cooperati sumus et promouimus bona fide in omni forma quę in Literis prędicti Domini nostri Electi et Confirmati super hoc confectis, quę sic incipiunt. In nomine sancte et individue Trinitatis Amen. Nos Ludowicus Dei gratia Electus et Confirmatus, et cetera, ac sic finiunt. Anno Domini M. CCC. X. in crastino beati Clementis Pape et Martiris, plenius et expressius continetur. In cujus rei testimonium ad voluntatem prelibati Domini nostri electi et confirmati et petitionem dicti nobilis Domini B. de Stenvordia sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum et actum anno et Die prenotatis.

Nro. XXXIV.

Altes Register über die Einkünfte der Commende zu St. Johan zu Steinford. Aus einem Buche, welches Urkunden aus dem dreizehnten, und auf dem Umschlage eine Annotation aus dem vierzehnten Jahrhundert enthält.

Hec est annualis pensio domus sancti Johannis in Stenvorde.

In Parochia Soutdorpe.

Curia Sameren V. Molt. Sil. V. Molt. ord. per mensuram granarii VI. Porcos.

Domus in Drivorde III. Molt. Siliginis XVIII. Scepel Ordei.

In Parochia Büren.

Domus Hesselde major II. Molt. et IX. scep. in Stricmate Sil. II. Porcos pingues de VI. Sol.

Minor Domus. II. Molt. I. Scep. in Stricmate Silig. I. Porcum de III. Solidis.

In Parochia Bramesche

Domus Wesele XXII. Scep. Sil. per mensuram monasteriensem.

In Parochia Lünen.

Domus Haken XXX. Sce. Sil. per mensuram monasteriensem.

In Parochia Saltesberge.

Domus Velthus XXII. Scep. Sil. per mensuram Monasteriensem.

Domus Dichus II. Molt Sil. XXI. Sce. Ord. I. pinguem porcum de tribus Solidis.

Domus in Stoveren XII. Pullos VI. Scepel Haveren Stenverder Mate.

In Parochia Rene.

Domus in Duthenem IIII. Molt VI. Scep. Sil. V. Molt Ord. per mensuram monasteriensem.

Casa in Alden rene XXX. Scep. Sil. per mensuram renensem.

Domus Ecberti in alden rene 27. Scep. Sil. 27.*) Scep. Ord. per mens. monaster. 2. Porc. de quatuor Solidis.

Domus Ottonis Lentinch 27. Sce. Sil. 27. Sce. Ord. 1. Porc. de 2. Sol.

Domus Ottonis Vockinch 32. Sce. Sil. 32. Sce. Ord. 2. Porcos de 4. Sol.

Dom. Wrden 3. Molt Sil. 6. Sce. Sil. et Urnatam mellis.

Dom. Dreschus 9. Molt Sil. 3. Molt Ord. Cum Casa sibi adjacente per mensuram renensem. 4. Porcos.

Domus Oldendorpe 7. Molt Sil. 2. Molt Ord. 16. Denarios et 2. Porcos.

Domus in Telt 3. Molt Sil. 3. Sce. Sil. 2. Porc.

Casa Blomendale 18. Sce. Ord. per mens. renens.

---

*) Wahrscheinlich finden sich im Orig. Römische Ziffern. N.

Domus Hatwede 8. sce. sil. per mensuram renensem.
Domus Gore 3. Sce. Sil. per mensuram renensem.

In Parochia Dethen.

Domus Humberdinch 6. Molt. Sil. 2. Molt. Ord. 2. Porc.
Dom. Bekem 8. Molt. Sil. 1. Sce. Sil. 3. Molt 3. Sce. Ord. 2. Porcos.
Curia Ysincdorpe 2. Scepel Siliginis per mensuram monasteriensem.

In Parochia Greven.

Domus Brinchus in Hemberge 18. Scep. Sil. 1. Porcum valentem tres Solidos.
Domus Eylardi de Pencdorpe 4. Molt Sil. 1. Molt Ord. 1. Molt Avene per mens. monaster. 2. Porcos et medietatem glandium.
Curia Honhove 5. Molt Sil. 6. Molt. ord. 6. molt Av. 6. Porc. 6. Oves.
Curia Theminch 13. Molt. 4. Scep. Sil. 4. Molt 8. Scepel Ord. 21. Sce. Avene. 1. Plaustrum feni 2. Porcos. (Gegen Curia Temminch steht Frater Rembertus Kersebroch so etwas davon verkaufet hat.)
Casa Druginch 20. Denarios.
Domus Blomenberghe 2. Molt Sil. 1. Molt Ord. 6. Solidos. 1. Porcum.

In Parochia Nortwolde.

Domus Halstendorpe 2. Molt Ordei 2. Molt Avene.
Dom. Hilsikinch quartum manipulum de averlant et tercium manipulum de aliis agris et 2. Porcos.

Dom. Lembeke 3. molt. ord. 3. molt. av. 4. scep. triticii. 4. scep.. albe pise. 4. scep. Fabe. 2. porcos. De his scribe 4. solid.

Domus Swinebroke 9. scepel ordei 1. porcum.

In Parochia Aldenberghe.

Domus Grove 6. scep. sil. Dom. de Thune 4. sce. sil. 20. sce. ord. 20. sce. av. 3. solid.

Curia Evincdorpe 4. molt sil. 8. molt. ord. 8. molt av. 6. sce. tritici. 6. scep. fabe. 10. porcos. 12. pullos. 4. aucas. 15. Denarios.

Domus Bennink 20. sce. ord. 6. sce. av. Dom. Eschus 1. molt sil. 4. molt ord. 4. molt. av. 2. porcos.

Domus A. in Aldenberghe 2. scep. fabae.

In Parochia Nyenberghe.

Domus Ulenbroke 2. molt ordei. 2. molt avene. 1. porcum ad Luminaria Ecclesiae.

In Parochia Havekesbeke.

Domus Judicis in Popenbeke 1. molt sil. 2. molt ord. 2. molt av. Domus Ybinch 18. sce. ord. 18. sce. av.

In Parochia Nutlon.

Curia Eckenhof 5. molt sil. 6. molt ord. 7. molt av. 4. porcos. 6. pullos. 2. anseres. Per mensuram Cosveldiensem.

Domus in Uphove 1. molt sil. 3. molt ord. 3. molt av. 6. sce. tritici. 6. sce. albe pise et unam Warandiam in nemore.

In Parochia Dodorpe.

Curia Dodorpe 4. molt 4. scep. sil. 16. sce.

tritici 7. scep. albe pise. 8. molt 8. sce. ord. 8. molt 8. sce. av. 5. solid. 10. porcos. 4. oves. 20. pullos.

Domus Godfridi in Dodorpe 2. molt. ord. 14. sce. av. 1. ovem.

Domus Thiderici ibidem 2. molt av. 8. sce. sil. 28. sce. ord. 2. oves et 1. porcum.

Domus Glatbeke 2. molt ord. 1. molt avenae.

In parochia Bilrebeke.

Curia Vrilewich 5. molt silig. 5. molt. ord. 5. molt av. 1. molt tritici. 4. scep. albae pisae. 4. porcos.

In Parochia Osterwich.

Domus Quedinchusen 16. scep. ord. 32. scep. av.

Domus Vitinck 3. solidos pro cerosensu in recognitionem proprietatis.

In Parochia Scopinghen.

Domus Thinge 2. molt. ord. et 2. molt. av.

In Parochia Hec (Heek.)

Domus Aderlo. Quartum manipulum vel 5. molt. sil. 2. molt. ord. 1. molt. av. et 2. porcos.

In Parochia Huckesberghe.

Domus Haghen 3. molt sil. 4. molt albe avene. De his scribe 7. solidos

Domus Kinkelere 30. scep. sil. 16. scep. avene.

Domus Aschet 9. scep. sil. et 9. scep. ord.

In Parochia Ochtorpe.

Domus Wenemarinch in Wene 3. molt sil. 3. molt 9. sce. ord. 3. molt av. 2. porcos 4.

aucas 6. pullos. 1. plaustrum feni medietatem de pomerio. 6. Butira. 3. Uncias ovorum. (3. stige Eggeren)

Domus Johannis in Wene 8. sce. sil. 8. sce. fabe. 8. sce. braccii 2. porcos. 8. pullos. 10. Boten Lini.

Curia Eppenhof 1. molt fabe. 4. molt ord. 8. molt av. 6. porc.

Domus Molencoten 3. molt av. 4. scep. fabe per mensuram Scutdorpiensem.

Curia Hiltkinch 2. molt 3. sce. sil. 9. scep. fabe 3. molt. ord. 3. molt avene. 2. porcos.

Casa ibi in vicino 3. solidos.

Curia Uphof tertium manipulum vel 7. molt ord. 4. molt av. 5. porcos 1. Takam Butiri. 3. uncias ovorum. 16. denarios. 4. aucas 8. pullos.

Due Domus in Ochtupe apud Ecclesiam 1. Libram Cere in recognitionem proprietatis. (Bei 1. libram steht novem).

In Parochia Metelen.

Curia Santberghe 3. molt 4. scep. sil. 3. molt 4. scep. ord. 3. porcos. ligna sicc. (Brenholz)

Casa in Santberge 1. molt sil. 8. scep. ordei.

In Parochia Lere.

Domus Halteren 8. molt sil. 3. molt ord. 2. molt av. 2. porcos vel tercium manipulum. 18. denarios.

In Parochia Vredene.

Domus Groswich 4. molt 4. scep. sil. 8. scep. ord.

In Parochia Lare.

Curia Welinch 4. molt tritici 8. molt ordei 8. molt avene. 5. molt albe pise. 1. molt Wicken. 4. porcos. mediatem lignorum.

Curia Midelhof 3. molt tritici. 7. molt ordei. 7. molt avene. 1. molt albe pise. 1. molt grise pise vel fabe. 6. porcos vel Dimidiam marcam medietatem glandium.

Domus Smedinch Tercium manipulum vel 1. molt tritici. 3. molt ordei. 3. molt avene. 1. molt Wicken.

Domus Wissinch Tercium manipulum vel 6. scep. trit. 1. molt ord. 6. scep. Wicken. 1. molt avene.

Casa Elyncbrinke 1. molt ordei 2. molt avene.

Molendinum Calcine 1. molt ord. 2. molt av.

Domus Marquardinch 5. scep. trit. 15. scep. ord. 18. scep. avene. 1. porcum vel 3. solidos. 1. plaustrum feni.

Domus apud Pontem 5. scep. trit. 15. scep. ord. 18. scep. avene. 1. porcum vel 3. solidos. 1. plaustrum feni.

Domus Alferdinch 6. scep. trit. 15. scep. ord. 18. scep. avene. 1. porcum vel 3. solidos.

Domus Wolteri Bertramminch 5. scep. tritici. 15. scep. ord. 18. scep. avene. 1. porcum vel 3. sol. 1. plaustrum feni.

Domus Berandinc tho Sudendorpe 18. sce. ord. 2. molt avene.

Casa juxta Hilgenvelde 6. scep. av. Domus Willinch 1. molt tritici 1. molt ordei.

Curia Vowincle 3. molt tritici 4. molt 6. sce. ord. 9. molt avene.

Minor Domus in Vowincle 18. scep. tritici 18. scep. albe pise 18. scep. avene. 6. scep. ordei.

Ex Curia Scaghehorne 8. scep. sil. Domus riderinch 16. scep. trit. 16. scep. albe pise. 32. scep. ord. 32. scep. avene. 2. porcos. Haec ex pietancia fratrum.

Nota. Haec omnia bona superscripta de Lare solvunt per mensuram Cosveldiensem, sed Curia Vowincle et Domus ibidem solvunt per mensuram Monasteriensem.

In Parochia Borchorst.

Curia Zegewerdinch 6. molt sil. 6. molt ord. 6. molt. avene. 6. porcos. 12. pullos. 4. aucas. 3. uncias ovorum. 2. Butira.

Domus Wesselincdorpe 20. sce. bracii. 10. scep. av. 20. denarios.

Domus Brinchus major 1. molt siliginis 3. molt ordei. 5. molt avene. 4. scep. albe pise. 4. scep. nigre pise. 4. scep. fabe. 2. porcos.

Minor Brinchus 8. scep. sil. 23. scep. avenae. Medietatem omnium fructuum glandium quam pomorum. 2. porcos.

Domus Bernardi de Hagenboke 2. scep. tritici 3. scep. albae pisae. 16. scep. bracii. 5. sce. av. 12. denarios.

Domus Bertoldi de Hagenboke 3. Molt avene. 2. molt ord. 1. porcum.

Domus Overkampe 5. molt ordei et 4. molt avene. Domus Boynch in Dumete 1. sce. tritici.

In Parochia Stenvorde.

Domus de Dote (Ecclesiae) 2. molt siliginis 2. molt ordei 2. molt avene. 2. porcos.

Domus in Selen Rothrinch 15. sce. sil. 15. sce. bracii. 6. denarios.

Domus Holtwich 5. molt sil. 3. molt ordei. Domus Ludolphi de Oves 6. sce. sil. 1. porcum.

Domus Henrici de Oves 8. sce. sil. Domus Motelbeke 13. sce. sil. 13. sce. bracii. 6. denarios.

Domus Fabrika 5. sce. sil. 11. scepel bracii. 6. scepel avene.

In Parochia Wetheringhen.

Domus Narendorpe. 6. sce. sil. 15. scepel bracii. 5. denarios.

In Parochia Bulleren.

Domus Danghen. 18. sce. tritici. 1. porcum cum pastus est glandium.

In Parochia Hotmen.

Domus Hotmen 1. molt ordei. 2. molt avene. 6. scepel tritici. 2. porcos.

Hec sunt Decime et Bona quae solvunt Garb.

Decima Ysincdorpe decimum manipulum. De quatuor domibus et dimidia et minuta decima. De ista dantur Canonicis Monasteriensibus 4. molt sil. et 6. scep.

Curia Ernestinch in Northorne tercium manipulum 4. porcos.

Curia Alwede quartum manipulum scilicet debet dare 12. molt sil. per mensuram Scutdorpe. 4. porcos. Decima in Parochia Alberteslo thor Wesset de quinque domibus et dimidia decimum manipulum in agris et minutam decimam*)

Haec sunt Pensiones Pecuniarum.

Due Domus in Santvorde. Una solvit 12. denarios, altera 6. denarios.

Domus Aldenbaren 12. denarios. De tribus domibus super Crumbeke 5. solidi, qui dantur ad sanctum Egidium. Domus Wolteri in Ostenhem 40. denarios ad illuminacionem Ecclesie. Curia Winandinch 12. denarios.

Casa Druginch 20. denarios. Domus Henrici coqui 2. sol. et 12. pullos.

Due Domus juxta dotem (Ecclesiae, die Wehme) quolibet 2. sol. 8. pullos.

Domus Cardinalis 2. sol. Domus Brunkelo 1. sol. Johannes Ter Wardinch 20. den. 1. porc.

Johannes Hillekenman 16. den. 1. porc. vel 3. sol. Hermannus Struve 14. den. 1. porc. vel 3. sol.

Item Giso Rolvekinch 12. den. et 1. porc. vel 3. solid. Item Grimenhote 10. den. et 1. porc. vel den. et 3. sol.

Casa apud Humbertinch tho Sande 1. sol. Domus Stoveren 12. pull.

*) Armen-Fundation vom Hause Steinford. (v. R.)

Domus in Lon que pignorata est pro fatre H. Ariete 4. molt sil. 4. molt ord. et 2. porc.

In Parochia Northorne.

Domus Herscopinc in Northorne 3. molt ord. et 2. molt silig.

Domus Thor Linden in Northorne 12. pullos.

Domus Tastelis 12. den. de Butira. Domus Oveken. 12. den. de Butira.

Summa.

XXI. molt tritici. CLXXX. moltia siliginis. CL XXXXIIII. moltia ordei. CLVIII. moltia avene VIII. molt albe pise. IV. molt fabe. XXX. scep. vitic.

Hec est annualis pensio domus sancti Johannis in Stenvorde.

Due Domus in Hesselde. Major 2. molt 10. scep. silignis Stricmate, 2. pingues porcos de 6. solidis.

Minor Domus 2. molt 1. scep. sil. Stricmate et 1. pinguem porcum de 3. solidis.

Domus in Wesele 22. scepel siliginis per mensuram monasteriensem.

Domus in Hake 30. sce. sil. Domus in Velthus 22. sce. sil. per mensuram monasteriensem.

Domus in Dichus 2. molt sil. 21. sce. ord. 1. pinguem porcum vel 3. solidos.

Domus in Stoveren 12. pullos. Domus Vrilinc in Dutenem 4. molt 6. sce. sil. 4. molt 6. sce. ordei.

Casa in alden rene 30. scep. sil. per mensuram renensem.

Domus Johannis in alden rene 2. molt 3. scep. sil. 2. molt 3. scep. ordei 2. porcos de 4. sol.

Domus Volmari in alden rene 2. molt 3. sce. sil. 2. molt 3. sce. ordei 1. porc. de 2. sol.

Domus Ottonis in alden rene 32. scep. sil. 32. sce. ordei. 2. porcos de 4. solidis.

Domus in Clanedorpe 2. molt 10. scepel siliginis et 3. denarios.

Domus in Wrden 3. molt 6. scep. sil. et urnatam mellis.

Domus in Aldendorpe 7. molt sil. 2. molt ord. 16. denarios et 2. porcos.

Domus in Theit 3. molt 3. sce. sil. 2. porcos.

Domns Humbertinc 6. molt sil. 22. scep. brazii 2. porcos.

Domus tho den Velde 3. molt sil. 6. pullos. ist gänzlich durchgestrichen.

Casa adjacens 12. denarios. Winandinchof 12. den.

De tribus domibus super Crumbeke 5. sol. qui dantur ad sanctum Egidium.

Domus Wolteri in Ostenhem solvit 40. denarios ad illuminationem Ecclesie in Stenvorde.

Decima in Ysincdorpe in agris, decimum manipulum de quator domibus et dimidia et minuta decima. De ista decima dantur Canonicis

monasteriensibus 4. molt et 6. scep. siliginis.
Domus de Detthen 8. molt 1. scep. sil. 3. molt 3. scep. ordei. 2. porcos.
Domus Blomenberg 2. molt sil. 1. molt ordei. 6. sol. 1. porcum.
Curia in Westerrode 13. molt 4. scep. sil. 3. molt 8. scep. ordei 21. sce. avene 1. plaustrum feni 2. porcos.
Casa Druginc 20. den. Domus Hilsinckinc quartum manipulum de Haverlande et 2. porcos et tercium manipulum de aliis agris.
Domus tho den Thune 4. sce. sil. 20. sce. ordei 20. scep. avene 3. sol.
Domus adjacens 6. scep. siliginis. Domus in Ulenbroke 2. molt ordei 2. molt avene 1. porcum ad Luminaria Ecclesie.
Curia in Ennincdorpe 4. molt sil. 8. molt ord. 8. molt avene 6. scep. tritici 6. scep. fabe. 10. porcos 12. pullos 4. anseres 15. denarios. Domus Eschus ibidem 1. molt siliginis 4. molt ordei 4. molt avene 2. porcos.
Domus Menninc 20. sce. ordei 6. scepel avene.
Domus in Halstendorpe 2. molt ord. 2. molt avene.
Domus Lembeke 3. molt ordei 3. molt avene 4. scep. trit. 4. scep. albe pise. 4. sce. fab. 2. porc.
Domus Brinchus major 1. molt sil. 3. molt ord. 5. molt avene. 4. sce. albe pise. 4. sce. nigre pise. 4. sce. fabe. 2. porcos.
Minor Brinchus 8. sce. sil. 23. sce. avene. 2. porcos. Medietatem omnium fructuum tam glandium quam pomorum.

Domus in Hagenboke 2. sce. tritici 3. sce. albe pise 16. sce. brazii. 5. sce. avene. 12. den.

Alia Domus in Hagenboke 2. molt avene. 2. molt ordei. 1. molt avene de Hurlande. 1. porcum.

Domus in Eckenhove 5. molt sil. 6. molt ord. 7. molt avene. 4. porcos. 6. pullos. 2. anseres.

Curia Vrilewic 1. molt tritici. 5. molt sil. 5. molt ordei 5. molt avene. 4. scep. albe pise. 4. porcos.

Nota. Iste due Domus prescripte solvunt per mensuram Cosvelde.

Domus Danginc 18. sce. tritici. 1. porcum cum pastus est glandium.

Domus in Uphove 1. molt. sil. 3. molt ord. 3. molt avene 6. sce. tritici. 6. sc. alb. pisae. Unam Warandiam in nemore.

Domus Ybinc 18. sce. ord. 18. sce. avene. Domus Judicis in Poppenbeke 1. molt sil. 2. molt ord. 2. molt aven.

Domus Wasmodinc 16. sce. ord. 32. sce. avene.

Domus Quedinchusen 3. sol. pro Cerocensu et recognitione proprietatis.

Curia in Vowincle 3. molt tritici 4. molt et 6. sce. ord. 9. molt avene.

Minor Domus in Vowincle 18. sce. tritici 18. sce. albe pise. 18. sce. avene. 6. sce. ordei.

Domus in Willinc 1. molt tritici 1. molt ordei.

Curia Welinc in Lare 4. molt tritici 8. molt ordei. 8. molt avene. 1. molt albe pise. 1. molt Wicken 4. porcos. Medietatem Lignorum.

Curia in Middelhof ibidem solvit tantum sz. 6. porc.

Hec est pietantia fratrum.

De Welinc et de Middelhof dantur Dominis de monasterio 1. molt tritici.

Curia Middelhof 7. molt ordei 7. molt avene. 3. molt tritici. 1. molt albe pise. 1. molt grise pise vel fabe. 6. porcos vel dimidiam marcam. Medietatem glandium.

Domus Riderinc 16. sce. tritici 16. sce. albe pise. 3. molt ord. 3. molt av. 2. porcos.

Domus Smedinc tercium manipulum in agris. oben darauf steht; 1. molt tritici 3. molt ordei. 3. molt avene et 1. molt Wicken.

Domus Wissinc tertium manipulum in agris. oben steht: 1. molt ordei 6. sce. tritici 6. sce. Wicken.

Casa apud Messinc 1. molt ord. 2. molt avene. Domus Marquardinch 5. scep. trit. 15. sce. ord. 18. sce. av. 1. porc. vel 3. sol. 1. plaustrum feni.

Domus Eylardinc tantum. Domus alberti tho der A. tantum preter fenum. 6. sce. tritici.

Domus Luberti. tantum cum feno. Parvus mansus adjacens 18. scep. ordei 2. molt avene.

Casa juxta Hiligenvelde 6. scep. avene. Molendinum Calcine 1. molt ord. 2. molt av.

Nota, Hec omnia bona superscripta de Larc solvunt per mensuram Cosvelde.

Ex Curia Scagehorne de quibusdam agris qui dicuntur Hurlant 8. scep. siliginis.

Domus Thinge 2. molt ordei et 2. molt avene.

Domus in Haltere Palsterinc 6. molt sil. 3. molt

ord. 2. molt avene. 2. porc. vel tertium manipulum. Pro decima 18. sce. sil. et 18. denarios.

Domus in Aderlo quartum manipulum vel 5. molt sil. 2. molt ordei. 5. molt avene. 2. porcos.

Domus Croswic 3. molt 4. scep. sil. 8. scep. ordei.

Due Domus in Bekehem, das weitere hierbei ist unleserlich.

Domus in Kinclere 30. sce. sil. 16. scep. avene. Domus in Ascet 9. sce. sil. 9. sce. ordei.

Quidam mansus apud Huckesberge quartum manipulum (ist durchgestrichen) ut condicitur vocatus dat Brinchus. Holtwic 5. molt sil et 3. molt ordei.

Curia Eppenhof Haverlant quartum manipulum (dagegen steht unter einer andern Hand) 1. molt sil. 1. molt fabe. 4. molt ord. 8. molt av. 6. porc.

Gerstlant tercium manipulum 6. porcos. Molenkote 27. scep. avene. 3. scep. fabe.

Curia Hilsinckinchof 2. molt 3. scep. sil. 9. scep. fabe. 3. molt ord. 3. molt av. 2. porcos.

Casa ibi in Vicinio 3. sol. Curia Uphof tercium manipulum vel 7. molt ord. et 4. molt avene. 5. porcos. 1. Takam Butiri. 3. Uncias ovorum. 16. Denarios. 4. aucas. 8. pullos.

Due Domus in Ochtupe apud Ecclesiam. 1. Libram Cere in recognitionem proprietatis.

Domus Wenemarinc in Wene. 3. molt sil. 3. molt 9. scep. ordei. 3. molt. avene. 2. porcos. 4. anseres 6. pullos. 1. plaustrum feni. Medietatem de Pomerio. 6. Butira. 3. uncias ovorum.

Domus Henrici in Wene 8. sce. sil. 8. sce. fabe.

8. sce. brazii. 2. porc. 8. pullos. 10. boten linl.
Domus in Drivorde 3. molt. sil. 18. scep. ord.
Curia in Sameren 5. molt sil. 5. molt ord. per mensuram Granarii. 6. porcos.
Domus Wetheringe 6. sce. sil. 15. scep. brazii. 5. denarios.
Domus tho der A. 5. molt sil. 4. molt ord. Domus de Dote (Weme) 2. molt sil. 2. molt ord. 2. molt av. 2. porcos.
Domus in Selen 15. scep. sil. 15. scep. brazii. 6. den.
Domus Motelbeke 13. scep. sil. 13. scep. brazii 6. den.
Domus de Fabrica 5. scep. sil. 11. scep. brazii 6. scep. avene.
Domus Ludolphi thor Oves 6. scep. sil. 1. porcum. Domus Henrici thor Oves 8. scep. siliginis.
Danninchove 15. scep. sil. ††† quos Dominus de Stenvorde nobilis accipit.
Domus Overcampe 5. molt ord. 4. molt avene Domus Boync in Dummete 1. scep. tritici.
Domus Wevelincdorpe 20. sce. brazii. 10 sce. avene. 20. denarios.
Curia Zewerdinc 6. molt sil. 6. molt ord. Curia Santberge 3. molt 4. sce. sil. 3. molt 4. scep. ord. 3. porc. Ligna St.
Casa in Santberge 1. molt sil. 8. scep. ord. 6. molt av. 6. porc. 12. pullos. 4. anseres. 3. uncias ovorum. 2. Butira. Domus Henrici coqui 2. sol. 12. pullos. (ist so weit durchgestrichen)

Due Domus juxta dotem (Weme) Quelibet 2. sol. et 8. pullos. Domus Cardinalis 2. sol.

Domus Brunkelo 12. denarios.

Decima in Parochia Albrechteslo tho der Wesset de quinque domibus et dimidia decimum manipulum in agris et minuatam de Curia.

Due Domus una in Santvorde solvit 12. den. alia 6. den. Domus in Oldenharen 12. den.

Domus Henrici in Dreschus 9. molt sil. 3. molt ord. per mensuram Rene. 3. porcos. Cum Casa sibi adjacente.

Domus Hagen in Parochia Huckesberge 3. molt sil. et 4. molt albe avene.

Domus thor A. in Parochia Oldenberge 2. sce. fabe.

Domus thon Borc 3. sce. sil. per mensuram rene. Harwede 3. scep. sil. per mensuram rene.

Curia Ysincdorpe 2. sce. sil. per mensuram Monasteriensem.

Domus Henrici Berke 3. molt sil. et 6. pullos.

Hec est Pietancia fratrum.

Domus Eylardi de Pencdorpe 4. molt sil. 1. molt ordei. 1. molt avene per mensuram monasteriensem. 2. porcos et medietatem glandium. Curia Ernestinc in Baclo tertium manipulum.

Domus Kornekini Item Glatbeke 18. scep. avene.

Curia Dodorpe 4. molt 4. sce. sil. 16. sce. tritici. 7. scep. albe pise. 8. molt 8. scep. ordei 8. molt 8. scep. avene. 5. sol. et 10. porcos. 4. oves et 20. pullos.

Domus Godefridi in Dodorp 2. molt ordei 14. sce. avene. unam ovem.

Domus Thiderici 2. molt avene. 8. scep. siliginis. 28. scep. ord. 2. oves. 1. porcum. Domus vel pensio que inpignorata pro Fratre Thiderico de Lon.

Curia altwede quartum manipulum sed debet dare 12. molt sil. per mensuram Scutdorpe.

Curia Honhove in parochia Greven 5. molt sil. 6. molt ordei. 6. molt avene. 6. porcos. 6. oves. Casa thon Suinebroke 9. scep. ordei et 1. porcum.

Johannes de Brinke 18. scep. sil. 1. porcum vel 3. sol.

Johannes Jernardinc 20. denarios et 1. porcum tho Herbede.

Johannes Hillekeman 16. den. 1. porc. vel 3. sol.

Hermannus Struve 14. den. 1. porc. vel 3. sol.

Giseke Rolvekin 12. den. 1. porc. vel 3. sol.

Henricus Grimmeshove 10. den. 1. porc. vel 18. den.

Blomendale juxta rene 18. scep. ord. per mensuram rene quos solvit vir de Bakenhus.

Hec est pietantia fratrum. Domus Riderinc tota quam dedit Domina Silla ut ex ea fiant novem anniversarii consanguineorum suorum, quorum nomina habentur in Psalterio, et anniversarius suus.

Item Domus Beykinc tota quam dederunt Elizabeth et frater Johannes de Tekeneborg. Item de Domo Lembeke 4. sol. pro Domino

rotardo et 30. den. pro Domina Jutta de Hoye. Item de Domo Hagen in Parochia Huckesberge 7. sol. pro Domino Henrico de Hurnecampe et patre suo et matre. Item thon Crucelo 18. den. et 1. molt sil. per mensuram Scutdorpe et 6. sol. de Domo Grenepepers in Parochia Bilrebeke in anniversariis fratris Stephani de Hardorpe et patris sui et matris, fratris Godefridi germanni sui. Item 4. sol. pro Domino Ludolpho de Monasterio. Item 1. molt Siliginis de Domo Halteren pro fratre Luberto et Henrico ex institutione Domine Sille. Item 4. sol. de domo Johannis de Wesve pro Domino Woltero de Holthusen.

Item Domus Ulenbroke ad Luminaria Ecclesie.

Dat hus Humbertinc 6. molt roggen. 22. scepel moltes unde. 2. swin.

Dat hus to den Velde 3. molt roggen ses hunre. Der Kotte da bi ligget 12. penninge.

Winandinchof 12. penninge. Drihus boven der Crumebeke 5. schillinge.

Wolters hus in Ostenhem gift virtich pinninge to deme Geluchte der Kirken van Steinvorde.

Der Teinde to Ysincdorpe in deme Acker der teinde Garve van veir husen und van enre halven und van deme smalen teinde, des gift men tho Munster 4. molt 6. scepel rocgen.

Dat hus van Detthen 8. molt und 1. scepel

rocgen. 3. molt und 3. scep. Gersten und twe swin.

Ad Elemosinas pauperum

Dat Hus Blomenberg 2. molt rocgen. 1. molt gersten. Ses schillinge und 1. swin.

Der Hof to Westerode drutein molt 4. scep. rocgen. 3. molt gersten und 8. scepel gersten. 21. scepel havere. 1. Vorder heus unde twe swin.

Ad Elemosinas pauperum.

Der Kate Druginc 20. penninge.

Dat hus Hilsinkinc die veirde Garve van Haverlande unde twe swin unde de derden Garven van anderen Ackeren. Domus tho den Thune 4. scepel rocgen 20. scepel gersten. 20. scepel haveren unde 3. schillinge. *Dat* hus da bi liget gift vur sich ses scepel rocgen.

Dat hus to Ulenbruke 2. molt gerste 2. molt. haveren und 1. swin. To deme geluchte der Kirken.

Ad Luminaria.

Der Hof to Ennincdorpe 4. molt rocgen 8. molt gersten. 8. molt haveren. 6. scepel weites. 6. scepel bonen. 10. swin. 4. gense unde 15. penninge.

Dat Eschus alda 1. molt rocgen. 4. molt gersten. 4. molt havere und twe swin.

Dat hus Menninc 20. sce. gersten. 6. scep. haveren.

Dat Hus to Halstendorpe 2. molt gersten. 2. molt haveren.

Ad Elemosinas.

Lembeken Hus. 3. molt gersten. 3. molt haveren. 4. scep. wetis. 4. scep. witter Erte. 4. scep. bonen. unde twe swin. Dat meiste Brinchus 1. molt rocgen. 3. molt gersten. 5. molt haveren. 4. scep. witter Erte. 4. scep. swarter Erte. 4. scepel bonen. twe swin.

Dat minste Brinchus 8. scep. rocgen. 23. scep. haveren. twe swin. Den halften deil alleder Fruchten van Eckeren und van appellen.

Dat Hus to Hagenboke 2. scepel wetis. 3. scep. witter Erete. 16. scep. maltis. 5. scepel haveren und 12. pininge. Dat ander to Hagenboke 2. molt haveren 2. molt gersten und 1. molt haveren van Hurlande und 1. swin.

Dat Hus in Eckenhove 6. molt rocgen. 6. molt gersten. 7. molt haveren. 4. swin. 6. hunre. twe Gense. Der Hof Vrilewic 5. molt rocgen 5. molt gersten. 5. molt haveren. 4. scep. witter Erte. 1. molt wetis und 4. swin. 1. molt weythes.

Dese zwene vursprochen Hove, der Echenhof unde Vrilewic gevent ur Schult mit Cusvelder Maten. Dat Hus Danginc 18. scepel wetis 1. swin. alse Vodingen van Echgeren is. Dat hus Uphove 1. molt rocgen. 3. molt gersten 3. molt haveren. 6. scepel weythes. 6. scepel witter Erwethe. 1. Ware in den Walde.

Dat hus Ybinc 18. scepel gersten. 18. scepel Haveren. Dat hus des rigtheres to Poppenbeke

1. molt rocgen. 2. molt gersten. 2. molt haveren. Dat hus Wasmodinc 16. scep. gersten. 32. scepel haveren. Dat hus Quedinchusen 3. schillinghe vor Wastins unde vor bekantnisse des Egencs. Der Hof to Vowincle 3. molt weythes. 4. molt unde 6. scep. gersten. 9. molt haveren. Dat minner hus to Vowincle 18. scepel weythes. 18. scepel witter Erwete. 18. scepel haveren. 6. scepel gersten. Dat Hus Willinc 1. molt Wethes 1. molt gersten. Der Hof Welinc to Lare 4. molt Wethes. 8. molt gersten. 8. molt haveren. 1. molt witter Erwethe. 1. molt Wicken. 4. swin. den halftendel Holtes.

Der Middelhof 3. molt Wethes. 7. molt gersten. 7. molt haveren. 1. molt. witter Erwethe. 1. molt grawer erwethe efte bonen. 6. swin. efte 6. schillinge. Den halftendel eckernes.

Van Welinc unde van den Middelhove given wi den Heren van Munster (Domherrn) 1. molt weth.

Dit is pietancia der Brodere van Stenvorde.

Dat Hus Riderinc 16. scep. Wethes. 16. scep. witter erwethe. 3. molt gersten. 4. scep. min 3. molt haveren. 4. scep. min. 2. swin. Dat hus Smidinc 1. molt wethes. 3. molt gersten 3. molt haveren. 1. molt Wicken. Dat hus Wissinc 1. molt gersten. 6. scepel Wethes. 6. scepel Wicken. 1. molt haveren.

Der Kote Elincbrinke 1. molt gersten. 2. molt haveren. Hic give en punt Wasses in den hof up Scapdetten in Palme Avende.

Dat Hus Marcquardinc 5. scepel Wethes. 15. scepel gersten. 18. scep. haveren. 1. swin eve. 3. schillinge. 1. voder hoyes. *D*at Hus Eylhardinc gelt alse vile.

Dat hus Albragtes to der A. gelt alse vile unde nigth hoyes. Sed 1. scep. tritici plus.

Dat hus Lodbragtes alse vile mit den hoye. *D*e Waninge dar bi 18. sce. gerst. 2. molt haveren.

De mole to Calcine 1. molt gersten unde 2. molt haveren.

Dit Gut van Lare gelt Cusvelder mathe.

Der Hof Scagehorne van hurlande 8. scep. rocgen.

*D*at hus Thinge 2. molt gersten unde 2. molt haveren.

Dat hus to Halteren Palsterinc 6. molt rocgen. 3. molt gersten. 2. molt haveren. 2. swin efte de derden Garven vor Tinden. 18. scep. rocgen. unde 18. penningen.

Dat Hus to Aderlo de Virden Garven efte 5. molt rocgen. 2. molt gersten. 1. molt haveren. 2. swin.

Dat Hus Croswic 3. molt unde 4. scep. rocgen. 8. scepel gersten.

Twehus to Behehem eyn enen penninc eyn enen Beykeren, to bekenninge des Egenes.

Dat Hus to Kinclere 30. scep. rocgen. 16. scep. haveren.

Dat hus to Ascet 9. scep. rocgen. 9. scepel gersten.

Der Eppenhof van Haverlande de virden Garven. 1. molt rocgen. 1. molt bonen. 4. molt gersten. 8. molt haveren. 6. swin. Gerstland de derden Garven.

Der Molenkote 27. scep. haveren. 3. scep. bonen.
Der Hof Hissekinc 2. molt unde 3. scep. rocgen.
Dat Hus zu Hagene 3. molt rocken. 4. molt haveren. 9. scep. bonen. 3. molt gersten. 3. molt haveren. 2. swin. Der Kote darbi liget 3. schillinge.
Der Uphof de derden Garven efte 7. molt gersten. 4. molt haveren. 5. swin. 1. Take Butheren. 3. stige Egeren. 16. penninge. 4. Gose. 8. Honre.
Twe Hus to Ogtupe bi der Kerken 1. punt Wasses in bekantnisse des Egenes.
Dat hus Wenemerinc to Wene 3. molt rocgen. 3. molt unde 9. scep. gersten. 3. molt haveren. 2. swin. 4. Gōse. 6. Honre. 1. Voder Hoyes. De Vrugth des Bomgarden half. 6. Boteren. 3. stige egere.
Dat Hus Hinrikes to Wene 8. scep. rocgen. 8. scep. bonen. 8. scep. moltes. 2. swin. 8. Honre. 10. Boten Vlasses. Dat Hus to Drivorde 3. molt rocgen. 18. scep. gersten. Der Hof to Zameren 5. molt weythes 5. molt gersten bi Spikermashe 6. swin. Dat hus to Wetheringe 6. scep. rocgen. 15. scepel moltes 5. penninge. Dat Hus to A. 5. molt rocgen. 4. molt gersten.
De Wedemhove 2. molt rocgen. 2. molt gersten. 2. molt. haveren. 2. swin.
Dat Hus to Selen 15. scep. rocgen. 15. scep. moltes 6. penninge.
Dat Hus to Motelbeke 13. scep. rocgen. 13. scepel moltes. 6. penninge.

Dat Hus to der Smiden 5. scep. rocgen 11. scepel moltes 6. scepel haveren.

Dat hus Ludolves tor oves 6. scepel rocgen unde 1. swin.

Dat Hus Henrikes tor oves 8. scepel rocgen.

Danninghove 15. scepel rocgen. De nimet uns de Here van Stenvorde den vorgivet Goth.

Dat Hus Overcampe 5. molt gersten. 4. molt haveren.

Dat Hus Boync to Dumete 1. scep. wethes.

Dat Hus Wivelinctorpe 20. scep. moltes. 10. scep. haveren. 20. penninge.

Der Zwerdinchof 6. molt rocgen. 6. molt gersten. 6. molt haveren. 6. swin. 12. honre. 4. gose. 3. stige egeren. 2. botteren.

Dat Hus Henrikes des Cokes 2. schil. 12 Honre.

Twe hus bi der Wedemhove, er ittelic 2. scillinge unde 8. honre.

Dat Hus des Cardinalis 2. schillinge. Dat Hus to Brunkelo 12. penninge.

Der Tinde in den Kerspele to Alebragteslo to der Wesset van 5. Husen unde enen halven Hus de tinden Garven unde clinen Tenden.

Ad Elemosinas.

Twe hus to Santvorde, Eyn 12. penninge, dat ander 6. penninge.

Dat Hus to Aldenharen 12. penninge.

Dat Hus Henrikes to den Dreschus 9. molt rocgen.

3. molt gersten bi Rener Mathe. 3. swin. Met den Koten de dar bi liget.

Dat Hus to Hagen in den Kerspele Hukesberge. 3. molt rocgen. 3. molt wittes Haveren.

Dat Hus de A. im den Kerspele Oldenberge 2. sce. Bonen.

Dat Hus Eylhardes van Pencdorpe 4. molt rocgen. 1. molt haveren. 1. molt gersten bi Münster mathe. 2. swin. Den halftendel Eckerenes.

Ad Elemosinas.

De Cothe bi Hohoven 6. scepel haveren. Dat Hus to Gore 3. scep. rocgen bi Rener mathe.

Dat Wedhe 3. scep. rocgen bi Rener Mathe. Der Hof Ysinctorpe 2. scep. rocgen Münster mathe. Dat Hus Henrikes Beyke 3. molt rocgen. 6. Honre.

Dit is Pietantia der Brodere van Stenvorde.

Der Hof Ernestinc Baclo de derden Garven.

Der Hof to Dodorpe 4. molt 4. scepel rocgen. 16. scep. wethes. 7. scep. witte Erwete. 8. molt 8. scepel gersten. 8. molt 8. scep. haveren. 5. scillinge.

Nro. XXXVI.

Urkunde des Propstes und Convents zu Claholt über die Dienste, welche das Kloster Lette dem Bischofe und Capitel zu Münster zu leisten schuldig ist.

1311.

Ex Autographo.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes litere peruenerint, nos -- Prepositus -- Prior totusque conuentus monasterii in Claholte Osnab. dyocesis ordinis Premonstratensis notum esse cupimus et publice recognoscimus literis in eisdem, quod in collegio seu conuentu religiosarum personarum apud Letthe Monast. Dyocesis, a dicto nostro monasterio dependente, de consensu et voluntate Dominorum -- Episcopi -- Decani et Capituli Monasteriens. Ecclesie, Certo, videlicet sex, personarum numero constituto, eisdem Episcopo Decano et Capitulo et Ecclesie monast. vniuersa jura et pristina obsequia vel seruitia intuitu dicti conuentus et loci, in dyocesi Monasteriensi constituti, de jure scripto vel consuetudinario debita, et ab antiquo ante constitutionem certi numeri prestari solita, omnino ex nunc in futurum perpetuo debent

remanere integra et illesa, immo nostra contradictione aliqua non obstante, prefati Domini -- Episcopus -- Decanus et Capitulum et Ecclesia Monasteriensis, quemadmodum ante sic et post hujusmodi constitutionem numeri dictis juribus obsequiis et seruitiis debent gaudere pacifice et quiete. In cujus rei testimonium sigilla nostra videlicet prepositi et conuentus predictorum presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°CCC°XI° crastino beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

L. S. prepositi. L. S. Convent. Claholt.

Beide ovale Siegel waren von grünem Wachse.

Nro. XXXVII.

Hermann Bischof zu Belonvilon ertheilt einen Ablaß von vierzig Tagen, welcher an benannten Festtagen in der von ihm geweihten Schloßkapelle zu Steinford kann gewonnnen werden.

1312.

Ex Autographo.

Frater Hermanni Dei gratia Belonvilonensis Ecclesie s. Johannis Baptiste Epi-

copus*) Omnibus hanc litteram intuentibus salutem in Domino salutari. Acceptabile cognoscentes Deo exhibere obsequium, cum fidelis populus nostris exhortationibus ad Dominum cultus opera salubriter inclinatur. Omnibus igitur vere penitentibus contritis et confessis, qui ad Capellam prenobilis viri Domini de Steinphordia in eodem Castro a nobis in honore sancte crucis, beati Johannis Evangeliste, beati Georgii, Martyris, gloriose Virginis Marię, et beatarum Virginum Katharine, Margarete et Barbare nec non omnium sanctorum consecratam, in quatuor solempnitatibus gloriose Virginis Marię, in Festivitatibus sancte Crucis, in diebus aliorum prenominatorum omnium nec non in festo Dedicationis predicte Capelle devote oraturi accesserint, et ibidem divinis officiis interfuerint, de omnipotentis Dei Clementia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum auctoritate propria confisi, quadraginta Dies indulgentiarum de INJUNCTIS sibi penitenciis in die cujuslibet prenominatorum singulariter in Domino relaxamus, insuper in anniversario dedicationis Ca-

*) Wahrscheinlich Münsterscher Weihbischof.

pelle sepe dicte annuatim singulis annis similiter in Domino indulgemus. In cujus rei evidenciam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Steinphordia anno Domini M.°CCC.° XII. In Vigilia assumpcionis beate Marie Virginis.

Das elliptische Siegel von weissem Wachse enthält das Bild eines sitzenden Bischofes im Ornate, mit der Rechten segnend, und in der Linken den Bischöfl. Stab haltend, zu dessen Füßen bemerkt man das Bild eines laufenden Hundes. (Viel. das Familienwappen des Bisch. Herman.)

Nro. XXXVIII.

Auszüge aus Original-Urkunden, die Johanniter Commende zu Steinford betreffend.

Von 1304 — 1312.

1. Die Ritter Ludolph Hake, der alte, und Alexander von Langhen entscheiden als ernannte Schiedsrichter die Irrungen, zwischen den Commendeur und den Brüdern zu Steinford einer, und dem Ritter Ludolph von Asbecke und den Seinigen, anderer Seits, dahin, daß Letzterer auf den Hof Dodorp*) und auf dem zu Santberghe im

*) Dodonis villa, der Schulzen Hof zu Darup, wovon die Commende, jez der Besitzer derselben, der Fürst zu Bentheim-Steinford, das Marken-

Kirchspiele Metelen, mit Zubehör an Wiesen, Weiden, Fischereien, Waldungen, Mühlen, bebauten und unbebauten Aeckern ꝛc. Zum Besten dieser Commende und zum Ersatze des von ihm verursachten Schadens, Verzicht leistet, und verspricht, dieselbe an ihren Gütern nicht wieder zu beeinträchtigen, welches der Münst. Bischof Otto, ein Graf von Ritberg, mit besiegelt hat. 1304.

Anm. Dieses ist das erste Beispiel, daß die Commende zu Steinford seit ihrer hundertjährigen Existenz in dem Besitze ihrer weitläuftigen Güter, die sie sich meistens durch Ankauf erworben hatte, ist beunruhiget worden.

Von der in Urkunden so oft vorkommenden Familie von Asbeck, die das benachbarte, jetz der Münst. Erbdrosten-Familie zustehende, Haus Asbeck bei dem gleichnamigen Damenstifte, wie auch das Gogericht Sandwelle besaß, findet sich noch eine Linie im Holländischen. (v. R.)

---

2. Der Ritter Ludolph von Asbeke verzichtet vor dem Münst. Bischof Otto auf sein von demselben lehnrühriges Gut Sandberge im Kirchspiel Metelen, zum Besten der Commende zu Steinford. 1304.

---

3. Gertrud, Wittib Wilhelms Bever, und ihr Schwager Herman vergleichen sich über ihre Burg-

---

Richteramt zu Darup hat, und nicht das Haus Darup. (v. R.)

manns-Lehngüter zu Nienborg, und setzen im Falle der Veräußerung derselben einen Näherkauf unter sich fest, wobei auch einer Abgabe an die Burgwächter zu Nienborg erwähnt wird. Vor den Rittern von Wullen, Bach, Asbeke, Sasse. Besiegelt zu Langenhorst mit dem Nienborgschen Burgsieg. 1308.

---

4. Balduin Ritter, Edler Mann, junger Herr von Steinford (Balduinus Miles Nobilis vir Domicellus de Stenvorde) beurkundet: der Knape Sweder Grinepepper habe der Commende eine halbe Mark aus seinem Hause Tor Loghe im Kirchspiel Bilrebeke, jährlich auf Martini, vor dem Freigerichte zu Mervelde verschrieben, in seiner und seines Sohnes des Junkers (domicelli) Balduins von Steinford Gegenwart, auch seines Cappellans Hermanns von Legden, seines Jägermeisters Engelbert, seines Falkeniers Dieterich, der Ritter von Heeck, Havekesbecke, Spenningesberg u. a. m. 1308. Am fünften Tag nach Oculi.

---

5. Ludwig Bischof von Münster, Herr Ludolph der Jüngere von Steinford, Herman von Daverincberg, Gerhard Brinckinc, Gerhard von Wullen, Herman Strick werden zu Schiedsrichter ernannt, die entstandenen Irrungen zwischen Herrn Otto von Ahus und der Steinforder Commende beizulegen. 1310.

---

6. Ludwig Bischof von Münster beurkundet, daß der Commendeur der Steinforder Commende, Si-

frid von Der nouwe in seinem und der Commende Namen den Edlen Mann Ludolph den jüngern Herrn von Steinford; und der Edle Herr Otto von Ahus in seinem und seiner Erben Namen, den Edlen Mann, Hermann Burggraf von Stromberg zu Compromissaren ihrer Irrungen ernannt, und daß diese die (in der oben mitgetheilten Urkunde v. J. 1278, Samstags vor dem Sonntage Esto mihi genannten) Gerechtsame und Güter der Commende zuerkannt hätten. Besiegelt mit den Bischöflichen, Steinfordschen und Strombergschen Siegeln. 1310, am dritten Tage nach Nicolai.

---

7. Balduin Ritter, Edler Mann Herr von Steinford beurkundet, daß sein Burgmann, Ritter Henrich von Boclo, der Steinforder Commende sein Haus Holtwick im Kirchspiel Steinford zu Zelen (Kerspel Stenvorde to Zelen) vermacht habe, und bestätigt dieses Vermächtniß vor den Zeugen Thomas von Dethem, Johan von Wüllen, Erpo von Renen, Ritter, Giseke von Havekesbeke; Wolter von Dekem, Knapen, Johan Beckem seinen Beamten (officiati nostri.) Besiegelt durch den Herrn von Steinford und seinen Vasallen Ritter Erpo von Renen. 1310, auf Magarethen Tag.

Anm. Diese Bestätigung beweiset, daß Holtwick ein Steinfordsches Lehn war, so wie es die Steinfordsche Commende als Ahof, der Familie von der A. gewesen war; mithin waren solche Bestätigungen wahre Schenkungen

der Lehnherrn, besonders der Herrn von Steinford, deren Lehne vorzüglich Mannlehne waren, die dadurch nie wieder zurückfallen konnten. — Steinford wird hier Kirchspiel nicht Herrschaft genannt, weil — wie Herr v. K. meint — die Herrschaft Steinford schon damals aus mehreren Kirchspielen bestand. — Wir können dieser Meinung nicht beitreten.

---

8. Henrich Welberge überträgt sein Haus in Santberge, im Kirchspiel Metelen, mit Bewilligung der Abtissin Oda, der Priorin und des ganzen Convents des Stifts Metelen, dem dortigen Pfarrer Brunstein, in Gegenwart des Münst. Bischofs Ludwig. 1312 Samst. nach Pauli Bekehrung.

Anm. Ludolph von Asbeke, verschreibt es dem „Johans Hause in Stenvorde" 1324, am vierten Tage nach Reminiscere.

Nro. XXXIX.

Aussöhnung des Bischofs zu Minden mit dem Edlen Herrn von Steinford.

1315.

Ex Autographo.

Vniuersis presentes Literas visuris seu audituris. Nos Hardewicus de Endellingesborstele Miles Officialis Myndensis recognoscimus publice protestando, super controversia et discordia existentibus in-

ter Venerabilem presbiterum et Dominum Episcopum*) Ecclesie Mindensis et nos ex vna, et Nobilem de Stenvorthe et suos parte ex altera, ordinatam esse compositionem amicabilem per honestum militem Militem Johannem de Cappellen Mediatorem sub hac forma. Primo quod nos ex parte dicti nostri Episcopi virum quemdam attinentem predicto nobili de Stenvordhe, quem dictus Brunsten et Wordinghof famuli nostri captivarunt, quitum a vinculis et ab omni exactione dimittimus, ita quod famuli et servi omnes Geroldi de Horst apud prefatum Nobilem detenti ac vinculis innodati indempnes liberi et soluti omnimode dimittentur, et quod Brunsten et Wordinghof famuli predicti nominatim hujusmodi Zone debebant annectari, suspicione qualibet egra penitus mota. Quibus nostrum sigillum in evidentius testimonium premissorum duximus apponendum. Datum anno Domini M.°CCC° XV. Ad vincula sancti Petri.

---

*) Quid est Episcopus praeter presbyterum, nisi presbyterum quod faciat? S. Hieronym. bemerkt hier H. v. R.

Nro. XL.

Der Commendeur und die Brüder des Johanniter Hauses zu Steinford beurkunden, daß sie das zur Steinforder Armenstiftung gehörende und von ihnen angekaufte Erbe Scherehorn durch das Erbe Pencdorpe wieder ersetzt haben.

1317.

Ex Autographo.

Vniuersis presentia visuris et audituris Nos Commendator et Fratres Domus Hospitalis Jerosolimitani sancti Johannis in Stenvorde notum esse volumus, quod nos loco Domus de Scerehorne per nos vendite, que pertinuerat ad Elemosinam tredecim pauperum, qui apud nos diebus singulis refici debent perhenniter, domum nostram dictam Pencdorpe sitam in parochia Greven, solventem annis singulis IIII. molt siliginis I. molt ordei et I. molt avene pro mensura Monasteriensi II. porcos et IIII. solidos et medietatem glandium, in recompensam dicte domus de Scerehorne ad Elemosine donamus et assignamus, volentes vt ad predictam elemosinam pauperum maneat deserviat semper et immemorialiter. In cujus rei testimonium pre-

sentem paginam sigillo Domus nostre fecimus muniri. Datum anno Domini M.° CCC.°XVII. In die Palmarum.

Das Siegel von grünem Wachse ist etwas verletzt; es enthält das Bildniß des h. Johannes des Taufers mit dem Lamme Gottes. Die Umschrift: S. Domus in Stenvorde S. Johannis Baptiste.

Nro. XLI.

Der Edle Ludolph von Steinford verkauft mit Einwilligung seines Bruders Baldewin, Domkapitulars zu Münster, dem Kloster Marienfeld die Vogtei über das Erbe Haroldinkhove vor Warendorf gelegen.

1318.

Ex Chartular. Marienfeldensi f. 28. b.

Nos Ludolphus nobilis domicellus de Stenuorde Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint declaramus publice protestantes per easdem, Quod omne jus quod ratione aduocatie nobis competiit uel competere potuit, in manso dicto Haroldinchoue, sito ante oppidum Warendorpe a parte orientali, quem mansum Brunstenus de Emesbroke famu-

lus viris religiosis -- Abbati et conuentui de campo sancte Marie Ordinis Cysterc. Monast. diocesis vendidit pro certa pecunie quantitate, receptis ab eodem Brunsteno XXV. marcis denar. monast. in recompensationem et restaurum aduocatie antedicte, in religiosos predictos de consensu plenario Baldewini fratris nostri canonici majoris ecclesie Monast., cum necdum vxorem vel heredes aut coheredes aliquos alios habemus, per omnia transtulimus et transferimus per presentes simpliciter atque bona fide ab ipsis religiosis jure proprietatis perpetuo possidendum.

Hujus rei testes sunt, Gotfridus prepositus sancti Mauritii Gerhardus dictus Brinckinc et Ecbertus (Ecb') de Tekeneborg milites, Joh. et H'. fratres dicti de Holthu. Conradus dictus Schele, Otto dictus Vos famuli, Gotfridus Trauelman, Joh. Alebrandinc et Bertoldus Biscopinc, Ciues Monast. et quam plures alii fide digni.

Et nos Baldewinus antedictus recognoscimus recepisse X. marcas monaster. denariorum a religiosis sepe dictis ob rationem supra dictam, et prelibatis omnibus bona fide consensisse. Testes hujus facti sunt Gerhardus de Angelmude Cantor majoris ecclesie Monast. predicte,

Gotfridus de Hovele, et Gotfridus de Rechede canonici ejusdem ecclesie, Gerhardus clericus, Ludolphus de Selen, Richardus de magna domo, Bernardus de Lohusen ac Engelbertus de Dabeke famuli et plures alii fide digni. In hujus igitur aduocatie venditionis translationis et renuntiationis jus per nos legaliter facte vt predictum est testimonium nos Ludol. et Baldewinus fratres predicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum et actum anno Domini M.° CCC.° XVIII°, in festo Georgii martiris.

Anm. In einer Urk. v. J. 1314 (Daſ. F. 29 a.) bezeugen Gotfrid de Meinhuuele, Hermannus de Monasterio milites, Gotfrid de Koten et Johannes de Judenvelde, quod ex certa scientia nbois tamquam presentibus constat, Hermannum de Erethe famulum fratrem ex parte patris*) tantum Brunsteni de Emesbroke famuli ab ipso Brunsteno ac suis coheredibus dudum ratione portionis a paterna hereditate ipsum contingentis fuisse legitime diuisum. Ita quod ---- ab omni ulteriori impeditione paterne portionis predicte prorsus cessauit.

In einer Urkunde v. J. 1315 bekennt Agnes Abbatissa --- totusque conuentus sanctimonialium sancte Marie virg. transaquas Monast. Ciuitatis ---- quod ad preces Ven. patris (pris) ac dom. nostri Ludewici Monast. Episcopi ac Luberti decani, Ecberti vicedomini Th.

*) pris iſt die Abkürzung von patris.

que prepositi sancti Pauli veteris Ecclesie nec non alior. honorabilium virorum proprietatem mansi dicti Haroldinchoue siti prope opidum Warendorpe cum omnibus suis juribus et attinentiis transferimus in Abbatem et conuentum Campi s. Marie Cysterc. ord. Monast. dyocesis perpetuo possidendas.

Es scheint demnach, das Brunsten von Emesbrock mit diesem Hof vom Kloster Ueberwasser sei belehnt gewesen.

Nro. XLII.

Revers des Grafen Johan von Bentheim, als er von Ludwig Bischof von Münster mit den Gogerichten zu Emsbüren und Northorn belehnt ward.

1319.

Ex Apographo.

Nos Johannes nobilis Comes de Benthem vniuersis presentia visuris et audituris notum facimus ad perpetuam rei memoriam, quod nos de plena et libera voluntate vxoris et heredum nostrorum propter Specialem dilectionem et favorem quibus Reverendum Dominum Episcopum et Capitulum Monasteriense prosequimur, homines eorum quoscunque mansionarios concasarios eisdem Domino et Capitulo attinentibus existentes sub jurisdictione

nostra in Buren et Northorn presentibus libertamus, ut ad fodiendum, comitandum, quod najagen dicitur, nec non servandum quod vulgo Goding appellatur, dicti homines Episcopi et Capituli predictorum nullatenus exigantur. Volentes nihilominus hec tria supra dicta predictis hominibus a nobis et successoribus perpetuo inviolabiliter observari. In cujus rei testimonium et robur premissorum sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno M.°CCC.° XIX. Dominica Thome Apostoli.

Anm. Die Gogerichte zu Emsbüren und Northorn kaufte der Graf Johan von Bentheim von dem Münst. Bischof Ludwig i. J. 1319 für 540 Marken münst. Denarien, jedoch als Lehn des Hochstifts Münster. Der latein. Lehnbrief des Bischofs, und der deutsche Lehnrevers des Grafen hat Jung C. D. p. 114. aus Nünning Dec. I. p. 351, mitgetheilt.

Da das Gogericht zu Emsbüren der Gegenstand so vieler Differenzen zwischen den Bischöfen von Münster und den Grafen von Bentheim veranlaßt hat, und die Grafen von Bentheim in folgendem 15ten Jahrhundert durch eine Erbtochter von Steinford die Herrschaft Steinford erwarben, so gehören die Urkunden über dieses Gogericht, wovon unten mehrere folgen werden, wohl hierher, wodurch über die alte Verfassung desselben Licht verbreitet wird. (v. R.)

Nro. XLII.

Oda, Wittwe des Edlen Ludolphs von Steinford, Ritters, stiftet in der Capelle zum h. Georg des Johanniter-Hauses zu Steinford eine tägliche h. Messe zum Gedächtniß ihres verstorbenen Gemahls und der Ahnherrn von Steinford und Diepholt.

1320.

Ex Autographo.

Vniuersis Christi fidelibus presentes literas visuris et audituris Frater Hinricus de Gelebach Commendator Totusque conventus Fratrum Domus Stenvordiensis salutem et rei geste cognoscere veritatem. Nouerint tam posteri quam moderni quod Oda nobilis matrona relicta Ludolphi Militis quondam Domini de Stenvorde anime viri sui predicti et omnium progenitorum Dominorum de Stenvorde et de Difholte duodecim marcas ad Elemosinam Domui nostre contulerit de mera bona voluntate, tali conditione, quod singulis diebus qui non fuerit festum duplex et qui non fuerit — — et quo Missa Defunctorum celebrari solet et licite potest, in Capella

sancti Georgii vna Missa pro defunctis habeatur, in Dominicis diebus, quo non fuerit festum duplex, una Missa de sancta Trinitate dicetur ibidem, et fiet tam in festis quam Dominicis diebus memoria*) defunctorum. Si vero per incuriam vel negligentiam Fratrum sacerdotum**) nostrorum dicte misse tribus diebus continuis non legantur, quod absit, nos Domino Stenvordiensi, qui pro tempore fuerit, duodecim denarios Mon. legalium per presentes***) persolvemus, et hoc faciemus quotiens hujusmodi negligentia tribus diebus continuis continget. Hec autem ordinatio demissis perpetuis temporibus perdurabit, nisi per evidens et inopinatum periculum vel incommodum, quod Deus avertat, poterit excusari. Dolo et fraude, quod Argelist dicitur, ex utraque parte penitus exclusis. Et vt premissa omnia rata permaneant et inconvulsa rogauimus nobilem virum Lu-

*) Der hier bemerkte Unterschied zwischen Missa und memoria giebt nicht undeutlich zu erkennen, daß man damals meinte, die Früchte des Meßopfers könnten den Abgestorbenen allein zugewandt werden.

**) Johanniter Priester, Geistliche ohne Ordensgelübde und ohne Unterschied der Geburt, wie bei den Templern und teutschen Orden. (v. R.)

***) So hatte die Abschrift des H. v. R., scheint aber unrichtig zu sein.

dolphum Domicellum de Stenvorde presentem paginam vna nobiscum sigillare. Nos quoque Lud. jam dictus Domicellus Castri de Stenvorde ad rogatum predictorum Commendatoris et Fratrum sigillum nostrum huic pagine apponi fecimus in testimonium omnium premissorum, Presentibus Domino Baldewino fratre Domicelli de Stenvorde Canonico Monasteriensi, Rein'o (Reinero) filio Reineri Wolf Commendatore, Simone de Difholte et ceteris fratribus Domus Stenvordensis. In cujus rei testimonium sigillum Domus nostre presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°XX. in die sancte Marie Magdalené.

Beide Siegel sind abgefallen. Die durch Querstriche hier ausgefüllten Stellen waren im Orig. erloschen.

Man erfährt aus dieser Urk. daß die Freifrau Oda von Steinford aus dem Hause Diepholtc war. Der hierin vorkommende Balduin von Steinford ist wahrscheinlich derselbe, welcher hernach (1340) als Bischof zu Paderborn postulirt wurde.*) (v. R.)

---

*) »Verisimilis ex clero Monasteriensi traductum in hanc sedem.» Schaten ad h. a. Tom. II. p. 296, Edit. I.

Nro. LXIII.

Auszüge aus Orig. Urkunden v. Jahre 1321.

1. Bertold von Langen, Diderich Stric und Christina nachgelassene Wittwe des Slummeres, verkaufen der Commende zu Steinford den Flummereskamp bei der A., der vormals zu Yesekines Hause gehöret hatte, mit allem dazu gehörenden Holze, mit den Bäumen, die Hege genannt, für 22 Marken; vor Ludolph Edlem Manne Juncker (Domicellus) von Steinford, und Engelbert von Dabeke, als erwähltem Richter, und Zeugen: Ludolph Prior, Herman Wacker, Rotger von Heyden, Brüdern Priestern, Albert (von) Ulenbroke Vice Commendeur, Diederich Rewen, Egidius von Dunc, Herman von Quakenbrughe, Cäsarius von Metelen, Dibrich von Tekeneborch, Lambert von Langen, Brüder zu Steinford*) Wilhelm Capellan und Notar, Gerhard Brinkink, Thomas von Detten, Henrich von Boclo, Rittern, Richard von Scheven, Ludolph von Zelen, Bernhard von Lohusen, Stene von Widen, Geseko von Havekesbecke, Richard Slummer, Rudolph Twent, Knapen, Bertold Vleyhen, Gerhard dem Schulten (villico) vom Vehove, Henrich Ysekinc, und andern. Besiegelt

*) Drei Johanniter Priester, sieben Joh. Ritter. (v. R.)

durch den Edlen Juncker Ludolph von Steinford. 1321, auf Michaelis.

---

2. Beatrix von Gottes Gnaden Abtissin der Kirche zu Borchorst und das Capitel daselbst bestätigen lehnherrlich obigen Verkauf des Kampes zur A., ehmals Slummerkamp genannt, uud lassen sich statt desselben den Hokamp bei Horstmar und zwei Aecker von 20 Scheffeln Gerste (ordei) von Bertold von Langen zu Lehn auftragen. 1321, auf Mariä Geburt.

Anm. Man sieht hier, daß die lehnherrliche Genehmigung ehender (8. Septemb.) ausgefertigt wurde, als der Verkauf des Kampes selbst (59. Septemb.) (v. R.)

Nro. XLIV.

Bündniß der Burgmannen zu Nienborg mit dem Edlen Ludolph von Steinford, gegen die Dynasten von Ahaus nach ausgebrochener Fede.

1323.

Ex Autographo.

Wi meynen Borchman van der Nyenborg*) dot knndich vnd betoghet in de-

*) Hierunter waren mehrere Vasallen von Steinford. (v. R.)

sen breue, dat Ludolf de Edele Juncher van Stynvorde vnde wi en trowen tho Zamen hebbet ghelovet, dat wi tho Zamen bliuen Zullen mallic nach syner macht des orloghes, dat vnder vns vnd Heren Otten den edelen Heren van den Ahus vpghelopen is, vnde al de dink de van de Orloge komen mogghen vnde zo we vnse Vyant van des Orloges wegen is, de zal wesen Vyant des vorbenomeden Juncheren von Steynvorde.

Vortmeder hebbe wy meynen Borchman van der Nyenborg, eder vnser jenich tho Zunderen, des noth, zo zal vns de vorbenomede Juncher van Stynvorde openen haven vnde husen vnde helpen dat Zelue, son wy em weder don Nyenborg nach vnser macht.

Vortmer zal Her Johan vnde Her Bernt de Edele Hern van den Ahus eynen Man, vnd de edele Juncher van Steynvorde eynen Man, vnd wi meynen Borchman van der Nyenborg dar tho tve Man Zetten, de Zoln weldich wesen rovez brandez dinghetale vnde bescattynghe.*) In eyn Orkune deser

*) Welch eine rühmliche Anstalt des Mittelalters, noch während der Fehde Schiedsrichter zu ernennen, die bei dem Ausbruche der Feindselichkeiten Maß und Ziel bestimmten, und endlich den Frieden vermittelten. (v. R.)

Dynck zo hebbe wi meynen Borchman van der Nyenborg vnse meyne Zeghel ghehanghen an desen bref. Dese bref is ghegheuen nach der burt vnses heren Godes dusent dre hundert Jar vnde dre vnde twintegheste Jare, vppe sünte Mathyas dach.

Das Nienborgsche Burgmannssiegel ist ganz abgefallen.

Nro. XLV.

Wilhelm Edler Mann Graf von Dale und Herr von Buxtelle beurkundet, daß ihm über die Güter der Commende zu Steinford kein Vogtrecht zustehe.

1325.

Ex Autogaprho.

Nos Wilhelmus vir nobilis Comes de Dale et Dominus de Bucstelle*) recognoscimus in hiis scriptis, quod nos nullum jus advocatie habemus in bonis Commendatoris et Fratrum ordinis domus hospitalis beati Johannis Jherosolimitani Domus Stenvordiensis, nec aliquod

---

*) In Brabant.

(in bonis) jus sitis in Parochia Hakesberge. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M°.CCC°.XXV°. Feria quinta post Octavam Passchę. (sic)

L. S.

Vgl. die Anm. zu der Urk. Nro. XIV.

Nro. XLVI.

Auszüge aus Original-Urkunden von d. J. 1328 — 1330.

1. Der Ritter Johan Vreselen vermacht sein Haus in der Stadt Coesveld, mit Bewilligung seiner Söhne, Johanns, Canonik zum h. Martin in Münster, und Theodorichs Knapen, dem Henrich Selbach Commendeur von Struna, Meister des Jahanniter-Ordens in Niederteutschland, dem Bruno von Garderode, Commendeur zu Borken, und dem Herman Ulenbrok Commendeur zu Walshem; — vor Diderich Stenbeken Ritter, Johan Dabeke und Gotfried Musholt, Scheffen zu Coesfeld, und andern. Er besiegelte diese Schenkung zugleich mit dem Richter auch «ob militaris dignitatis honorem.» 1328 auf S. Gallen.

---

3. Ludolph Edler Mann Herr zu Steinford, seine Gemahlin Pironette, seine Söhne Ludolph Balduin und Dieterich, schenken der Jo-

hanniter-Commende zu Steinford die Mühle zu Dornbandink bei Lare. 1330, am vierten Tage nach Servatii.

3. Hermann Moer Knape verkauft den Brüdern des Hauses in Steinford und dem «colon» des Hauses Wasmodinc, den Kamp «Cacwinkel*)» für vier Münst. Solidi, aus dem Hause Wasmodinc, auf Johannis Enthauptung jährlich zu entrichten. Auf Begehren des Verkäufers ist dieser Brief besiegelt durch den Edlen Mann, den Herrn Ludolph Herrn zu Steinford, in Gegenwart vieler nicht genannten Ritter und Knapen. Gegeben Steinford 1330 in der Pfingst-Octave.

*) Kackwinkel, die westfälischen und benachbarten holländschen Bauern haben noch selten Abtritte. (v. R.)

Nro. XLVII.

Der Commendeur Rembert von Kersebroch und die übrigen Brüder des Johanniter-Hauses zu Steinford beurkunden, daß sie das zur dortigen Armenstiftung gehörende Gut Temming verkauft und dafür das Erbe Middelhof im Kirchspiel Laer wieder angewiesen hätten.

1332.

Ex Autographo.

Vniuersis presentia visuris et audituris nos frater Rembertus de Kersebroch Commendator ceterisque fratres domus in Stenvordia notum esse volumus presentibus publice protestando, quod nos loco domus dicte Themminch per nos vendite, que pertinuerat ad Elemosinam XIII. pauperum, qui apud nos diebus singulis refici debent perhenniter, curiam nostram Middelhof sitam in Lare, solventem annis singulis III. molt Trit., VII. molt ordei, VII. molt avene I. molt albe pise vel fabe, I. molt grise pise, VI. Porcos vel dimidiam marcam, et dimidietatem glandium, in recompensam dicte domus Themminch et Elemosine donamus et assignamus, volentes vt ad premissam Elemosinam pauperum maneat, deserviat semper immemorialiter. In cujus rei testimonium

sigillum nostre domus predicte presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M°.CCC°.XXX°. secundo. Ipso die beatorum Simonis et Jude Apostolorum.

Das Siegel ist abgefallen. Vgl. die oben mitgetheilte Urk. v. J. 1242.

Nro. XLVIII.

Der Edele Mann Ludolph, Herr zu Steinford, überträgt dem Kloster Langenhorst zwei Erbe, Winkelhues und Hoppesche Hove im Kirchspiel Schoppingen, welche sein Vasall R. von Schevene, der damit belehnt gewesen war, der Abtissinn und dem Convente daselbst verkauft hatte.

1333.

Ex Autogr. tabular. Coenobii Langenhorst.

Nos Ludolphus vir nobilis dominus de Steynuorde, vniuersis presentia visuris et audituris cupimus fore notum quod constituti coram nobis ryfhardus de Scheuene. Gotfridus Gerhardus et ryfhardus eiusdem filij et heredes recognouerunt se vendidisse rite et rationabiliter, perpetuo et hereditarie, pro bonis liberaliter propriis que vulgariter vrygh

Eghen dicuntur duos mansos cum hominibus Juribus fructibus et prouentibus, prout siti sunt in parochia scopingen et in legione Hewene, vnum dictum Wynkelhus et alterum dictum Hoppessche Houe -- priorisse et -- Conuentui jn Langenhorst, pro quinquaginta marcis, vna marca minus denariorum bonorum et legalium ipsis in peremta pecunia traditis et solutis predictos autem mansos siue bona in manus Engelberti -- Decani in Langenhorst, Gertrudis de Thünen et beatricis de Wllen monialium ibidem, ad vsus -- priorisse et -- Conuentus in Langenhorst, ryfhardus Gotfridus Gerhardus et ryfhardus, predicti alheydis ipsius ryfhardi filia, alheydis Gotfridi legitima. - Ryfhardus et Gertrudis ipsius Gotfridi pueri es heredes in omni forma predicta pro bonis liberaliter propriis resignabant renunciantesque simpliciter et expresse omni iuri quod ipsis in dictis bonis hactenus compeciit seu quomodolibet competere posset in futuro, preterea, ryfhardus Gotfridus Gerhardus et ryfhardus sepedicti. Johannes de Detten -- miles, Henricus de Wullhem, Ecbertus de metlen et ryfhardus slummer famuli coniunctis manibus promiserunt assecurarunt bona fide, excepto solummodo ryfhardo filio ryfhardi qui non

assecurauit, prestare plenam et perfectam Warandiam in eternum et perpetue dictorum bonorum pre omnibus iuri stare volentibus -- priorisse et -- conuentui in Langenhorst quandocunque et quotienscunque super hoc fuerint moniti et requisiti, quod si non fecerint, ex tunc ad monitionem -- priorisse et -- Conuentus in Langenhorst villam nyenborgh ad honestum hospicium intrabunt more proborum et bene jacencium ad iacendum, ab inde non exituri donec inpeticio, iuri stare volentes si qua fuerit integraliter sit deposita et sopita. In testimonium et certitudinem omnium premissorum ad peticiones partium vtrumque, sigillum nostri Ludolphi -- nobilis de Steynuorde - presentibus est appensum. Datum et actum presentibus. Erpone de Rene -- milite Swedero de Monasterio. Hermanno de Ghemene. Bertoldo de Langen. Johanne de remen. reinero dicto Wlf. Hermanno de selen. Ottone dicto Voes. dicto Steyn de metlen. Jacobo -- Officiato, domini de Steynuorde. Heinrico dicto Cordwenerinc Judice in Steynuorde. Andrea dicto Sceuen et Wilhelmo dicto olmeghe, et alys pluribus fide dignis. Anno domini M°.CC C°.XXXIII°. die purificatonis beate Marie virginis.

Das anhangende Siegel war rund, in grünes Wachs gedruckt ungefähr 3" im Durchmesser, und stellte einen Schwan vor; von der Umschrift laß man noch SIGI ----- OLFI DE STEN -- ORD -

Das Rücksiegel enthielt eine Hand mit 2 ausgestreckten und 2 geschlossenen Fingern mit der Umschrift ✝PER ME SESECRETA TEG. (teguntur.)

Nro. XLIX.

Ludwig Bischof von Münster ernennet den Domdechant, Propst, mehrere Domherrn des Münst. Domkapitels, ferner die Dynasten von Steinford und andere Edle und Ritter, wie auch die Bürgermeister und Scheffen der Stadt Münster, als Mitglieder eines Raths zur Mitverwaltung des Stifts.

1336.

Ex Autographo.

Wy Lodewich van der Godes genade Bischop tho Monster don kundt allen de desen Breif seent vnd horent lesen, dat wi sint ouerdreghen met vnsen edlen Mannen met vnsen Capittele, met mannen met denstmannen, met der Stad van Monstere vnde met den Steden vmme noet vnde vmme bederf vnses Stichtes

vnd vnses landes, dat wy willet eynen raed dregen vnd nemen, na rade der de hir vor geschreuen staet, vnd hebbet genhamen vnd nemmet in vnsen raed heren Godefrid de Domdeken, here Frederich Provest tho sunte Maurisse, heren remboden Leydebur vnd here Lubberte van Langhen Domheren tho Monster, vnd edele Lude Symone den Graven van Benthem, heren Henrike van Solmze heren tho Ottenstene, heren Hermanne den Borggrauen van Stromberghe, heren Ludolve den heren van Stenvorde, heren Henrike den heren van Ghemen, vnd vrome Lude: Heren Herman van Ludinchusen, den junghen, heren Heydenrike den Wulf, Heren Herman van Monster, heren Ludolve Haken, heren Goswin van Gemen*), heren Mensen van Heydene, heren Diderich van Haghenbeke, heren Alve van Batenhorst, heren Henrike vnd heren Everhard Korf, heren Johanne van Velzete, heren Cesarius van Baac, heren Henrike den Droezeten, heren Godfride van Lembecke, Heren Didericke van Hamerden, heren Bernharde

*) Zu Pröbsting. (N.)

van Drolshagen, Riddere, Johanne van Raesfelde, Conrade van Rechede, Johanne Malman, Cesaries von Scedelick, Otten van der Nienborch, Mathies den junghen Sassen, Bertolde van Langen, Gerlage vnd Hermanne van Beveren Conrad van den Berne (sic) Alberte den Dreckzeten*) Gerlage van Wüllen vnd Hermanne van Wederden, Knapen, vnd Johanne den Dreckzeten, Godefride Biscopinc Borgermeister, Bernard Travelmaninch vnd Johanne den Voghet scepene tho Monster, also dat dese raed vns sal sveren, vnse erlikeste vnde vnse vnd vnses Stichtes beste tho donde vnd tho radene, na eren vif sinnen.

Vortmer alle vnse Ammetlude alse de belegen sint in vnsen Stichte, de suln erkennen vor vns in Antworde vnses rades, tho der rekenunghe suln wi in keinen Vorwort geuen, et ne si met rade vnses rades.

Vortmer were, dat dar welich Ammetman were, de vnsen rade nicht behaghede, den suln wi untsetten vnd beleghen na rade vnses rades, vnd de Ammetlude de wi settet de sulen sittten van

*) Drosten.

vnser weghene vnd van vnses rade weghene also langheasz vns vnd vnsen rade behaget.

Vortmer weliken Ammetman wi nemet na rade vnses rades, de sall vns vorpleghen vnd don, war wi sin buten Stichte vnd binnen Stichte van des Stichtes weghene, dat wi met Eren mogen wesen vnd leuen vnd riden, alsz ein Bischop van Monster na bescheidenheit vnd na macht vnser renthe.

Vortmer so ne solen wi negheyn Orloghe maken noch nynen Vpschlag don, noch des Stichtes Goet verlenen in Vromede hant oder gheuen oder verkopen oder versetten buten Vulbort vnses rades.

Vortmer suln wi Official setten na rade vnses rades.

Vortmer suln wi allermanlike, de tho den Stichte horet beide geistlich und wertlich bi sinen rechten laten.

Vortmer so wille wi dat met vnsen selgelen negheyn Vpslagh noch des Stichtes Goet tho lenene in Uromede hant, noch tho versettene, noch tho verkopene beseghelen sall buten rade vnses rades.

Vortmer suln wi vnsen raed meren vnd minren na rade vnses rades.

Vortmer were dat also, dat dese vnse vorghenomde raed nicht kunde ouer

ein draghen, wes dan Her Godfrid de Domdeken, Her Frederich de Provest van sunte Maurisse, Her Leidebur, Her Lubbert van Langen Domheren, Her Herman de Borchgreue van Stromberghe, Her Ludolf de Here van Stenvorde Edele Lude, vnd Her Herman van Monster, Her Ludolf Hake, Adolf van Batenhorst, Ridder, Otto van der Nienborgh vnd Godfrid Biscoping, Johan de Dreckzete Borgermeister, Bernard Travelmaninch vnde Johan de Voghet Scepene tho Monster de vorghenomet, suln eindrechtelike over ein draghen, des sole wi volgen, vnd dat sal vort gan.

De raet den wi nu nemet sal stan beth tho sunte Jacobes Daghe over vif Jaer.*)

Vortmer alse dese vif Jar vmme komen sint, de Ammetlude de wi dan hebbet by der tied, de suln wi untlegghen, vnd vnsen raed of si fyneret vnd winnet tho vnser behof oder vnses Stichtes, alsz

*) Im Jahre 1343 lag schon der Edle Ludolph von Steinford mit Ludwig Bischof zu Münster in Fehde. Kock Ser. Episc. Mon. II. p. 53. S. unten die Urk. N. XLV.

wi das ghedan hebbet, so suln wi vnsen Loues vnd vnses verbundes qwit. (sin)

Vp dat wi alle dese vorbenomde Dingh stede vnd vast holden vnd unthobroken, so bekenne wi, dat wi vnsen rade an truwen gesekert hebbet an Edes statt tho holden all dese deghendinghe de hir vorgeschreuen staet. In tuch vnd Orkunde deser dinch so hebbe wi vnse Inghesegel an deſsen breif gehangen. Datum anno Domini Millesimo Trecentesimo tricesimo sexto. Die decima septima Aprilis.

Das Siegel war nicht mehr da.

Anm. Daß Bischof Ludwig, der, wie so viele Urkunden beweisen, mit den Stiftsgütern übel hausete, wozu ihn vielleicht die unglücklichen Zeitverhältnisse veranlaßen mochten, zur Errichtung eines solchen Raths, der eher das Ansehen eines Vertrages mit den Stiftsständen hat, sei genöthigt worden, leuchtet aus dem Ganzen deutlich genug hervor. (N.)

Nro. XLIX.

Der Edle Ludolph Herr zu Steinford und die Stadt Münster errichten ein Bündniß auf vier Jahre.

1338.

Ex Autographo.

Wy Ludolf Edele Man Here to Stenvorde vnde wy Raeth vnde meyne Stat to Monstere doth kundich allen den ghenen de dessen bref syget vnde horet lesen, dat wy vns te samende verbunden vnde belouet hebbet an trüwen in Edes stat in desse wise, alse hir na bescreuen steyt. Also dat wy Ludolf Here to Stenvorde vnse Borch vnde vnse Stat to Stenvorde vnde wy Raeth vnde meyne Stat to Monstere, de Stat to Monster vnde vns mallich den andern opent to ver Jaren van den daghe an to rekene alse desse bref ghegheuen is, to alre vnser noeth vnde nueth, vnd also dat mallich den andern sal trewlike helpen in al sinen noden, vnde des andern daghe holden vnde helpen trewelike deghedinghen vnde raden mallich vp sine eghene Kost sunder argelist, also doch dat mallich des andern sal macht hebben recht to nemene vnd to geuene, doch vtghespro-

ken alle Vede, de mallich ghehat heuet, de to roue ofte to brande komen is er deſsen breue, de entwert mallich seluen.

Gescho dath vnser welik anuerdinghet worde nu vort van deſsen daghe, dath deſse bref ghegheuen is, mit vnrechte, dat sal vnser eyn den andern claghen.

Wanne dat he vns dat gheclaghet heuet, so sole wy darumme arbeyden binnen ein mant, dat man recht van eme neme, vnde de eme dat recht si, ende hebbe wy des nyne macht binnen der Mant, so sole wy eme behelplich wesen, wan de Mant gheleden is vnuertoghet, also dat wy Ludolf Here to Stenvorde vif vnde twintich Man wapent, vnde wy Raeth vnde Stat van Monstere vif vnde twintich Man wapent solen senden in sin Slote deme ghenen vnder vns de es noth is, mallich vp sine eghene Kost vnde verlos. Weld och vnser welich, den dat Orloghe antrede, mechtiger komen in des anderen Sloth, dar vth to orloghene, dat mach he don vp sine eghene Kost vnde sin eghene Verlos.

Were och dat vns de vyande to mechtig wolden werden, so sole wy vnder vns vnse Vrent to samende senden in de Stat to Monster, vnde sterken vnse Macht na der summen der Lude, also

alse dar vorghescreuen steyt na der ghe-
rechten rade de dair to schicket werdet.
Were och, dat vnser genich vth des
anderen Slote Orloghe driven solde, de-
me ghene, vth des Slote, dar men dat
Orloghe vth drivet, sal men mer Orsa-
tinghe van der dinghetale laten opboren,
want sin Goth dar vor beleghen is, an
der merre Noeth lüdet dat na rade an
der Sathe der ghennen, de men dar tho
schicket, der solch were wesen, der sole
wy Ludolf Here to Stenvorde twe darto
setten, vnde wy raet vnde Stat to Mon-
ster twe to setten, des sal men verdreg-
hen, er dan men dat Orloghe anegripet.

Gesche, dat wy to zamende vanghe-
nen venghen, de sole wy delen na Man-
talen an de deneste alse dar vor ghescre-
uen steyt. Venghe och vnser welich
vanghenen, dar de andere nicht mede en
were, de sal deghene allene hebben, de
se vench.

Gesche ein twist vnder vns, de twist
solen de vorghesprakenen Vere, de vnder
vns ghesat werdet, macht hebben to li-
kenen vnde to schedene an Minne eder
an rechte binnen ein mant vnuertrecket,
doch solen de vere louen to done an tru-
wen in Edes stat.

Wer och dat wy in orloghe seten,
vnde vns duchte, dat wy sonlike Stucke

hebben mochten, de like weren, war dan de vorghekoren Vere to sonliken dinghen radet vnde vallet sunder arghelist, dar sole wy vp beiden siden volghich an wesen sunder wedersprake.

Desse vorghescreuenen Louede in dessen breue solen, wan ver Jar vmme komet, van den daghe to tellene, dat desse bref ghegheuen is, quit ledich los vnde doth vnde vth al eire Macht wesen, men were in Orloghe begrepen binnen den ver Yaren, dat langher warede dan de ver Jar, dat vnser welich an rorede, des sole wy mallich den anderen behelplich bliuen alse hyr vor bescreuen steyt, also langhe bet dat Orloghe vorsonet wert, vnde nicht lencher.

In eyn tuchnisse desser vorghescreuen Stucke so hebbe wy Ludolf Here to Stenvorde vnde wy raeth vnde meyne Stat to Monster dessen bref mit vnsen Yngheseghelen beseghelt vnde gevestet. Dese bref is ghegheuen na der bort vnses Hern Juhesi (sic) Christi also men telde Dusent Drehundert Jar vnde in deme achten dertighesten Jare. Des Dinchsedaghes na Paschen.

An der Urkunde hangen zwei große runde Siegel von gelbem Wachse; das erste enthält den steinforder Schwan und dessen Rücksiegel, eine aufgehobene Hand, woran die zwei letzteren

Finger eingebogen sind, mit der Umschrift: Per me secreta teguntur; das zweite, das Siegel der Stadt Münster, stellet eine feste Burg vor, dessen Rücksiegel das Brustbild des h. Apostels Paulus ist.

Nro. LI.

Auszüge aus Orig. Urkunden, die Steinf. Commende betreff. Von den Jahren

1338 — 1342.

1. Bertold, genannt Sutevrend, verkauft der Commende zu Steinford sein Gut Weldink im Kirchspiel Nortwolde für 110 Mark Münster. Denarien mit Vorbehalt einer bestimmten Leibzucht daraus für sich und seine Frau Kunegunde, wobei vier Schweine zu acht Schillinge (Solidi) geschätzt werden. Der Verkauf gescha in Gegenwart Ludolphs eines Edeln Mannes Herrn zu Steinford, der den Contract auf Begehren beider Theile besiegelte, Erpo's von Rene, Johans von Detten, Steu. von Wyden, Hermann von Zelen, Joh. von Wullen, Chalewarts von den Sceven, Richards Sledmer von Pulcian, Henrichs des Richters, Jacobs de Drake, und Bertolds de Vleishouer, Bürgers zu Steinford. 1338, Donnerstages vor Ambrosii.

2. Ditmar Valke verkauft der Commende einige angegebene Grundstücke auf dem Esch zu Laer bei der Windmühle, auch auf dem Kley, mit einer Ware im Holze und im Walde, und mit einer Renthe aus dem Kemnadinkhof, coram judicio Burgensium in Lare*) (ein Dorf) unter dem Verwalter Richter Bernard Valke und Kurgenossen Gerhard Wittink, Schulte Wellink, Schulte Rolevink,**) und Andern. 1339.

Nro. LII.

Reinold Herzog von Gelren vermittelt als ernannter Schiedsrichter die Aussönung zwischen den in Vehde begriffenen Ludwig Bischof von Münster und Ludolph Herrn zu Steinford.

1343.

Ex Autographo.

Wy Reynaut bi der Ghenaden Godes Hertoghe van Ghelren Greue van Zutphen maken cont ende kenlic allen Lüden mit desen apenen briue, dat een

---

*) Ein Bauergericht.
**) Vielleicht der Hof, wovon der bekannte westfäl. Geschichtsschreiber, der aus Laer gebürtig war, abstammte. N.

Eerachtighe in Gode Herre ende Vader, Her Lodewyc Bisscop van Munster, ende edele Lüde Her Adolph Greue van der Marke ende Her Euerard syn bruder Domproest van Munster, onse lieuen Neven, ende haer hulper an die ene Side, ende Her Ludolf Here van Steynvoerde ende sine hulper aen d'ander side, ons gheloeft hebben, ende aen ons bleuen*) syn, ons sechens**) mit haren vryen Wille eenre Scheidinge ende eenre alinghe Sone van allen twiste, Orloghe, Aensprake, Scade, Verliese, ende allen Saken, wye hoe oft in wat manieren dat die tuschen hen aen beyden siden gheuallen syn al tot desen daghe toe, waer op wi ons beraden hebben mit goeder Vorsinnicheit, ende secghen onse secghen ende een ghescheyt ende ene alinghe Swone (sic) tuschen desen Partien vorscreuen aen beyden siden, in manieren als hier na bescreuen steet.

In den Yersten soe secghen wi, dat alle die ghevanghen aen beyden siden quyt solen wesen mit alsulker Vorwarde als hier na bescreuen steet.

---

*) Bleuen: belieben.
**) Sechen: Aussage, Entscheidung.

Dat, sie weten, dat de Here van Steynvoerde ende dieghene, die van synre weghen ghevanghen syn, sulen gheuen den Bisscop van Münster vorgenoemt, dusent Marke ende enen Groten (enen scilt vor twintich Grote gherekent) of ghelike payment daer voer, des sal die here van Steynvoerde ende die sine betalen den Bisscop van Munster ende den sinen op sente Walburghe dach neest comende vifdehalf hondert Marke, ende d'ander sesd'half hondert Marken ende enen Groten sente Micheels Misse daer na neeste volgende. Ende des Sonnendaghs als men singht Oculi, die nu comen sal, soe sal deseluc here van Steynvoerde ende sine Vriende Bisscop van Münster oft sinen Vrienden verborghen ende versekeren die dusent Marken ende eenen Groten vorscreuen totten Termynen die vorgenoemt syn, te betalen tot Losserbrucghen, alsoe dat onsen Vrienden, die wi daerbi senden ende schicken suelen, als den Here van Bronchorst, Heren Euerard van Uelft, ridder, ende Johan uan der Kemenade, Knape, dunken sal, dat sy's seker, ende vaste syn sonder arghelist, ende dat sulen des Bisscops Vriende nemen, ende laten hem daer mede ghenoghen. Ende mit desen dusent Marken en-

de enen Groten vorscreuen soe sulen alle die Ghevanghen, die de Bisscop van Münster den Here van Steynvoerde afghevanghen, si syn vergheuen oft onuergheuen ghescat oft onghescat binnen onsen Vriende quyt syn, vytghenomen Burcmans Gelt.

Voert van dien, dat die Praest van Münster vorscreuen aensprieck den Here van Steynvoerde, als van den Vredebreke, daer op secghen wy, weert sake, dat yemant den anderen ghegheuen hedde enen hantvreden, dat hy dien daer omme manen mochte, mer weer daer en gheen hantvrede ghegheuen, mer woerde van Vrede over werf daer ghesproken, daer voer mach de here van Steynvoerde syn Onscout*) doen, ende is des naerre sine onscout daer voer te doen, dant yemant op hem prouen mach mit woerden, die men op hem secghen mochte.

Voert secghe wi, dat nyemant timmeren en mach in des anders Ghogherichte, den si des anders wille, oft hy en hebs betone, oft alsoe langhe besitte, dat hem billike Stade doen sal.

Voert secghe wi van alsulken werden als die Bisscop den Here van Steynvoerde aensprieck, die die Goes op hem ghesacht heeft, als van den huyse van

*) Unschuld.

Hoerstmaer, oft van enighen woerden, die hem aen sine eere ghaen, dat hy sine onscout daer voer doen mach mit sinen eeden.

Voert secghe wi, dat die Here van Steynvoerde besitten sal yn Synre Stat ende yn allen sinen Guede ende Eruen, des hy in ghewere heerbracht heeft, ten weer, dat hem die Bisscop enich goet afghewonnen hedde vor desen Orloghe, dat hy bewisen mochte, dat hy't hem afghewonnen hedde mit Gherichte, als des Gestichtes recht were, ende wat de Bisscop des bewisen mach, dat Goet secghe wi den Bisscop toe.

Voert secghe wi, eyst Sake dat de Here van Steynvoerde enich Goed heeft, daer hem de Bisscop recht, aen vermit, (sic) daer af mach hem die Bisscop daghen daer hy hem mit rechte daghen sal, ende wat hy hem afwint voer die ghene, die mit rechte over hem wisen moghen, dat sal die Here van Steynvoerde duldichen ende liden.

Voert secghe wi, alle Mannen ende Borchmannen op haer Goet ende op haer Leen, daer si inne waren, eer dat Orloghe began *).

*) Hier scheint etwas zu fehlen. M.

Voert secghe wi die Oervede quyt van allen den ghevanghen op beyden siden, daer wi de Swone af ghesecght hebben.

Ende hier mede secghe wi ene ganse ende ene stede Swone tuschen den Partien vorscreuen, die wi wittelike ghehauden willen hebben te sconen rechte.

In Orconde ende Stedicheit deser vorscreuen dinghe, soe hebbe wi onsen seghel aen desen brief doen hanghen.

Ghescheit ende ghegheuen tot Elten in't Jaer ons Heren Dusent Driehondert Drie ende Viertich. Op sinte Mathys Avent.

Das Siegel ist abgefallen.

Anm. Einer der Gefangenen von dem Bischofe Ludwig, welche Ludolph, Herr zu Steinford, mit 1000 Marken und einem Grote lösen sollte, nämlich Giselbert von Bronchorst, stellte über erhaltenen Ersatz dem Herrn von Steinford folgende Quittung aus:

Wy Geselbert van Brunchorst riddere enkennet in dessen openen breue, dat de Here van Steynvoerde vns heuet beleghet vnde voldan van allen Verluse vnde schaden, den wy vnde Giselbert vnse Sone, vnde Johan van der Lecht vnde Stephan vnde Willichen van Lure, vnse Knapen, dogheden vnde nemen in sinen Denste in den Orloghe de he orloghede

mit den Stichte van Münster, vnde scheldet de Heren van Steynvoerde vnde syne Aneruen quit vnde redelos van den Verluse. Des hebben wy vnse Zeghel an desen bref gehangen, de gescreuen is na Godes bort Drutheyn hundert Jar vnde vier vnde vertich. Vp sünte Paulus Dach des ersten Ensedeles.

Nro. LIII.

Ludolph Edler Herr zu Steinford verkauft dem Münsterschen Bischof Ludwig II. und dessen Stifte mehrere seiner Hörigen Gütern zugleich mit den Häusern in und bei Reine gelegen.

1343.

Ex Chartular. Saec. XIV. L. I. Dist. III. N. XXXVIII. tabul. Eccl. Cath. Monast.

Nos Ludolfus vir nobilis dominus de Stenuorde recognoscimus tenore presentium publice protestantes. Quod infra scriptos homines vna cum bonis et areis nostris in Rene et prope Rene sitis, Reuerendo in Christo patri domino Ludwico Monast. Ecclesie Episcopo et sue Ecclesie vendidimus,

videlicet Fentem vxorem dicti Hayn, dictum Knassert, Johannem Schuthelunch, Ludgardam filiam Wesceli de Elte, Johaunem de Ghelendorpe et Hinricum ejus fratrem. Helmincum et Elysabeth eorum pueros. Dictum Pute seniorem. Gerhardum vor den daghe. Dictum mappekerenherman. Lambertum Elerinch. Landgardem filiam sculteti Welekinch. Dictam Scheleschen cum Johanne et Friderico filiis suis. Mechtildem vxorem mercatoris et Lutgardem ejus sororem cum earum pueris, Vna cum hominibus ad Curtem Welekinchof, et ad bona dicta Kokenhus Germinch et Frederici Upperlage pertinentibus, et pueris predictorum hominum. Cum quibus idem dominus noster Episcopus disponere poterit prout cum aliis hominibus sibi jure seruitutis attinentibus secundum sue libitum voluntatis. Exceptis dumtaxat Hermanno pro nunc sculteto Curtis in Veltorpe, et Helmico fermentario nostro in Stenuorde, et Johanne sculteto pro nunc Curtis nostre Wymmynchof in Detten ac Ludgero fratribus sculteti de Welikinchove, nec non et Katerina filia Ottonis Kamelot, quos nobis et nostre dispositioni reseruabimus et presentibus reseruamus. In quorum testimonium sigillo nostro fecimus presentes lit-

teras communiri. Datum anno Domini M.°CCC°XL° tertio. Dominica proxima ante festum beati Jacobi Apostoli.

Nro. LIV.

Ludwich Bischof von Münster und Ludolph Herr zu Steinford ernennen beider Seits drei Schiedsrichter, welche die künftig sich ereignenden Irrungen wegen ihrer Beamten (Knechte) und Burgmannen beilegen sollen.

1346.

Ex Autographo.

Wy Lodewich van der Ghenade Godes Bysscop tho Munster bekennet vnd betughet mit dessen breue, dat wy der Schelinghe, de tuschen vns van vnser weghene vnd van vnser Knechte vnd Borghmanne weghene vppe eyne Zide, vnd Heren Ludolve, den Heren van Stenvorde vnd Ludolve sine Zone, ere Knechte vnd Borchlüde vppe de anderen Zyde is, hebbet eyner alinghen Schedinghe ghegaen, wy vp Heren Hermanne van Houele Domdekenen vnd Heren Bernarde Trauelmanne Borghermestere tho Münstere, vnd Johanne

Malemanne, — vnd de Here van Stenvorde und zyn Zone vp eynen Erachtighen Heren Hern Baldewine Bysscope to Paderborne, Hern Albert Cummeldurre (sic) des Hus van Stenvorde vnd Hern Euerde Korve Riddere, mit alsoghedaner Vorwarden, dat wanner wy ofte de Here van Stenvorde, ofte vnser genich desse vorbenomden Scheydelude let manen, zo zolen ze vns scheyden binnen ener Maent na vnser maninghe mit Vrenscappen mit vnser beyder Wettene ofte mit eynen endrachtighen rechte, sunder allerhande arghelyst. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XL°. sexto Feria quarta ante Sarvatii.

An der Urkunde hing ein kleines Siegel von grünem Wachse, das Brustbild des Bischofes enthaltend.

Nro. LV.

Der Edele Ludolph, Herr zu Steinford und dessen Sohn Ludolph Jungherr zu Steinford ertheilen dem Burg-Flecken Steinford Stadt-Rechte und Privilegien.

1347.

Ex Autographo.

Wy Her Ludolf ein Edelman Here vnd Ludolf vnse sonne Juncher to Stenvorde doit kundich allen den ghennen de deſsen bref sullen seyn vnde horen lesen vnd betuget openbaer in deſsen seluen breue dat wy Hinriche Kordewernerynch den rychtere, Berende Mathyese, Johanne Lodumen, Johanne van Kamen, Bernd den Rokelozen, Mathiese den Bukere, schepene, Johanne Bureman, Werneken Schottelmaeker, Bertolde den Vleyschouwer, Johanne Bolten, Bernde den Bodeker, Hermanne den Steenmester, Gherde Haueren, Gherde Gessynck, Bodeken, des Lutken Hanecken Sonne, Sweder Schynchele, Ludeken Hagenbochen Herman van der Lyppe Schuddewammen Kynder, Alken de Klockenersche, Johanne Nydondt, Hinrike den Mögen, Fyen de Kremersche, Hinrike Blotebrink, Godeken Smedynk, Gesen de Bu-

deschen, Gherde den Kremer, Egberte den Becker, Herman thor Loghe, Gerde den Mollnere Godeken then Kleye, Johanne Rydendun, Johanne Reghenharde, den groten Ludgere, Herman Heeck, Bernde den Bundere, Wylken den Draken, Werner mit der Stelten, Haneken, den Smyt, Johanne Gherharde, Bernde Grasmanne Kopekenne den Draken, Lüdeken den Bodeckere, Gesen Lundehodden Wyff, Johanne Ebbekynch, Gherde van Lechtyngen, Rolwe van Heeck, Elseben des Lychten, Gherd ther Becke, Johanne then Sande, Johanne Ebbedynck, Johanne den Hertogen, Mester Hermanne den Smyt, Lubberte Hemekyngh, Johanne ten Eckloe, Helmyghe Halmerdyngh, Bernde van Wexten, Werneken Hardenacken, Johanne der Reveschen Man, Johanne Hemekyngh, Wylken then Gosebroke, Hinrike van Detten, Hermanne de Ledersnydere, Johanne Jkynck, Johanne den Molnere, Gerberde den Rattinholle, Johanne Wesselynck. Hinrike van Coesfelde, Bernde van Borkloe, Bertolde den Roden, Werner den Vleeschouwer, Rolwe Snosen, Heyleken der Yodynnen*),

*) So hatte die Herrschaft zu Steinford schon damals Judenschutz, (verliehen), und diese noch

Alheide de Drakeschen, Engelberte Engelbrachtynck, Alberte Snosen, Hermanne Bolten, Hinrike Ammethyncken vnd Hermanne synen Broder, Gherde Vastarde, Greten de Vlomeschen, Bernde van der Nyenkercken, Gherde Ouermanne, Jacobe Wandages (wailand) vnser Sluter, Hermanne synen Zone; Johanne den Twent, Bernde Sudendarppe, Bernde den Loere (Gerber) Metten to Mester Conradus hus, Hinrike Langenbeyn, Gherde den Schroder, Heynen Kyssen, Henrtke ther Bruggen, Johanne ther Loghe, Johanne Stouwen, Alheid to Meynekenshues, Thyderike den Konnynck, Mette Dyriches Wyff, des Roden, Everde den Rokelosen (Waghals) Lonyken van Goech, Elberte den Vleeschouwer, Johanne Muren, Christinen de Hoverreschen, Hermanne der Lemanen Geyse Zone, Lamberte van Buerse, Gerlage den Wulff, Hermanne den Hertogen, Metten Sages, Johanne den Kuystere, Rolwe den Bartscherer, Lugere den Scrodere, Lubberte vp den Gravene, Wessele den Steynerydder, Luddeken Godeverdyngh, Hinrike den Mewere, Gode-

---

einzige Judenfamilie wurde unter den Bürgern mitgerechnet. (v. R.)

ken van Osterholte, Juriane Kempynch vnd Otten des Gruters broder, vnsen vryen borgheren to Stenvorde ere wyf vnd ere Kynder vnd eren rechten aneruende de van En gekomen synt vnd noch komen moghen. de vnder vns wonen vnde vortmer al de ghenen de nu to Stenvorde borgere synt vnd noch hyr namaels van den Rychtere vnde van den Schepenen to Borgeren als idt gewonnentlich is entfangen werdet, willet vnd sollen beschermen vorantworden vnd vordedyngen vor vnse vryen borghere tho nueden ofte to noeden, also als eyn here tho rechte syne vryen borgere beschermen vorantworden vnde verdedyngen sall.*)

Vortmer so willen wy offte ne sollen den vorgenomden borgeren eren wyven vnd eren kynderen vnd eren rechten Aneruen de van En gekomen synt vnd noch komen moghen, de vnder vns wonet, vnd allen den ghennen de nu to Stenvorde borger synt vnd noch hyr namaels van den Richtere vnd van den Schepenen tho borgeren entfangen werdet, nynerhande Vnrechte, Ghewalt, nyner-

*) Vgl. die Stadtrechte von Lüdinchausen in der II. Abth. des Münst. Urkundenbuchs S. 498.

hande schaden, hynder, schattynge, noytbede, wederreyt, offte nynerhande Vngevoch to keren, menne wy sollen ze laten vullenkommelicke by alle der wontheyt vnd by alle den rechte, dat de borgere to Munster vnder sich hebben, also dat se vngenodyget vnde sunder wedersprake vnser vnd vnser nakomelynghe mogen varen vnd komen to eren wyllen, ere gued vnd erue, so buthen to Stenvorde so binnen Stenvorde, vorsetten vorkopen vnd Slyten, vnde myt den Eren doen vnd laten to nueden vnd to noeden, na eren egene willekore, wat eme evene komet. Nochtans myt alsodane vndersheide, dat se ere guet vnde Erue nycht ne sollen vorsetten, vorkopen, offte laten in genyge geystliche hant*) offte oick in nyne hant, daer wy mede van vnsen**) heren van Monster offte van enygen heren geenghet, gehyndert oft gedrungen moghen werden.

Vortmer, weret sake, dat vnse Here Got syn gebot mit vns dede, also dat wy storuen, als wy alle moeten, off dat dessen vorgenomden borgeren, so by vn-

*) Vgl. die Statut. d. Stadt Münster i. III. Bde. der Münst. Urkundensamml. S. 129.

**) Der Herr von Steinford erkennet also den Bischof von Münster als seinen Herrn an.

sen Lyue, off na vnsen doide der Hul-
dynghe, de se hebt gedaen myt willen,
worden vorlaten, we dan worde Here
to Stenuorde, den ze hulden mo-
sten, de zolde en desse breue vnde de-
sse Vrygheit in allen saken, in allen
stucken, vnd in allen Vorwarden alsz hyr
vorgeschreuen is, vestenen vnd stedygen.

Oick is dit darin gededynget, dat de
Richter vnd de Scheppenen nyne borge-
re entfaen ne sollen, offte nyne Scheppe-
nen van Jaren to Jaren keysen, offte set-
ten ne sullen, offte nynen koere vnder
En sunderlynghe ne sollen doin, dat sy
by dessen Rychter vnde Scheppenen, vnd
by den ghennen, de hyr namaels noch
rychter vnd Scheppen werden mogen,
dat sy myt wytschap, wyllen vnd
Vulbort vnser vnd vnser rechten
Eruen.

Vortmer wert Sake, dat vnsz vnd
vnsen rechten Anerven Orloghe antrade,
off in Orloghe seten, also dat vnse Vrun-
de vnd vnse Maighe in vnse hulpe to
vnsz qwemen, offte dat vnse Vrunde off-
te vnse Maige vmme leive vnd Vrunt-
schap vmme nuet offte vmme noit to vns
qwemen, de sal men to Stenuorde her-
bergen vmme er gelt, tuchtlichen vnd
wal handelen ein Juwelick na syner macht,
vnd wat de vorteret vnde vordert vnde

ere perde, dat sal men en vruntleiken vnd wal betalen, sunder Argelist.

Wert sake desse vorbenombde Borgere, ere Wyff vnd ere Kyndere vnde rechten aneruen, de van En gekomen synt vnd noch van en komen mogen, de vnder vnsz wonnet, vnd alle de ghenne de nu to Stenforde borger synt, vnd de hyr namals noch van den rychter vnde van den Scheppenen to borgeren entfangen werdet, also hyr vorgemelt ys, yeniger hande vnrechte, gewalt, schade, hynder, broke, vortoch, schattynge, noetbede, wederreit, offte jenygerhande vngevoch leden van Vnsz, offte van vnsen nakomelingen, des off Got wyll yo nycht gescheyn ne sall, so mochten se off ere Vrende vnd Maige, de wonnen war se wonnen, offte de ghennen de to eren willen desses breues eyn holdere ys, vnsz vnd vnse nakomelinge vnd de Herschap van Stenvorde darumme manen also lange, dat em van aller vngevocgh degere vnd altomale vulgescheyn sy.

Alle dese vorgeschreuen Dynge loven wy Her Ludolf eyn Edelman Here, vnd Ludolff vnse sonne Juncher to Stenvorde vorghenompt, vnd sekert ze an guden trouwen in dessen breue, stede vnd vast to holden ewelicke vnd jummermer derwyle dat de werlt

steit*), vnd hebbet des vnse Jngesegelle vor vnsz vnde vnse nakomelinge to getuchnysse vnd Vestnysse alle deſser vorgeschreuen Dynge an deſsen apenen breff gehangen, alle argelist, de men vp deſsen breff vynden mach, vitghesproken, gegeuen na Godes bort in dem Jare alsz men schreiff Dusend Jar Dreyhundert Jar in dem seuen vnd veyrtygesten Jare, des sunnendages na Paschen, alsz men schryuet vnd synget Quasi modo geniti.

Anm. Wenn es in dieser Urkunde heißt: «Wy sollen se laten by ---- alle den rechte, dat de borgere to Munster vnder sich hebben» so wird in diesen allgemeinen Ausdrücken weiter nichts gesagt, als daß den Bürgern Steinfords, eben so wie den Bürgern der Hauptstadt Westfalens, auch ein Stadtrecht zugestanden worden sei. Worin dieses aber bestehen soll, wird in der unmittelbar folgenden Stelle: also «dat se vngenodiget» u. s. w. näher angegeben. Nicht die Rechte der Stadt Münster, welche 1326 auch die Stadt Bielefeld erhielt**), wurden den Bürgern zu Steinford hier zugesichert, sondern nur jene, welche in den ertheilten Privilegien besonders aufgeführt sind.

*) So antworteten die Dotmarser Hofgenossen, wenn der Hofrichter ihnen die Hofrechte vorgelesen und gefragt hatte: Is't so nig recht? — «So is't recht vnd daarby zal't blyuen, so lange Sunne vnd Mane schynen.»

**) S. Münst. Urk. Samml. III. B. S. 99.

Hier verdient noch bemerkt zu werden, daß der Burgflecken Bentheim niemals städtische Rechte erhalten hat. Dagegen aber verliehen die Grafen von Bentheim dem auf den Boden ihrer Burgfeste Altenau sich erhobenen Städtchen Schüttorf Privilegien und Freiheiten «tho holden vnd to bruicken gelick der Stadt Munster» *); hernach dem bei ihrer Burg zu Nordhorn, beim alten Dorfe entstandenen Flecken Nordhorn, Stadtrechte, wie Schüttorf hatte, endlich dem bei ihrer Burg Dinkelrode entstandenen Flecken Neuenhaus ebenfalls Schüttorfsche Stadtrechte.

Die vorliegende Urkunde v. J. 1347 war durch einen Brand zernichtet worden, glücklicher Weise aber war damals noch ein zweites Exemplar davon in dem Bentheimer Archive aufbewahrt worden, wie aus der Urkunde des Grafen Everwin v. J. 1488 erhellet, (welche unten folget.) (v. R.)

---

*) So in den Privilegien, welche Graf Bernard der Stadt Schüttorf i. J. 1465 gab, und aus 41 Kapiteln bestehen. (Ich besitze eine Abschrift davon.) (N.)

Nro. LVI.

Revers des Edlen Mannes, Jungherrn Balduins von Steinford, als ihm sein Vater einen Theil der Güter übertragen hatte.

1352.

Ex Autographo.

Ich Baldewyn Junchere to Steynvoorde edele Man enkenne in dessen openen breue, dat ich myd willen vnde myd Vrentschap gescheden byn van mynen Heren mynen Vader. Also dat he my heued ghewysed vnde ghelaten mynen Afdel mynes Erues, dat hir na gescreuen steed, dar my wal an ghenoghet, vnde yo an ghenoghen sal, dewyle myn Here myn Vader leued.

Ton ersten heuet he my ghewysed vnde ghelaten den Hof to Lüdgerinch, den hof tho Ascheberge, den hof to Lyntelo, dat Grotehus to Lyntelo, den Byscopinchof, Crulemaneshus, Glodenhus, van Klantorpe, dat hus to Ghelendorpe, den Vpghanch, dat hus to Smedynch, dat hus tor Wort, des Duueleshus, dat hus to Bruwering, dat hus to Bocholte, vnde de Molen to Bocholte,

den Broketeynden, de nyen Molen buten Steynvorde, DAT GHERICHTE binnen der Stad to Steynvorde, vnd dat Holtgerichte to Wellebergen. Dit vorghenomde Gut vnde Ghülde myt aller schlachter nud vnde tobehoringe heued my myn Here myn Vader ghewysed vnde ghegheuen vor mynen Afdel, de wile myn Here myn Vader leued.

Oc sal ich myd mynen Heren de Vysscheri hebben in deme Dyke to Steynvorden, vnde beneden der oueren*) vnde der nyen Molen. Oc mach ich to bernynge vppe den Sunderen holten, oc heued he my ghegeuen dat Eckeren half vppe den Sunderen vnde to spenyngesberghe, vnde myne Koye to wede laten ghan vppe den Sunderen.

Votmer heued my myn Here myn Vader ghegeuen de Voghedye ouer dit Gud dat hir na gescreuen sted, Ton ersten ouer den hof Prouestynch, ouer dat Nyehus, ouer Ostendorpe, ouer dat Rameshus, ouer den hof to Eluer-

*) Diese damals neue Mühle ist die niedere Mühle, die, wie die obere, oder Schloßmühle am A Fluße liegt, beide außerhalb der Stadt. (v. R.)

kinch, ouer Gerlaghynch, ouer Volbertinch, belegen in deme Kerspele to Uchtorpe. Vortmer ouer Rymboldynch, ouer Ebbynch, ouer Lubbinch, ouer Wenynch, ouer Grimmoldinch, ouer Edinch, ouer Vbbenhorst, ouer Meyerinch, ouer den Bredensteyn, ouer Renkinch, ouer de Bodensmytten, ouer den Bodinchof, ouer Edesinch, ouer den Aof to Ghescher, ouer Assing belegen in deme Kerspel to Gescher ouer Bertoldeshus to Spelde, ouer Venemaneshus, ouer des Vysschershus, ouer Zeghebertinch, ouer Johannich. beleghen to Spelde. Vortmer ouer Munderzele beleghen in deme Kerspele to Bramesche. Vortmer ouer dat hus ton Koten, ouer dat hus tor Veere, ouer den hof to Bernete, ouer dat hus ton Honekink, ouer des Bungenereshus, ouer de Vorsthouen, ouer Broneshus to Bernete, ouer Tesinch, beleghen in deme Kerspele to Büren, Vortmer ouer Wostynch, ouer Eschering, ouer Gherdynch, ouer Dobbenhus, beleghen im dem Kerspele to Brantelghet. Vortmer ouer Volquarinch, ouer Mensinch, ouer Röllinch, ouer Schyuenhem vnde ouer Borghardinch, beleghen in deme Kerspele to Northorne.

Hir mede bin ich van mynen Here vrentlike vorscheden, dar my wal an ghenoghet. Dit enkenne ich Baldewyn Junchere to Stenvorde edele Man vorghenomd, dat myn Here myn Vader allerhande Erue vnde Gut sal beholden behaluen dat hir vorghescreuen ys, dat sy in Torue, in Twige, in Water, in Wede, in Vorualle ofte in Schattinge, ofte wu dat geschapen si, ofte tokomen moghe, vnde besitten dat in rechte hebbener Were, vnde blyuen des eyn recht Here, also he des eyn Here herto heuet gewesed, dar ich ene nicht an engen ne wille, ofte ne mach, ofte nyman van myner weghene, dewile myn Here leved.

Oc loue ich mynen Heren mynen Vaderen truwe vnde holt to wesene, als eyn Kind synen Vadere to rechte schuldich ys.

Vortmer loue ich mynen Heren mynen Vader deſsen Schyed vnde alle rede de hir vor gescreuen staed, vnde schede em dat an guden trüwen stede vnd vast to holdene sunder Argelist dewile he leved.

In Orkunne deſser vorghescreuen stucke, dat de war sind, stede vnd vast blyuen, so hebbe ich Baldewyn junchere to Stenvorde Edele Man vorghenomd myn Jnghezegel an deſsen bref gehangen.

Ghegheuen na Godes bort Dusend Jar Drehundert Jar in deme twe vnde vyftighesten Jare, to sunte Thomases Auende des Apostels.

Das Siegel von braunem Wachse enthält zwei bepickelte aus dem bepickelten Helme aufsteigende oben zusammenstoßende Drachen — oder Schwanenköpfe, mit der Umschrift: S. Baldewini Nobilis de Stenvordia. (v. R.)

Anm. Dieser Baldewin war es wohl, der als regierender Herr mit seinem Kriegsgefolge an den Niederländischen Dynasten von Kuyk folgenden Fehdebrief ergehen ließ:

Wetet Wenemer van Kuic. Umb de ghewalt vnd Vnrecht, dat ghy doet Heylwyg Vrowe van Vorst vnd van Keppele an den Lande van Kuyc, so wil wy Baldewin Here to Stenvorde, vnd wy Ludolph van Stenvorde zyn Zonc juwe Vyand wesen, vnd al der genre, de wy vp ju veden moghen, vnde wilt vnse Ere dar mede vorwart hebben. Ghegheuen vnder vnsen Zegele.

Wetet Wenemer van Kuyc dat wy Gherd van Keppele Gherd van Heek, Hinrich van den Broyle, Alerd van Wederden, Gherd van Depenbroke, Norrendyn, Johan Valke, Wilker van Hewen, Baldewin de Wulf, Cord van Lasterhusen, Euerd van Depenbroke, Godeke van Munster, Ludolph van Scheveне, Dyderich van Borchorst, Wessel van der Kemenade, Hinrich van Mengheden, Hinrich Tynne, Henneke Lymborch, Clawes van der Oldenborch, Otte Lancellot, Godeke Amelynchof, vnd vnse Knechte leuer hebt Hern Baldewine Heren to Stenvorde vnd Juncheren Ludolue Zinen Zone, dan ju, vnd wilt vmb

deren willen juwe Viande wesen, vnd al der genen de wy vp ju veden moghen, vnd wilt vnse Ere dar mede verwart hebben. Wy bruken Zegele vnses Heren van Stenvorde vorgemelt.

Das Datum fehlte. Dieser Brief ist auch nur der zurück behaltene Entwurf des ausgefertigten an Werner von Kuik. Er verdient aber von der Zernichtung gerettet zu werden, da es der einzige bekannte Vedebrief des ersten, längst erloschenen Stammes des Hauses Steinford ist, der doch so viele Veden geführt hat, deren Ankündigungen man in den Archiven derjenigen Herrn suchen muß, woran sie ergingen. (v. R.)

Nro. LVII.

Bündniß, welches Nikolaus Graf zu Tecklenburg und Schwerin, und sein Sohn Otto, mit Herrn Ludolph Herrn zu Steinford und dessen Sohne Jungherrn Baldewin auf drei Jahre errichteten i. J. 1354.

Ex Autographo.

Wy Nicolaus Greue to Thekeneborgh vnde to Zwerin, Juncher Otto vnse Zone enkennen vnde betughet openbar, dat wy myt vnzen leuen Ome Heren Ludolve Heren to Steynvorde, vnde myt

Juncher Boldewine sinen sone, vmme Vrede vnde Nuticheyt vnzer beider Landes, hebben vns to sament ghevrentscapet vnde gelouet in trüwen in Edes stat, truweliker vnde vast to holdene van nu to sunte Michelis daghe vort to den neysten dren Jaren, dat wy hir vnder nyne Viande werden en solen, men dat wy malk den andern solen trüweliken behülpsam wezen myt Sloten, myt Lande, myt Lüden, vnde myt aller macht, sunder yenigerhande Argelist, malk den andern to aller not, waner malk des van den andern begheret, alle Vorevede vtghesproken. Vnde were sake, dat vnsen Ome van Steynvorde Boldewyne synen Sone nu vortmer Schade ghescheghe vt vnsen Sloten vnde vt vnsen Lande, des mochten se weder riden in vnze Slote vnd in vnze Lant, vnde keren de Gewalt, so se beste muchten, dar en sole wy en nicht to hinder an wezen.

Wer ok sake, dat yenigerhande Twist, scelinghe eder Vplop gescheghe twischen Vns eder vnzen Underdanen, dair hebbe wy malk twe vnzer Vrent to gezat, wy Greue Klawes van Tekeneborgh vornompt vnde Otto vnze Zone, Hern Rolue van Scaghen vnd Brune van Asbeke, vnd vnze Oem van Steynvorde vorenompt vnde Boldewyn syn sone, Gerde

van den Sceven vnde Hermanne van Horne, de dat bynnen verteyn nachten versonen solen, vnde riden in dat Slot to Steynvorde, ofte de Ansprake ere were, kunden se dat nicht vorvrentschapen, so solen se dar eyn recht vp seghen, worden se des rechtes eyndrechtig dat ghinge vor sich, kunden se des rechtes nicht eyndrechtig werden, so solen vnze twe Vrent vorenompt, vnde sine twe Vrent vorenompt malkes recht bescreuen antworden*) Hern Hinrike Korve, den wy dar to gekoren hebbe to eynen Ouermanne, de zal dar eyn recht vp segghen dar na bynnen verteyn nachten, vnde wat he dan dar vor recht vp seght, dar sal dat mede henen gaen. Worde ok vnzer Vrent welich an bedent siden, de wy hir to gezat hebbe, aflivich, ofte buten Landes were, also dat se dar nicht by kunden komen, so sole wy bynnen verteyn nachten andere vnze Vrent in de stede zetten. Were ok sake dat Her Hinrich Korf vorenompt vnze Ouerman afliuich worde, dar em Got vore beware, so solde wy auer bynnen verteyn nachten eynen andern weder in de stede zetten.

Vortmer were ok sake, dat vnser Vnderdanen welik vnde vnzes Omes

*) überreichen.

van Steynvorde vorenompt vnder sik welck Twist eder scelachtig worden, den in desser Vrentschap eder in dessen rechte nicht en noghede, de sole wy malk vorwizen vt vnzen Sloten vnde vt vnzen Lande, vnde wezen em myt nicht behulpsam an nynen Dynghen. Vnde des mochte vnze Om van Steynvorde vorenompt vnde Baldewyn sin sone riden in vnze Slote vnd in vnze Lant, vnd keren dat so se allerbeste moghen vt vnzen Sloten, vnde weder in to vnzen Sloten, vnde dar en sole wy en nicht hinderlich an wesen.

Vortmer were ok sake, dat vnzer welik rede vtwart to yenighen synen Vrenden, waner wy dan dar gewapent weren vnder eren, eder vnsen Banneren, so mach malk dar de wyle siner Vrende vnde siner Partye beste don, men ofte wy malk vtwart, ofte hemwart reden gewapent eder blot, dat zal yo wezen velich vnde vrentlich tuischen vns sunder yenigerhande argelist.

Weret ok sake, dat de Juncheren van den Ottensteyne, de Here van den Ahus vnd sine Kynderen scelachtig worden vnder eynander, dat sole wy scheden myt Vrentschapen eder myt rechte ane argelist, en kunde wy des nicht gedoen vp beyden Syden, so moghen wy

vnde Otto vnze Zone vorenompt helpen den van den Ottensteyne, vnde vnse Oem, de Her van Steynvorde voremompt, vnd Baldewyn syn Zone, den van den Ahus, vnde dar solen deſse breue mede vnuerbroken bliuen

Vortmer breue, de wy Greue Klawes van Thekeneborch vorenompt gheghieuen hebbe vnzeme Oeme, dem heren van Depholte vnd dem Drosten van der Vechte, de solen bliuen in erer Macht.

Vortmer so spreke wy vt vnzen Vrent Raboden den Scelen, dar en willen wy nemande nyner helpe vp plichtich wezen.

Vortmer alle dese vorenomden Dyngh hebbe wy Nicolaus Greue to Thekeneborgh vnde to Swerin vorenompt, vnde Otto vnze Zone, ghelouet vnde louet in in deſsen gegenwordighen breue vnzem leuen Oem, Heren Ludolue Heren to Steynvorde vorenompt, vnde Baldewyne sinen Sone, in truwen in ede stat stede vnd vast to holdene, sunder yenigherhande Argelist. Des hebbe wy in eyne openbare bekantnisse deſser vorenomden Dyngh vnze Ingezegele ghehanghen to deſsen gegenwordighen breue. Ghegheuen na Godes gebort do men telde vnde scref Drutteyn hundert Jar in dem vere vnd viftigesten Jare. Des hilgen Daghes sünte Augustini eynes hilghen biscopes.

Das Siegel des Grafen Nicolaus von Tecklenburg ist abgefallen; das seines Sohnes Otto war von grünem Wachse, und enthielt die drei Tecklenburgschen Meerblätter mit der Umschrift: Sigillum Ottonis de Tekeneb.

Nro. LVIII.

Bündniß des Grafen Otto von Bentheim mit dem Dynasten Ludolph von Steinford auf drei Jahre. B. J.

1354.

Ex Autographo.

Wy Otto Greue tho Benthem betuget vnde enkennet openbaer in defsen breue, dat wi mit vnsen leuen Ome Heren Ludolue Hern to Stenvorde vnde Juncher Boldewine sinen sone vmme Vrede vnde Nutticheit vnser beider Lande hebbet vns tho zamen vervrentschopet vnde louet in truwen, truwelike vnd vast tho holdene, van nu to sünte Micheels dage vort tho den neysten dren Jaren, dat wy hier vnder nene Viande werden en solen, men dat wy mallich deme anderen sullen truwelik behulpezam wesen mit Sloten mit Lande mit Luden vnde mit aller Macht, sunder jeniger hande argelist mallich den anderen tho aller noet, alle Vorevede vtgesproken.

Weret Sake, dat onse Ome van Stenvorde nu vortmer Schade geschege vt vnsen sloten vnde vt vnsen Lande, des mochte he vnde sin sone wider riden in vnse Slote vnde an vnse Lant vnd keren die Gewalt so beste he mach.

Ten were sake, dat jenigerhande Twist, schelinghe eder Vploep schege tuschen vns eder vnse Vnderdanen, dar hebbe wy mallich twe vnser Vrend tho gesat, alse wy Otto Greue tho Benthem, Hugen den Beren*) vnd Kerstian van Qwendorpe, de dat binnen vertein nachten versonen solen, mit twen siner Vrenden vnses Omes van Stenvorde, de dar tho sat sin in sinen breue**), vnde riden in dat Slot to Stenvorde, ofte de ansprake ere wer, en kunden se des nicht vorvrentschapen, so zolen se dar ein recht vp seggen, worden se des rechten eindrechtig, dat genge vor sick, kunden se des rechtes nicht eindrechtig werden, so zolden vnse Vrent vorgenomt vnd sine twe Vrent, de he dar tho gesat heuet, malikes recht beschreuen antworden He-

---

*) von Bahr.

**) Dieser ist verloren; sie sind aber aus dem Bündniße mit dem Grafen von Tecklenburg bekannt. (v. R.)

ren Hinrike Korue, den wy dar tho gekoren hebbet to eynen Ouermanne, de zal dar ein recht vpseggen dar na binnen vertein nachten, vnde wat he dan dar vor recht vp secht, dar sal dat mede hene ghaen.

Vnde worde welich vnser Vrent, de wy hir to gesat hebbet binnen dilser tyd aflivich, dar se Got vor bewar, so sole binnen vertein nachten andere vnse Vrent weder in die stede sitten, vnd des ghelikes solde wi ok doen vmme vnsen Auerman.

Were sake, dat vnse Vnderdanen, ofte vnse Vrent, de wy mit rechte verdeghedingen mogen, vnd vnses O'mes van Stenvorde, welich vnder sich twist schelachtig weren, den in dessen Vrentschapen eder in dessen rechte nicht en nogede, de zole wy mallich vorwisen vt vnsen Sloten vnde vth vnsen Lande, vnde en wesen hem mit nicht hehulpezam an nynen ding. Vnde des mochte vnse Oem van Stenvorde vnd Boldewin sin sone riden in vnse Slote vnde in vnse Lant vnde keren dat so se allerbeste moghen vt vnzen Sloten, vnde weder in to vnzen Sloten, vnde dar en sole wy en nicht hinderlich an wezen.

Wer ok zake, dat vnser welich rede tho jenigher Partye syner Vrenden, wi tho den Hekerlinghen, vnde vns Ome

van Stenvorde, ofte Boldewin sin sone, tho den Brunckhorsteschen, wanner wi dan dar gewhapent weren, vnder eren, eder vnsen Banneren, so mach mallich derwyle siner Partye beste doen. Men ofte wi vtwart ofte hemewart reden gewapent eder bloet, dat sal jo wesen velich vnde vrentlich tuschen vns sunder jenigerhande argelist. Vnde wy Otto Greue tho Benthem spreket vt den Bischop van Utrecht, dar wille wi nemant hulpe vp plichtig wesen.

Weret ok, dat de Juncheren van den Ottensteine, de Here van den Ahus vnde sine Kindere schelachtig worden vndereinander, dat solde wy scheden mit Vrentschapen eder mit rechte ane argelist, en kunde wi deſs nicht ghedoen vp beiden syden, so moghe wy helpen den van Ottensteine, vnde de Here van Stenvorde vnd sin Sone den van Ahus, vnde dar zolden deſse breue vnuorbroken mede bliuen, al argelist vtgesproken.

In Orkunne deſser dinge so hebbe wi Otto Greue tho Benthem vorghenomet vnse Zegel an deſsen breff gehangen. Geschreuen int Jar vnses Heren Dusent Dreihundert veer vnde viftich, des Vrydages na vnse Vrowen Dage geheten Natiuitatis.

So erhellet aus dieser Urkunde, daß in den damals so viel Aufsehen erregenden Streitigkei-

ten der Familie von Hekeren mit der von Bronchorst, welche dem Vater oder Sohn in der Herzoglich-Gelderschen Familie ergeben waren, der Graf von Bentheim es mit den Hekerschen, der Herr von Steinford aber mit den Bronchorstschen hielt. (v. R.)

Anm. Im Jahre 1355, ipso die sancto inventionis sancte crucis, verkauften Ludolph Edler Mann Herr von Steinford und Baldewin sein Sohn, Ritter, junger Herr von Steinford, (Nos Ludolphus Nobilis Vir Dominus de Steynvordia, ac Baldewinus ejus filius Miles juvenis Dominus de Steynvordia) mit Einwilligung ihrer beiderseitigen Gemahlinnen Peronetta und Ermgardis, auch des Ersten anderen Sohnes Ludolph, Domherrn zu Münster, und der Schwester des letztern, Catharina, nachgelassene Wittib des Edlen Mannes, Grafen Simon von Benthem, (quondam nobilis viri Simonis Comitis de Benthem) wie auch der Ermgard, Stiftsdame zu Essen (Ermegardis Canonice, secularis Ecclesie, Assidensis) dem Capitel der weltlichen Kirche zu Borchorst die ganze Vogtei über den Hof Elverskercken, in der Pfarre Ochtorpe, Bauerschaft Wene, mit allen Rechten und Zubehörungen derselben, für 34 Marken Münst. Denarien. In Gegenwart der Zeugen: Gerhard von Schevene Heine Eshelin, Johan Eschedorp, Johan Bozen, und Otto genannt Hamelogh.

An der Urkunde hangen zwei Siegel in grünem Wachse, ein großes, des Vaters, und ein kleineres des Sohnes. Das erste enthält den Steinforder Schwan, und im Rücksiegel die Hand mit der oben schon bemerkten Umschrift. Das Zweite einen geschlossenen Helm, worauf mit gekrümmten Hälsen zwei Drachen-

oder Schlangenköpfe mit ausgestreckten Zungen sich empor heben. Die Umschrift ist: S. Baldewini Nobilis de Stenvordia. (v. R.)

Nro. LIX.

Urkunde über die Gütertheilung, zwischen dem Edelmanne Ludolph Herrn zu Steinford und dessen Sohne Balduin, Edelmann, Jungherr zu Steinfort, i. J.

1355.

Ex Autographo.

Wy Baldewin Edele Man Junchere tho Stenvorde vnde vnse rechten Ervende enkhenned vnd tüged in defsen openen breue dat wy na rade vnser Maghe vnd vnser vrende myt vrendschapen sind gescheden van vnsem Here unsen Vader, alse van der Herschap van Stenvorde vnd van den Erve vnd Guede dat to defser vorgenomden Herschap höred, mit einem alingen schede, dewyle vnse Her vnse vader leued.

Ton irsten sint wy aldus gescheden, dat vnse Her vnse vader sal beholden tho siner woninge und tho synen Gemacke dat nye Steinhus myd allen

Wonyngen vnde myt allen ghemake de dar en bynnen boven vnd beneden begrepen synd. Dar to sal he beholden de kokene, dat korenhus vnder der Capellen vnde den zültekeller myd allen ghemake, vnde dat Bachus sal wesen to vnser beyder behof, de wyle he leved.

Vortmer Thorenhödere vnd Wechtere des Huses van Stenvorde solen wy beide eindrechtiglike vnd to glyke setten, also dat se vns beiden gelyke hulden solen vnd solen de glike bekostigen vnd voeden.

Vortmer sal vnse vader beholden to vordele vnde to rechter schedynge den Hof to Homoden myd allen den Hoeven vnde Eruen, vnde myd alle den Holte vnd Kempen vnd myd aller olden vnde nyen tobehoringe de wyle he leued. Oc sal vnse vader hebben to vordele de Molen vor deme Hus to Steynvorde myd alle eren ghewynne, vnde dat Badehus myd der bowynge vnde myd aller slachter nut, de vnse vader lange tyd darto heved gehad. Darto sal he beholden Wasghülde vnde Hunreghulde bynnen Stenvorde vnde Ghülde van den Gharden vnde syne varenden haue buten vnde bynnen dewyle he leued.

Vortmer sal vnse Here vnse vader beholden to eyner alyngen Schedinge al-

sodane Erue vnde Gued alse hirna ghescreuen steyd. Ton ersten den hof to Romeldynch, den hof to Palsterinch, dat hus to Oueresch, dat hus ton Honloe Kemererinch, Wilhelminch, des Resershus, dat Buddeshorn, dat Nyehus, Jegering, Badelenhus, Dorvlod, Pylatushus, Heckemannshus, Jolikenshus, Nibbenhus, Odesborge, Vogedeshus, Ketelershus, Ton Slote, Tor Klusen, Hukeshus, Holthus, Berghus, den Hof to Marquardinch, Koningshus, Abelenhus, Brunenhus, dat Hus to Brüggken vnd tom Blomendale, den Hof to Bischopinch, Honhorsthus, Düvelshus, Woordhus, Walthardinch to Snetwinkel, den Hof to Billike, Arnoldink, Kaldenhof, Gokeshus, Vinkenhus, dat Hus to Westendorpe, dat Rothus, Hof to Koning, Ton Winterkampe, dat Hus to Bruwerinch, Groperinch, Hesselinch tor Nyenkerken, dat hus to Gudendorpe, Lohus.

Vortmer sal vnse Vader beholden half dat Gued dat vnsen Vader vnd vns steid vnde ghesad is van der Herschap van Benthem went dat ghelost wurde, dat selue Gud by leuendige Lyue vnses Vaders, dat geld sole wy aver ghelike delen. Dit is vnses Vader

deel des gudes van Benthem: Ton ersten Berendeshus ton Bartlo, der Wedewenhus ton Bartlo, Amelrikinch, de Stillinchof, dat hus to Swanschepe dat hus to Tesinch, dat hus ten Hemholte vnde dat Dagehus. To deſsen vorgescreven Guden vnde Eruen sal vnse Vader beholden den Teinden to Zelen ouer deſse Hus, de hir na gescreuen sint: Ton ersten ouer Lüdgerinch, ouer Halmerdinch, Berendinch, Kampinch, Dalemanninch, Elverkinch, Lambertinch, Hügink, Werninch, Albertinch, Rotsinch, Heckhus, Koldenhof, ouer dat Hus tor Vlie, Helkenhus, Vockinghof, Hemekinch, Arnoldinch, Linthove, Holtwych. Ook de Vogedyen ouer den hof te Bernete, ten Kotenhus, tor Veerehus, Honekinkhus, Bungenershus, tor Vorsthove, Bruneshus to Bernete, Tesinch im Kerspel to Büren, Grevinkhof, Wernekinch, Tenkink, Lüdgerinch, Johanink, Hersekink, Hogink, Vlinterink, im Kerspel Lyre, (Leer) de Vogedye ouer Lübertink vnd Essink to Tinge in deme Kerspele to Schoppingen; Bertoldeshues to Spelde, Venemanneshus, Viſschereshus, Zeghebertinch, Johannink, belegen in deme Kerspele to Rene, Mun-

derzele im Kerspel to Bramesche, Volquardinch, Mensinch, Rallinch, Schynenhem, Borghardinch in deme Kerspele to Northorne; Wostinch, Escherinch, Gerdinch, Dobbenhus, im Kerspel to Brantelghed, Vehof, Grote vnd Lütke Osterholte, Ostendorpe, Vladereshus, Lohus, ouer den Vorschepol, Lütke Bardewich, Scharpenhof, Suddendorpe, Rothardinch, Bekenbroch, ouer dat hus ton Eclo belegen in deme Kerspele to Borghorst, ouer Gerninch, Jelekinch, Wichboldinch, Jsvordinch, Heiderinch, Tesinch, Nytsinch belegen in dem Kerspele to Darvelde. Vortmer over dat hus ton Weghe, ouer Edelerinch, ouer dat hus to Vorenhede, belegen in deme kerspele to Nordwolde. Vortmer ouer Wissenhus vnde ouer den Ruwenkotten beleghen in deme Kerspele to Oldenberghe. Ouer Weryerinch vnde ouer Smedynch beleghen in deme Kerspele to Lare. Vortmer ouer Rabedinch, ouer Retschmaneshus vnde ouer Otwinnich beleghen in deme Kerspele to Hauekesbeke. Vortmer ouer den Testinchof vnde ouer dat hus to Zeghebertinch beleghen in deme Kerspele to Lette.

Von dieser Familien-Theilung zwischen Vater und Sohn wurden zwei Instrumente verfasset, jenes des Vaters hebet an: Wy Ludolph Edele Man Here tho Stenvorde. Die Güter, welche dem Sohne zugewiesen wurden, waren folgende:

Ton ersten den Hoff tho Ghemundt, den Hoff tho Ludgerinck, den Hof tho Ascheberge, dat hus to Redowe, dat hus to Ruwenbroke, dat hus to Molenerinch, Wackershus, dat Venehus, Overgraven, Brandeshus, des Hakenhus, thor Untyd, des Bodekershus, Swertenhus, thor Hede, thor Wellen, Richardeshus, Asselenhus, Ruwenhus, dat hus thor Drunckenen Mollen und dat hus tho Beyerinch Dyke. Vortmer den Hof tho Spenningesberge, den Hof to Lintelo, den Hof tho Wynandinch, Krulemanneshus, dat grote hns to Lyntlo, dat hus to Swedrinch, Conradinch to Ostenhem, de Molen to Bocholte, Detmareshus tho Bocholte, Glodenhus, dat hus tho Ghelendorpe, Smeding, dat hus thon Olden Rhene, dat Hus tho Rolvynck, dat Hus thom Stroeden, dat hus to Zelen, dat hus thor Windemollen, dat hus to Dummete, Rymenhus, den Teynden tho Hulpelswich, dat hus thor A, dat hus tho Holtwich, Johannich to Ottenhem; dat Schürhus vnd dat Hus tho Bennekink. Vortmer hebbe wy Baldewyne und synen Ervenden gewysed und gelaten half dat Gud dat uns und unsen Ervenden steit und gesat is van der Herschap van Benthem. Thom ersten dat Hus ton Wyntlo, dat hus to Olderinch, dat hus tor Stege, des Zute-

meyers hus, Humbertes hus to Elleberge, dat hus to Ecberding und dat hus ton Bodenkampe; went dat geloest wurde, dat selve Gut by unsen leuenden Lyue, dat geldt solle wy aver gelyke delen. Tho dessen vorgeschreuenen Gude und Erve hebbe wy Baldewyne gelaten den Broketeinden mit alle sinen rechte, und den Teinden to Zellen over desse Huse: tor Loghe, ouer Conradinch, ouer Adelingh, ouer Engelbertinch, ouer dat Lohus und ouer Hillebrandinch. Den Teinden ouer desse vorgenomden Huse mit allem rechte sal Baldewyn beholden dewyle wy leuet. Ok hebbe wy eme gewysed vnd gelaten alle dese Vogedye ouer dit Guedt, dat hirna geschreven steit: Ton Ersten ouer den Hof to Zuttenhem, ouer Wesseling, ouer Kustes hus, ouer Ludolvinch, ouer dat hus tho Wyschen, ouer Gotswininch vnd ouer dat Velthus belegen in deme Kerspele tor Nienkerken, vortmer ouer den hof to Geschere, ouer dat hus tho Bodensmitten, ouer de Bodinchove, ouer Ebbinch, ouer Weninch, ouer Grimmeldink, ouer Rimboldinch, ouer Renking, ouer Meyerinch, ouer Ubbenhorst, ouer Edinch, ouer dat hus ten rode vnd ouer Assinch. Ok sal he beholden dit hus dat geheten is Lubbink, dat myn Vogetgut is, belegen in deme Kerspele tho Geschere. Vortmer den hoff to Mastorpe mid allen den Eruen de darin höret belegen in deme Kerspele tho Greven, vnd dat hus tor Untyd in deme Kerspele tho Nortwolde. Vortmer den hof tho Gymmete, dat hus tho Rutgerinch, ouer Laaczeten, ouer dat Gut to Gehlmare und ouer Vlegen-

hove belegen in deme Kerspele to Ghymmete. Vortmer ouer dat Bekehus, ouer dat Schürhus, ouer Weseeles hus ton Drenchusen, ouer dat Wostehus, ouer Adelink vnd ouer Elverkinch, ouer Engelbertingh, ouer Wedelink, ouer Werenboldinch, ouer Anstemmink, ouer Hesselinch, ouer Gherdink vnd ouer Menekinch belegen in deme Kerspele tho Stenvorde. Vortmehr ouer Detmarinch vnd ouer Berendich in deme Kerspele to Detten. Vortmer ouer den Hoff tho Elverkinch, ouer Wolbertinch, ouer Gherinch, ouer dat Rameshus, ouer dat Nyehus, ouer den hof to Prouestink und ouer Ostendorpe in deme Kerspele tho Uchtorpe. Oc ouer Otbertinch in deme Kerspele tho Horstmar. Vortmer ouer den Hoff to Estekinch, ouer Conradinch, ouer Frederkinch vnd ouer Ouerbekingk belegen in deme Kerspele to Bilrebeke, ouer Baghardingk vnd ouer dat hus tor Wellen in den Kerspele to Dadorpe, ok ouer dat hus tho Löppink in deme Kerspele tho Holtwych. Vortmer ouer Braverdinch belegen in deme Kerspele to Zütlon. Auer hebbe wy Boldewine vnd sinen eruende gelaten die Nienmollen mit allen gewinne. Die frie Graffschap vnd dat Gogerichte ton Ruschauwe*) vnd dat Gerichte ton Rodenberge mit alle den rechte dat dartho höret. Vortmer dat Gerichte binnen Stenvorde sole wy Bal-

*) Hier wird deutlich genug der Kaiserliche Blutban der Freigrafschaft Lahr und das civile Landgericht zu Rüschau in derselben unterschieden. (v. R.)

dewyn unse Sonne offte syne rechten Eruende to gelyke vnd thosamende losen vnd einen richter eindrechtigliche setten, de dat richte ware tho vnser beider behoff.

Oc is dit gedegedinged, wert dat Got Eckeren geue vppe den Sunderen to Stenvorde, tho Spenningesberghe, to Palsterinch, tho Romoldinch vnd tho Ouer Esch, dat moge wy mit Baldewyne offte mit sinen Eruende dryven gelike tho allen tyden mid vnsen Swynen wile dat Eckeren weret. Vortmer Berneholt mach Baldewyn vnd syn Eruend hauwen laten vppe den Sunderen to Stenvorde, war dat vnschedelikes is, vnd mach dartho laten hauwen Timmerholt, war dat best aff mach. Ok mach Baldewyn ofte sine Eruend laten vischen vor Em, vnd wy vor Vns in deme Dyke tho Stenvorde vp vnd neder, vnd vmme die Statt to allen tyden wanner dat mallike evene khommet. Vnd mögen jagen in vnsen Wiltforste wanner dat wy mallich willet.*)

Wert Sake dat noch wellich Erue vnd Gud wehre vngenömed vnd vngedeled, offte dat hernamales erue vnd Gud ledig wurde, offt dat Herwede veruelle, dat sole wy auer gelyke delen, also dicke alse dat gevelled. Men de Leenware**) sal men sinnen vnd soken an vns dewyle wy leued. Oc enkenne wy Ludolph Here tho Stenvorde dat wy mogen vnd sollen belyftuchtigen Vrouwen Pernetten vnse echten Vrouwen, Cha-

*) In der Grafschaft Steinford hat nur das Haus Steinfurt die Jagd-Gerechtigkeit.

**) Belehnung. (v. R.)

terinen vnd Ermegarde vnse Dochtere van vnsen Dele vnses Erues vnd vnses Gudes, dar vns Baldewyn ofte sin Eruend nicht an hindern ne mach. Vnd Baldewyn ofte syn Eruend solen Thyderike vnd Rolue vnse Sone vp sich nemen, vnd hebbed die vppe sich genomen, vnd doen En van eren Vaderliken Erue vnd van den Afdeele de Baldewyne geworden is van der Herschap van Stenvorde also vele, alse erer Dryer Vrenden mogelich vnd beschedelich dünket te wesen*)

Auer is dit gedeghedinged in desse Schedinge, dat Riddere Knechte Borgmanne Borgere Thorenhodere vnd Portenere der Herschap van Stenvorde solen Baldewyne vnd vns tho gelyke hulden, als oft wy affliuich wurden eer Baldewyne, dat Baldewyn besittene sall bliuen in derseluen Huldinge vnd sal daran bewaret bliuen sunder argelist, dewyle he leued. Alle desse vorgenomeden Gude, Erue vnd gülde, wu de geschapen sint, mit Lüden, mit Torue, mit Twige, mit Wathere, mit Weyde, mit Erue, mit Wesele, mit Beede, mit Schattinge, mit alde vnd nyen thobehoringe, vortmer mit allen Vorvalle sal Baldewyn hebben vnd beholden to sinen dele vnd tho einen alingen Schiede, die tuschen vns vp eine Syde vnd tuschen Baldewyne vnsen Sone vp ander Syde vrentlike gedegedinget is, dar wy Baldewyne ofte sine Eruende nicht an engen ofte hindern ne solen nynerley Wyse, ofte nyman van vnser wegen, men wy solen eme truwe vnd holt we-

*) Nach deutschen und nicht nach römischen Rechten. (v. R.)

sen alse ein Vader sinen Kinde to rechte schuldig is to doene, dat wy doen willen dewyle wy leued.

Ok enkenne wy Ludolph Here tho Stenvorde dat wy Baldewyne vnd sinen rechten Ervenden vorgenoempt an guden Trnwen gesekert vnd gelovt hebben, sekert vnd louet en in dessen breue an guden Truwen, desse Schedinge in allen Vorworden, na holdinge vnser beider breue, stede vnd vast tho holdene dewile wy leued, alle argeliste vnd alle de Vunde de men vppe dessen bref vnd vppe desse Stücke vore vnd na finden mach, dar men alingen Schedinge ofte Stucke desser Schedinge mede breken mach, degere vnd al tho male vthgesproken.

Desser Schedinge wheren Degedinges Lüde vppe beyden Syden de eerachtige Here Her Baldewyn Biscop tho Paderborne vnse Broder,*) Here Herman van den Ahus vnse Swager, Her Goderd van Lüdinchusen**) vnse Om Domhere tho Munstere vnd Her Berend de Droste Ridder vnse Sweger vnd andere Lüde de darto gebeden waren. In Orkunne desser Schedinge dat de stede vnd vast blyue, so hebbe wy***) Ludolph Edele Man Here tho Sten-

---

*) In der Urkunde des Sohnes heißt es: vnse Vedder, so Oheim war. So unbestimmt sind die Ausdrücke der Verwandtschaft in den Urkunden. (v. R.)

**) Eine Dynastische Familie, deren Herrschaft ein Theil des Münsterischen Amtes Werne und Lüdinghausen wurde. (v. R.)

***) In der Urkunde des Sohnes steht: Baldewin Edele Junchere to Stenvorde vor vns vnde vor vnse rechten Eruende. (v. R.)

vorde vnse Ingesegell an deſsen bref gehangen, vnd hebbet gebeden vnsen Heren van Paderborne, den Heren van den Ahus, Heren Goderd van Ludinchusen und Heren Bernde den Drosten vorgenoemd, to einer mheren Vestnisse vnd Sekerheid deſsen bref mid vns to bezegelen. Vnd wy Baldewyn van der Genade Godes Biscop to Paderborne, Her Herman Here van den Ahus, Her Goderd van Lüdinchusen vnd Her Berend de Droste vorgenombd tügen in deſsen openen breue, dat deſse Schedinge vnd alle deſse vorgesprokenen Stücke wahr sint, vnd hebbed des Dedinges vnd Schede Lüde gewesen, vnd hebben vmme Bede willen Heren*) Ludolues des Heren tho Stenvorde vorgenomd vnse Ingesegele mid synen Ingesegele an deſsen bref gehangen. Gegeuen na Godes bord Dusent Jar Drehundert Jar in deme vyf vnd vyftigesten Jare. Des nesten Dages na Twelften.

An der erst erwähnten Urkunde, nämlich des Sohnes, hangen noch vier Siegel in grünem Wachse, da das Lüdinghausische abgefallen ist. Das Erste enthält nur den Helm des Steinfordischen Wappens, woraus zwei Drachen-Köpfe mit langen bepickelten Hälsen sich zusammen schlängeln, mit der Umschrift S. Baldewini Nobilis de Stenvorde. Das Zweite des Paderbornischen Bischofes Balduin, einen Bischof in völligem Ornate mit dem Steinfordischen Schwane; dieses Siegel ist länglichter rund wie die Uebrigen. Das dritte Siegel ist das Ahausische, das Fünfte, das Drost-Dar-

*) In der Urkunde des Sohnes: Baldewynes vnde siner rechten Eruende vorghenomd. (v. R.)

feldische mit der Umschrift S. Bernardi de Droste.

An der Urkunde des Vaters sind die fünf Siegel in grünem Wachse noch ziemlich kenntlich. Das Siegel des Dynasten Ludolph von Steinfurt ist das erste und größte; es hat den Steinfordischen Schwan im Haupt=, und eine aufgehobene Hand, woran die zwey Hinterfinger eingebogen sind, mit der Umschrift: Per me secretar. im Rücksiegel. Das übrig gebliebene Stück des Bischöflichen Paderbornischen Siegels des Bischofes Balduin, ist das zweite und enthält einen Bischof auf dem Throne in völligem Ornate, zu dessen Rechten das Paderbornische Kreuz, zur Linken den Steinfordischen Schwan. Darauf folgen die Ahausische, Lüdinghausische und Drostische Siegel. (v. R.)

Anm. Hatte der Dynast Ludolph von Steinford nun wohl seinen Sohn Balduin zum Gehülfen in der Regierung angenommen, so bestand er doch noch eine Fehde mit dem Fürstbischofe und dem Hochstifte zu Osnabrück, ohne daß der Erbherr daran Antheil genommen zu haben scheint, wie aus folgender Versöhnung vom Jahre 1357 erhellet. (v. R.)

Nro. LX.

Kaiser Karl IV. belehnt den Dynast Balduin von Steinford mit der Freigrafschaft Lar.

1357.

Ex Autographo.

Wir Karl von Gots gnaden Romischer Keyser zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem bekennen vnd tun kunt mit disem briefe allen den die in sehent oder horent lesen, datz wir angesehen getruwe willige vnd stete dienste, die der Edle Baldwin von Steynfurt, vnser liebe Getruwer, vns vnd dem heilgen Reiche vormals manigvalticlich getan hat, teglichen tut, vnd wol zetun mag vnd sol in kunftigen Zeiten, vnd verleihen Jm vnd seinen Erben von sunderlichen Gnaden vit keyserlichen Machtvollenkomenheit eine Freygrafschaft vnd Schepfenstule zu Lar mit allen rechten Nutzen Freiheiten vnd Gewonheiten die dorzu gehorent, in aller der Mazze vnd Weise, als andere Freygrafschaft von Vns oder vnsen Vorfaren in dem Reiche, seliger Gedachtnuzze Romischen Keysern oder Kunigen, andern Edlen Leuten seint verlihn, Ouch wollen wir datz der erge-

nante Baldwein von Steynfurt vnd sein Erbe dieselbe Grafschaft Lar innehaben, halten vnd besitzen sollen mit allen iren Rechten, Nutzen, Freiheiten vnd Gewonheiten an alle Hindernuzze, vnd Vns vnd Vnsen Nachkomen Romischen Keysern vnd Kunigen von derselben Grafschaft vnd Schepfenstule getreuw holt vnd gehorsam sollen sein als iren rechten Herren, von den dieselbe Grafschaft vnd Schepfenstule zu lehen gen vnd rurent, mit Orkund ditz brifes versigelt mit vnserm Insigel, der geben ist zu Cöln nach Cristi geburt Drenzehen hundert Jar vnd darnach in den siben vnd funfzigisten Jare, des nechsten Sunabens nach Sant Valentins Tag, vnser Reiche in den Eylften, vnd des Keysertums in dem andern Jare.

Das Siegel war nicht mehr da.

Anm. Jung, hist. Benth. C. D. N. LXXXIII, hat diese Urkunde nach einer fehlerhaften, von ihm aber etwas verbesserten Abschrift, aus dem Prothocol. contin. Querelar. Benth. etc. schon mitgetheilt. Die vorstehende Abschrift des Herrn v. R. aus dem Original selbst verdient also wohl hier eine Stelle, um so mehr da dieselbe für die Geschichte der Herrschaft Steinford so wichtig ist. Diese Urkunde fällt außerordentlich auf, wenn man berücksichtiget, daß die Edlen von Steinford die Freigrafschaft Lar von den Edlen von Ahaus erworben

haben (Vgl. die Urk. N. XXI, und Kindlinger III. N. 86. wie auch Seite 278*) welche dieselbe aber noch als Münstersches Lehn besessen hatten. Kindlinger bemerkt, (III. B. S. 260.) daß die Münsterschen Bischöfe als Landesherrn im 13ten Jahrhundert alle Freigrafschaften ihres Sprengels besaßen, welche die benachbarten Grafen, Edele Mannen und Dienstmannen als Lehnpfründer genossen. Ueber die Belehnung der Edlen von Ahaus mit der Freigrafschaft Rüschau oder Lar, ist mir bisher noch keine einzige Urkunde vorgekommen. Auch führt Herr v. R. keinen ältern Kaiserl. Lehnbrief über diese Freigrafschaft an, als den vorliegenden; erwiesen ist es aber, daß die Edlen von Steinford schon i. J. 1299 ihren eigenen Freigrafen (Engelbert) an den Freistuhl zu Lar hatten. (Kindlinger III, N. 99, S. 254.)

---

*) Schade, daß die Urkunde über den Ankauf dieser Freigrafschaft selbst in den Handschriften des H. v. R. fehlt; sie würde vielleicht über das Lehn dieser Freigrafschaft ein näheres Licht verbreiten.

Nro. LXI.

Aussönungs-Urkunde des Bischofs Johann zu Osnabrück mit dem Edelmanne Ludolph Herrn zu Steinford.

1357.

Ex Autographo.

Wi Johan van der Guenade Godes Bisscop tho Osenbrüge doet kundich allen de dessen bref zeet vnde horet lesen, vnde betughet openbare in dessen seluen breue, dat wi hebbet gedaen vnde doet eyne rechte alde vnuorbrokene vnde vnuorseghede Sone vor vns, vnse Stichte, Stad van Osenbruge, vor vnse helpere vnde vor al de ghene, de myt vns in vnser Veyde begrepen weren, deme edelen Manne Her Ludolue Here tho Stenvorde, sinen Sonen Dyderike vnde Rolue, sinen Helperen, vnde al den ghenen, de mit Em in siner Veyde begrepen weren, vmme alle sake vnd stücke de gescheyn sin vnde sik verlopen hebbet twischen den vorscreueu Heren tho Stenvorde, sinen Sonen vnde sinen helperen, vnde vns, vnse Stichte, Stad vnde vnse helperen, benthe an dessen dach, vnde lauet desse vorscreuen Sone an truwen vast vnde vnuorbroken ane

Arghelist tho holdene, Alleyne vtghesproken den ghennen de ghevanghen worden van des vorscreuen Heren Vrenden an den heylighen auende der hochtyd vnser Vrawen boirt de nu neyst was, vnde ok vtghesproken Vrederike den Beren Hern Hughen sone des Beren rydders. In eyn Orkunne deſser vorscreuen Stucke so hebben wi vnse Ingheseghel hangen an deſsen bref, de gheuen is na Godes bort Drutteynhundert Jar in deme seuen vnd viftighesten Jare, des neysten Sundaghes vor der hochtyd sunte Michaelis.

Das große grüne Wachssiegel enthält das Bild eines Bischofs im Ornate mit der Miter, einen Stab in der Linken, und mit der Rechten segnend, unter einem gothischen Throne sitzend, oben demselben das Bild des h. Apostels Petrus.

Nro. LXII.

Lüdeke Portze, Bürger zu Osnabrück, verspricht, kein Feind des Herrn von Steinford und dessen Herrschaft sein zu wollen. 1357.

Ex Autographo.

Ik Ludeke Portze Borgher to Ossenbrugge do kundich allen Luden de desen bref

zeyt vnde horet lesen, vnde betughe openbaer in defsen seluen breue, dat ik hebbe in truwen ghelouet vnde vp de hilgen ghesworen mit vpgherichteden Vingeren vnde mit munde, dat ik numermer Vyant werden sal noch ne wil, noch ergeste raden noch doen des Heren van Stenvorde vnde siner Herscap, vnde al der ghener de deselue Here mit rechte vordeghedingen mach vnd sall. Alle arghelist vtghesproken, It en were dat my we vt der Herscap van Stenvorde vorunrechten wolde in roue in brande, ofte in name, dat solde ik vorclaghen vor den vorscreuen Here, vnde mochte he my mynes rechtes (nicht) helpen binnen eynen Mande, so mochte ik dat Vnrecht vnde den Schaden wreken an den ghenen de my dat dede, vnde an anders nemanne, vnde ane hinder des vorscreuen Heren van Steynvorde, vnde al der ghener, de in siner Herscap wonachtig sin, also lange wante dat ghezonet worde. Vnd wanner dat ghescheen were, so solden myne eyde vnde lofte so bliuen stande na alse voir, vnde ok mit den ghenen, de my den Schaden daen hadden. In eyn Orkunde aller defser ding hebbe ik min Zeghel to defsen breue hangen, de ghegheuen is na Godes bort drutteynhendert Jar in dem seuen vnd vyftigesten

Jare, vp den hilighen Dach sünte Michahelis des Ertzeengels.

Anm. „Sollte wohl ein Osnabrücker, bemerkt hier Herr v. R., so sich über die Herrschaft Steinford geäußert haben, wenn dieselbe, so wie so viele im Hochstifte Münster, nur eine mittelbare und nicht eine unmittelbare Herrschaft des teutschen Reichs gewesen wäre?" — Ich mag hier dem Urtheile der Leser nicht vorgreifen. (N.)

Nro. LXIII.

Urkunde worin Johan Herr zu Bilstein verspricht, den Sohn seiner Schwester Pironetta, Herrn Balduin zu Steinford, zum Erben und Mitregenten seiner Herrschaft Bilstein annehmen zu wollen.

1360.

Ex Autographo.

Kunt sy allen Luden die diesen brief sein oder horen lesen, dat Ich Her Johan Herre zo Bylstene mit vordechtigen mude Volbart vnde willen myner Oemen, Hern Gerhardz, Zume Doeme, vnde Hern Godhards zu sente Gereon zu Cöln Canonich, vnd ander minre Vrende vnde Maghen, hebbe gekorn vnde gemacht, vnde keise vnde mache in diesem brieue

myner susterson Pernetken Vrawen zu Steynvorde, Hern Baldewin Hern zu Steinvorde, zu einem rechten Eruen vnd volmechtigen mydehern der Herschaph zu Bylsten, also dat deyselue Her Baldwin mit myn, vnde ich mit yme, Burgh, Lant, Lude, Guit, rente vnde gemeintich al dat zu der vurgemelten Herschaph horet, als eynmächtige vnde geliche Her besitten, intfaen, vpboeren, verantworden, vnde voirstaen soeln vnd willen, vnde vnser eyn sunder des andern Volbart vnde willen nimmermer zo beginnende of zo doenne, dat der vurscreuen Herchaph scheedlich of hinderlich moege syn. Vnd wil des zo hant mit yme ryden an al den Leenherrn dey mich mit Guide of mit Luden beleent han vnd soeln, vnd bidden sey, dat sey den vurgemelten Hern Baldewin ----------*)

Vortmer so keysen wy beyde, wert dat eyngerhande Twist oft Vneyndracht tuschen vns vmmer woerde na eynger Zyt, so soelen wir vnde weln des geloeuen genslich vnsen Oemen Gerharde vnd

*) Erloschene Stelle, die den Sinn haben konnte, daß Balduin v. St. mit den Lehngütern der Herrsch. Bilstein sollte belehnet werden. (v. R.

Godharde vurgemelt, also wat sey sagen vnde vns doen heizen, dat soele wir vnde weln halden inde doen, sunder eyngerhande wiedersprache.

Inde vnser eyn geloeft ouch den Anderen in gueden Truwen in Eides stat, diese vurscreuen Dinck inde Artikel vmmermer stede inde vast zu halden. Sunder Argelist.

In wilcher dingh Oyrkunde inde Steedicheit, so han ich Her Johan vurgemelt gebeeden Hern Gerharde vnde Hern Godharde mine vurscreuen Oemen, dat sey yr Segele mit myme segele an diesen brief hebben gehangen. Inde wir Gerhard inde Godhard vurgemelt bekennen, dat wy van beede wegen des vorscreuen Heren Johans vnses Oemen*) Inghesegel an diesen brief han gehangen zu oerkunde inde Steedicheit al der Dinch, dey hyr bescrieuen stain in diesen brieue, dey gegeuen ys in den Jair vnſs Heren Jhv. Xpi. Drutzenhundert inde sestich Jair an Palmauent.

L. S. L. S.

Anm. Aus dieser Urkunde wissen wir, daß die letzte Frau von Steinford Pironetta, Mut-

*) statt Vedder oder Neven.

ter Balduins des lezten Dynasten von Steinford, aus dem Hause Bilstein war. Acht Jahre nachher versprach der Edelman Johan Herr zu Bilstein seinem Vetter Balduin Herrn von Steinford innerhalb zwei Jahre nichts wegen der Herrschaft Bilstein fordern zu wollen.

Kunt sy alle den genen de dussen breif seit oder horet, dat Ich Johan ein Edelman Here tho Bylsten mit guden vrien willen myner Vrende vnde Maghen Hern Gerdes van Bylsten mines Vedderen vnde Hern Ludewiges Provestes tho Meschede mynes Broderen, hebbe ghenomen ene genoghe mit Baldewine Herren tho Steinvorde, minen leven Neve, also dat ich binnen twe Jaren na Datum disses breifes, nicht heyschen sal alse van der Herschap wegen van Bylstein. Tho merer Stedicheit so heb ich min Zegel an dessen breif gehangen. Gegeuen na Gotz gehort do men screif Dusent Dreyhundert in dem acht vnde sestichsten Jare. Vp den heiligen Pinxter dag.

Das Siegel ist abgefallen.

Nro. LXIV.

Das Domkapitel zu Münster ernennet mit Einwilligung der Stiftsstände den Herrn Balduin Herrn zu Steinford zu einem „Obermann und Hüter des Stifts" (Protector) mit Ausname des Amtes auf dem Drein.

1364.

Ex Autographo.

Wy Domprovest Domdeke vnde mene Capitel tho Munster bekennet vn hetughet in dessen breue, dat wy myt Vulbort vnde mit guden wille Edeler Lude, ridder, knapen, Borchmanne, Manne, Denstmanne, vnde Stichtes Ghenothen des Stichtes van Munster hebbet dorch grote noed, Quessinghe, vnde Vnledinghe des Stichtes vorghenomt ghebeden vnd endrechtliken ghesat*) den ersamen Heren, Heren Baldewine, Heren to Stenvorde, tho eynen Overmanne vnde Hoeder des Stichtes van Munster, vnde ouer Gherichte, Lande, Lüde vnd Amptlude, vdghesproken den Dreyn, dee

*) Die Veranlaßung dazu erzählt Kock, ser. Episcop. Monast. II. p. 71. 72. N.

tho hoedene vnd tho vordeghedinghen vnde tho done ent tho lathene na syner macht des Stichtes beste sunder Arghelist, vp des Stichtes Cost, win vnde Verleis. Were et dat hee deſser Sloten eder der Ampte wat entledeghen kunde, dat is mit vnsen guden wille.

Vortmer en sole wy nenen heren myt vnsen Vulbort vnde willen sunder arghelist to laten an Slote vnde tho huldinghe, Slote Landes vnde Lude, hee en sy van al deſse vorgheschreuen Stücken entleghet tho guder rekeninghe.*) In premissornm testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Anno Domini M°.CCC°. LX°. quarto. Ipso die beati Bonifacii et sociorum ejus.**)

Ein Bruchstück des Domkapitularsiegels hingen noch an der Urkunde.

*) Vgl. Kock l. c. pag. 72. S. auch die hier nächst folg. Urk.

**) 5. Juni. Erst am 14. August wurde dem Bischof Florenz der feierliche Einzug in Münster gestattet. ꝛc. Kock, l. c. N.

Nro. LXV.

Florenz Bischof von Münster verspricht, den Dynasten Balduin von Steinford, wegen der Kösten zu entschädigen, welche die während seines Protectorats des Hochstifts gehabten Veden veranlaßt hatten.

1364.

Ex Autographo.

Florencius Dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Ecclesie Monasteriensis notum esse volumus Vniuersis et recognoscimus, quod cum Venerabiles viri Domini Decanus et Capitulum Ecclesie nostre Monasteriensis predicte Nobili viro Domino Baldewino Domino de Stenvorde terram nostram, eam contra inimicorum ejusdem invasiones ad defendendam alias commiserint, ipseque Dominus de Steinvorde tunc cum nonnullis suis coadjutoribus et amicis quam plures inimicos ipsius nostre Ecclesie diffidaverit, et inimicitias interceperit cum eisdem, ne autem dictus Dominus de Stenvorde ex hujusmodi interceptis inimicitiis dampnum aliquod patiatur, nos nunc de Consilio et Consensu dictorum Decani et Capituli prefatum Dominum de Stenvor-

de cum dictis suis coadjutoribus super lucro et deperdito nostris et Ecclesie nostre in nostro et dicte nostre Ecclesie contra dictos inimicos adjutorio et assistencia conservavimus, et permanebit. Sic tamen, quod si ipse Dominus de Stenvorde de dictis inimiciis pacificare poterit et componere, hoc licite faciet, et nostre erit voluntatis, sin autem ex tunc nobis nomina illorum, qui secum diffidarunt, et quos diffidavit, in quantum eos sciverit, nobis dabit in scriptis, sine dolo.

In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Monasterii XXIIII. Die Augusti. Anno Domini Millesimo CCC°. sexagesimo quarto.

Von dem Siegel sind nur noch einige rothe Wachsflecken übrig geblieben.

Nro. LXVI.

Das Collegiatstift zu St. Mauriz vor Münster bewilligt, unter Genehmigung des Bischofs Florenz, dem Dynasten Baldewin zu Steinford, daß er oder seine Erben die dem Stifte versezte Vogtei über mehrere Güter nach acht Jahren mit 250 Münsterschen Marken wieder einlösen können.

1365.

Ex Autographo.

Wy Prouest, Deken by der Tyd, vnde dat meyne Kapittel van sünte Mauritieze by der Muren tho Monstere bekennet vnde betuchet in deſsen apenen breue, dat de edele Man Her Baldewin Here tho Stenvorde vnd sine rechten Eruende ouer achte Jaren neest tho komende na dathe vnd Gheuinghe deſses breues moghen weder kopen vnde lozen de Voghedye ouer de Hoeve Hues vnd Haue de hyr na bescreuen staet, tho aller tyd, wan se vns dat eyne Manet vore kundeghet, vor twe hunderd vnd veer vnd vieftich Mark Penninge, alze dan tho Monstere in der Stat genghe vnde geue sint. Tho den eyrsten de Voghedye ouer den Hof tho Meſsinch by Lare,

vnd ouer de Houe de darin horet, mit al ere olde thobehoringhe, ouer den hof tho Buininch in den Kerspele tho Hauekesbeke, vnd de houe de dar by horet mit aller olden thobehoringhe, vnde de Voghedye ouer den hof tho KAMPERSDESBEKE, vnd der hofe da darinne horet*) mit aller olden thobehoringe. Vortmer de Voghedye ouer Hinrekeshues, Wernerinch vnde Johanneshus tor Borch, de beleghen sint in den Kerspele sunte Marien**) tho Monstere, vnde de Voghedye ouer Hermens Hues vnde Detmers Hues thor Wydowe, de beleghen sin in den Kerspele tho Nygenberge, mit al ere olde thobehoringhe. Myt alsoliken Vorworden, wo vns van En dyt vorghenomde Ghelt betalet vnd bered is, so sole wy Em de breue, de wy darop hebben, beyde Koepbreue vnd Satebreue, ledich vnd loes antweren sonder wedersprake vnde Argelist. In eyn Orkunne vnd Vestnisse desser Dinc de hyr bescreuen staet, so hebbe wy vnses Kappittels inghezegel myd Iughezegele vnses ersamen Heren Byscop Florenz tho

*) Ein Haupthof, worauf ein Theil der Stadt Münster entstanden ist. N.

**) Ueberwasser.

Monster an desfen jeghenwerdeghen breef ghegangen. Vnd wy Florenz van der Godes Ghenade Byscop tho Monstere bekennet dat wy vnse jngheseghel myt ingheseghele des kapittels van sünte Mauricieze vorghenombd in Vastnisse desser Dinc an desfen breef hebbet ghehanghen. Datum anno Domini M°.CCC°.LX°. quinto. Ipso die omnium Sanctorum.

L. S.	L. S.
(capit.)	Episc. quod decidit.

Man vergl. hiermit die Urk. N. LXXXIV. S. 295 im IV. Bde. der Münst. Urkundensamml.

Nro. LXVII.

Baldewin Herr zu Steinford bekennet, daß er von Florenz Bischofe zu Münster das Haus zu Bocholte, im Kirchspiel Epe gelegen (die Burg Gronove), als Mannlehn, welches auch auf die weibliche Descendenten übergehe, und zu einem offenen Hause empfangen habe.

1365.

Ex Chartular. Saec. XV. tabular. Cath. Eccl. Monast. L. I. Dist. I. N. XXVII.

Wy Baldewyn Here van Steynuorde doet kundich allen Luden, de de

ſsen Bref seet vnd horet lesen, dat wy van den Erewerdighen in Gode Vader vnd vnsen Heren, Heren Florens, Byſscopen to Munstere entfangen hebbet dat Hus to Bocholte, vnd dat Gut dat darin horet, gheleghen an den Bruggen to Specholte, in den Kerspele to Epe, to enen rechten Manlene vnd to enen openen Hus, alzo doch, dat dat selue Hus ofte Gut nicht vorledyghen en mach, id en kome an dat neste Lyf it sy Man ofte Wyf. Vnd solen vortmer wy vnd vnse Eruen dat vorg. Hues vnd Gut alle weghe van den vorg. vnsen Heren, synen Nokomelyngen vnd den Stichte van Munster entfaen vnd holden to enen openen Hus vnd to enen rechten Manlene alz vorg. is. Vnd solen wy darvp doen vnse Ede alz it ghewonelik is. Vortmer so sole wy vnd vnse Eruen vorg. de dat vorg. Hues vnd Gut inne hebbet vorwaren vnder vnsen Eden vorg. dat van den vorg. Hues, noch darvp den vorg. vnsen Byſscop Florenz, synen Nakomen vnd den Ghestichte van Munstere ghen Schade ghescheet sunder Arghelist. Ok so solen vnd moghen sich de vorg. vnse Her Byſscop Florens, synen Nakomen vnde syn Ghestichte vp vnd af van den seluen Hues behelpen keghen al er Vyande de se nu hebbet, of hyr namales krighen

moghen, ane weder vns vnd vnse Eruende, de hyr vorg. syn. Vortmer weret Sake, dat dat vorg. Hues ghewunnen eder betymmet*) worde, eder bestallet, daran solen de vorg. vnse Here, syne Nakomen vnd syn Gestichte van Munster, vns vnd vnsen rechten Eruen beholplich syn, dat selue Hues weder to wynnen, vnd de Tymmerynge vnd Bestallynge to kerene na al erre Macht, alze eyn Here synen openen Hues sculdich is to doende, sunder Arghelist. Vnd hebbet des to Orkunne vnse grote Ingheseghel an dessen Bref ghehangen. Datum anno Domini M°.CCC°.LX°. quinto, ipso die sanctorum Symonis et Jude Apostolorum.

Nachrichten über Gronau findet man bei J. Hobbeling, Besch. des Stifts Münster S. 70. folg. Andere Urkunden und Nachrichten hierüber werden in der zweiten Abtheilung der Urkk. über Steinford, im VI. B. folgen.

---

*) d. i. eingeschlossen, belagert.

Nro. LXVIII.

Einige Domherrn, mehrere Ritter, die Stadt Münster und der zum Rittmeister ernannte Diederich von Steinford, verbinden sich unter einander, so lange zusammen zu bleiben, bis ihnen der Schaden, den sie in den zum Behuef des Stifts zu unternehmenden Veden leiden würden, von dem Bischofe ersetzt sei.

1368.

Ex Autographo.

Kundich zi allen Luden, dat wy Her Rolef Scolaster, Her Otto Korf, Her Enghelbert Fransoys, Her Conrad van Westerhem, Canoniken thon Dome tho Monstere, Her Boldewin Here to Stenvorde, Her Johan van Zolmesse Here thon Ottensteyne, Edele Mannen, Her Goderd van Lembeke, Her Hermau van Meruelde, Her Bernd de Droste, Her Alef van Batenhorst, Her Herman van Keppele, rittere, Goswin van Lembeke Knape, Lambert van Stuteslo, Bernd Steuenyngh, Borghermeystere, Johan Cleyeuerne vnde Albert van der Wyck, Schepenen to Monster, Zvorene raed vnses Heren, Hern Florens Byscops tho

Monstere,*) vnd Ich Junchere Dyderich van Stenvorde van minen Here van Monster vorghemelt, na rade zines rades to eynen Ritmeyster ghesat vnd ghenomen, zint endrechliken des ouer eynghekomen, were, dat wy to des Stichtes behof Fencrynghe, Louede eder Vpslach deden, eder Vorlyes vppen Velde Vangnisse leden, so sole wy vnde willet mallick bi den andern truweliken blyuen, nymand Zick van den anderen to schedene, VNSE Here vorgemelt vnd zin Stichte eder zine nakomelynghe Byscope tho Monstere hebben vns then yrsten van allen Schaden, de wy van defsen vorgemelden Stucken leden, eder daervan komen moghen, entledeghet vnd schadelas gheholden degher vnde al to male, na bescheden punklike vnde wytlyke Dynghe, sunder Arghelist. Alle defse vorghemelte Artikele hebbe wy alle, alz wy voreghenomt zint, ghelouet vnd louet in guden truwen vast vnd vnuerbroken to holdene, al arghelist vdghesproken.

*) Dieser stehende Rath wurde angeordnet i. J. 1368, Donnerstages nach Georgii Mart. Die Urk. darüber, welche hierher gehört, ist abgedruckt bei Kindlinger Münst. Beitr. I. S. 30. N.

In eyne Vestnisee aller desser vorghemelten Stucke, so hebbe wy alle, alze wy vorgheschreuen steyd, vnse Ingezegele an dessen breef ghehangen, de gheghe-uen war, do men schref Duzent Drehundert in den achte vnd sesteghesten Jar, to zunte Seruazes Daghe.

An dieser Urkunde hangen siebenzehn Siegel, alle von grünem Wachse, außer dem neunten des Bernard Droste wovon kaum eine rothe (?) Spur noch vorhanden ist. Das erste des Domscholasters Rudolph ist abgefallen. Das fünfte, und erste der weltlichen, des regierenden Herrn Balduin von Steinford, enthält zwei gepikkelte aus einem Helm aufsteigende oben zusammenkommende Drachenköpfe; das sechste und zweite weltliche des regierenden Herrn Johan van Solmisse zu Ottenstein, zwei Flügel, wie es scheint, auf dem Helme. Die Siegel der von Lembek, Batenhorst und Keppel sind abgefallen. Das lezte des Münst. Rittmeisters Jungherrs Diederich von Steinford enthält den Steinforder Schwan mit einem Sterne oben den Flügeln.

Nro. LXIX.

Balduin Herr zu Steinford hatte als angesetzter Protector des Stifts Münster, den Herman Grothues, Priester und Canonikus zu Dülmen, gefänglich einziehen, den Prozeß machen, und an einen Baum aufhangen laßen. Durch dieses Verfahren war zwischen dem Bischof Florenz mit seinem Clerus und ihm ein heftiger Rechtsstreit veranlaßt worden. Um diesen, und andere obwaltende Differenzen beizulegen, compromittiren beide Theile auf den Bischof von Utrecht.

1368.

Ex. apographo vid.

Reverendo in Christo Patri et Domino, Domino Johanni miseratione divina Trajectensis Ecclesie Episcopo Florencius eadem miseratione Monasteriensis Ecclesie Episcopus, et Nobilis vir Dominus Baldewinus Dominus de Stenvordia, Miles, reverentiam in omnibus et honorem. Ad vestre reverende serenitatis noticiam tenore presentium deducimus, quod orta dudum lite causa controversia seu materia questionis inter Nos Florencium Episcopum Monasteriensem

prelibatum, nec non vniuersitatem Cleri nostrarum Civitatis et Diocesis Monasteriensis ex parte vna, et Nos Baldewinum de Stenvorde prefatum, de et super captivatione, incarceratione, detentione in vinculis, suspensione ad arborem, seu interfectione quondam Hermanni de Grotenhus clerici et Canonici Ecclesie in Dulmene dicte Diocesis, et eorum occasione, ex altera. Hinc est quod nos Florencius nomine nostro et dicte Vniuersitatis, ac de consensu Capituli Ecclesie nostre Monasteriensis parte ex vna, et nos Baldewinus Dominus de Stenvordia pro nobis, nostrisque in haec parte complicibus, ex altera, volentes de predictis litibus, causis controversiis seu questionibus ad pacem et concordiam devenire, ac jurgia et anfractus litium evitare, nec non partes supportare laboribus et periculis expensarum, Ideoque nos Florencius et Baldewinus prelibati de nominibus quibus supra de et super omnibus et singulis litibus, causis et questionibus motis et mouendis occasione premissorum vna cum incidentibus emergentibus dependentibus et connexis tam conjunctim quam divisim concorditer compromisimus et compromittimus in Vos Dominum Episcopum Trajectensem memoratum,

modo, jure, via et forma quibus possumus, ac Vos in nostrum et causarum pretactarum arbitrum tanquam vtrique parti in suo jure favorabilem, et neutri parti suspectum eligimus per presentes, dantes et concedentes Vobis plenam et liberam potestatem de et super predictis litibus, causis, questionibus et controversiis, ac omnibus et singulis connexis et dependentibus quomodolibet ab eisdem videndi, audiendi, cognoscendi, examinandi, declarandi ---- pronuntiandi, sententiandi, et fine debito terminandi ac decidendi summarie simpliciter et de plano et sine strepitu et figura judicii. Hinc ad festum Natiuitatis Domini proximum nunc futurum ------ seruato vel non seruato testibus, instrumentis, juribus ---- quibuscunque productis et non productis partibus absentibus, et vna parte presente et altera absente, ac omnibus et singulis --- substantialibus juris et fati renuntiavimus et per presentes renuntiamus solenniter et expresse, promittentes, ratum gratum et firmum habere, tenere et inviolabiliter observare quicquid inde et desuper premissis et quibuslibet predictorum declaratum, ordinatum pronuntiatum et sententiatum fuerit. etc. etc.

Vestram igitur Serenitatem duximus concorditer exorandum, quatenus hujus-

modi negotio compromissi Vobis assumpto gratiose dignemini, negotium ipsum secundum informationes, vestre Serenitati hinc inde vna cum presentibus presentandas, ante prenominatum festum nativitatis Domini juris Ordine terminare divine pietatis intuitu precipue nec non justitie priorumque precaminum interventu. In quorum omnium certitudinem sigilla nostra presentibus sunt appensa, sub anno a natiuitate Domini Millesimo Trecentesimo sexagesimo octauo. Feria sexta post festum beatorum Apostolorum Philippi et Jacobi. Presentibus honorabilibus viris Dominis Ottone Korff, Engelberto Fransoys, Rutgero de Ramesberge et Conrado de Westerheim, Canonicis predicte Ecclesie Monasteriensis testibus ad premissa. Etc.

So weit geht diese sehr zerrissene vidimirte Copie dieses Compromisses. (v. R.)

Nro. LXX.

Die beiden Brüder, Diederich und Rudolph von Steinford, wovon lezterer Domscholaster zu Münster war, versprechen mit ihrer Frau Mutter Peronetta, aus dem Hause Bilstein, dem Bischof Florenz, ihm und dem Stifte Münster den ihnen versezten Schulzenhof zu Beltrup wieder zurückzugeben, wenn ihnen 200 Marken würden ersezt sein, welche Diederich von Steinford dem Hochstifte in der Bede mit dem Bischofe von Osnabrück und dem Grafen von der Mark vorgestreckt habe.

1369.

Ex Apographo vid.

Wy Diderich van Stenvorde, Rolef van Stenvorde Scholaster van den Dome to Monster, vnde Pernetta alde Vrouwe van Stenvorde er Moder, doen kundich allen Lüden vnd bekennen in defsen breue, Want die Erwerdige in Got Vader vnd vnse Her Florenz Bischop tho Monster mit willen sines Capittels vns vnd vnsen Eruen vnd den ghenen van vns Dreien, de holder is des breues, de darvp gemakt is, gesat heft tho vnderpande, sinen hof to Veltor-

pe by Stenvorde belegen, mit allen sinen thobehoringe vnde Verualle, vor twe hundert Marck penninge, als tho Monster genge vnd geue sind, de ik Diderich van Stenvorde vorgemelt gegeuen vnde vthgelegt hebbe vor den vorgemelten minen Heren vnd sin Gestichte in den Orloge, dat dat Stichte van Monster hadde mit Junckeren Dideriche van der Marck vnd dem Stichte van Osenbrugge, na haltenus der breue, die darvp gemaket sind, so hebbe wy gelauet vnd gesekert in guden truwen, vnd lauen vnd sekeren in defsen breue vor vns vnd vor vnse Eruende, wanner dat de vorgemelte vnse Her Bischop Florenz, sine Nakomelinge vnd Stichte van Monster, vns vnsen Eruen ofte we holder is des breues van vns, deren twe hundert Mark des vorgemelten Geldes loes vnde ledig betalt vnde antwort hebben binnen der Stadt Monster, so sole wy em den vorgemelten Hof*) mit al siner toebehoringe loes vnd ledig weder verantworden, also alse vns den nu geantwort hebben, sunder enigerley Wedersprake. Oek sullen wy den Schulten van den Houe

*) Er wurde hernach von Steinford erblich erworben.

vnd die Luide de darinne horet, holden vnde laten in eren olden rechten vnd Gewarden, vnden solen gien Gut, dat in den Hof horet, dar van entleden ofte veruteren. Alle Arghelist vthgesproken. Vnde des to tuge hebben wy vnse Ingesegele an dessen breue gehangen. Gegeuen in den Jar vnses Heren Dusent Drehundert negen en sestich Jar vp sünte Marien Magdalenen Auent.

Diese Urkunde ist eine vidimirte Abschrift. (v. R.)

Anm. In demselben Jahre 1369 auf Pfingsten vereinigten sich Bischof Florenz, das Domkapitel und die Stadt Münster mit den Stiftsgenossen: Baldewin von Steinford, Johan von Solms zu Ottenstein, Herman von Lüdinchhausen, Bernard Droste, Goswin von Lembeck, Henrich Wolf, Albert Droste, ꝛc. daß sie innerhalb zwei Jahren kein Bündniß mit dem Grafen von der Mark eingehen, sondern im Fall eines Angriffes sich ihm mit vereinigten Kräften widersetzen wollten, wozu die Stiftsgenossen und Stände sechszig Mann zu stellen hätten; jedoch sollte dieser Verein, dem Vertrage, welchen der Bischof und die Stadt Münster wegen des Landfriedens mit dem Grafen von der Mark geschlossen hätten, unnachtheilig sein. Die Urkunde hierüber ist bei Jung C. D. p. 194 abgedruckt, sie fängt an:

Wy Florenz van Godes gnaden Bysscop to Munster bekennet vnd betuget mit dessen brieue, dat wy mit vnsen — Capittele mit

vnser Stad van Munster vnd mit vnsen -- Stichtesgenoten hir na gescreuen, als mit her Baldewine heren to Steinuorde, heren Johanne von Solmesse, u. s. w

---

Nro. LXXI.

Florenz Bischof von Münster, Bernard Graf von Bentheim, Balduin Herr zu Steinford, Johann von Solmisse Herr zu Ottenstein, Ludolph von Ahaus, Godert von Lembeck und mehrere Münst. Ritter, Knapen und Städte errichten in dem Jahre 1370 und 1372, in zwei Urkunden, folgendes Bündniß unter sich auf 6 Jahre.*)

Ex Autographo.

Wy Florenz van Godes Gnade Bischop tho Munstere bekennet vnde bethughet openbare in dessen breue, dat wy hebbet an guden truwen ghelouet vnde

---

*) J. Jahre 1372 auf Jacobus Tag wurde zwischen dem Erzbischof Friederich von Köln, den Bischöfen Florenz von Münster, Henrich von Paderborn, Melchior von Osnabrück, dem Grafen Engelbert von der Mark u. s. w. der Westfälische Landfrieden errichtet. Die Urk. hat Haeberlein in Anal. med. aevi p. 319 mitgetheilt.

vp den hillighen Evangelia ghesworen vnd vnse hand vp vnse borst gheleghet, als eyn Byſschop pleghet to swerene, den Vorbuntbreyf myt al synen Artikelen tho holdene na dato deſses breues, als de vtwiset, den vnse Capitel van Munster vnd eyn deyl vnser Stichtegenoten vnde vnse Stad van Munster vnde andere vnse stede besegelt hebbet, de van Worden to worden aldus spreket vnde ynne hebbet, als hir na ghescreuen steyt.

Kundich si allen Lüden de deſsen breif seet eder horet lesen, dat wy Juncher Bernd Greue van Benthem, Her Boldewin Here tho Stenuorde, Her Johan van Salmesse Here thon Ottensteyne, Ludolf van den Ahus, Her Godert van Lembeke.

(Die 2te Urkunde hat hier noch folgende:)

Her Herman van Ludinchusen, Her Herman van Meruelde, Her Bernd de Droste, Her Herman van Keppele, Her Alef van Batenhorst, Rittere, Johan Borghgraue van Stromberghe, Henrich van Gemene, Herman vnd Gherd Brodere van Langhen. u. ſ. w. (abgedruckt bei Kindlinger Münſt. Beitr. I. S. 38.) In beiden Urkunden heißt es weiter: na rade der ersamen Heren Domdekens vnde Capitels tho Munster um nutticheit des Stichtes u. ſ. w. (Kindlinger a. g. O.

Seite 39. lezte Zeile bis zum Ende) Die zweite Urk. hat den Zusatz: Vnd wy Florenz u. s. w. (wie bei Kindlinger a. g. O. S. 44.) Diese Urkunde ist nur mit einem Siegel von rothem Wachse versehen, einen einfachen Adler vorstellend, auf dessen Brust das Münstersche Wappen, der Querbalken, angebracht ist. Erste Urkunde von 1370 enthält noch folgende drei Transfixe:

1. Wy Her' Boldewyn Here van Stenuorde, Her Johan Here van Zolmisse, Her Otto Korff, Her Rotgher van Ramesberghe Canonike ton Dome tho Munster, Lambert van Guterslo vnd Johan de Swarte Borghemestere tho Munster bekennet vnd betughet openbar in desen breue, dat alle de ghene de desen bref mit zinen Artikelen hebbet ghelouet vnd ghezworen tho haldene, hebbet dat ghedaen mit den Vorworden vnd Vnderscheyden, wert dat vort van deser tyd enige Lüde weren Undersaten des Stichtes van Munstere dey deses breues nicht en loueden svoren vnd beseghelden, wat den wederuore eder eren Luden vnd Guden Vnrechtes eder Ghewalt, des en drofte neman van deses breues weghene richten, vnd solde dese bref darmede bliuen vnuorbroken, vtghesproken Closter vnd gestliche Lude, vnd hebbet des tho tughe unze Inghezegele an du-

ſsen bref ghehanghen. Datum Anno Domini Mº. CCCº. Septuagesimo.

2. Wy Mathias de Zasse vnd Heydenrick sin Sonne doyd kundich allen Luden de deſsen bref zeet vnd horet lezen, dat wy alle de Artikele, de in den breue staed, dar dyt Transfix dore ghesteken is, hebbet ghelouet an guden truwen vnd tho den Hilghen myd vpgherichteden Vyngheren vnd mit stauenden eyde gheswordn, to holdene stede vnde in aller wyse, alze Heren, Rittere, Knechte, vnd Stede, de in den vorgemelten bref ghescreuen staid, ghedaen hebben, ane Arghelist. In eyn tuch so hebbe wy vnze Zegele an dit Transfix gehangen, dat ghescreuen word do men scref Duzent Drehundert in den seuentighesten Jare, tho sunte Vitalis Daghe eynes hilgen Mertelers.

3. Wy Ludyke van Asbeke, Bernd van Asbeke, Bernd van Asbeke zin Sone, vnd Johan Echolt Knape, doyt kundich allen Luden, de deſsen bref zeed vnd horet lezen, dat wy al de Artikele de in den breue staed, dar dit Transfix dore ghestoken is, hebbet ghelouet an ghuden truwen, vnd to den Hilghen myt vpgherichteden Vyngheren vnd staueden Eeden ghesvoren, to holdene stede vnde in aller wyse, alse Heren, Ritteren, Knechte vnde Stede, de in den vorgemelten breue ghescreuen staed, ghedaen hebbet,

ane Arghelist. In eyn tuch zo hebben wy vnze Zeghele in dit Transfix ghehanghen, dat gheuen ward do men schref Duzent Drehundert in den zeuenstighen Jare, des neesten Daghes Petri vnd Pauli twier hilghen Apostolen.

An der Urkunde und ihren Transfixen hangen noch 26 Siegel von grünem Wachse, außer einem von gelbem; die andern sind abgefallen, wie auch das gräflich-Bentheimsche, die Steinfordschen und Ahauschen Siegel. Das Solms-Ottensteinsche hat den gräflich-Solmischen Löwen mit der Umschrift: Sigillum nobilis Domini Johannis de Solmis. Die Siegel der Familie Droste sind die Drost-Vischeringschen.

Anm. „Diese Documente, bemerkt hier H. v. R., beweisen, daß die Dynasten von Steinford, weit entfernt unter Münsterscher Hoheit zu stehen, (?) vielmehr mit andern benachbarten Landesherrn wichtigen Einfluß in die Münsterschen Angelegenheiten hatten."

Nro. LXXII.

Urkunde Engelberts Grafen von der Mark über die Aussöhnung des Stiftes Münster, des Domkapitels und der Stadt mit Bernard Grafen von Bentheim, Baldewin Herrn zu Steinford, Johann von Solmisse Herrn zu Ottenstein, und deren Gehülfen.

1379.

Ex Autographo.

Wy Engelbert Greue van der Marke bekennet vnd betuget in desser Scrift, dat wy eyne Zone ghedeghedinghet hebbet tusschen dem Stichte van Munster vnd Heren Heydenrike den Wulue Vormunder*) vnde Domprovest des Zoluen Stichtes, Capittel vnd Stad van Munster, vnd alle des vorgemelten Stichtes Amptlüde vnd al eren holpern vp eyne Zide, vnd tusschen Hern Bernde Greuen to Benthem, Hern Baldewine Heren to Stenuorde, Hern Johanne van Solmisse Hern to den Ottensteyne, vnd al eren holpern vp de anderen Zyd

*) Vgl. Kock Ser. Episc. Monast. II. p. 97. R.

in al desser Vorwarden, als hyr ghescreuen steyd, Vm den Ersten als vmme to brokenen Vrede vnd to brokene Dinctael, de in desser Vede ghescheen zint, zolen quyd wesen vp beyden Zyden, vtghesproken vte desser Zone Heren Florens van Weuelinchouen, de Byscop to Munster was*) vnd Hinrike von Krekenbeke zinen Marschalk, de mogen de Heren vorgemelt manen vm dessen to brokenen Vrede vnde Dinctael.

Vortmer zo zal vnghetald geld van Dinctael quyd wesen, vnd al ghevanghenen geld vnbebreuet vnd vnuerwiset quyd wesen.

Vortmer zo zal al man de in desser Vede begrepen zint, in syne Eruen vnd in syne Lenen, in alle syne rechten wesen, als ze waren vor desser Vede.

Vortmer wert, dat Heydenrich de Zasse vor desser Vede dem Greuen van Benthem jenighen Schaden ghedaen hedde myt roue ofte myt brande, daer zal he dem Greuen van Benthem vorgemeld vmme doen alzo vele, als he eme

*) Er wurde bekanntlich schon vor dieser Sühne vom Papst als Bischof von Utrecht ernannt. N.

dar vmme plichtig is to done van Erue weghene, desgeliken zal em de Greue van Benthem vorgemelt weder doen.

Vortmer de Vede tufschen dem Greuen van Benthem vnde Ludeken Haken, de zolen ze bezonet zyn vp alsodane Vnderscheid, dat ze des bliuen zolen by dem Heren van Stenuorde vnde dem vorgemelten Doemprouesten, vnd de zolen ze daer van scheden.

Vortmer zo zolen de Greue van Benthem vnd Herman van den Roedenberghe bezont zyn vp alzodane Vorwarden, wat Ansprake er Een to den anderen hadde, de zal malk behalden to den anderen na alze voer, Ock zo zal de Greue van Benthem eyne Zone doen vor zine Borchmannen, alze van ere Vede weghene. Wer ock er welick de in ziner*) nicht wesen en wolde, den zal de Greue van Benthem bynnen vertein Nachten bescreuen zenden den Borghemestern van Munster, vnd en zal eme nyne behelpinghe doen myt Sloeten noch myt Landen, noch myt Luden.

Hyr na des Heren Zake van Stenuorde.

---

*) Hier fehlt wahrscheinlich «Zone» (N.)

In dem Ersten als vmb Vryheit der Kemenaden, daer Malemans Ghezellen af ghevanghen worden, er desser Vede, daer zal eme de Stad van Munster vmme doen, wes ze eme van rechtes weghene plichtig zint, et en zi, dat et gescheden zi.

Vortmer zo zal de Here van Stenvorde vnd zine holperen, vnd Mathies de Zasse vnd zine holperen ghezonet wesen. Oek zo zal de Here van Stenvorde vnd zine holperen, vnde Hinrich, Albert vnd Herman Brodere van Wullen vnd er holperen bezonet wesen myt alzodane Vnderscheden, wat Ansprake malk to den anderen heuet, dat zal vnbezonet bliuen, Oek zo zolen de Munsterschen bynnen verten Nachten Johanne van Schedelike eynen breef zenden, wil he in eyner Zone wesen myt dem Heren van Stenuorde vorgemelt, zo zal he eme eynen Zonebreef zenden, desghelikes zal he eme eynen weder zenden.

Hir na des Heren Zake von Zolmisse.

In den ersten zo zal Johan van Zolmisse afleghen Ansprake van ziner Vengnisse weghene dem Stichte van Munster, vnde Ludeken Haken van Greuen Otten van Tekeneborch vnde van zinen Vrenden, wan he den

breef brenghet Ludeken Haken to des Stichtes behoef, vnde Ludeken Haken vorgemelt, zo zal he eyne olde Orvede doen Ludeken Haken to des Stichtes behoef vnde ziner, vnde zal daermede quyd zyn ziner Vencnisse.

Vortmer zo zal de Here van Zolmisse van den Osterhoue vnbezonet bliuen in aller Ansprake als he was, er desser Vede myt Scuttorpe.

Vortmer zo zal de Here van Zolmisse vnde zine holperen bezonet wesen myt Ludeken Haken vnd myt Hinrike zinen Zone, vnde myt eren holperen, oek zo steed Henrich van Zolmisse to zegghende vnses Enghelbertes Greuen van der Marke vorgemelt.

Vortmer zo zal men al de Ghevanghenen vp beyden Zyden zetten in hand vnses, Engelbertes Greuen van der Marke to vnsen Zegghende.

In desser Zone is vthgesproken allet dat zick an Erftaele drepet. Wer oek dat holperen des Heren van Stenvorde daer welick mede gheweset hedden, daer Ghevanghenen gheuanghen weren, ofte Schade gescheen were van Gherlaghes weghene van Westhusen, Ernstes van Bodelswinghe, vnde Ernstes von Menghede, des en zal de Here van Stenuorde van Zone weghene nicht richten. Oek zo zal

Gherd van Depenbroke vnde Heydenrick de Zasse, als vmb er Wederzate, de ze vnder een ander ghezat hadden, malk den anderen doen, wes he eme darumme is schuldich to done.

Vnd wy Engelbert Greue van der Marke bekennet, dat wy deſse Zone ghedeghedinghet hebbet, vnde vor vns gescheen is. Des hebbe wy to eynen Orkunne der Warheit vnse Zeghel an deſsen bref doen drucken. Datum et actum Anno Domini M°. CCC°. LXXIX°. Feria quarta post Marci Ewanghelistes.

Das Siegel war nicht mehr da.

Vgl. Kock l. c. pag. 82 — 92. Kindlinger a. g. O. III. Urk. N. 164.

N.

Nro. LXXIII.

Der Röm. König Wenzel ertheilt dem Edlen Herrn Baldewin zu Steinford den Auftrag, den zum Bischofe von Münster ernannten Böhmischen Edelmann rc. Pothe von Potenstein, in den Besitz dieses Bisthums zu setzen.

1379.

1. Wentzlaw von Gottes Gnaden Romischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, vnd Konig zu Boheimb. Lieber getrewer, Wann vnser heiliger Vatter der Pabst den Ehrwürdigen Florentzen Bisschoff zu Munster, vnsern Fursten vnd lieben Andechtigen zu der Kirchen zu Utrecht transferiret, vnd dem Ehrsamen Poten van Potenstein Archidiaconen zu Prag, vnsern Caplan vnd lieben Andechtigen, dieselbe Kirche zu Münster verliehen vnd gegeben hat, alsz dass vsswisen seine Päbstlichen Brieff, die darüber von Ihm gegeben seindt, vnd wenn derselbe Pothe etwane dess Allerdurchleuchtigsten Fürstens vnsers lieben Herns vndt Vatters des Römischen Kaysers vndt auch vnser Rhatgeber, Caplan vndt Hoffgesinde gewessen, vndt noch ist, vndt ist auch von dem Edelvesten vnd tresslichsten

Landtherrn vnsers Kunigreichs zu Boheim geboren, begehren wir an deine Trewe mit gantzem Ernste, dass du den Edelen Wanken von Potenstein, Bruder des obgemelten Landtherrn desselben vnsers Kunigreichs zu Bohemen, vnd lieben Getrewen, vnd die Ehrsame Wicgbolden Stutte Thumbherrn in der vorgemelten Kirchen zu Münster, vnsern Artzet, vndt Ludolffen Valcken Thumdechant zu Hildesheim vnse liebe andächtigen, die der gemelte Pothe zu empfahen von sinentwegen die Gewehr vnd Possession des Stiffts zu Münster sendet, gerhaten vndt beholffen seyest, dafs sie dorin geruchiglichen kommen, vndt darin nicht gehindert werden in keine Weiss. Vndt lieber Getrewer, wir glauben dir wohl, dafs du Vnsz zu Ehren vndt beheglichkeit deinen Fleiss vndt Ernst hieran thun vnd erzeigen sollest. Geben zu Prage ane Jahrstage, vnser Reiche des Bohemischen in den XVI. vndt defs Romischen in dem dritten Jahre. De mandato Domini regis.

Die Unterschrift ist unleserlich: Die Aufschrift des Briefes heißt: Dem Edelen Baldewine von Stenfort, vnsern vnd des Reichs lieben Getrewen.

Anm. Ich gebe die Abschrift genau wieder wie ich sie vorfand. Herr v. R. hat über den Brief selbst, den er abgeschrieben, gar nichts bemerkt.

2. Wentzlaw von Gottes gnaden Romischer Koenig, zue allen Zeiten mehrer des Reichsz vndt Kunig zu Behmen.

Lieber Getrewer, Vnſs ist zu wissen worden, wie daſs der Ehrwurdige Pothe Biſschoffe zu Münster vnſser Furste, Rhat vndt Lieber Andechtige, alſser uſs vnserm königlichen Hoffe in sein Biſs-tumb ziehen wollen, von etlichen die Erbe und Eigen haben, vndt auch behauset sein, in der Graveschafft vndt Gebiethe deſs Edlen Fngelbrechts, Graffen von der Marcke, frevelichen angegriffen vndt habe vndt gutes beraubet seye, vndt daſs ahn solchen areten seiner Diener etliche gefangen, etliche schwerlich gewundet, vnd auch etliche todt plieben sein, alsz daſs derselbe vnſser Fürste kaume mit Lebens noth davon kommen seye, Vndt wan sulcher frevell zu voran wider Vnsz vndt daſs Reiche geschehen ist, wan er als vnſser Fürst vnd Rhat vnſser Geleyde gehabt hat, So ist auch damit der gemeine Friede des Landes gebrochen, Vndt darum so begehren wir ahn deine Liebe, vndt bieten dich auch mit ernst, daſs du Vnsz vndt dem Reiche zu Ehre den ehegenanten von der Marcke darzu vnderweiſsen vnd halten wollest, daſs er bestelle vndt beschicke mit den, die den

vorgemeldten vnſsern Fursten so frewlich vndt wider Recht angegriffen vndt beschediget haben, alles genommen. Guet, beede von Gereitschafft vndt ander Haabe, gentzlichen widerkehren, vndt sich mit Ihme vmb ander Sachen guetlichen verrichten, Wer aber dafs defs nicht geschehe, so biete wir dich, dafs du denen vorbafs dem Ehegedachten Pothen vnsern willen gerhaten vndt beholffen seyest, wie er seines Schadens vndt Gewalts zu guten ende komme, Vndt beweifse dich daran so ernstlichen, als wir defs deiner Liebe sonderlichen glauben, vndt dafs wir defs dir zu dancken haben, wan du vns daran eine sonderbahre behegglickeit erzeigest. Geben zum Rotenberg des negsten Sontags nach vnserer frawen Nativitatis, vnser Reiche des Böhemischen in dem XVII. vndt des Römischen in dem vierten Jahre.

Die Unterschrift unleserlich; die Ueberschrift lautet: Dem Edelen Baldewyn von Steinfort vnserem Lieben Getrewen.

„Diese Briefe, bemerkt H. v. R., wurden in den Jahren 1379 und 1380 geschrieben, und beweisen, daß auch die Kaiser die Dynasten von Steinford als unmittelbare Stände des Reichs behandelten."

Anm. Dem Utrechtschen Bischofe Florenz von Wewelinkhoven streckten die Twentischen Edelen i. J. 1391 Geld vor, um die

große Bauerschaft Lütte im Gerichtsbezirke Oldenzaal, von dem Herrn von Steinford wieder einzulösen, wie auch drei hundert schwere Gulden, womit sich die Landschaft Twente aus der Vede des Herrn von Ottenstein rettete, wofür die Twentischen Edelen die vom Bischof Johan von Arkel bereits erworbene Zollfreiheit Hardenberg und Nyerbrügge bestätigt erhielten. (Hedendaagse Staat van alle Volkeren van Auer-yssel Seite 113.) (v. R.)

Nro LXXIV.

Henrich von Solmisse, Canonik im Dom zu Münster ꝛc., versichert eidlich, daß Baldewin Herr zu Steinford und seine Gehülfen, wegen des von ihnen in der Vede gegen das Stift Münster in dem Amte Hastehausen und dem Veste Sandwelle angerichteten Schadens nicht sollen angesprochen werden.

1379.

Ex Autographo.

Ich Hinrich von Zolmisse Canonic ton Dome to Münster vnd Prouest to zunte Maurities, bekenne vnd betughe in defsen openen breue, dat Ich an truwen hebbe ghezekerd vnd myt vpgherichteden Vinghern gestauedes Edes ton hilghen gesworn, den Edelen Manne,

Hern Baldewine Heren to Stenuorde vnd rechten Eruen, zo wat Schade van defsen Heren vnd van eren holperen, de keghen dat Stichte van Munster in defser Vede begrepen zint, gescheen is in mynen Ampten alzo Hastehusen vnd in dem Veste van dem Zandwelle, vnd wat Schade daer noch van em bynnen defser Vede inne scheen mach, dat ich noch nümmend van myn weghene daer nummer vmme manen en zolen nyrleye wys, zunder jenigherhande Arghelist. In bekantnisse defser vorgemelten Dinck zo heb ich Hinrich van Zolmisse vorgemelt myn Ingezegel an defsen breef ghehanghen. Datum Anno Domini M°.CCC°.LXXIX°. Dominica Die qua cantatur Oculi.

Ein kleines Siegel in grünes Wachs gedruckt, einen links aufsteigenden Löwen vorstellend, hing an der Urkunde.

Während dieser Unruhen im Hochstifte Münster hatte der Dynast Baldewin von Steinford mit fünf seiner Ritter eine Walfahrt nach dem heiligen Lande unternommen, und wahrscheinlich den Kreuzfahrern tapfern Beistand geleistet. Er war aber in den Kirchenbann gethan, weil er, wider das päpstliche Verbot, den Saracenen Tribut entrichtet hatte. In der hier folgenden Urkunde, die ich nicht gern weglassen wollte, aber auch hier erst füglich

ihren Platz finden konnte, wird er von dieser Excommunication losgesprochen.

Johannes miseratione divina titulo Sanctorum Nerei et Achillei Presbyter Cardinalis discreto viro Decano Ecclesie Monasteriensis salutem in Domino. Ex parte nobilis viri Baldewini Domini de Stenvordia Militis, Monasteriensis Diocesis, nobis oblata petitio continebat, quod ipse olim et quinque ipsius socii et familiares contra prohibitionem sedis apostolice sacrum sepulchrum Dominicum et quedam alia pura loca ultramarina peregre visitando et Tributum Sarracenis perfidis persolvendo excommunicationem incurrerunt summam, in tales generaliter promulgatam, Super quibus supplicari fecerunt humillime idem Miles et quinque familiares predicti, eis super hoc per sedem Apostolicam predictam de opportuno remedio misericorditer provideri. Nos usitata auctoritate Judicii apostolicii cujus primarie Curam gerimus, et de ejus Commissione generaliter nobis facta, discretioni tue committimus, quatenus, si est ita, ipsum Militem et quinque ipsius familiares predictos, a dicta sententia et peccatis suis aliis, que tibi confitebuntur (nisi talia sint, propter que apostolica sedes consulenda previe) absolvas hac vice in forma Ecclesie consueta, et injungas inde eorum cuilibet juxta predicta

pro modo culpe penitentiam salutarem, quatenus in similibus de cetero non excedant. Datum Avenioni II. Kal. Octobris. Pontificatus Domni Gregorii XI. Anno quinto *).

Nro. LXXV.

Henrich Bischof von Münster, Johan von Solmisse, Herr zu Ottenstein, Jungherr Ludolph von Steinford, Jungherr Henrich von Solmisse, und die Stadt Münster errichten einen Bund auf vier Jahre.

1384.

Ex Autographo.

Wy Her Hinrich van Godes genaden Bifscop to Munster, Johan van Solmifse Here to den Ottenstene, Juncher Ludolf van Stenuorde, Juncher Hinrich van Solmisse, Heren Johans Sone vorgemelt, Borgermestere vnd raed der Stat Munster, bekennet vnde betuget in de-

*) Gregor XI. wurde zum Papst erwählt 1370, er starb 1378. (N.)

ſsen openen breue, dat wi mit guden willen sind eindrechtelik ouerdragen vmme nutticheit vnde rechte noet des Stichtes van Munster, vnde hebbet vns semptlike belouet vnd verbunden, in den Ersten veir jaren na gifte deſses breues met sodanen Vorwarden.

Wert dat iemant besetten were in den Stichte van Munster vorgemelt, de vns jenigerlei wyse verunrechtede, vnde van vns nien recht nemen en wolde, noch des Stichtes rechte, dat sollen wi veruolgen to den veirden Jaer, als recht is.

Wert dat se sick dan in rechte nit genogen laten wollen, so sollen wy vnuertoget sementlich ehr Vyande werden, vnd aller gene de sich mit Em in de Vede deit, went also lange, dat se sich in rechte genogen laten, vnde van der Sacke scheiden.

Wert oeck, dat wy binnen deſsen veir Jaren in Vede quemen van deſsen Saeken, vnde de Vede staene bliue na deſsen veir Jaren vorgemelt, so sollen wy sementlich by eine bliuen, went also lange dat de Vede verzoenet, vnde vorscheden were, vnde malk den anderen to helpen met Lande met Lude, met Sloten, sunder Arghelist in deſsen vorgemelten Stucken vnde verbunden.

Wert oek Sake, dat jemand ouer vns velle, vnde vnse viand wurde vnuerlegt vnde vnuervolgt, den sollen wy vnder vns veruolgen acht Dagen te voren, want de acht dage vollende sint, mag vns dan van den genen so vele nit wedervaren, als recht vnde bescheide is, so sollen wy sementlich sine Viande werden, vnde malk den anderen helpen na vthwising desses Verbundbreues sunder Argelist.

Wert oek Sake, dat iemand to vns wolde in duse Lofte vnde in dit Verbunt, de solde louen in einen Transfixbreif al de Vorwarde vnde Lofte, de wy in dessen Cappittaelbreue hebt gelouet, vnd dat Transfix tho hangen in dessen Capittalbreue, vnde darmede sal desse breif bliuen in alinge Macht.

Alle desse vorgemelte Puncten vnd Articulen hebbe wy gelouet malk den Anderen vnde an truwen geseckert, de stede vnde vast to holdene sunder Argelist, vnd hebt des to tuge vnse Ingesegel mit Ingesegele des Cappittels van Munster semptlick an dessen bref gehangen. Vnde wy Domdeken vnde meine Capittel, dat desse Stucke mit vnser Witschaft vnd Vulbart gescheen sind, hebt des to tuge vnse Ingesegel mede an dessen breif gehangen, mit beheldenus vns vnsen geist-

lichen rechts, want wy niemande Viandewerden mögen *) Datum Anno Domini M°.CCC°.LXXX°. Quarto Feria quinta post festum Jacobi Apostoli.

Nro. LXXVI.

Diderich Graf zu Limburg, Baldewin Herr zu Steinford und dessen Sohn Ludolph verbinden sich zu gemeinschaftlichen Hülfleistungen.

1386.

Ex Autographo.

Wy Dyderich Greue to Lymborch, Baldewin Her to Stenvorde vnd Ludolph van Stenvorde zün Sone, bekennen vnd betugen openbar vor allen Luden alzo als wy Baldewin vnd Ludolph vorgemelt vnsen leuen Neven vnd Swager Hern Dyderich vorgemelt ghebeden hebben, vns to behelpen mit zinen Gherichte vnde vryen stolen, zo bekenne wy voerd zamentlike, dat vnser Een dem Anderen ghezekerd, ghelo-

*) Wie fromm!!!

uet heuet in guden trowen myt vestlichen ghelouen in deſsen breue, zo wat daruan vp erstunde van Orlaghe, van Daghen to holden, of van Zaken dat dar to queme of ghevele, dat vnser Een dem Anderen dar to truwelike helpen vnd raden zal myt Liue myt gude vnd myt alle zinre macht, zunder Argelist, Vnd des to eyner tughe vnd Stedicheyt zo hebben wy Dyderich, Baldewin vnd Ludolph vorgemelt vnse Inghezhele (sic) an deſsen bref ghehangen. Datum Anno Domini M°.CCC°.LXXXVI°. In octaua Ascensionis Domini.

Die Siegel sind der Limburgsche Löwe in braunem, der Steinforder Schwan mit ausgebreitetem Flügeln und ausgestrecktem Halse, in grünem Wachse.

Nro. LXXXVII.

Bernard Graf zu Bentheim, Baldewin Herr zu Steinford und dessen Sohn Ludolph, Johan von Solmisse Herr zu Ottenstein, Henrich dessen Sohn, Arnold von Güterswick, Walter Herr zu Voerst und zu Keppel und Everhard von Hekeren zu Almelo errichten unter sich ein Bündniß auf sechs Jahre.

1387.

Ex Autographo *).

Wy Berend Greue to Benthem, Baldewin Heer to Stenvorde, Ludolph van Stenvorde vnse Zone, Johan van Zolmisse Heer ton Ottenstene, Hinrich van Zolmisse vnse Zone, Arnd van Gütherswick, Wolther Heer to Voerst, vnd to Keppele, vnd Euerd van Heker to Almelo Knape, bekennen in desen jeghenwordighen breue, dat wy zementlike eendrechtlick zin ghewurden myt vnsen Maghen

*) Diese Urkunde ist auch bei Jung abgedruckt, aber von einer Abschrift genommen, welche in der Schreibart von dem Origiual sehr abweicht, und deren vorzüglichste Fehler hier durch Ziffern bemerkt sind. (N.)

vnde Vrenden, de defsen breef mede besegheld eder myt transfyxen confirmeret, in alzodanen Vorwerden als defse breef inne holdet vnd begrepen heuet.

Were, dat Jemand van vns vorunrechtet 1) wurde, vnd he dat an vns vorclaghede, den zolde wy binnen verten nachten neest comende na der Claghe helpen vnd beholplick wesen, malk na zinen Mantele 2), alze ze van den Schedluden 3) darto ghezat werden. Wer ock, dat he verder trost of hulpe behouede, dat malkes Manteel 4) weere, zo zolden wy em behulplich wesen, na al vnsen Vermoghen to zinen rechte zunder Vortreck, na den dat he et vns kundich dede, hent tor tyd, dat wy em rechtes hulpen.

Vortmer wer 5), dat jenich twist eder Stoet tuschen vnser jenich velle, de ghene, de dat ghebreck hedde, de zoldet kundighen den ghenen de dar to ghezat wurden, vnde de zolden dat scheden bynnen zes Weken in Vrenscopen eder in rechten, vnd dar en bynnen en zolen ze malk andern ghenen 6) hinder tokeren, vnd des wy **Johanne van Zolmisse**

---

1) Verbemechtet. 2) mancele, (Mantele-Mannzahl.) 3) Scheeluden. 4) mancel. 5) wer fehlt 6) nyne.

Heren ten Ottenstene vnd Woltere to Voerst vnd to Keppele to rechten Schedluden ghezat vnde ghekorn hebben, vnd bynnen achte daghen na der Claghe vorgemelt zolen ze te Schuttorpe inryden myt den ghenen, de van vns den twyst vnd Stoet vnder een hebbet, vnd dar nicht hen to schedene, ze en hebben ze gescheden in Vreuschoppen eder in rechte. Wer dat ze des rechtes nicht endrechtich 7) en weren, zo hebbe wy ghekorn Baldewine Hern to Stenvorde to eynen Ouermanne de by en ryden zal to Schuttorpe als ze eme dar to eeschet myt wen de in den rechte to valt, 8) dar zolen ze mede gescheden wezen.

Vnd Vortmer were dat jenich twyst eder Stoet tufschen Bernde Greuen to Benthem vnd Baldewine Heren to Stenvorde velle, were dat de Ansprake des Greuen van Benthem vorgemelt were, zo zolen ze myt den Schedeluden 9) to Schuttorpe inryden vnd laten zick dar af richten in Vrentschapen eder in rechte, vnd weer oek, dat de Ansprake des Heren van Stenvorde vorgemelt were, zo zolden ze myt den Sche-

7) eeyndrechtig. 8. vellet. 9. Scheluiden.

deluden to Stenvorde inryden, vnd laten zick dar af richten in Vrenschopen eder in rechte, in alzodanen Vorworden, alze vorgemelt is.

Vortmer 10) wert dat desse vorgemelte Schedelude 11) eder 12) de vorgemelte Ouerman jenich 13) afliuich wurde, dat Got vorbeden mothe 14), zo zole wy zementlike bynnen verten Nachten dar na to Schuttorpe inryden, vnd dar nicht hen to schedene, wy en hebben eynen anderen weder in des Doden Stede ghezat.

Vortmer wer 15), dat vnser jenich daghe to holden hadde, vnde he vns dat weten lete, zo zolde wy zine daghe holden, vnd den 16) behulplick wesen to zinen rechte.

Vortmer wer, dat vnser jenich afliuich wurde, dat God verbeden mothe, bynnen der tyd, dat dyt Vorbunt stunde, so mochten des Eruen 17) weder in dat Vorbunt gaen myt eynen Transfixe 18), vnd 19) des en zol men em 20) nicht weygheren.

---

10) Vortmeer. 11) Scheeluden. 12) ofte. 13) ynich. 14) moche. 15) werdt. 16) by eme. 17) Das Wörtchen «Eruen» fehlt, und ist durch Puncte angedeutet. 18) Crusfixe, aber von Jung verbessert. 19) bynnen. 20) eine.

Vnd dyt vorgemelt Vorbund zal staen zes Jar lanck van datum desses breues, vnd des wy in dessen Vorbunde vtzegghen, als wy Bernd Greue to Benthem spreken vt den Byſscop van Munster, vnse Ome Otten Greuen to Tekeneborch, Clawese zinen Zone, vnd Junchern Dyderiche van der Marke, wy Baldewyn Heer to Stenvorde spreken vt den hertoghen van Ghelren den Byscop van Münster, Juncheren Dyderiche van der Marke vnd de ghene dar wy mede verbunden zin myt Eden, der wy nicht vpzegghen en moghen, wy Johan van Zolmisse Here ton Ottenstene spreket vt den Byscop van Munster, den Greuen van Tekeneborch, Junchern Dyderiche van der Marke, vnd de ghene dar wy myt Eden mede vorbunden zin, der wy nicht vpzegghen en mogen, wy Arnd van Gutherswic spreken vt juncheren Dyderiche van der Marke, vnd de ghene dar wy myt Eden mede verbunden zin, der wy nicht vp zegghen en moghen, wy Wolther Heer to Voerst vnd to Keppele spreken vt den Hertoghen van Ghelren, den Byſscop van Utrecht, den Greuen van Tekeneborch vnd Junchern Dyderiche van der

Marke, vnd21) **ich Euerd van Heker Heer to Almelo** knape spreeke vt den Byſscop van Utrecht, den Greuen van Tekeneborch vnd Junchern Dyderiche van der Marke. Alle deſse vorgemelte Articule vnd punte hebbe wy Bernd Greue to Benthem, Baldewin Heer to Stenvorde, Ludolph van Stenvorde vnse Zone, Johan van Zolmiſse, Heer ton Ottenstene, Hinrich van Zolmiſse vnse Zone, Arnd van Gütherswic, Wolther Heer to Voerst vnd to Keppele, vnd Euerd van Heker Heer tot Almelo Knape ghezekerd in guden trowen myt vpgherichteden Vinghern vnd myt ghestaueden Eden ouer den Hilghen ghesworn stede vnd vast to holdene zunder jenigherhande arghelist, vnd hebbet des to tughe vnse Zeghele an deſsen breef doen hanghen. Datum Anno Domini M°.CCC°.LXXXVII°. In Festo beatorum Petri et Pauli Apostolorum.

An der Urkunde hangen acht Siegel im grünem Wachſe. Das erſte enthält im Wappenſchilde die bentheimſchen Pfenninge mit einem Helme, worauf ein Menſchenkopf angebracht iſt; das zweite den Steinforder Schwan mit ausgebreiteten Flügeln und ausgeſtrecktem Halſe auf dem Helme, das dritte ein Wappenſchild oh-

21) En.

ne Helm mit dem Steinforder Schwane, das vierte (im Wappenschilde) das Solmisch-Ottensteinsche, zwei Flügel, oder Geweihe aus dem Helme; das fünfte ein Schild ohne Helm mit dem Solmischen Löwen, des Junckers von Solms-Ottenstein; das sechste (im Wappenschild) die Güterswiksche Glocke mit einem Helme, woraus anscheinend Hörner hervorgehen, das siebente das Voerstsche; das achte das Hekers-Almelosche Wappenschild. (v. R.)

Ein abermaliges Beispiel, daß um diese Zeit Helme in den Siegeln nur von regierenden Herrn in der Regel gebraucht wurden.

Der Herr von Hekeren schrieb sich nur von der Herrschaft Almelo Herr, welche von der Familie Almelo auf die von Hekeren, und von dieser auf die gräfliche Familie von Rechteren kam, welche sie noch besitzt. Die Grafen von Solms nennen sich nur Herrn von Ottenstein, welche Herrlichkeit, wie bekannt, Graf Henrich von Solms mit einer Tochter von Ahaus bekam. Späterhin schrieben sich auch die Besitzer von Unterherrlichkeiten Herrn wie die von Ketteler zu Assen, Herrn zu Lage (im Bentheimischen); so wie endlich auch die Besitzer adliger Privatgüter. (v. R.)

Der Graf Nikolaus von Tecklenburg, Sohn des Grafen Otto, schloß im Jahre 1388 ein Bündniß mit Balduin Herrn von Steinford und dessen Sohn Ludolph. Diese Urkunde hat Jung mitgetheilt C. D. pag. 51. Dieses freundschaftliche Einverständniß bestand aber schon i. J. 1391 nicht mehr, wie aus folgender Urkunde erhellet.

Nro. LXXVIII.

Baldewin Herr von Steinford, Ludolph von Steinford sein Sohn verbinden sich mit mehreren Andern gegen den Grafen Otto von Teklenbung.

1390.

Ex Autographo.

Wy Baldewin Heer to Stênvorde, Ludolf van Stenvorde zyn Zone, Gherd Buck Prouest to sent Johanes to Osenbrugghe, Hinrich Buck vnd Amelung Buck Brodere, Ludeke de Beer, Johan Hake Cordes Zone, Frederich van Kallendorpe bekennet vnd betuget openbare in desſen breue, dat wy endrechtlikė ouerdreghen zin, als vmme not vnde grote Gewalt vnd Vnrecht willen, de vns anlyghende sint van Greuen Otten van Tekeneborch, in desſer wys, als hir na ghescreuen is, also dat wy zementlike Vyande werden solet vnd willet Greuen Otten vorgemelt vnd syns Landes vnd zynre Herschap, vnd de wy vp hem veden mogen, vnde nicht mit Em to schedene noch to zonene nyrleye wyse, vnd des truwelike by een ander to bliuene also lange, went vns lyk vnd be-

schede van Em wedervaren moghe vp een zeggen Hern Boldewins vorscreuen, vnd Hinrikes Buckes vorscreuen, wan den twen duchte, dat vns lyk vnd bescheed wedervaren mochte, dat zolde wy nemen. Weret dat dusse twe vorgemelt des nicht en kunden, so zolden de twe eynen geliken Ouerman kesen, wes vns de bezeghede, dar zol det mede hen gan. Wer auer dat bynnen desser Vede Her Baldewin vorgemelt, eder Hinrich Buck vorgemelt afliuich wurden, eder in not quemen, ofte in Vengnisse, dat God beware, so zolde Ludolf van Stenvorde vorgemelt vnde Hinrikes Broder Een vorgemelt, welker dar sunder not were, de twe in ere twiger Stad vortreden, de des Schedes mechtich weren, alse vorgemelt is.

Vortmer zo wille wi Baldewin vnd Ludolf vorgemelt vnd zolen hebben vyftich Glavien to Stenvorde to desser Vede, vnd wy andere de vorgemelt zint viftich Glavien*) in twen vnsen Sloeten, dar et vp beyden Zyden best ge-

*) Glave, Glavie, Glewe Glefe etc. denotatur per illas voces plerumque lanceatus eques certo peditum armatorum numero cinctus. «Cf. Jung. p. 195.

legen were. Wer ok, dat vns God zeligede, dat wy reysege have wunnen, eder Husmanshaue, wat dar aff velle dat zolde wy delen vnde buten, na antale der Wapen der Lude, de malk darmede hedde, vnde dar zolde numment nyn Vordel vt kezen. Weren dar ok Gezellen mede, de borste vnd yseren hode hedden, der zolde men twe vor eynen Wapenden slan. Wer ok, dat dar Schütken mede were, de den Schedeluden vornompt vor Schutken*) gud duchten, de zolde men vor Wepener rekennen. Wer ok, dat wy war reyseden, dar Votlude mede weren, de vns de reysysighen have bekrechtigen**) holpen, der zolde men dre vor eynen Wapener tellen.

Vortmer zo zole wy de dyngtale legghen na sate der Schedelude vorscreuen, wat en dünke dat vns nuttest sy, vnde wat dar af valt, dat zole wy to zamene leggen, eyn jewelich vppe dat Slot dar de Dingtal vellet, vnd zolen dat dan delen na Antale der Lüde dar dan malk mede Stedighes licht. Ok zo zal malk den anderen volge don, so vake als den vorgemelten Schedelüden dat dunket nut

*) Vielleicht die erste Nachricht in dieser Gegend vom heutigen Geschütze. (v. R.)
**) Beschützer. (v. R.)

te sin. Ok zo zal malk den anderen besorgen mit der Orvede, oft vnser welich wen venghe, dar de anderen nicht mede en weren. Were ok Zake, dat vns we vntzegede, dat van dusser Vede to queme, vnde vnser Welich vtzegede, de zolde vns anderen allike wol beholplich wesen vnd sin Vyand werden.

Wer ok, dat we in dit Vorbunt mede wolde, den zolde wy mede hyr in nemen, na guddunkene der Schedelüde vornompt, vnde de mochte mit synen Transfixbreue dor dessen breff getoghen myt synen Zegelle bezeghelt louen all desse vorgenomde Articule vnde Punte, de stede vnde vast to holdenen, vnde dar zolde desse breff allike wal in syner macht vmb bliuen.

Vortmer weret, dat jengerhande Schelinge eder twist bynnen desser Vede van dossen vorgemelten Zaken, eder van jenigen Zaken vnder vns vele, des zolden wy bliuen by den vorgedachten schedeluden alse vorgescreuen is.

Al dosse vorgedachte Articulen vnd Punte hebbe wy mentlike malk den anderen gelouet vnde zekerd in guden truwen, de loeflike vnde truwelike to holdene sunder Argelist, vnde hebt des to tughe zementlike als wy vorscreuen zint vnse Ingezegelle an dessen breff don hangen. Da-

tum et actum Anno Domini M°.CCC°, nonagesimo. In Octaua Festi Pasche.

An dieser Urkunde hangen acht Siegel in braunem Wachse. In dem ersten, des Baldewins von Steinford, sieht man den Schwan mit ausgebreiteten Flügeln und erhobenem Halse auf einen Helm*), im zweiten, des Ludolphs von Steinford, ist er im Schilde unter einen Helm angebracht. Der Helm im Wappen war Hauptzeichen des höhern Adels. (?) Die drei folgenden Siegel der von Bock, zeigen einen Bock im Schilde ohne Helm. Das sechste Siegel (der von Bar) hat einen Bären im Schilde, ebenfalls ohne Helm; das siebente (der von Hake) ein Kreutz im Schilde mit einem Helme, das achte enthält das Wappenschild ohne Helm der Familie von Kallendorp. (v. R.)

Helme kommen beim herannahenden fünfzehnten Jahrhundert allmälig in den Siegeln ansehnlicher Familien des niedern Adels vor, doch selten in den Schilden sondern oben auf denselben. (v. R.)

*) Vgl. den Siegelabdruck bei Jung Tab. VI. N. 7. u. Tab. VII. N. 1. (N.)

Nro. LXXIX.

Baldewin Herr zu Steinford wird dem Orden der Eremiten-Brüder des h. Augustinus affiliirt.

1391.

Ex Autographo.

Frater Batholomeus Prior Generalis Ordinis Fratrum Heremitarum sancti Augustini licet immeritus Nobilissimo Domino ac Strenuissimo Militi, sibique in Christo dilecto Baldewino Domino Steynvordensi cum devotissimo Orationum suffragio Celestium incremento Donorum. Quia sancti propositi desiderium ex humane infirmitatis aditione a suo salutari sepius retardatur effectu, nisi diurnis suffragiis obtentis piis supplicationibus fidelium adjuvetur, Vestre igitur fidei sinceritas fratrum nostrorum, quos Dei creditis Domesticos et amicos, sibi adhiberi auxila postulavit. Ideoque Vestra devotione, quam ob Dei omnipotentis reverentiam et beatissimi Patris nostri Augustini ad nostrum geritis Ordinem, debita mediatione pensata, Vobis omnium Missarum, Orationum, Predicationum, Jenuniorum, Abstinentiarum, Vigiliarum, Laborum, ceterorumque bono-

rum operum, que per fratres nostri Ordinis operari dignabitur clementia Salvatoris, participationem, plenamque Confraternitatem concedimus tenore presentium Spiritualem in vita pariter et in morte. Addentes de gratia speciali, vt cum obitus vester in nostro generali Capitulo fuerit intimatus, id pro Vobis deuote fiet, quod pro nostris defunctis fratribus fieri precepit nostri Ordinis Constitutio generalis. In cujus rei testimonium sigillum Confraternitatis nostri Ordinis presentibus duximus apponendum. Datum Herbipoli in nostro Capitulo generali ibidem in Festo Pentecostes celebrato Anno Domini M°.CCC°.LX XXXI.

Nro. LXXX.

Ernst Knorel (oder Knozel) verspricht, kein Feind der Herrn von Steinford und der Ihrigen werden zu wollen.

1394.

Ex Autographo.

Ich Ernst Knozel bekenne vnd betughe openbar in dessen breue, dat ich in guden trowen hebbe gelouet vnd ghe-

zekert, vnd na myt vpgerichteden lyfliken Vinghern an den Hilgen ghesworn gestauedes eydes, dat ich nümmermeer Vyand zal werden, noch Ergeste don en zal, noch myt rade nyerleyge wys, den Edelen Man Her Baldewine Heren to Stenvorde, noch Juncher Ludolue van Stenvorde zin Zone, noch Er Eruen, noch al der gheen, de ze vnd er Eruen myt rechte vordeghedingen moghen, zunder jenigherhande Argelist, vnd des to tughe zo heb ich Ernst vorgemelt myn Ingezeghel an dessen breef don hanghen. Datum anno Domini MCCC. nonagesimo quarto. In crastino Festi Epiphanie Domini.

An dieser Urkunde*) hing ein kleines Siegel in grünem Wachse. (vom H. v. R. nicht näher angegeben.)

---

*) Sie scheint eine Orvede zu sein.

Nro. LXXXI.

Friderich, Bischof zu Utrecht, schließt mit Ludolph Herrn zu Steinford, und Henrich von Solmisse Herrn zu Ottenstein ein Bündniß auf drei Jahre, worin die Steinfordschen und Solmischen Unterthanen mit begriffen werden.

1395.

Ex Autographo.

Frederic bi der genaden Goedes Bisscop T' utrecht maken kond allen Luden, dat wy omme Orbar ende Nutticheit onser Lande Lude ende Ondersaten ouerdraghen syn mit onsen lieuen Neuen Ludolfe Heren toe Steynvoerde, ende Henric van Zolmisse Here then Ottensteyn eenre Vryntschappe ende eenre gelouen, drye Jaer lanck nu naest toe comende in sulken Vorwarden, dat wy hen noch haren Ondersaten noch den genen die sy mit rechte to veranderwerden hebben, ghenen Schaden doen en soelen, noch geschyen laten van den Onsen noch van onsen Ondersaten vyt onsen Sloeten mit Gewelde, by onsen weten sonder Argelist, Ende were ymand van den onsen of van onsen Ondersaten,

daer die voirgemelten onse lieuen Neuen Ludolf ende Henric of hoere Enich, of yemand die hem of hoere Een mit rechte te verandwerden stonde, vp te spreken hedde, die solde hem by ons doen also vele als ons recht docht wesen, en wolde die onse des nicht doen, so en solde hy hem mit ons noch yn onsen Sloeten niet behelpen. Ende were oick enich Man van onsen Ondersaten, of die ons mit rechte te verdedigen stonde, die te spreken hedde op onse lieue Neuen Ludolf ende Henric voirgemelt, of op hoire Enich, dair wy hoere of syns mechtich af wesen tho recht, dat solde die Onse van hem by ons nemen, en en wolde hy des nicht doen, en de daer en bauen schade of hynder toe keerde onsen lieuen Neuen voirgemelt of den hoeren, so mochten wy ons des ontvytten, ende die en solde hem dan voirt niet behelpen mit ons in onsen Lande noch vit vnsen Sloeten by onsen weten, tot dier tyd toe dat wy syns mechtich mochten wesen, recht by ons te nemen en te geuen.

En alle dese vorscreuen Punte hebbe wy onsen lieuen Neuen voirgemelt zamentlich ende elken bysonder geloeft en de loeuen vastlic in goden trouwen dese voirscreuen drye Jaer lanck stede ende onuerbreeclich te holden na alle onse macht

sonder einigerhande Argelist.

In Orkunde des briefs besegelt mit onsen segele. Gegeuen then Haerdenberch int Jaer ons Heren Dusent Drye hondert vyue ende negentich. Op sente Pauwels Conversio.

Das Siegel ist abgefallen. Unter der Urkunde steht: Presentibus de consilio Swedero de Rechteren, Rutgero de Doerninc, Hermanno Zuer et Euerardo Freyse.

Dieser Vertrag, bemerkt H. v. R., war um desto nützlicher, da die Gebiete Ahausen und Ottenstein, wie die Steinfordsche Herrschaft Gronau, nicht nur an der Grenze des Hochstifts Utrecht lagen, sondern die Grafen von Solms zu Ottenstein auch die Grafschaft Enschede im damaligen Bisthum Utrecht oben der Issel besaßen.

Keinen nachtheiligern Feind, bemerkt H. v. R. hier ferner, hatten aber die erloschenen Dynasten von Steinford damals, als den Münsterschen Fürst Bischof Otto, einen Grafen von Hoya, so wie die in die Grafschaft Steinford durch eine Steinforder Erbtochter gefolgten, Grafen von Bentheim in neuerer Zeit an den Münst. Fürstbischof Christoph Berhard von Galen. Jene langwierigen Händel mit dem Bischof Otto von Hoya waren für Steinford indessen um desto ärgerlicher, da dieses Haus nur mit in der Vede seiner Verwandten der Grafen von Solms zu Ottenstein, gegen den gedachten Bischof verwickelt war, die sich durch die Ermordung eines Sohnes, eines

Herrn von Solms zu Ottenstein*) durch zwei Münst. Edelleute von Merfeld und von Droste entsponnen hatte. Der Münst. Adel fühlte sich dadurch gekränkt, daß der Bischof jenen die dortige Kaiserliche Freigrafschaft hernach versetzt hatte. Der Münstersche Stadtmagistrat ließ beide Mörder auf dem Markte enthaupten. Bischof Otto wurde in dieser Vede gefangen und auf dem damaligen Buddenthurm des Schlosses Steinford eingesperrt; der Dynast von Steinford aber, weil nach dem Kanonischen Rechte sich keiner an noch nicht entweihte Geistlichen vergreifen darf, und man in jener Zeit den Bischof vom Fürsten nicht zu unterscheiden wuste, wie auch deswegen, daß Steinforder Ritter das Pfarrhaus zu Metelen in Brand gesteckt hatten, in den päpstlichen Bann gethan. Hierauf erfolgte nun folgende Versöhnungs-Acte.

---

*) Zur Aufklärung des hier Unbestimmten bemerke ich folgendes:

Der Ermordete war ein außerehlicher Sohn, welcher Henrich von Solmisse, Propst zu St. Mauritz, Bruder Johanns von Solmisse Herrn zu Ottenstein, mit einer Concubine erzeugt hatte. Das Uebrige erzählt Kock in Ser. Episc. Monast. II. p. 133. Die Mordthat gescha i. J. 1401.

Wenn diese Angabe richtig ist, so kann sie nicht die Veranlaßung der hier erwähnten Vede gewesen sein, wie H. v. R. meinet.

Vgl. Kock l. c. pag. 134.

Der Ermordete war Weinhändler in Münster, und es ist gar nicht nachgewiesen, daß ihm ir-

Nro. LXXXII.

Aussöhnungsbrief des Münsterschen Bischofs Otto IV. mit dem Dynasten Ludolph von Steinford und Johan von Solmisse und dessen Sohn Henrich.

1395.

Ex Autographo.

Eynen Sone is beramet tusschen vnsen Here van Monster vp eyne Syt, vnd Juncheren Ludolue van Stenvorde vnde Here Johanne von Zolmisse vnd Junchere Hinrike van Zolmisse synen Sone vp de ander Syt, in der Wys alse hyr na gescreuen is, also dat se vnde er helpern vp beide Syden solen genslike vorsat vnd versond wesen der Vede, dar se myt eyn ander inne weren, vthgeseget Vorvede vnd Navede*), vnd wes vnse Her van Monster to dem van Stenvorde vnd to dem van Zolmisse vnd synen sone to seggen heuet, vnd

gend eine Freigrafschaft von dem Münst. Bischofe sei versetzt worden. Dieses konnte also der Grund der Ermordung auch nicht sein.

*) Die um 1401 erfolgte. S. Kock l. c. p. 134.

se weder to Em*), dat sy van Eruetale van Name ofte van jenigen anderen Saken, dat solen se by rechte laten henen gaen by sefse erer Vrende, der vnse her van Monster drey dar to gesat heuet, alse by Namen den Domdeken to Monster, Bernde den Droste to Kakersbeke**) vnd der Borgermester eynen to Monster, vnd de van Stenvorde vnd de van Zolmyfse de andern Drey, als by Namen Her Johanne van Zolmyfse, Ludolue van Ludinchusen vnd Hinrike van Monster. Vnd wes malk to den andern to seggene heuet, dar sal he syne Ansprake vp bescrieuen laten, vnd de dem anderen ouerantwerden tufschen dyt vnd des neisten Sunnendages na Philippi vnd Jacobi, vnd dar sal dan malk vort syn recht vpsetten vnd scriuen laten vnd defsen vorgenanten sefsen dat ouerantwerden tufschen dyt vnd deme hilligen dage to Pinxten. Vnd de sefse solen dar recht vp spreken bynnen den nesten ses weken darna, vnd wat se eyndrechtlike vor recht spreket vnd wyset, dar sal dat by hen vnd dat sal malk dem anderen doen. We-

*) S. die hier folg. Urk.
**) Vgl. Münst. Urkk. Buch II. Abth. S. 212. N. LXXIV.

re ock dat se desse rechten nicht eyndrechtlich gewerden en kunden, so solen de Drey, de vnse Her van Monster gesatet heuet, eyn recht wysen, vnd dat bescriuen vnd besegelen laten, vnd de anderen Drey des gelyke, vnd itlike partye solen dan eynen hebben, de myt de rechten ryden vort an den Hertoge van Zassen, vnd myt welkeren rechte de Hertoge van Zassen to vellet, dar sal dan dat by hen gaen, vnd dat sal malk den anderen doen. Were ock Sake, dat desser sesse jenich aflyuich worde eyr dan dyt recht gewyset worden, weme de syne afgestoruen were, de mach eynen anderen weder in des Doden Stede nemen, de eyn Stüchtenote*) sy, also vaken alse dat vellet.

Vortmer alle de Gevangenen, de vnsen here van Monster afgevangen synd, de solen qvyd wesen, vnd darvan sal men geuen den van Stenvorde vnd den van Solmysse drehundert rynsche Guldene tusschen dyt vnd ses weken na Pinxten.

*) Stichtenote, Stiftsgenosse oder Freund, so ganz was anders als ein Stiftsunterthan. (v. R.)

Ich kann dieser Erklärung nicht beitreten. (N.)

Vortmer de Gevangenen de vnse Her van Monster vnd syne Vrende gevangen hebt, de mogen se schatten vp ere schoneste.

Vortmer al vnbetalet Gelt mach men bören vp beyden syden. Vortmer sal al Man vp beyden Syden in synen Lenen weder staen alse vore.

Desser Sone vnd Degedinge hebt Degedinges Lude gewesen vp beyde Syden, Her Herman Franzoys Domdeken to Monster, Ludolph van Ludinchusen, Hinrich van Monster, Berndde Droste van Kakersbeke, vnd Arnd Bisscopinch Borgermester to Monster, Des wy Otto van Godes genade Bisscop to Monster bekennet vnder vnsen Ingesegele beneden vppe spacium desses breues gedrucht. Datum anno Domini MCCC. XXC. quinto. Sabbato proximo post festum Pasche.

Das Siegel ist abgefallen, einige rothe Schnüre woran es gehangen sind noch übrig.

Anm. „So maßten sich damals der Fürst-Bischof von Münster noch keine weltliche Hoheit und Gerichtsbarkeit über Steinford an, da die Streitigkeiten zwischen beiden Herren durch von beiden gewählte Schiedsrichter sollten entschieden werden. Allein „Bischof Otte machte es Manchen zum Spotte" nach dem Ausdrucke der Münsterschen Chroniken, es folgten Veden auf Veden, bis Ottenstein, und die von den Herrn von Steinford und von Solms

zu Ottenstein gemeinschaftlich auf einer Insel der Vechte unweit Schoppingen errichtete Burg Ovelgönne (Übelgönne) zerstört, die Ottensteinsche Hoheit zernichtet, und diese Linie der Grafen von Solms erloschen war, so viele Versöhnungen auch getroffen wurden, worunter auch die folgende gehört." (v. R.)

Nro. LXXXIII.

Aussöhnungs-Urkunde zwischen Otto IV. Bischof von Münster und dem Dynasten Ludolph von Steinford.

1396.

Ex Autographo.

Eynen Sone is beramet tuſschen vnsen Heren Otten Byſscope to Monster vppe de eyne Syt vnd Junckern Ludolue van Stenvorde vppe de anderen Syt in der Wyse.

Ton eyrsten sal al Man vp beyden Syden in der Vede begrepen weder in syn Leen vnde rechte gesat syn.

Vortmer sal vnse Her van Monster den van Stenvorde begerden eyne Absolucien van den Pauze, alse van des bannes wegene, dar he inne is van vnses Heren Vengniſse, sunder synen schaden. Ock so sal vnse Her den van Stenvorde weruen eyne absolucie sunder synen Schaden van des bannes wegene dar

he inne is van des Capittels wegene van Monster.

Vortmer solen alle Vangenen, vp beyden Syden gevangen in desse Vede qvyd wesen vppe olde Orvede, vnd al vnbetalet gelt, dat sy verwisset eder verwyset, sal vp beyden Syden qvyd wesen.

Vortmer so sal vnse Here den van Stenvorde Schattinge geuen achtehalf dusent rynsche Guldene, ofte ere gewert, alse to Monster genge vnd geue is, vnd van desse Summe sal vnse her den van Stenvorde verwissen seste half dusent gulden to tyden der men noch ouerdregen sal, vnd van de anderen twe dusent Gulden sal vnse Her den van Stenvorde setten alsodane recht, als he van syns Gestichtes wegene heuet in den Kerspel van Stenvorde vnd in den Kerspele to Borchhorst,*) vthgescheiden vnses Heren erfhagtige Gued vnd Gulde vnd Pacht, de vnse Here vthe den vorscreuen Kerspelen plach to hebbene vnd to borne, myt alsodanen Vnderscheide, dat vnse Her ofte syne nakomelinge dat recht van de twe dusent Gulden ofte ere gewert mogen weder losen vppe sunte

*) S. die hier unmittelbar folg. Urk.

Peters dagh als de vppe den Stoel gebracht wart, verteyn nacht vore eder na, alle jar vnuerjaret, wanner dat se willet, Vnde wanner dyt recht weder geloset werd so solen vnse Here van Monster vnd de van Stenvorde weder staen in eren rechten alse van der Eruetale wegene na alse se vore weren. Ock so sal vnse Here verlouen den van Stenvorde, syne Eruen, syne Borchmanne, Borgeren vnd al de gene, de he myt rechte verdegedingen mach, vtgescheiden Heren vnd Edelen Lude. Wer ok dat vnse Her van Monster mit jemanden to Schellingen ofte Veden queme, den de van Stenvorde myt recht verdedingen mochte, des vns Hernicht en wyste, wanner de van Stenvorde dat vnsen here witlich doet, so sal he eme bynnen der neysten Maend darna bescheides vnd rechtes helpen van den ghenen dar he mede schellachtich were, kunde de van Stenvorde des nicht gedoen, so mochte sich vnse Her behelpen tegen den genen dar he in schellingen mede sete, vnuerbrechlich syner Verlofte.

Vnd wante dyt eyn rechte Sonebreff is, so hebbe wy Otto van Godes genaden Byſscop to Monster vnse Ingesegel an deſsen breff doen hanghen. Datum Anno Domini MCCC. Nonagesimo sexto. Sab-

bato proximo post festum beati Laurentii Martyris.

Das Siegel im rothen Wachse enthielt das Brustbild eines Bischofs im Ornate, unten das Wappenschild von Münster und das der Grafen von Hoja.

Nro. LXXXIV.

Otto IV., Bischof von Münster, versezt die Rechte des Stifts über das Kirchspiel Steinford dem Herrn Ludolph von Steinford für 2000 Goldgulden.

1396.

Ex Autographo.

Wy Otte van der Hoye van der genade Godes Byfscop to Monstere bekennet vor vns vnde vnse Nakomelinghen, vnd betuget openbare in defsen breue, dat wy myt guden willen Wytschap vnd Vulborde Domdekens vnd vnses gemeynen Capittels to Monster hebt gesat vnd settet Ludolue Heren to Stenvorde vnd synen rechten Eruen alsodane recht, als wy van vnses Gestichtes wegene van Monster meynet to hebbene in den Kerspele to Stenvorde, vnd in den Kerspele to Borchorst

vor twe dusent sware rynsche Guldene, gued van Golde vnd recht van Gewicht, off gelyck payment dar vore, als in der Stad to Monster dan genge vnd geue is, vthgeseget vnses Gestichtes erfachtige Gued vnd Gulde vnd Pacht, de wy vthe den vorscreuen Kerspelen plegen to hebbene vnd to borene, myt alsodanen vnderscheyde, dat wy ofte vnse Nakomelinge Byſscope to Monster dat recht vor de twe dusent Guldene alse vorgemelt is, mogen weder losen vppe sunte Petersdagh als he vp den Stol gebracht wort, verten nacht vore ofte verten nacht na deme vorscreuen Dage alle Jar vnuerjaret, Wanner wy off vnse nakomelinge dyt vorscreuen Recht weder loset, so sole wy vnd vnse nakomelinge, vnd Ludolf Here to Stenvorde vorgemelt weder staen malk in synen rechte, alse van der Eruetale wegene na alse vore sunder jenigherhande Argelist.

Vnd des to eynen rechten tuge hebbe wy Otte vorgemelt vnse Ingesegel myt vnses gemeynen Capittels Ingesegele van Monster an deſsen breff gehanghen, Vnde wy Domdeken vnd dat gemeyne Capittel to Monster, wante dyt myt vnsen willen, Witschap vnd Vulbort gescheyn is, so hebbe wy vnses Capittels Segel myt

vnses Heren Segele vorgemelt mede an dessen breff doen hanghen. Datum anno Domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo sexto. Sabbato proximo post Laurentii Martyris.

Das Siegel des Bischofs war mit dem, was an der vorhergehenden Urkunde hängt, dasselbe. Das Domkapitularische Siegel ist in grünes Wachs gedruckt, und enthält das Brustbild des h. Apostels Paulus.

Anm. Wenn die hier für so eine bedeutende Summe versetzten Rechte über die Kirchspiele Steinford und Borchorst keine Hoheitsrechte waren, so weiß ich nicht, welche andere Rechte man sich darunter zu denken habe. (N.)

Nro. LXXXV.

König Wenzel bestellet und investirt den Weneken Vinckinck als Freigrafen an dem Freistuhl zu Laer.

1398.

Ex Apographo.

Wenceslaus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus et Boemiae Rex notum facimus tenore praesentium universis, quod ad supplicem petitionis instantiam Spectabilis et Nobilis Ludolffi de Steinford, nostri et imperii fidelis dilecti, Weineken Vinckinck de Stein-

fort, fidelem nostrum dilectum Freygravium seu Comitem liberum Freygraviatus et sedis in Lor (Lar) constituimus, ipsumque de dicto Freygraviatu investivimus, et tenore praesentium investimus, dantes sibi potestatem liberam decreto ibidem judicandi et omnia exercendi et faciendi, quae ad hujusmodi Freygraviatus officium spectare noscuntur, de consuetudine vel de jure, quapropter universis et singulis Principibus, Ecclesiasticis et Saecularibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Ministerialibus, Militibus, Clientibus civitatum Opidorum et locorum communitatibus, et signanter Freygraviis, seu Comitibus liberis, ubicunque locorum constitutis, sub poena privationis Freygraviatuum officiorum suorum firmiter inhibemus, ne Dominum Weineken in hujusmodi Freygraviatus officio impediant aliqualiter vel molestent, prout nostram et jmperii sacri indignationem gravissimam voluerint evitare, praesentium sub Regimine Majestatis sigillo testimonio literarum. Datum Mendici Anno Domini millesimo trecentesimo octavo die quinta Decembris, Regnorum nostrorum Anno Boëmiae tricesimo sexto, Romano vero vicesimo tertio.

Per D. Joh. Comitem de Sponh Wlachnico de Weytenmule etc.

In dorso scriptum erat: Anno Domini M.CCCC.XIIII. in octava benedicti Mendici Episcopi, qui erat die Dominica, Sigismundus Dei gratia Romanorum et Ungariae Rex inpheodorum (impheodavit) Nobilem Domicellum Ludolphum Dominum de Steinfordia ex (cum) officio Freygraviatum (Freygraviatus) in Laer etc. cum aliis, quae de jure vel consuetudine ad hujusmodi*) ad nos pertinent, et cum allodio dicto Kemenade in Civitate Monasteriensi etc.

(Aus dem Prothocol. contin. Querelar. Bentheimens. p. 91. Ein sehr fehlerhafter Abdruck, wie man sieht.)

*) fors addend. »Judicium«.

Nro. LXXXVI.

Hermann von Merveld beurkundet, daß er mit dem Juncker Ludolph, Herrn zu Steinford, sich wieder ausgesöhnt habe.

1399.

Ex Autographo.

Ich Herman van Mervelde Berndes Sone*) bekenne vnd betuge mit dessen openen breue, dat ik vruntliken gescheden bin mit Junckere Ludolue Heren to Stenforde al der Schelinghe de wy to samen hedden, beydeff (sic) van Werken vnde Worden, als van der Orvede weghen de my Heer Johan van Solmisse vnde Hinrich sin Sone afgedrücht hedden tot siner behof, des to tuge hebbe ik myn Segel an dessen bref

*) Dieser Herman v. Merveld konnte es nur gewesen sein, welcher den Johan v. Wersche, natürlichen Sohn des Propsten Henrichs von Solms, ermordet hatte. (S. die Anm. zu der Urk. N. LXII.) Kindlinger. (Münst. Beitr. I. S. 52) sagt von seiner Hinrichtung nichts; er bemerkt nur „nach 1400 verschwindet er aus den Urkunden." In ihm erlosch der Mannesstamm der Familie von Merveld zu Wederden. Vgl. Driver: Walr. v. Moers. S. 113. (N.)

ghehanghen. Datum anno Domini M.CCC XC. nono in Octaua Pasche.

Mit dem Merveldschen Siegel in grünem Wachse.

Nro. LXXXVII.

Otto IV. Bischof von Münster spricht den Edeln Ludolph von Steinford von der Excommunication los.

1399.

Ex Autographo.

Otto Dei gratia Ecclesie Monasteriensis Episcopus Nobili Ludolpho de Stenvorde nobis dilecto salutem et sinceram in Domino Caritatem. Licet alias suadente Dyabolo in hoc sacrilegii genus prorumpisti, quod manus violentas in nos tanquam verum Episcopum tuum Monasteriensem injecisti, et violenter per captivitatem tenuisti, propter que in penam excommunicationis late sententie damnabiliter incidisti, super quibus summum Pontificem et romanam Curiam pro absolutionis beneficio obtinendo personaliter visitare tenearis, Verumptamen propter capitales inimicitias, quibus, ut asseritur, tu a patentibus gratiarum

obtinendis, indebite impendiaris (impediaris) sic quod summum Pontificem et romanam Curiam ex causis supra dictis sine magno periculo pro presentis temporis spacio accedere non valeas, ut teneris. Nos igitur secundum formam Constitutionis Alexandri Tertii, videntes excusationes tuas rationabiles et merito admittendas, recepimus a te in hiis scriptis juramentum, ut quo citius oportunitatem habueris, romanum Pontificem adeas, personaliter mandatum apostolicum humiliter suscepturus, et apud eum summam Excommunicationis late sententie secundum formam Ecclesie permissam de jure decidimus, et non alias te absolvimus, quam ad cautelam. In cujus rei testimonium Sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Anno Domini M.CCC.XCIX. Feria quarta post Dominicam Palmarum.

Das Bischöfliche sehr verletzte Siegel ist dasselbe wie an den vorhergehenden Urkunden dieses Bischofs.

Nro. LXXXVIII.

Henrich von Solmisse, Propst zu St. Mauriz, vermittelt als Päpstlicher Bevollmächtigter die Sache zwischen dem Dynasten Ludolph von Steinford und dem Pfarrer zu Metelen, dessen Pfarrhaus einige Steinforder Ritter in der Vede mit dem Bischofe Otto IV. eingeäschert hatten, und spricht den Herrn von Steinford von der Excommunication los.

1400.

Ex Autographo.

Hinricus de Solmisse prepositus ecclesie sancti Mauritii extra muros Monasterienses Commissarius ad infra scripta vna cum preposito ecclesie sancti Joannis Osnaburgensis cum illa Clausula: quatenus vos vel duo vel alter Vestrum, rite a sede apostolica specialiter deputatus vniversis et singulis Abbatibus Prioribus Prelatis Archidiaconibus Prepositis Decanis Scolasticis Cantoribus Thesaurariis Capellanis Canonicis et quarumcunque ecclesiarum Collegiatarum siue Conuentualium personis exemptis et non exemptis ac etiam quarumcunque Jurisdictionum ecclesiasticarum Officialibus siue Judicibus quacunque auctoritate fungen-

tibus, quibuscunque etiam nominibus censeantur, nec non Ecclesiarum parochialium, Capellarum et Altarium ceterorumque beneficiorum rectoribus et eorum vices gerentibus, presertim in Stenvordia in Borchorst in Epe curatis, in ciuitate Monasteriensi, in Delden, in Wylpe, in Covordia, in Enschede, in Aldenzelle, in Weteringen, in Wolde, in Lare, in Ghore, aliisque presbyteris, Clericis et Notariis publicis sacrosancte romane Ecclesie devotis per Ciuitatem et Diocesin Monasteriensem et Coloniensem et Trajectensem et aliis vbilibet constitutis ad quos presentes nostre Littere pervenerint, salutem in Domino. Noueritis nos Litteras apostolicas nobis per nobilem Virum Domicellum Ludolphum Dominii de Stenfordia Monasteriensis Diocesis nuper in presenti anno deputatas cum ea qua decuit reuerentia non cancellatas non abolitas neque rasas nec viciatas, sed vicio quocunque carentes recepisse in hec verba:

Bonifacius Episcopus Servus Servorum Dei dilectis filiis sancti Johannis Osnaburgensis et sancti Mauricii extra Muros Monasteriensis ecclesiarum prepositis Salutem et apostolicam benedictionem. justis et honestis supplicum votis, illi

presertim que a rationis tramite non discordant, libenter annuimus, illaque, fauoribus prosequimur optimis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii nobilis viri Ludolphi Domini Loci de Stenforde Monasteriensis Diocesis petitio continebat, quod cum olim inter venerabilem fratrem nostrum Ottonem Episcopum Monasteriensem, qui JUXTA MOREM PATRIÆ se bellicis actibus solet immiscere, et praefatum Ludolphum Guerre et inimicitiae publice vigerent, nonnulle gentes armigere dicti Ludolphi villam in Metelen ejusdem Diocesis, cujus dominium temporale ad prefatum Episcopum pertinebat, quodam tempore hostiliter inuaserunt illamque vna cum dote siue habitatione dilecti filii Theodorici de Elen rectoris parochialis ecclesie in Metelen ejusdem Diocesis ignis incendio concremarunt ac nonnulla bona mobilia ejusdem rectoris secum in predam asportauerunt, propter que dilectus filius Tilmannus Decanus ecclesie beate Marie ad Gradus Coloniensis asserens se ad hoc a dilecto filio Abbate Monasterii sancti Martini Coloniensis Conseruatore Magistris Doctoribus et Scolaribus Studii Coloniensis, in quo ipse rector tunc, ut asseruit, studebat, contra inferentes eis in-

jurias vel jacturas in rebus et bonis eorum per sedem apostolicam deputato et habente cognoscendi de his, que judicialem exigunt indaginem preprime sedis litteras potestatis specialem potestatem habere ad ipsius rectoris instantiam contra Ludolphum incendiarios et asportatores predictos ac eorum in hac parte complices, nonnullos graues processus diuersas excommunicationis suspensionis et interdicti ac alias censuras ac penas in se convictus fecit et fulminauit. Cum autem sicut eadem petitio subjungebat prefatus Ludolphus premissis minime interfuerit nec de ejus consensu facta sint ac cupi et tam se quam incendiarios asportatores et complices hujusmodi a prefatis censuris et penis absolui, sitque paratus prefato rectori de damnis expensis et interesse per eum premissorum occasione perpessis ad rationabilem extimationem satisfacere competenter. Pro parte dicti Ludolphi nobilis fuit humiliter supplicatum, vt ad vitanda scandala et pericula, que exinde verisimiliter exorriri possent, providere super his de opportuno remedio de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur statum et tenorem processuum ac aliorum premissorum nec non valorem asportatorum hujusmodi habentes presentibus pro sufficienter expressis et specifice

declaratis hujusmodi supplicationibus inclinati districtissime per apostolica scripta mandamus quatenus vos, vel alter vestrum vocatis dicto rectore et aliis qui fuerint euocandi et adhibitis ad hoc vobis duobus vel tribus probis viris per vos ad hec eligendis, bona hujusmodi, nec non expensas, damna et interesse ad certam pecunie quantitatem, prout vobis videbitur expedire, super quo vestras conscientias oneramus, auctoritate nostra taxare extradere et moderare curetis, et his factis pecunie summam hujusmodi eidem rectori, si eam recipere voluerit, integre et libere assignari faciatis, aloquin penes aliquem probum virum sub habundanti Cautela ad usum dicti rectoris deponatis seu deponi faciatis et procuretis, et nihilominus taxatione extimatione moderatione et assignatione vel saltem depositione hujusmodi realiter et cum effectu peractis eosdem Ludolphum ac incendiarios et asportatores nec non complices hujusmodi et quoscunque alios de premissis culpabiles, si hoc humiliter expetierint, a predictis et quibuscunque aliis sententiis atque penis in eos premissorum occasione tam a jure quam ab homine inflictis, auctoritate nostra absoluatis in forma ecclesie consueta, injunctis inde ipsorum singulis pro modo culpe penitentia

salutari et aliis quo de jure fuerint injungenda, et insuper interdictum propterea in quibuscunque locis positum omnino tollere et relaxare eadem auctoritate curetis Decano et rectore prefatis quibuscunque aliis judicibus super his quacunque auctoritate datis seu dandis et aliis quorum interest vel intererit quomodolibet in futurum auctoritate nostra districtius inhibendo, ne videlicet Rector Ludolphum incendiarios asportatores et complices ac alios predictos promissorum pretextu de cetero impetere aut molestare, ac Decanus et Judices prefati contra eos ad cujusvis instantiam super his predictis quoquo modo presumant.

Contradictores quoque per Censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, non obstantibus confirmationibus et approbationibus super sententiis et processibus hujusmodi auctoritate apostolica forsan factis, ac constitutionibus apostolicis et aliis contrariis quibuscunque, seu si Decano et rectori prefatis, vel quibusvis aliis communiter vel divisim a Sede apostolica sit indultum, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Rome apud

sanctum Petrum 1111 Idus Aprilis Pontificatus nostri Anno undecimo.

Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentationem et receptionem prefatus Ludolphus Domicellus de Stenfordia coram nobis personaliter constitutus petiit nos humiliter vt juxta tenorem prefatarum litterarum apostolicarum procedere eumque et suos complices absolvere dignaremur. Nos igitur Henricus prepositus Commissarius prefatus volentes in hoc negotio prout juste debuimus procedere, discretum virum Dominum Theodericum de Elen in prefatis litteris apostolicis nominatum coram nobis ad certum peremtorium terminum ad videndum per nos procedi in hujusmodi negotio, prout in eo juxta tenorem earundem Litterarum esset procedendum, citari fecimus. In quo quidem termino idem Dominus Theodericus personaliter coram nobis comparuit, certasque litteras seu Mandata a venerabili viro Domino Tilmanno Decano Ecclesie sancte Marie ad Gradus Coloniensis emanatas seu emanata in Actis Cause coram nobis habite distincte per Notarium publicum descriptas seu descripta exhibuit et produxit ac certa alia fecit etiam in eisdem actis signata. Nos tandem habitis prius coram nobis inter prefatas partes diver-

sis altricationibus deliberationem nostram, qualiter in hujusmodi negotio esset procedendum, recepimus et ea habita instante Johanne Ochtorp procuratore dicti Domicelli Ludolphi de Stenforde supra dictum Dominum Theodericum diversis vicibus ad certos competentes dies horas et loca citari fecimus ad procedendum et per nos procedi videndum in prefato negotio, prout secundum tenorem prefatarum litterarum apostolicarum esset procedendum, et eodem Domino Theoderico minime comparente, nos tandem eodem Domino Theoderico coram nobis ad hoc vocato et legitime citato citavimus et citari fecimus nonullos testes pro informatione nobis facienda de dampnis expensis et interesse per ipsum Dominum Theodericum perpessis et eisdem Testibus in Contumatiam ejusdem Domini Theoderici per nos receptis et eorum dictis seu attestationibus per Notarum publicum conscriptis prefatum Dominum Theodericum ad certos et competentes diem horam et locum citavimus et citari mandavimus, ad videndum per nos dicta seu attestationes prefatas publicas, et ad taxationem extimationem et moderationem dampnorum expensarum et interesse supradictorum, nec non ad absolutionem prefatam procedi, vel ad allegandam et propenendam

Causam rationabilem, quare premissa omnia et singula fieri non deberent, ipsoque Domino Theoderico in hujusmodi termino minime comparente, prenominatus Domicellus Ludolphus attamen cum suorum procuratorum reuocatione coram nobis personaliter comparuit, seque et suos Complices in hac parte absolvi peciit humiliter.

Nos vero depositis ad vsum dicti Domini Theoderici Plebani in Metelen Trecentis et viginti quinque Florenis Ghelrensibus juxta discretum Virum Dominum Johannem Esschedorp beneficiatum in ecclesia Monasteriensi pro dampnis incendiis expensis et interesse per ipsum Dominum Theodericum de Elen a gentibus armigeris prefati Domicelli Ludolphi perpessis, eundem Domicellum Ludolphum et suos Complices, dicti Domini Theoderici absencia non obstante, absoluimus prout in sententia nostra diffinitiva, cujus tenor sequitur, plenius continetur. — Christi nomine inuocato pro tribunali sedentes solum Dominum pre oculis habentes, communicato nobis consilio jurisperitorum virorum, qui causis pro utraque parte diligenter inspectis, probant nostram diffinitivam sententiam in his scriptam, pronuntiamus decernimus et declaramus juxta tenorem litterarum

apostolicarum nobis desuper concreditarum et formam earundem, dampna, expensas et interesse rerum et bonorum spoliatorum et incendii per gentes armigeras nobilis Viri Domicelli Ludolphi Domini de Stenfordia cuidam Domino Tyderico de Elen plebano parochialis ecclesie in Metelen, ut asseritur facta et illata, ad summam Trecentorum viginti quinque Florenorum Gelrencium de Consilio duorum proborum Virorum nobis assistentium per nos ad hec electorum extimamus moderamus et taxamus, ipsumque nobilem Ludolphum de Stenvordia et predictas gentes armigeras et suos in hac parte Complices ratione hujusmodi dampnorum expensarum et interesse in prefate Summa condemnamus, ac hujusmodi pecuniarum Summam ad usum commodum et profectum prefati Domini Tyderici plebani in Metelen penes honorabilem virum Dominum Johannem Eschedorpe perpetuum Vicarium in ecclesia Monasteriensi sub tutela et bona Custodia deposuimus. Prefato vero Domino Tyderico de Metelen licet per nos legitime ad hec citato se contumaciter absentante, subsequenter vero prefatum nobilem virum Ludolphum de Stenvordia ac suos in hac parte Complices in

his scriptis, juxta nobis indicatam a sede apostolica formam presentibus absolvimus in his scriptis, pro modo culpe penitentia salutari eis injuncta. Sententias vero excommunicationis aggravationis et interdicti et exinde secuta latas et fulminatas per venerabilem Virum Dominum Tillemannum Decanum beate Marie ad Gradus Colonienses Judicem Commissarium a venerabili viro Domino Abbate sancti Martini Coloniensis Ordinis sancti Benedicti Judici principali, quas presentibus relaxamus, in toto tollimus et cassamus. Lecta lata et in scriptis promulgata fuit hec gravis nostra Sententia diffinitiva sub anno a nativitate Domini Millesimo Quadringentesimo. Feria secunda proxima post festum beati Petri ad vincula.

Supra dictarum vero Litterarum apostolicarum auctoritate vobis omnibus et singulis supradictis et cuilibet vestrum precipimus et mandamus, quatenus prefatum Domicellum Ludolphum de Stenvorde cum suis Complicibus absolutos, sententiasque Suspensionis Excommunicationis aggravationis et interdicti cassatas et relaxatas, prout per nos cassate et relaxate existunt, judicetis et teneatis. Insuper prout requirimus accedatis quo quippe hoc fuit accedendum et accedere

fueritis requisisti, et inhibeatis et inhiberi procuretis et faciatis sub Suspensionis et Excommunicationis penis venerabilibus Viris, Dominis Tilmanno Decano sancte Marie ad Gradus Colonienses et Abbati sancti Martini Coloniensis, nec non Theoderico de Elen plebano in Metelen, in prefatis Litteris apostolicis nominatis, quas quidem penas ut suspensionis et excommunicationis in vos et quemlibet eorum, si contra fecerint, ferimus in his scriptis, ne per se vel alios contra supradictum Domicellum Ludolphum de Stenforde et suos Complices occasione dampnorum expensarum et interesse in prefatis Litteris apostolicis expressatorum ad cujusvis instantiam procedant seu procedi procurent. Datum anno Domini Millesimo Quadringentesimo. Feria tertia proxima post festum beati Petri ad vincula.

An der pergamentenen Urkunde hängt das gräflich Solmsische Siegel, ein zur Linken aufsteigender Löwe, in grünem Wachse.

Nro. LXXXIX.

Der Probst des adligen Gotteshauses Varlar berichtiget endlich die Bannsache des Dynasten von Steinford als Päbstlicher Commissär vollends zur Zufriedenheit aller Parteien.

1406.

Ex Autographo.

Omnibus et singulis Dominis abbatibus prioribus prepositis Decanis Archidiaconibus Cantoribus Scholasticis Thesaurariis tam Cathedralium quam Collegiatarum, Canonicis parochialiumque ecclesiarum rectoribus Presbyteris curatis et non curatis exemptis et non exemptis, Clericis, Notariis et Tabellionibus publicis per Prvinciam Coloniensem ac alias ubilibet constitutis sedi apostolice subjectis Albertus Prepositus Monasterii in Vaerler per prepositum soliti gubernari, Ordinis premonstratensis, Monasteriensis Diocesis executor seu Commissarius unicus a sede apostolica ad infra scripta specialiter deputatus Salutem in Domino et presentibus fidem indubiam adhibere, mandatisque nostris quinimo vere apostolicis firmiter obedire. Literas sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini Gre-

gorii diuina prouidentia Pape duodecimi ejus vera bulla plumbea in filis Canap. inpenden. more romane Curie bullatas sanas et integras, non abrasas, non abolitas nec in aliqua sui parte suspectas, sed prorsus omni vitio et suspicione carentes nobis per nobilem virum Ludolphum Dominum loci de Stenvorde dicte Monasteriensis Diocesis suo ac fautorum et amicorum suorum in literis apostolicis infra scriptis expressatorum nominibus presentatas nos cum ea qua decuit reverentia nouiter recepisse tenoris et continentie subsequentis:

Gregorius Episcopus servus servorum Dei. Dilecto filio Preposito Monasterii in Vaerler per Prepositum soliti gubernari Monasteriensis Diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sedes apostolica pia mater revertentibus ad eam cum humilitate filiis post excessum libenter se propitiam exhibet et benignam. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Nobilis Viri Ludolphi Domini Loci de Stenvorde Monasteriensis Diocesis petitio continebat, quod olim dilectus filius Theodericus de Elen Rector Parochialis Ecclesie in Metelen dicte diocesis asserens quod dudum tempore guerrarum inter venerabilem fratrem nostrum Ottonem Episcopum Monasteriensem et Dominum

Ludolphum eorumque fautores et amicos utrumque notorie in illis partibus vigencium nonnulli armigeri fautores et amici ipsius Ludolphi domum dotis dicte ecclesie quam ipse Theodericus tunc inhabitabat, more hostili ignis incendio funditus concremarant ac divisa bona mobilia ipsius Theoderici in eadem domo reperta, violenter secum in predam asportarant, ipseque Ludolphus eosdem armigeros post incendium hujusmodi cum dicta preda in suis Castro et Oppido de Stenvorde ejusdem diocesis exceptarat et foverat ibidem in ecclesiastice libertatis contemptum ac ecclesie Theoderici prefatorum grave prejudicium atque dampnum. Predictus Theodericus eosdem Ludolphum, fautores et amicos aliquos videlicet more fautorum et amicorum in specie, reliquos vero generice super satisfactione dampnorum hujusmodi et eornm correctione primo in partibus vigore statutorum provincialium coram certo judice et demum in romana curia coram dilecto filio Henrico Jeronimo Sydenberch Capellano nostro et camere palatii apostolici auditore ex commissionibus apostolicis traxit in causam. Idemque auditor postquam in hujusmodi causa processisset, in eosdem Ludolphum fautores et amicos quod nonnullis moni-

tionibus et processibus contra eos per ipsum auditorem factis non paruerant, diversas excommunicationes et alias penas promulgavit ac Opida Castra Villas et alia loca dictis Ludolpho ac fautoribus et amicis in temporalibus subjecta, seu in quibus moram traherent aut Larem foverent, et etiam in illa atque ipsos Ludolphum, fautores et amicos declinare ac moram commedendo bibendo pernoctando vel placitando facere continget, donec ibidem permanerent et post recessum eorum ad certum tempus tunc expressum ecclesiastico supposuit interdicto, ipsos quoque Ludolphum fautores et amicos excommunicatos publice pronuntiari et successive ab omnibus Christi fidelibus arceri, evitari ac in Opidis Castris Villis et aliis locis hujusmodi ipsis Ludolpho, fautoribus et amicis, ut prefertur, subjectis, seu in quibus moram traherent vel larem foverent continuum, in aliis locis ad que ipsos declinare ac moram comedendo bibendo pernoctando vel placitando facere continget, ut prefertur, et donec ibidem perdurarent et post eorum recessum ad tempus, predictum Interdictum hujusmodi strictissime observari mandavit atque fecit, donec ipsi Ludolphus fautores et amici predicto Theoderico pro hujusmodi

dampnis et expensis per eum propterea factis ac Deo et ecclesie de contemptu satisfacerent, et ab hujusmodi censuris mercerentur absolutionis beneficium obtinere. Cum autem sicut eadem petitio subjungebat, predictus Ludolphus pro se et suis fautoribus et amicis hujusmodi cum dicto Theoderico super premissis amicabiliter concordavit, ipsique Ludolphus, fautores et amici cupiant ad ecclesie redire unitatem, pro parte eorundem Ludolphi, fautorum et amicorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsos ab hujusmodi et aliis quibuscunque censuris atque penis sive vigore statutorum provincialium, sive alias a jure vel ab homine latis, quas propter premissa incurrerunt, absolvi et Interdictum hujusmodi relaxari mandare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus si vocatis dicto Theoderico et aliis qui fuerint evocandi, reperies ita esse, eosdem Ludolphum, fautores et amicos, si hoc humiliter petierint, ab omnibus hujusmodi excommunicationibus et aliis censuris, quas premissorum occasione incurrerunt, auctoritate nostra, hac vice dumtaxat absolvas in forma ecclesie consueta, injunctis eisdem pro modo culpe penitentia sa-

lutari et aliis que de jure fuerint injungenda, nec non Interdictum hujusmodi auctoritate predicta relaxes. Datum Rome apud sanctum Petrum Id. Januarii. Pontificatus nostri anno primo.

Post quarum quidem literarum apostolicarum presentationem et receptionem fuimus per dictum Nobilem virum Ludolphum cum instantia debita requisiti, ut ad executionem dictarum Litterarum apostolicarum et contentorum in eisdem procedere dignaremur juxta earum continentiam et tenorem. Nos igitur volentes mandatum apostolicum hujusmodi reverenter exequi ut tenemur, constituto coram nobis die hora et loco infra scriptis, prefato nobili Viro Ludolpho suo et suorum fautorum et amicorum nominibus ex una, et Domino Theoderico de Elen rectore Parochialis Ecclesie in Metelen in dictis Literis Apostolicis nominato et ad infra scripta per nos vocato, legitime presentibus ex altera, quare per informationem diligentem quam fecimus in premissis et supra narratis in literis apostolicis supra scriptis invenimus narrata et contenta in prefatis litteris apostolicis fore vera, prefatum Ludolphum Dominum de Stenvordia suo proprio ac suos fautores complices et amicos in diversis processibus desuper fulminatis et emissis latius nomina-

tos et descriptos et alios culpabiles in premissis per eos et eorum parte super hoc debite et humiliter requisiti generaliter in igne et specialiter in spoliatione de expresso consensu et assensu predicti Domini Theoderici ab omnibus excommunicationibus aggravationibus et reaggravationibus aliisque censuris et penis, sive vigore statutorum provincialium sive alias a jure vel ab homine qualitercunque vel quocunque latis, quas propter premissa vel eorum occasione qualitercunque sive quocunque incurrerant, absolvimus et absolutos reddimus pro presentes in forma Ecclesie solita et consueta, Interdictum quoque hujusmodi, de quo in dictis Literis Apostolicis fit mentio, relaxavimus et tenore presentium relaxamus. Recepta ab eodem Ludolpho suo ac suorum fautorum et amicorum nominibus cautione sufficienti de sistendo et parendo sacrosancte romane Ecclesie atque nostris mandatis, injuncta quoque sibi ac suis fautoribus complicibus et amicis pro modo culpe penitentia salutari, que nobis videbatur juxta exigentiam facti et secundum Consilia Peritorum et aliis quibuscunque communiter et divisim imponenda. Que omnia et singula vobis omnibus et singulis supra scriptis intimamus insinuamus et notificamus ac ad vestram

et cujuslibet vestrum notitiam deducimus per presentes vosque communiter et disjuncte requirimus et monemus in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatenus prefatum Nobilem Virum Ludolphum, fautores complices et amicos generaliter et specialiter, in specie prout in processibus predictis pluries et in diversis locis fulminati nominati et expressi stant, et alios culpabiles ut prefertur per nos absolutos, et Interdictum predictum relaxatum publice nuntietis et per alios in locis et ecclesiis de quibus requisiti fueritis, et quotiens oportunum fuerint nuntiari publice faciatis.

In quorum omnium et singulorum fidem testimoniumque presentes literas seu presens publicum Instrumentum exinde confici et per Notarium infra scriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione muniri.

Datum et actum Stenvordie in ecclesia Domus sancti Johannis Jherosolymitani in Stenvorde*) diocesis Monasteriensis sub Anno a nativitate Domini Millesimo CCCC°. septimo. Indictione quintodecima. Mensis Julii die vicesima octava, hora tertiarum vel quasi, Pontificatus

*) Pfarrkirche.

sanctissimi in Christo Patris ac Domini nostri Domini Gregorii divina providentia Pape duodecimi anno primo. Presentibus ibidem honorabilibus viris Dominis Hinrico Clunsevoet Priore dicte domus et Johanne Gebynck Canonico Ecclesie sancti Lebuini Daventriensis Trajectensis Diocesis et quam plurimis aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Gosewinus Koc Trajectensis Diocesis Publicus apostolica et jmperiali auctoritate Notarius, qui premissarum literarum apostolicarum presentationi et receptioni, absolutioni, Interdicti relaxationi omnibusque aliis et singulis premissis dum sic, ut premittitur per Dominum Executorem seu Commissarium et coram contingerent, et fierent una cum predictis testibus presens interfui, eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi. Ideo presens publicum instrumentum per alium fideliter scriptum exinde publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis de mandato dicti domini Executoris seu Commissarii una cum appensione sigilli ejusdem signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

An der Urkunde hångt das Siegel der adligen Probstei Varlar, worauf das Bildniß des heiligen Laurenz; auf der Urkunde aber ist ein Notarial-Zeichen. Die darin angeführte Påbstliche Bulle ist auch besonders im Original vorhanden, tief unten zur Linken derselben steht

L.
G. de Aquila.

Gerlàcus.

Auf der Falte zur Rechten: Pro P. de Montella und darunter: Jā de Bononia.

Das an einer weissen Schnur hangende bleierne Siegel enthålt zur einen Seite die Håupter der heiligen Apostel Peter und Paul mit der Ueberschrift: S. P. A. S. P. A. (Sanctus Petrus Apostolus. Sanctus Paulus Apostolus.) Zur andern Seite: Gregorius PP. (Papa) XII. Auf der Bulle steht die Jahrzahl 1406. (v. R.)

Nro. XC.

Entgegnung des Dynasten Ludolphs von Steinford auf die Ansprüche des Münst. Bischofs Otto, Grafen von Hoya, an die Herrschaft Steinford.

(Ohne beigefügte Jahrzahl.)

Aussprake Biscop Otten tegen de Herscap van Stenvorde.

Int eirste so heuet de van Stenuorde twe vrye Benke geleget in vnsen ge-

richte ton Santwellen, eynen to Lere vnd den andern to Weteringen, als de in denseluen vnsen Gerichte gyn alsolich Gerichte noch van en geit, ane der van Mervelde so vere alse de geit, dar wi vnd vnse Gestichte an verkortet werden.

Vp desen Artikel antwordt Juncher Ludolf Her to Stenuorde, vnd spreket, Dat de vrye Benke myne Olderen hebben beseten, vnde de in rechter Wer hebben gehat van den Ryke Jar vnde Dach, vnd so vele jar alz ich der behoue vnd de an my geeruet sin, vnde wil de vorstaen vnde beholden wo vnde wor ich van rechte sal, vnd hope dat ich den Biscope vorgemelt dar nicht vme plichtig sy to antworden. *)

Item vp de andere Artikel alz he scryft so verkortet he vns mit synen Burgerichte also dat he darmede vorder richtet dan Burgerichtes recht is vnd höger Brocke nemet dan to vyf Schillingen.

---

*) Diese Freyen-Gerichte zu Leer und Weteringen waren Ausflüsse der Kaiserlichen Freygrafschaft zu Lahr, wovon die Steinfurtische Bestrafung der Blutronne zu Weteringen auf der dortigen Kirchmesse noch ein Ueberbleibsel ist.
(v. R.)

Dar spreke ich weder dat ich myt mynen Burgerichte*) nicht vorder en richte dan my mit rechte bort to richten vnd als myne Olderen an my geeruet hebben.

Item vp den derden Artikel alz he scrift so vorkortet he vns an den Klockenslage to Stenvorde to Borchorst vnd to Lare,**) de vnſse vnd vnſses Ghestichtes is.

Dar sprek ik weder, dat de Klockenslag van de vorgemelde Kerspelen myne Olderen dar gehat hebben vnd de an my geeruet vnd enkenne den Biscope vorgemelt dar gyns rechtes an want de Herrlicheit vnd dat hoeste Gericht***) dar MYN is.

Item vp den vierden Artikel alz he scrift, so heft he bodinge, pendinge vnd schattinge don laten in den Kerspel van Stenvorde van Borchorst de in VNSSE Gerichte ton Santwellen hort.

---

*) Von welchem Bauerngerichte in welchem Lande ist hier die Rede? (v. R.)

**) Also war Steinford im Besitze des Klockenschlages, oder des Gebotes und Verbotes, der Landfolge u. s. w. die mit Klocken-Geläute angekündigt wurden, zu Steinford, Borghorst und Lahr zwischen 1392 und 1424. (v. R.)

***) Die Landeshoheit im Mittelalter. (v. R.)

Dar sprek ich weder omt, bodinge pandinge off schattinge geschun in den Kerspel van Stenvord vnd to Borchorst van de mynen, de sint mit rechte gescheen, want de Herlicheit dar mynre Olderen gewesen heft EER, dan dat richte van den Santwellen an dat Stichte van Monster gekomen is,*) vnd dat my so geeruet is vnd en kenne den Biscope vorgemelt dar gyns rechtes an.

Item vp den vyften Artikel als he scryft, so heft he hinderen vnd besweren laten vnse Vrone bodinge to done int Badehus to Stenvorde ouer de Burscap to Hollick vnd to Seelen vnd de darinne beseten sin.

Dar sprek ich weder, dat de Biscop vorgemelt dar gyne bodinge mit rechte en heft in dat kerspel to Stenvorde, want de Bisscop, noch de ghene de dat richte van den Santwellen eer den Stichte van Monster vnder hadden, nyne gebode en hadden an de gude, deir sich de Bisscop nu mit gewalt an teet, dat landkundich is, want my de herlicheit myne Olderen dar geeruet hebt alz vorgemelt is.

Item vp den sesten Artikel vnd vp den seuenden alz he scryft, so heuet

---

*) Von der Familie von Asbeck. (v. R.)

he de Burgerichte to Wilmesberge vnd to Dumete geleget vt vnsen Cloesterguden alz vt den Preestinchoue vnd vt den Dalhoue in ander Gude.

Dar spreck ich weder, de Burgerichte sin my angeeruet van mynen Olderen vnd sin nicht genomen vt sinen Cloesterguden, want ich des Cloesters van Borchorst vnd der Gude vnd der Herlicheit eyn eruevogether bin vnd hebbe des eynen gichtigen Heren vnd en kenne den Bisscope dar gyns rechtes an. *)

Item vp den achteden Artikel alz he scryft, so entholt he vns den Tenden van den Brockelande dat van der Marke gebroken is in vnsen Gerichte ton Santwellen vnd in vnsse vnd vnses Stichtes Herlicheit.

Dar spreke wy weder, dat de Brocktende in den Kerspel van Stenvorde an

*) Was lag den Bischöfen von Münster daran, ob Steinford von diesem oder jenem Hofe das Markengericht (Bauergericht. N.) ausübete, wenn ihm das Gericht selbst zukam. Das Stift Borghorst stand in Kloster=Sachen unter Magdeburg, nicht unter Münster, und Magdeburg gab an Steinford Gicht= oder Lehnbriefe über die Borchhorster Erbvogtei. (v. R.)

S. die Urkunden über die Vogtei des Stifts Borchhorst im IV. B. der Münst. Urkundensamml. (N.)

my geeruet is van mynen Olderen, de in den Tenden vorgemelt in rechter Leenscherwer van den Stichte van Monster geseten hebt, des ik besegelde Orkunne hebbe vnd wil de volgen wo ich mit rechte sal. *)

Item vp den negeden Artikel alz he scryft, so heeft he vnse Vndersaten to Denstluden entfangen vnd den Denstlüderecht gegeuen dar wy vnd vnse Gestichte an vorkortet werden.

Dar sprek ich weder, dat myne Olderen alle wege Denstlüde gehat vnd entfangen hebt vnd hebben der in Wer gewesen sunder rechte bysprake, want wy EDELEN MAN geboren sin vnd geborne Denstlüde hebben, vnd geuet de gene, de sich an uns in Denstmanschap keret, vnse borne Denstlüde recht, vnd hopet dat wy dar Numede to kort an don **)

*) Diese Belehnung der Herrn von Steinford, durch die Bischöfe von Münster mit dem Rottzehnten in der Pfarrei Steinfurt, die eine Verleihung der ursprünglichen Bischöflichen und nicht Landesherlichen Einkünfte war, hatte wirklich statt. (v. N.)

**) Freilich konnte es im Mittelalter an Verwirrungen nicht fehlen, wenn der nämliche Lehn- oder Dienstman wegen seiner verschiedenen Güter verschiedene Lehnherrn hatte in verschiedenen

Item vp den tenden Artikel alz he scryft, so overtheet syne Jeger vnse Cloestergude vnd belegget de mit synen hunden, dar wy vnd vnse Stichte an vorkortet werden.*)

Dar sprek ich weder, Hunde hebt myner Olderen Jegere voer, vnd de myne na gelegt in Guderen dar de Wiltbane und Wiltforst myn is, vnd myner Olderen de Herlicheit gewesen heft, eer dat Gerichte ton Sandwellen

---

Ländern, allein dieses war ein Fehler der Zeit. Was also für Münster Recht war, war es auch für Steinford. Dem Diplomatiker entgeht hiebei das Selbstgefühl nicht, was in der Steinfordschen Antwort liegt, daß schon seine Voraltern, als Edele Männer, d. h. nach damaligem Canzley-Style, Fürstenmäßigen Standes, adlige Dienstleute gehalten hätten, die unter Steinfordschen Ministerial-Rechte gelebet hätten, welches alle neue angenommene Ministerialen erhielten. Ein solches Corps mit seinem eigenen Rechten, das aber viel kostete, bahnte den Weg zur Landeshoheit, da auf Lehnrecht Land- und Stadtrecht folgte. Desto anstößiger für geistliche Fürsten, welche Alles der Kirche und deren Gütern verdankten, was die weltlichen Herrn als ihr angebornes Eigenthum besaßen. (v. R.)

*) Die Herrn von Steinford verpflichteten als Edelvögte von Borghorst die Stifts-Bauern zum Unterhalte ihrer Jagdhunde; so ehemals in Twente die Drosten u. d. m. (v. R.)

an dat Stichte van Monster gekomen is, vnd de Herlichkeit nu an my geeruet is.

Item vp den elften Artikel alz he schryft, so let he holt howen in vnse Cloester Gueden, dar he de mede vorwoestet.

Dar spreck ich weder, ist dar holt gehouwen in Cloester Guden van mynre wegen, dat is mit beden vnd mit willen gescheen der gener der de Gude er weren, wer des wes geschun tot ere Vnwillen is my vnkündich*)

Item vp den twelften Artikel alz he schryft, so bespreket he vnse Vnderzaten Jacht vnde Weydespil in den Kerspel to Nortwolde ton Oldenberge vnd in der Burscap to Westeruelde, dar wy vnd vnse Stichte an vorkort werden.

Dar sprek ik weder, dat ich in de vorgemelde Kerspelen vnd Burscap gyn Weidespil besproken en hebbe, ich en mochtet mit rechte don, want de Wiltforst dar myn is, vnd myne Olderen my geeruet hebt.

Item vp dat druttende Artikel alz he schryft, so bewert he vnse Gogreue

*) Das ging Münster nicht an, sondern Magdeburg. (v. R.

or Meset de Velde-Burscap to Nortwolde.

Dar sprek ik weder, bewer ich synen Gogreue eder syne Vronen ergent de Veldeburscap to Nortwolde to vnrechte want dat Burgerichte dar vnse is, dat is my vnkundich.

Item vp den veirtenden Artikel alz he scryft, so scattet he vnse Cloester*) gude belegen in vnſsen Gogerichte tor Meset.

Dar sprek ich weder, Cloestergude sint dar gelegen in den Gerichte tor Meset, der ich eyn eruevogether bin vnd de my mit rechte horet to vordedingen. Hebben de myne gescattet, dar en heb ich den Biscop nicht an vorkortet,**) want ich der Vogedye gichtigen Heren hebbe.

Item vp den vyftenden Artikel alz he scryft, so vnderwinnet he sich vnses Stichtes Leengudes dat vns vorlediget is.

Dar spreke ich weder, want he van vorledigeden Leengude scryuet vnd des Gudes nicht en nömet, darvmme en kan ich dar nicht vp antworden.***)

---

*) Borchhorst.

**) Wohl aber dem Stifte. S. die angeh. Urkk. über die Vogtei Borchorst. (N.)

***) Das heißt wohl, Steinford sollte ein Münste-

Item vp den sestenden Artikel alz he scryft, so heft he dat Burgerichte tor Nyenkerken, dat Gerd de Vrye to warne plach van des Stichtes wegen, geleget in syn Gud, dar wy vnd vnse Stichte an vorkortet werden.

Dar spreke ich weder, dat dat Burgerichte tor Nyenkerken myn vederlyke Erue is vnd eyn erue burgerichte is in't Hus to Wolterding, dat my myne Olderen geeruet hebben, vnd en richte dar nicht mede dan dat ich mit rechte richten mach.

Item vp den seuentenden Artikel alz he scryft, so bewert he vnsen Vndersaten Weydespil eyn deil in den Kerspel van Greuen.

Dar spreke ich weder vnd dar vp alz vp den twelften Artikel, dat ich nyn Weydespil besproken heb in den Kerspel van Greuen, ich en mochtet met rechte don.

Item vp den achtenden Artikel alz he schryft, wanneer sich de Mennen slogen tot Detten dat se bla eder blodich

---

risches Manlehn als ein Kunkellehn besitzen. Da der Steinfordsche Mannsstam noch blühete, so mußte dieses Lehn von einer Genalin oder Verwantin vererbt seyn, wenn nicht Steinford etwa auch ein Lehns=Versäumniß begangen hätte. (v. R.)

wurden, dat plach men to brengen in vnse Gerichte to Rene dar dat ynne belegen is, dat he en heuet vorbeden laten, dat se dat an dat selue vnse Gerichte nicht en brengen. Dar wy etc. *)

Dar spreke ich weder, dat Vryet vnd Gerichte des Dorpes to Detten myn is, dar myne Olderen bla vnd blodich gerichtet hebt vnd dat an my geeruet hebt vnd en hebt dar den Bisscope noch nymanne to kort an gedaen.

Item vp den negentenden Artikel alz he scryft, so heft he vnse Cloestergude scatten laten vp vette rindere.

Dar sprek ich weder, hebben de myne jenige Cloester Guden vette rindere afgescat, de my nicht to vordegedinge boerden, is my vnkundich. **)

Item vp den twintigesten Artikel alz he scryft, so scattet he alle Jaer de Gude, de hoert in de Hesselskerken etc.

Dar sprek ich weder, dat de Hesselskerke is ghestichtet und bewedemet van mynen Olderen vnd is myn

---

*) Dieses etc. heißt: vnd vnse Stichte an verkort werden. (v. N.)

**) S. die angeführten Urkk. über die Beschwerden des Stifts B. gegen die Eingriffe des Edelvogtes im IV. B. (.N.)

Leen (Patronat) dat an my geeruet is van mynen Olderen vnd en kenne den Bisscope dar nynes rechtes an.

Item vp den eyn vnd twintigesten Artikel alz he scryft, so bewert he vnsen Gogreven de Honre vpten Hagen by Stenvorde etc. *)

Dar sprek ich weder, dat he, noch syn Gogreue vppen Haghen by Stenvorde NYN rechte en heft, want de Herlicheit dar myn is.

Vmb deſse vorgemelde Artikel vnd Punte, de de Bisscop van Monster luden lat, dar he my vmb an sprekt, dat hebt myne Olderen vnde Vorvarn inne beseten in rechter hebbender Wer, vnbesproken mit rechte maninge Jaer vnd vele Jar, er Datum des Sonebreifs de hyr neden an bescreuen vnd copieret staet. Wante wandages geuell eyn Vploep, vnd gheschicht alz dat eyn Gogreue des Gerichtes ton Santwellen vell an vnse Herlicheit vnd Eruetal **) mit vnrechter Gewolt van des Biscops wegen van Monster, vmb welker vnrechter Gewolt willen myne Olderen mit den Stichte van Mönster to veden quemen,

*) S. Seite 333 *).
**) Erbrecht.

vnd de Vede besonet woert na wtwysinge des Soonebreifs vnd hebbet seder der Soone myne Olderen vor vnd ich na beseten in der Herlicheit vnd Eruetale in rechter | hebbender Wer ane jenige rechte ansprake jeniges Biscopes to Monster WENT AN DESSEN BISSCOP OTTEN, vnd hope dat he my na wtwysinge des Sonebreifs in der Herlicheit vnd Eruetale vredelike solle besitten laten want tor tyd dat he my dar mit meren rechte wtwyse mit den ghenen vnd vor den ghenen, de mit rechte ouer my wysen moghen vnd blyue des by rechte.

Anm. Hier folgt eine Copie des obigen*) Sönebriefes des Herzoges von Geldern vom Jahre 1343 zur Zeit des Münsterschen Bischofes Ludewich, eines gebornen Land-Grafen von Hessen.

Dieser Sönebrief wurde also bei diesem gerichtlichen Verfahren, das auch vor einem Austrägal-Hofe vorgenommen werden sollte, wie aus dem Schlusse erhellet, da sich die Bischöfe von Münster um diese Zeit noch keine Gerichtbarkeit über die Dynasten von Steinford so wenig, als wie über Einwohner ihrer Herrschaft in weltlichen Sachen anmaßten, zur Richtschnur genommen.

---

*) S. 334.

Unter den zwischen Münster und Steinford strittigen Gegenständen werden das Freygericht zu Havixbeck und in den benachbarten Orten daselbst, worüber sich auch die Lahrische Freigrafschaft dem Blutbanne nach erstreckte, wie auch die Blutronne zu Legden auf Legdener Kirmesse, sonst nicht mit genannt, welche letztere auf eine unbekannte Art an die Münstersche Erbdrosten-Familie gekommen ist. Es war übrigens für Steinford um desto härter, daß jetzt der Bischof Otto von Hoja diesem Hause, welches in die unglücklichen Händel des mit ihm verwandten gräflich Solmischen Hauses zu Ottenstein mit verwickelt wurde, da dieser Bischof Ottenstein zerstörte, dasjenige noch bestreiten wollte, was ihm der Herzog von Geldern und Graf von Zütphen zur Zeit des Bischofes Ludewich von Hessen bereits zuerkannt hatten. Denn dieser Bischof hatte den damaligen Dynasten Ludolf von Steinford seine berühmte Burg Schwanenburg am Emseflusse bereits zerstöret, ihm das Gaugericht zu Mesum abgenommen, dessen Güter, wie einige andere, die oben aufgeführet wurden, in einer spätern Theilung zwischen den Häusern Bentheim-Steinford und Bentheim-Tecklenburg provisorisch an Rheda kamen. (v. R.)

Nro. XCI.

Gerhard von Cleve und der Mark schließt einen Frieden mit Ludolph, Herrn von Steinford.

1411.

Ex Autographo.

Wy Gerard van Cleue vnde van der Marke doin kont allen Luden ind bekennen in desen apenen brieue, dat wy gegeuen hebben ind gheuen auermits desen brieue Ludolf Heren toe Steenforde ind alle den ghenen die men op oen vedet ind toe veden plege, enen alden steden vasten ouersegenden hantvrede ind Veylicheit, welke hantvrede ind Veylicheit sal aengaen ind begynnen op den neesten sonnendage na ons Heren hemelvaerts dage, ind sal dueren ind staen stede voir sich ind vnuerbrocken van desen voirgemelden Sonnendage theint alsoe lange, dat hie ons toe Zevenar aen onse Slot aen de Portener mit syns selues Zegele baden ind brieue desen hantvreden ind Veylicheit doet opseggen, ind wy soelen oen desgeliken wederomme doen opseggen ton Stenforde aen der Stat poertener. Ind nae der opseyghinge sonder myddel gerekent sal dieselue hantvrede ind Veylicheit staen ind dueren achte

dage lanck dair nae neest volgende die tyt alingk, ind dair en bynnen voir ons ind voir alle dieghene, die omme onsen willen doen ind laten willen, ind die hulperen ind hulpers hulper, die aen beyden syden bynnen deser Veden begripen sint, soelen wesen int sint beswoent, ind alle gevangenen quyt sonder enigherhande Argelist. In orconde des toe enen Getuge der Wairheit soe hebben wy onse Segele bynnen beneden op spacium dis brieffs doen drucken. Gegeuen int Jaer onses Heren Dusent vierhondert ind ylf op onses Heren hemelvarts dach.

An der Urkunde hängt das Clevisch-Märkische Siegel in rothem Wachse.

Nro. XCII.

Kaiser Sigismund bestellt, auf Ansuchen des Edlen Ludolphs von Steinford, den Wilhelm von Bardewich als Freigrafen der Freigrafschaft Lar. 1416.

Ex Autographo.

Sigismundus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus ac Hungarie Dalmacie Croacie etc. rex. Notum facimus tenore presentium Vniuersis, qualiter ex parte Wilhelmi de Bardewich fidelis nostri dilecti per nobilem Ludolffum de Steinfurt fidelem nostrum dilectum coram nostra Celsitudine oblata petitio continebat, quatenus prefatum Wilhelmum in Frigrauium districtus et sedis in Lar creare gratiose dignaremur, Annuentes vero dicti Ludolfi petitionibus prefatum Wilhelmum in Frigrauium ex certa scientia et de plenitudine romane regie potestatis facimus et constituimus tenore presentium et creamus. Volentes et hoc regio statuentes edicto, quod vniuersis et singulis juribus, Priuilegiis et indultis, nec non honoribus fructibus et emolumentis vti et gaudere debeat, quibus ceteri Frigrauii gaudent tam de jure quam approbata consuetudine, qualibus et vtuntur specialiter,

quod Nobis Romanis Imperatoribus et regibus successoribus nostris fidelis esse debeat, et in judicio juste judicare, prout super hoc coram Nobis corporale prestitit juramentum, mandantes vniuersis et singulis, quibus presentes exhibite fuerint, et signanter Frigrauiis seriose, quatenus dictum Wilhelmum in Frigrauiatu et in omnibus que ad honorem ipsius Frigrauiatus spectare noscuntur, non impediant, sed ipsum sub obtentu Nostre gratie manuteneant et defendant. Datum Colonie anno Domini Millesimo quadringentesimo sedecimo, Die decima octaua Decembris.

Das große kaiſ. Majeſtätsſiegel mit dem Gegenſiegel in rothem Wachſe hing noch unbeſchädigt an der Urkunde.—

Im Jahre 1398 den 5. Dezemb. war Weinecken Vincken auf Anſuchen des Edlen Ludolphs von Steinford als Freigraf zu Lar vom König Wenzel beſtellt.— Die Urkunde darüber iſt bei Jung C. D. p. 279. abgedruckt. Vgl. die Anm. zur Urk. No. XXI. (N.)

Nro. XCIII.

Bürgermeister und Rath der Stadt Düesburg verbürgen, daß Godeke Loitveld keine Ansprüche auf Land und Leute des Junkers Ludolph, Herrn zu Steinford, machen werde.

1417.

Ex Autographo.

Wy Burgermeistere ind raid der Stad Duisborch bekennen in difsen apenen brieue, dat vor vns komen syn Maes Kruse vnd Wilken oppen Zande, ende hebben gelaeft van Godeken Loitvelt, dat hy geyne Ansprake of nymant van synre wegen en sal doen op Uwer Gnade Lant int Lude Jonchere Ludolff Here van Steinvorde as von deser Vencnisse wegen, indem dat hy quiet gescholden, inde eme syn haue weder gerichtet werde, ind dair vur willen wy guet wesen. Dis to tuge ind wairheit hebben wy onser Stad signyt an difsen brieff gehangen. Gegeuen int yair Dusent vierhondert inde seuentyen. Opp sunte Martyns Dach in den Winter.

Mit dem St. Düsburgschen Siegel in grünem Wachse.

Dieses war die lezte Vede, welche der Edle Ludolph von Steinford gehabt hat. — In diesem Jahre schritt er zur zweiten Ehe, und vermähl-

te sich mit Cunegunde von Borchorst (Jung C. D. p. 328.); aber die Ehe blieb kinderlos, und schon im vierten Jahre darnach, 1424, starb Ludolph VII; in ihm erlosch der Mannesstamm dieses Edlen Geschlechtes. — Merkwürdig bleibt die auf seinem Krankenbette i. J. 1421 noch getroffene Anordnung, sich mit dem Stifte Borchorst völlig zu vergleichen, und für die gewagten Eingriffe in die Stiftsgüter Ersatz zu leisten (Münst. Urkundensamml. IV. S. 340.). Er war den 2ten Sonntag nach Ostern d. J. schon todt (Münst. Urk. Samml. IV. S 354). N.

Nro. XCIV.

Auszüge aus Original-Urkunden, die Schloß-Kapelle zu Steinford und zu Elte bei der ehemaligen Schwanenburg betreffend.

Von 1342—1421.

1. Pabst Benedict XII. verleihet zu Avignon durch neun Bischöfe einen Ablaß von 40 Tagen Allen, welche die auf dem Schlosse Steinford gestiftete Kapelle an bestimmten Festtagen besuchen, oder derselben etwas schenken, oder auch für Henrich Rikebertoldink, den Geistlichen und Beförderer dieses Ablaßes, beten würden. 1342. 12. Febr.

---

2. Goddert von Scheven verkauft dem Herrn Wessel Kordweverink, Priester, zwei Stücke Landes, gelegen in dem Kampe, Bredewerk genannt. 1359.

---

3. Bernd Schottelman, seligen Wernekes Schottelmans Sohn, verkauft für eine ihm bezahlte Summe Geldes dem Herrn Wessel Kordweverink, zeitlichen Kapellan des Herrn von Steinford, und dessen Erben, eine Brede Landes, belegen auf der lütken Veste (kleinen Festung), genannt die Bakenbrede. Der Verkauf gescha zu Steinford vor dem Richter Johan Grawert und den Scheffen der Stadt Steinford, Gise de Rokelose, Helmich de Grüter, Bernd Sunewech und Gerd Bolte, und vor den Umstehenden des Gerichts, Bernd Pulcien, Henrich Terbrüggen, Johan von Weteringhe, und andern (begüterten) Leuten. Besiegelt auf des Gerichts und des Ankäufers Verlangen durch Henrich Ter Brugge Bürger zu Steinford. Der Verkäufer behielt sich aber den Zehnten aus diesem Grundstücke bevor. 1369, auf Remigius. —

---

4. Bernd Schottelman verkauft dem Herrn Wessel, Kapellan des Herrn von Steinford, die Brede Landes oben Conerding mit der Anweide, und ein Stück Landes auf dem alten Rod=

de, ferner ein Stück Landes, das Flachsstück genannt, und das lange Stück. 1370.

---

5. Gerd von Bordewyk, Knape, verkauft den Herren Johan Grawert und Gerd Lambertink, Priestern, die Breismans Hove in der Bauerschaft Hollick im Kirchspiel Steinford für durchschlachtig freies Gut, außerhalb vier weisse Becher (veir witte Becker) auf St. Martins Abend für die Tafel des Herrn von Steinford zu geben. 1379.

---

6. Die Gebrüder Diderich und Herman Strick verkaufen dem Herrn Lubbert Bronhove, Priester, den Müllerkamp im Buddeshoren im Kirchspiel Steinford in der Bauersch. Hollick, mit Vorbehalt des Zehntens daraus. 1391.

---

7. Herman Strick, Knape, verschreibt dem Herrn Lubbert Bronhofe, Kapellan des Hauses Steinford, und dessen Hausfrau*) eine jährliche Rente von 3 Schillingen auf Martini, aus dem Müllers Kamp in der Bauersch. Hollick Kirchspiels Steinford 1408.

---

*) d. i. Concubine.

8. Johan Schulenborch und Gese seine Hausfrau bekennen für sich und ihre Nachkommen, dem Vicarius des hohen Altars unserer Frau auf der Kapelle zu Steinford, aus Schuickels Kamp, belegen bei Rastakenkamp, jenseits des heiligen Stuhles zu Zelen (Sellen) jährlich 4 Schillinge Münsterisch, auf St. Gereons und Victors Tage entrichten zu müßen, wovon dieser Vicarius die eine Hälfte behalten, die andere dem Rector der Kapelle unserer Frau auf der Burg, und dem Kapellan des St. Georgs Altars überreichen solle. Besiegelt mit dem Siegel des Johan Schulenborch, was er noch als Richter zu Steinford brauchte. 1408.

Dieses Siegel ist nur ein Familien-Siegel der Schulenborchs, wahrscheinlich vom Hause Schulenburg bei Feldhausen im Bentheimschen, da die Beamten Vasallen waren.

---

9. Gisbert Funcke, Priester, Herman Terwege, Bernard Werning von Borchorst, Magister in den geistlichen Rechten, und Johan Schryver, Vicarien auf dem Schlosse Steinford, beurkunden, einen oberländschen Rheinschen Gulden Jahrrente auf Ostern zu bezahlen, von Johan von Metelen, genannt Ter Loghe, gekauft zu haben, mit Vorbehalt der Ablöse. 1408 auf Laetare.

---

10. Ludolph, Herr zu Steinford, verschreibt den vier geistlichen Beneficien seiner Schloßkapelle 32 Schillinge aus dem Hofe Böcking zu Wüllen, aus dem Sprakel, geheissen die Schunle, und aus dem Garten vor der Wasserpforte, zwischen dem Steinwege und dem Hofgarten oben der tiefen Stege, die vom Brüggenkamp dahin führt. 1412.

---

11. Herman Ten Lütkenhorst beurkundet vor Coep van Godelinchen, Richter und Gogreve auf dem Rüschauwe, und den Assessoren Diderich von Heeck und Otto Bischopink Amtman zu Steinford, dem Edlen Junckern Everwyn, Grafen zu Benthem und Herrn zu Steinford, fünf Malter Gerste, jährlicher Gulde, aus dem Hofe Spenninxberge im Kirchspiel Borchorst verkauft zu haben, welche der Graf und seine Erben jährlich auf Mariä Lichtmesse, oder acht Tage vor oder nach, mit 100 oberländschen Rheinschen schweren Gulden lösen konnte. 1412, auf St. Valentin.

Da diese Urkunde sich unter den Documenten der Steinforder Schloßkirche findet, so mag sie hierauf Bezug gehabt haben. (v. R.)

---

12. Alheid von Depenbroke, Wittib Gerhards von Depenbroke, Burgmanns zu Stein=

ford, schenkt dem Kapellan und den Vicarien auf dem Schlosse Steinford den Kamp Lütke Wytel beim großen Wytel bei der Sunder Stege vor der Stadt Steinford, und zwar dem Johan von Ochtorpe, Beneficiaten und Rector der gedachten Kapelle und seinen Nachfolgern im Rectorate, zu ihrer, ihres ersten Mannes, Gotfrid Nerigen, und ihres zweiten Mannes Gerhards Seelengedächtniße. 1414. 30. Juni.

---

13. Ludolph, Edler Mann, Herr zu Steinford, (W y Ludolph etc.) schenkt mit Bewilligung des Edeln Everwyns von Güterswich, seines Schwiegersohnes, und dessen Gemahlin Mechtild von Steinford, seiner (einzigen) Tochter, dem Herrn Johan Nyhuse, seinem Kapellane, für die ihm in seiner Krankheit*) bewiesenen Dienste den Niesbrauch auf Zeit Lebens aus dem Mühlenkamp mit seinem Zubehör vor Steinford bei der neuen Mühle gelegen, und aus zwei Gärten, wovon der eine der bose Kolen Garten heisse, und bei diesem Kamp gelegen sei am Rockenkamp, der andere in der Mühlen-Stiege, so wie denselben Godeke von der Scheven von ihm ehemals zu Lehen getragen habe. 1419. auf Willebrordi. — (7. Novemb.) **)

---

*) Vgl. die Urk. Nro. CI. S. 340. im IV. B. der Münst. Urk. Samml.

**) Ist bei Jung C. D. p. 354 abgedruckt.

14. Everd von Boeclo, Burgmann zu Nienborg, Gosteke, seine echte Hausfrau, Everd u. Lise, ihre beiden echten Kinder, verkaufen vor Engelbert von der Beke, Gografen ihres gnädigen Herrn von Münster zu den Sandwellen, und Kurgenossen Eilhard von Metelen und Albert von Buerse und Andern, den Kapellanen auf dem Hanse Steinford 9 Schillinge Geldes ewiger jährlicher Rente, Stadt-Münsterscher Währung, aus ihrem eigenthümlichen Erbe Leiffordinch im Kirchspiel Nordhorne in der Bauerschaft Baeclo, für 50 Münstersche Marken, binnen Steinford den erwähnten Kapellanen jährlich auf Mariä Lichtmesse zu zahlen, wovon eine halbe Mark zu einer Memorie des seligen Diderichs von Hameren, und drei Schillinge zum Licht der Kapelle des Hauses Steinford verwendet werden sollten. 1421 am fünften Tage nach der Oster-Octav.

Die drei Siegel, des Gografen zu Sandwelle und des Vaters und Sohnes von Boeclo sind abgefallen.

Nro. XCV.

Auszüge aus Original-Urkunden, die Commende zu Steinford betreffend.

Von 1320—1422.

1. Conrad von Rechede überläßt dem Bertold Sotevrünt das Haus Wellink, vor dem Frei-

grafen Engelbert von Dabeke, und den Schöppen Erpo van Rene, Ritter, Richard van Grotenhus, Bruno van Honekampe, Johan van Detten, Richard van Ledden, Schulte van Schevene und Andern in dem Freigerichte zu Havekesbeke. Besiegelt durch Ludolph, Edlen Mann von Stenvorde, als Stuhlherrn zu Havekesbeke. 1320, am 5ten Tage nach Tiburtii ꝛc.

Ueber die Freigrafsschaft Lahr oder Rüschau s. Kindlinger III. S. 278. (N.)

---

2. Ludolph, Edler Mann, Juncker von Steinford, (Ludolphus nobilis vir Domicellus de Stenvorde) beurkundet, daß Diderich Stric der Commende zu Steinford den Jessingkamp beim Gute Quadinghausen im Kirchspiel Osterwyk verkauft habe in Gegenwart seines Truchseß Arnold von Edelincdorpe, und der Ritter Arnold von Düngele, Thomas von Detten, Henrich von Boclo, Ludolph von Selen, Richard von Scheven, Giseke von Havekesbeke, Egbert von Metelen, Conrad von den Berne Truchseß in Horstmar u. a. 1320, Sonntags nach Gereon und Victor.

---

3. Albert de Langhe Richter zu Enschede, verkauft dem Commendeur Albert von Ellenbro-

ke und der Commende zu Steinford das Gut Ybikincmülen im Kirchspiel Enschede für 40 Mark Utrechtscher Denarien, vor den Scheffen zu Enschede. 1341.

---

4. Ludolph, Edler Mann, Herr zu Steinford, und sein Sohn Baldewin schenken dem Altar, dem Erlöser unserm Herrn geweihet, in der Kapelle auf dem Kirchhofe zu Steinford*), den Blomeschen Zehnten im Kirchspiel Gescher, den schmalen Zehnten zu Wolterdink, die Zehnten zu Coldeweye im Kirchspiel Cosvelde, auch den Zehnten zu Holtwick, zu einer Memorie. 1350, auf Thomas Abend. —

---

*) Mithin der Pfarrkirche, und nicht der Commende. Diesen reichen Blomschen Zehnten behielt die Commende nach der Reformation, und nach der Trennung der Pfarrgüter von denen der Commende ungerechter Weise, und wider den Westfälischen Frieden. Jezt besizt dieselbe der Fürst als Herr der Commende. — — (v. R.) S. die folg. No. 7.)

Schade, daß Herr v. R. nur den Inhalt, und diese so wichtige Urkunde selbst, nicht mitgetheilt hat! — (N.)

---

5. Pulsian und Conrad, Söhne des verstorbenen Pulsian in Steinford, verkaufen der Commende

daselbst ihr Erbe Wendelmodinck im Kirchspiel Borchorst, Bauerschaft Wilmesberge, für siebenzehn Münst. Marken, vor dem Richter Johan Gronhard und Scheffen zu Steinford u. A. 1353.

---

6. Themo und Bernard von Hürde (jetzt Hörde zu Schwarzenraben), Ritter, verkaufen dem Albert von der Wyck das Erbe Langenhorst im Kirchspiel Bilrebeke, welches dieser von jenen zu Lehn trug. 1354. —

Dieses Erbe kam hernach an die Commende.

---

7. Bruder Rudolph von Langen und die Brüder des Johanniter Ordenshauses zu Steinford beurkunden, daß Herr Ludolph, Edler Mann, Herr zu Steinford, Junker Baldewin, sein Sohn, und ihre rechten Erben den Blomenschen Zehnten zu ihrem Seelengedächtnisse dem Altar in der Kapelle auf dem Kirchhofe zu Steinford, dem Erlöser unserm Herrn geweihet, vermacht hätten, (folglich der Pfarrkirche und nicht der Commende) in folgendem Dokumente vom Jahre 1354:

Wy Broder Rolf von Langhen vnde meyne Brodere des Huses van Stenvorde sunte Johannes Orden bekennet vnd tughet in deſsen openen breue, dat wy den Blomschen Tenden alse

de beleghen is, den Her Ludolf Edele Man Here to Stenvorde, Junchere Baldewyn syne Sone vnde ere rechte Aneruende vns hebbet ghegheuen vor ere Zele, dat Altaer in der Capellen van der Verlossinghe vnses Herrn vp den Kerchoue tho Stenvorde mede tho bedeweme, hebbet entfanghen in allen Vorwerden alse de breue holdet, de vnder den groten ingheseghele der Herschap van Stenvorde vp de ghifte ghemaket vnde ghegheuen sint. *) In eyn Orkonde deſser dingk hebbe wy vnses huses ingheseghele tho Stenvorde an deſsen bref ghehanghen. Ghegeuen na Godes bord in den Jare alse men scriuet dusent Jar dre hundert Jar in den ver vnde vifthegesten Jare. Vp sunte Thomase auent des Apostels.

Das Siegel war sehr verlezt.

*) Folglich der Zehnte vollständig, so wie er in der Urkunde v. 1350 angegeben ist. (v. R.) S. oben N. 4. —

---

8) Die Brüder Conrad und Herman Strick, Knapen, überlassen der Commende zu Steinford den Smerkoten im Kirchspiel Nordwolde. Ohne Zeugen, ohne Datum. Ihr Siegel war damals genug.

---

9. Johan von Holthusen verkauft dieser Commende für 16 Marken und 4 Schillinge Mün=

sterſch den Pannenacker und die Scholves-
brede aus Bokenfelds Erbe im Kirchſpiel Lar;
vor Friedrich von der Emere, Freigrafen
des Herrn von Stenvorde, und Kurgenoſſen:
Herman Marquardink, Aspelan von Hopin-
ge Knapen, Johan Schulte Wellink, Johan
Lutgering u. A. 1356.—

---

10. Ludike de Wulff, Knape, verkauft der Com-
mende den Zehnten über ein Stück Landes in dem
Wulveskampe, welcher zum Hauſe zur A ge-
hörte; vor Henrich Müting, Conrad Pulſien,
Lambert Sten, Bürger in Steinvord u. A. Be-
ſiegelt für den Verkäufer durch den Knapen Hen-
neken Egelmere. 1358.

Dieſes Haus zur A war der vormalige Ahof,
welchen die Famile von der A mit lehnherrlicher
Steinforder Bewilligung dem Johaniter Orden zur
Gründung dieſer Commende überlaſſen hatte. (v.R.)

---

11. Johan von Holthuſen, Knape, verkauft
dem Ludike Lambertink für eine bezahlte Sum-
me ſein Grundſtück, zwiſchen der Kolſin und
Bergerink und der Dorenbeke im Kirchſpiel
Lar gelegen, welches aus Bokenveldes Haus
genommen worden; vor dem Freigrafen des
Herrn von Stenvorde, Friederich von
der Emere und den Schöppen. 1356. Freitags
nach Pfingſten.

Anm. Der Priester Gerhard Lambertink gab dieses Grundstück (Land) den Herrn St. Johans zu Steinford zur Unterhaltung einer Lampe während der Nacht auf ihrem Dormitorium. Laut einer ohne Jahrzahl und Tag beiliegenden Annotation. (v. R.)

---

12. Johan von Zolmis, Herr zu Ottenstein, überläßt seinem Burgmann Herman von Zelen, Knapen, aus Erkenntlichkeit das Gut Dusterbeke im Kirchspiel Nienkerken*). 1358 am vierten Tage vor Mariä Reinigung. —

Herman von Zelen, genannt Kele, Knape, tauschte im selbigen Jahre mit der Commende dieses Gut um gegen das Erbe Isvordink, im Kirchspiel Vreden, und 21 Münster. Marken.

*) Bei Maxhaven.

---

13. Diterich von Remen, Domherr zu Münster und Archidiakon zu Bilrebeke, verkauft der Commende rc. das Erbe Ten Beke im Kirchspiel One, Bauerschaft Hardorp, mit Einwilligung des Bischofs Adolph (eines Grafen von der Mark) des Dombechanten Henrichs von Hovele und des Domkapitels. 1359, Tags vor Laetare. —

---

14. Arnold Stoke, Knape, überträgt der Commende rc. sein Haus Ten Westendorpe im

Kirchspiele Lare, mit Vorbehalt von 20 Scheffel Hafer vier Jahre lang, vor dem Steinforder Freigrafen Friederich von der Emere und Zeugen. 1360, am fünften Tage nach Walburgis.

---

15. Herr Ludolph und Herr Baldewin, Edle Mannen Herrn zu Stenvorde, und des Ersteren Sohn Juncker Ludolph beurkunden, von den geistlichen Leuten, dem Commendeur und den Brüdern des Johanniter Hauses zu Steinvord, hundert und vierzig Münster. Marken zu Lehn empfangen, und ihnen dafür bis zum Wiederersatze dieses Darlehns, eine Gnade erwiesen zu haben, daß sie im Gogerichte Ten Rusowe (Rüschau) gerichtsfrei sein sollen von allen Brüchten und Sachen, die wegen ihrer Güter und Leute in diesem Gerichtsbezirk gelegen, hier statt finden möchten. In dem Falle aber, wenn das Haus Steinvord dieses Gericht verkaufen, Andere damit belehnen oder verlieren sollte, so würden sie oder ihre Erben und Herrschaft der Commende ihren Hof zu Ghemete im Kirchspiel Steinvord, Bauerschaft Hollick, dafür übertragen. Unter den Zeugen waren der Edelmann Herr Johan von Solmis, Herr zu Ottenstein, und der Knape Gert von Berntvelde, 1360, auf Nicolai.

---

16. Christian Lappe, Bürger zu Münster, verkauft der Commende zu Steinvord das Gut Pele=

23*

kink in der Bauerschaft Bowingele, auch 2 Schillinge aus dem Hofe zu Bowingle u. s. w. in dem Kirchspiel Lar, vor dem Richter Johan Cleyhorst zu Münster in unserer Frau Kirchspel *). Unter den Kurgenossen war Herman Schenkink. 1372.

Dieses Erbe Pelekink hatte der Ritter Herman von Münster i. J. 1349 dem Christian Lappe verkauft.

*) I. J. 1326 hatte Bischof Ludwich II. dem Borchard Cleyhorst, Bürger in Münster, „vn- „se twe wertlike Gherichte in der stat van „Monster an beden Syden des Waters“ „mlt allen eren rechte“ für 314 Marken versezt. S. No. XI. S. 26 in der II. Abth. des Münst. Urkundenbuchs. Im Jahre 1388 versezte der Bischof Henrich dem Adolph von der Wyk das weltliche Gericht zu Münster an beiden Seiten des Wassers (der A) für 500 Mark. — (N.)

17. Bernt Blome verkauft dem Commendeur Lubbert von Dehem und der Commende zu Steinvord das Erbe Wernerink im Kirchspiel Öchtorpe, von Claes vor Metelen, Richter der Burgmänner zu Nienborg, und den Kurgenossen Mathies de olde Sasse, Mathies de Weder, Didrich von Ramesberge, u. A. 1374. —

18. Herman Ten Gherkessem verzichtet auf alle Ansprüche am Gute zu Gherkessem, zum Besten des Herrn Henrich vor dem Torne St. Johanns Ordens, Schaffners (Procurator) des Hauses zu Steinvord, und zum Nutzen dieses Ordenshauses; vor dem Richter zu Oldensele, Henrich van Overhagen, und Kurgenossen. 1393.

Man vergl. hiermit die obige Urk. v. J. 1258.

---

19. Scheffen, Rath und Gemeinheit des Wichbolds Meppen beurkunden, daß Ludolph von Langen Baleier der Häuser des St. Johannes Baptisten Ordens in Westfalen, bei dem Verkaufe des Erbes Haverbeke im Kirchspiel Bocklo im Gerichte Lünne, welches der Abt von Corfei von der Lehnspflicht befreiet habe, und dessen Verkauf an die Stadt Meppen der Meister dieses Ordens in Westfalen, Hesse Schlegelhart, genehmigt habe, sich und dem Orden 5 Schillinge Brockkorn, die jährlich an dieses Erbe entrichtet würden, vorbehalten habe. 1401, auf Gereon und Victor. —

---

20. Johan Droste, Bürger in Münster, giebt dem Baleier hes St. Johanns Ordens in Westfalen, Ludolph von Langen, dem Commendeur Simon von Berntvelde, dem Prior Johan von Xanten, und dem Convente desselben Ordens des Hauses zu Steinvord, das Erbe Moset im

Kerspel Nordwolde, Bauerschaft Zuttorp, und erhält dagegen das Erbe Detmarink im Kirchspiel Nienberge Bauersch. Ulenbrock; vor Conrad Schenkink genannt Latberg und Johan Schenkink als Bürgen, und dem Freigrafen van Druchtmeringhusen, den Zeugen Everwyn Droste, Canonik des alten Doms in Münster, Bruder des gedachten Johan Droste, Everwin Stevenich (zu Wilkinghege) Henrich und Dieterich Brüdern Clevern (Clevorn zu Darfeld) Herman Lange und Andere. 1404, auf St. Gertrud.

---

21. Johan Ten Velthus und seine Ehfrau Taseke geben sich freiwillig in das erbliche wachszinsige Recht des guten St. Johanns Baptist im Gotteshause zu Steinvord. Als solche sollen sie von dem Commendeur und den Herrn dieses Hauses, wie die andern alten Erbwachszinsigen desselben, von ihnen vertreten und vertheidigt werden, wofür er ihnen jährlich auf „Stenvorder Kermisse" zwei Pfenninge zur Urkunde des Zinses geben, und gehorsam sein mit allen Pächten und Diensten, wie andere der Commende hörige Leute, auch das Erbe in Zimmerung, Dach, Zaunen, Gräben und Gewrechten (Wällen, Gräben) unterhalten wolle.— Nach seinem Absterben sollten seine Erben der Commende sein bestes „Gewath rührend oder unrührend" zur Kur (Wahl) der Commende,

für seine Kormode*) geben, von seinen Kindern könnte die Commende Eins zum Baumanne des Erbes wählen; vor Zeugen, Gerd von Depenbroke und Johan von Detten, Burgmännern zu Steinvord. 1406, am zweiten Tag nach Viti.

Man kann es Hrn. v. R. fast nicht verzeihen, daß er keine Abschrift dieser so merkwürdigen Urkunde hier mitgetheilt hat. —

*) Kormode, Kormond, Kormund d. i. gewählter Schutz.

22. Herman de Wegener, Gerd Mensink und Henrich Boterken verkaufen dem Henrich von Besten das Erbe Lupink am Enscheder Esche in der großen Bauerschaft, welches Erbe der Verkäufer von der Familie von Eerde erhalten hatte; vor Albert Meyerink zu Enschede und Kurgenossen Johan Holikenborch, Bernt Dilleman und Johan von Loniker und andern Gerichtsleuten. 1407, auf St. Catharinen Abend.

Anm. Gerichtsleute waren begüterte Leute des Gerichtsbezirks und Markengenossen, denen es daran gelegen war, zu wissen, welche in ihrer Mark Güter erhielten. Nach dem altsächsischen Landrecht von Overyssel kann keiner von einer Mark in die andere ziehen, ohne erst Bürgschaft zu stellen, daß er, im Falle der Verarmung, nicht von der Mark wolle unterhalten werden, welche den Verarmten sonst eine Fläche von gemeinem Grunde in gewisser Entfernung der darin berechtigten Erben, zur Erbauung einer

Hütte, anweisen muß. Dieses nennen die Twenter Bauern (sit venia verbo) Lüse in den Pels potten; denn in der Twente hat jedes Erbe, auch jeder gewaarte, oder in der Mark berechtigte Körter, dem Herbringen nach, ein Grundstück, welches er für sich mit Bäumen bepflanzen, aber nicht umwällen, einfriedigen, darf; man nennt dieses Porte oder Potte Grund (Pflanzgrund). Liegt aber ein Aufwurf schon Jahr und Tag da (d. i. ein Jahr, sechs Wochen, drei Tage), so darf er nicht mehr niedergerissen, sondern es muß gerichtlich dagegen verfahren werden. In solchen Fällen wird das Recht des Zuschlages oft von der Mark gekauft. Ein Besitz von 33 Jahren und 4 Monaten gründet eine volle Verjährung. Strittiger ist es, wie weit sich das ausschließliche Pflanzrecht oder Plaggerecht erstreckt, welches auf Markenrollen oder Besitz beruhet, die Nähe eines gewaarten Grundes, wovon gewichen werden muß, sind fünf Ruthen. (v. K.)

---

23. Herbolt von Snetlagen, Baleier in Westfalen und Commendeur der Häuser Steinvord und Lage, und der Convent des Johanniter Hauses zu Steinvord, verkaufen dem Herrn Engelbert Konen, Beneficiaten zu Borchorst, drittehalb Rheinsche Goldgulden aus ihrem Erbe und Gute Ten Ahove vor Steinvord, jährlich am achten Tage nach Ostern durch den zeitlichen Kornmeister (der ein Johanniter-Ritter war) zu entrichten, mit Vorbehalt der Wiederlöse dieser Rente mit 50 Rhein. Goldgulden. — 1415, Montags nach Quasi modo geniti. Besiegelt von

erwähntem Baleier und Commendeur, wie auch von Herman von Senden Prior, und Goddert von Graes, Ritmeister des Hauses und Ordens zu Steinvord. —

---

24. Johan Cruse, Baleier in Westfalen und Commendeur zu Steinvord, und der Convent des Hauses zu Steinvord beurkunden, daß ihr Ordensbruder, Henrich Klunsevoet, aus seinen Ersparnissen dem Pietancien-Amte der Commende zu Steinford eine jährliche Rente von 5 Marken vermacht habe. Besiegelt durch den Prior Godert von Borken, und durch den Procurator Giselbert von Hagenbeke. 1417, am dritten Tag nach Kreuzerfindung. —

---

25. Arnold Lohof, Kirchher Ten Ahus, verkauft dem Herrn Godert Hoffleger, Prior des Hauses zu Stenvorde, und Arnd Smeddes, Conventsbruder desselben Hauses, Ordens des guten Sent Johannes Baptist, das Erbe Overbeke im Kirchspiel Wüllen Bauerschaft Zapesterten, woraus nur das Meßkorn und an Sweder von Depenbroke der schmale Zehnte zu entrichten seien; in dem Münster. Gerichte zum steinen Kreutze, vor dem Richter Herman de Bremer und Kurgenossen. 1422, auf Vitus.

II.

Urkunden

über die Burg und Herrlichkeit

Ottenstein.

Nro. XCVI.

Urkunde worin Otto von Ahaus mit den Gebrüdern Hermann und Ludolph Burggrafen zu Stromberg, seinen Blutsverwandten, den Hof Lare an der Werse, gegen den Haf Koldehof, im Kirchspiel Osterwick belegen, umtauscht.

1313.

Ex Autographo (collect. nostrae).

Nos Otto Dominus de Ahusen vniuersis presentem litteram visuris ac et audituris Notum facimus ac recognoscimus, publice in hiis scriptis, quod Nos cum consensu Domine Grete vxoris nostre, et cum libera et plena voluntate filiarum nostrarum, videlicet Sophie et Gostine*), nec non omnium nostrorum heredum, quorum interesse dinoscitur, plena voluntate in permutatione assignauimus, et assignamus curiam dictam Lare, sitam super flumine nominatum volgariter Werse, cum omnibus suis attinentiis et juri-

*) Man vgl. hiermit die Urk. No. CXXX. im I. B. II. Abth. meines Münst. Urkundenb. S. 398, wo noch eine dritte Tochter, Margareta, genannt wird.

bus quibuscunque et sua proprietate, sicuti nostra fuerat, Domino Hermanno et Ludolffo fratribus - - Borgrauiis de Stromberg, Nostris Consanguineis*), et eorum veris heredibus, hereditarie et pacifice et quiete possidendam. Accipientes et recipientes pro ante dicta curia Lare, curiam nominatam volgariter Koldehof, sitam in parochia Osterwick cum omnibus suis pertinentiis et juribus quibuscunque, et proprietate ipsius prout predictis - - Borgrauiis et eorum heredibus alligata fuerat, et ad ipsos pertinebat. Renunciantes in hoc publico instrumento, omni juri actioni et impetitioni, tam canonico quam ciuili, si quid juris actionis et impetitionis Nobis et veris nostris heredibus, nunc vel imposterum posset vel deberet in predicta curia Lare modo aliquo suffragari. Ne autem hujusmodi permutatio a memoria hominum, que labilis est et caduca, deueniat, presens scriptum sepedictis - - Borgrauiis et eorum heredibus, appensione nostri

*) Der Grad dieser Blutsverwandtschaft läßt sich nach den von Kindlinger (Gesch. v. Vollm. S. 59) und von mir (Münst. Urkundenb. I. B. II. Abth. S. 419) mitgetheilten Stammtafeln nicht bestimmen, und bis jezt weiß ich auch diese Lücken noch nicht auszufüllen.

sigilli, contulimus roboratum. Datum anno Domini $M^o C^o C^o C^o$ tredecimo, sabbato ante Dominicam Quasi modo geniti. —

Das Siegel war abgefallen. —

Nro. XCVII.

Caution, dem Münst. Domkapitel von Johan Edlen von Ahaus geleistet, hinsichtlich der Güter, wogegen er dem Bischof Ludwich seinen Antheil der Herrschaft Lon übelaßen hatte.

1316.

Ex Chartular. Saec. XIV. tabul. Eccl. Cath. Monast.

Wi her Johan van den Ahus Edele Man, ande Berent syn Sone dot kundich alle de ghenen de defsen breif sen vnd horen lesen, oft vnse Heere bisfcop Lodewic van Monstere oft syne Nakomelinghe vns gyneghe gewelde an gude ofte ghelde doen wolden, ofte deden, de he vns vnd vnsen eruenden heft ghegheuen tho rechter Wescele vmme also ghedane gut vnd angheval, als vns van den Heren van Loen Heren Herman-

ne vorstoruen was vnd vorvallen, dat wy em and synen stichte tho rechter wederwesſele geuen, dat wy ofte vnse eruenden de Domdeken van Monstere vnd dat Capitel ande ere gůd nycht anverdinghen stoen myt rove ofte myt brande ofte gyneghen arghe, vmme de ghewalt de vns de bisſcop van Monstere ofte syne Nakomelinghen an den vorgesegheden pennynghen vnde gůde deden, dar wy on dat vast vnd stede holden, so hebbe wy vnse ingheseghele an deſsen breif ghehanghen vor vns ande vnse eruenden. Deſse breef is ghescreuen vnd gheuen van vnses heren gudes (sic) boert dusent jar, drehundert jar in den sesteynden jare an palm auende.

Vgl. die Urk. N. CXVII., S. 374, in der II. Abtheil. des Münst. Urk.-Buchs, wodurch die vorstehende näher aufgeklärt wird. —

Hier mögen auch noch die beiden folgenden ähnlichen Urkunden Otto's von Ahaus, Bruder Johanns von Ahaus, stehen, womit die Urk. N. CXVIII., S. 376 der II. Abtheil. des angeführten Urk. B. zu vergleichen ist:

Nos Otto miles vir nobilis dominus de Ahus honorabilibus viris prepositis decano et Capitulo Ecclesie Monast. recognoscimus promisisse, eisque fide data promittimus per presentes, quod contra tenorem, quibus Reverendus pater et Dominus noster Lodewicus

diete Monast. Ecclesie Episcopus nos suum constituit Officiatum, nobis uel nostris heredibus per dictum Dominum Lodewicum uel suorum successorum aliquem, quoquo modo, quod absit, fieret quicquam injurie uel violentie aut injustitie in hac parte, propter hoc dictos prepositum decanum et Capitulum, qui dictas literas sigillo Ecclesie sue sigillarunt, nos uel heredes (nostri) non possumus nec debemus impetere, uel eos in personis et bonis eorum, hominibus et bonis eorundem, communibus uel priuatis molestare, uel facere molestari. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XIII. ipso die diuisionis apostolorum. (Ex eod. chartular.)

Nos Otto vir nobilis de Ahus recognoscimus per presentes quod si obligatio precarie in Loen nobis et nostris ueris heredibus facta a Reuerendo Domino nostro Domino Ludewico Monast. Episcopo per consensum decani et capituli sue Ecclesie predicte, ratione computationis officii nostri ab ipso habiti*) sibi facte, nobis aut nostris veris heredibus per ipsum dominum nostrum predictum aut aliquem successorum suorum, secundum tenorem suarum et sui capituli literarum infringeretur, proinde nos aut nostri heredes non possemus nec debemus ipsos decanum et Capitulum,

*) Nämlich Landegge. Vgl. die Urk. N. CXVIII. S. 376 und N. CXXIX S. 396. II. Abtheil. des Münst. Urk. Buchs.

aut ipsorum homines uel bona impetere, aut aliquo modo aggrauare. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CCC°.XIIII°. in cena domini. (Ex eodem Chartul.)

Nro. XCVIII.

Die Abtissin zu Vreden überträgt dem Münster. Bischof Ludwich II. das Gogericht außerhalb der Stadt Vreden und ihre Hörigen, des Schutzes wegen. — Die vollen Erbe sollen ihm dafür jährlich einen ganzen, die halben Erbe aber einen halben Topf Butter geben.

1316.

Ex Chartular. Saec. XIV., Lib. I. Dist. I. N. LII. Tabular. Eccles. Cath. Monast.

Nos Sophia dei gratia secularis Ecclesie Vredensis abbatissa reeognoscimus firmiter protestantes vniuersis, quibus presens scriptum ostensum fuerit, pro notitia veritatis. Quod nos tam dilectionis ac fidelitatis, qua venerabili domino nostro Ludewico episcopo Monasteriensi confidimus, ipsi causa defensionis [1]) no-

stros homines et judicium nostrum Gograuium extra oppidum nostrum Vreden [2]) commisimus et committimus temporibus perpetuis [3]), firmiter obsecrantes, vt sua dominatio homines nostros in omni aduersitate ac priuilegio dignetur tueri. Quare homines nostros mansum possidentes Vrnam [4]) butiri, dimidium vero mansum colentes et possidentes dimidiam Vrnam butiri dabunt domino Ludewico Episcopo singulis annis in die beati Martini Episcopi persoluentes [5]). Tali conditione interjecta, quod nullus solutus de hominibus nostris, qui mansum integrum vel dimidium non possidet, quicquam dabit. In cujus rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est annexum. Datum anno domini M°.CCC°.XVI, In dominica post Annuntiationem beate Marie Virginis.

[1]) Die Herrn von Gemen hatten bekanntlich die Vogtei über das Stift Vreden als Clevesches Lehn schon frühe erhalten. Aber ihr Benehmen gegen die Stifts-Hörigen und deren Güter war aber so gewißenlos und schreiend ungerecht, wie das der Edlen von Steinford gegen das Stift Borchorst, und überhaupt aller Edelvögte jener Zeit, wovon ein Chronograph sagt «barones erant praedones.» Aus den Urkunden, die ich im IV. Bande der Münst. Urkundens. über die Vogtei des Stifts Vreden mitgetheilt habe, kennet man die Klagen, welche dieses Stift gegen Henrich Herrn von Gemen und dessen Vorfahren als

Edelvögte, i. J. 1327 führte. (S. das. Urk. N. CXXII. S. 454). Dieser beständige Druck ihrer Hörigen mogte die Abtissin Sophie veranlaßt haben, sie dem mächtigern Schutze des Bischofs Ludwich zu empfehlen, — wiewohl vergebens!

²) Man vergleiche hiermit die Urk. v. J. 1252 in der II. Abth. des Münst. Urkundenb. S. 501.

³) Das Gogericht Vreden scheint vom Bischof Ludwich an Otto von Ahaus bald darauf versezt zu sein, der es mit andern Gerichten seinem Schwiegersohn Henrich von Solmis überlassen hat,*) wovon es auf dessen Sohn Johan übergegangen ist. Denn im Jahre 1380, auf Catharina Tag, stellten die Schöppen von Vreden einen Revers aus „daß die Vredensche Landwehr im Kirchspiel Vreden, im Gerichtsbezirke Johans von Solmis Herrn zu Ottenstein, mit dessen Erlaubniß aufgeworfen sei, daß der Rennebaum (Schlagbaum) und die andern Befestigungen von Holz wieder weggeräumt werden sollten, wenn er oder seine Erben vierzehn Nächte vorher dem Pförtner (der Stadt Vreden) solches anmelden ließen; die Gräben der Landwehr könnte der Herr von Solmis füllen laßen, wann er wolle."

⁴) Urna war ein Gefäß von gesezlichbestimmter Größe, wie jezt eine Kanne, ein Maß ꝛc. Urna Mellis ꝛc. kommt häufig unter den Abgaben der Hofhörigen in alten Registern vor. Vgl. Du Cange a. h. v.

⁵) Daß die Vredenschen Hofhörigen, gegen das bestehende Hofrecht, zu einer solchen neuen ungewöhnlichen jährlichen Abgabe von der Hofesfrau

---

*) S. die Anm. zu der folg. Urkunde.

nicht konnten gehalten werden, versteht sich von selbst; daß sie aber auf Ansuchen derselben sich einer solchen Abgabe gern gefallen ließen, um von den ungerechten Erpressungen ihres gewissenlosen Vogtes befreiet zu werden, ist eben so einleuchtend.

Nro. XCIX.

Der Edle Otto von Ahaus stellet dem Münst. Domkapitel einen Revèrs aus, als Bischof Ludwich II. ihm die Aemter Horstmar, Rheine, Büren u. a. für 600 Marken versezt hatte.

1318.

Ex Chartular. Eccl. Cath. Monast. l. c. N. 23.

Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint Nos Otto vir nobilis Dominus de Ahus cupimus fore notum publice protestando. Quod si contra tenorem literarum nobis et heredibus nostris a venerabili patre et domino nostro Ludewico Monast. Ecclesie Episcopo concessarum super officiis to Horstmare, to Rene, to Buren, ac aliis officiis in dictis literis expressis, pro sex centis marcis bonorum et legalium denariorum nobis obligatis et expressis quicquam violentie,

dampni uel injurie dicto Domino nostro Episcopo ejusque successoribus Monast. Ecclesie pro tempore Episcopis contingeret irrogari - - Nos uel nostri heredes predicti occasione dampni, violentie, uel injurie honorabiles viros Dominos, Decanum et Capitulum dicte Ecclesie Monast. qui literas supra dictas in testimonium sui consensus adhibiti, ad premissa sigillo Ecclesie sue ante dicte sigillarunt, impetere non debemus etc. In quorum testimonium sigillum nostrum pro nobis et haeredibus nostris presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini M°.CCC°.XVIII. Dominica post festum apostolorum Petri et Pauli. —

Nro. C.

Herr Bernhard, Edler von Ahaus, überläßt seinem Vetter, dem Edlen Manne Otto von Ahaus, seinen Antheil an der Burg Ottenstein und dem Garbrok für 350 Münster. Marken, wofür ihm dieser die beiden Keppelhöfe versezt.

1319.

Ex Autogr. tabularii Eccl. Cath. Monast.

Wy Her Bernhart Edelman van den Ahus doen kunth allen de dessen brief sien oder horen lesen Dat wy mitz willen vnde mitz W̊lborde vnser rechten Aneruen hebbet vor teghen vnde vor tyet jn dessen brieve (sic) van der borech de gheheyten ist ton Ottensteyne vnde van deme Garbroke alse dat ez ghelegen ist an holte an vischerye an weyde vnde an aller nůt. vnde alles des rechtes daez vns vnde vnsen vorghenomden Anerven, Den Edelman vnse Veddere Her Otte van den Ahus gheven hadde in der borch vnde in den broke, vnde och alles rechtes dat wi schier in den broke hadden, vmme vierdehalf hundert march penninge alse in den stichte van munstere gheve sin, Dar de selue Her Otto vns hevet vore ghesat sine twe Keppelho-

ve *) tzo pande, also de breve spreket de he dar vph ghe gheven hevet, Uoert mer bekenne wi dos (sic) in dessen brieve daez de selue Her Otto oder sine rechten an Erven moghen losen de vorghenomden Keppelhove voer de vierdehalfhundert march wanne se willet oder moghet, Sunder vnse oder vnser vorghenomden Erven wider sprake. In desser deghedinge orkunde hebbe wi vor vns vnde vnse rechten Anerven dessen brief mitz vnseme ingheseghele beseghelet, daez wi ditz vast vnde stede holden Ewelichen vnverbrochen Am̅ (Amen).

Ditz ist ghe deghedingeet vnde ghe schen na daez goet ghebaren waret in den jaren alsemen tellet Dusent Dryhundert vnde neghenteyn iar jn Sunte remigez daghe naest de was jn dem naesten dinsedaghes sunte Michels enes erceengeles.

An einem von der pergamentenen Urkunde abgelößten Streifen hing das dreieckige bekannte Siegel der Edlen von Ahaus in bräunlichem Wachse. Von der Umschrift war noch erhalten: - - - Bernhardi - - - - - -

Anm. 1. In dieser Urkunde findet man in den Wörtern das v, wo in gleichzeitigen Urkunden fast immer das u gebraucht wird, z. B. Anerven statt

*) Vgl. die Urk. No. 117. bei Kindlinger III. S. 312.

Aneruen; gheven st. gheuen; hevet st. heuet; breve st. breue; Uortmer st. Vortmer u. s. w. Ein Wink, wie behutsam man sein muß in Beurtheilung der Schreibart in Abschriften von Urkunden, wenn man die Originale davon nicht gesehen hat. Einige Nachläßigkeiten des Schreibers in Trennung der Sylben einzelner Wörter sind in dieser Abschrift absichtlich beibehalten.

Anm. 2. Bernard von Ahaus nennt hier den Otto von Ahaus seinen Vetter, der aber seines Vaters Johann Bruder, mithin sein Oheim war. S. die Stammtaf. der Edlen von Ahaus in der II. Abth des Münst. Urkundenbuchs S. 419. Vgl. auch die Urk. N. XXXIV. S. 98 meiner Schtift: über die Gründung des Cisterzienser-Nonnenklosters Marienborn. (Coesfeld 1830).

Nro. CI.

Otto Edler von Ahaus beurkundet, daß er mit Einwilligung seiner Gemahlin Margaretha, und Töchter Sophie, Gostie und Margaretha, den Hof Lütkewalgarden im Kirchspiel Everswinkel dem Kanonik Florentius für fünf Marken verkauft habe.

1319.

Ex Chartular. Eccles. Colleg. s. Martini Monast.

Vniuersis presentia visuris et audituris Nos Otto vir nobilis de Ahus no-

tum facimus presentibus protestando. Quod nos de consensu Margarete vxoris nostre, Sophie, Gostye et Margarete filiarum nostrarum, ceterorumque heredum et coheredum nostrorum proprietatem mansi dicti Luttikenwalgarden siti in parochia Euerswinkele juxta pontem, dictum Ebbedeschebrugge, qui a nobis homagii jure teneri consuevit, vendidimus et vendimus in hiis scriptis Magistro Florentio canonico Ecclesie sancti Martini Monast., qui a nobis ipsum mansum hucusque possedit, perpetualiter obtinendum, pro quinque marcis Monast. denariorum datiuorum et legalium, nobis traditis et solutis in pecunia numerata. Renuntiantes cum uxore nostra, liberis fialiabus et coheredibus nostris supra dictis pure et simpliciter, omni juri quod nobis hactenus competiit, et ipsis quomodolibet competere possit in futurum in manso et proprietate supra dictis. Obligamus nichilominus nos, vxorem, nostras filias, heredes et coheredes nostros supradictos per presentes ad prestandum eidem Magistro Florentio, nec non omnibus quorum interest, seu interesse poterit, ubi de jure prestanda fuerit, Warandiam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum pro nobis, vxore nostra, filiabus, coheredibus

et heredibus nostris predictis, propriis carentibus sigillis, presentibus est appensum. Nos vero Margaretha vxor dicti nobilis, filie ejusdem predicte, nec non heredes et coheredes ipsius nobilis supra dicti adhuc propriis carentes sigillis, contenti sumus sigillo Domini nostri Ottonis jam dicti, presentibus pro ipso et nobis ad nostrum beneplacitum appenso in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°.CCC°. decimo nono, ipso die beati Martini Episcopi hyemalis.

Aus dieser Urkunde geht hervor, daß Sophie, Tochter des Edlen Otto von Ahaus, nach dem Jahre 1319 mit Henrich Grafen von Solmis müße vermählt worden sein.

Nro. CII.

Otto von Ahaus, Herr zu Ottenstein, trägt dem Bischof von Utrecht auf, und empfängt von ihm wieder zu Lehn den Hof Philippinckhof, im Kirchspiel Enschede gelegen, wofür ihm der Bischof 100 Mark brabändscher Pfenninge bezahlte.

1321.

Ex Chartulario ap. Racer overyss. Gedenkst. II. p. 265.

Nos Otto de Ahus miles dominus de Ottensteyne ad vniuersorum noticiam tenore presencium volumus perveni-re . quod curtem nostram dictam Philippinckhof sitam in parochia de Enschede ad nos spectantem cum agricultura sua cespitibus et frondibus que vulgo dicuntur torf . ende twich . reverendo in Christo patri ac domino Frederico Episcopo Trajectensi in manus suas ejus et successorum suorum nomine resignauimus et presentibus resignamus. Salvis nobis aliis pertinenciis dicte curtis superius non expressis . et eandem curtem cum agricultura cespitibus et frondibus predictis a dicto domino Episcopo recepimus in feodum perpetuum tenendum et possidendum ab eodem et suis succes-

soribus jure homagii et titulo feodali. Pro memorata vero resignacione et homagio dictus dominus Episcopus Trajectensis centum marcas Brabantinorum denariorum bonorum et legalium nobis dedit in pecunia numerata. de qua pagatos et contentos nos esse profitemur. Harum nostrarum testimonio literarum quibus sigillum nostrum duximus apponendum. Datum anno domini M.CCC. vicesimo primo. Sabbato post dominicam Cantate.

Anm. 1. Otto, Edler von Ahaus, erhielt i. J. 1316 von dem Münster. Bischof Ludwich II. die Erlaubniß, in dem Moraste, genannt Garbroke, eine Burg zu erbauen, wozu der Bischof ihm behülflich war, jedoch mit dem Bedinge, dieselbe zu einem offenen Hause des Bischofs zu machen, und von ihm als Lehn zu empfangen; «ipsum quoque castrum ligium sive patens «castrum, quod dicitur opene hus Episcopi «et Ecclesie prenotate contra quascunque, ad «omnes necessitates eorum manebit» verspricht Otto dem Bischofe in dem darüber ausgestellten Revers v. J. 1316 (Bei Kindlinger III. No. 117. S. 311.). Diese Burg erhielt von ihrem Gründer Otto den Namen Ottenstein.

Der Edle Otto von Ahaus gab bald darnach seine Tochter Sophie dem Grafen Henrich von Solmis, welcher, wie die hier folgenden Urkunden darthun, sehr begütert war, zur Ehe. Sie brachte ihm die Burg Ottenstein zu, welcher ihr Vater noch die von ihm wieder eingelößten Go- und Freigerichte zugelegt hatte. Graf Henrich von Solmis wurde nun von dem Münster. Bischof sowohl im

der Burg Ottenstein als auch mit diesen Go= und Freigerichten belehnet (Kindlinger a. a. O. vgl. III. S. 488.). Hieraus ergiebt sich das Verhältniß, worin die Herrn von Ottenstein zu dem Stifte Münster standen. — —

Anm. 2. Ich kann nicht umhin hier zu bemerken, wie fast alle bekannte ältere auch neuere vaterländische Geschichtschreiber über Ottenstein ganz unrichtige Angaben mitgetheilt haben, z. B.

Imhof notit Procer. lib. VI. C. 12. 1. läßt den Gr. Henrich von Solms mit einer Tochter des Grafen von Ottenstein sich vermählen. Auch von Raet behauptet „Ottenstein rühre von einem Grafen Otto von Solms her.“ Schaten Annal. Paderb. lib. XIV. p. 445. Edit. I. schreibt den Grafen von Tecklenburg ein Ottenstein im Emslande zu. Hamelman oper. geneal. p. 59, 622, 693, erzählt: die Tochter Henrichs (II.) von Solms, Herrn zu Ottenstein, sei mit einem Grafen von Bentheim verheirathet worden, dem sie die Solmischen Güter zugebracht habe. Kock, ser. Episc. Monast. II. p. 138, 139 wiederholt diesen Irrthum. Wittius hist. westph. p. 45, wie auch Erdmann, Chronic. ap. Meibom R. g. S. II. p. 241 erzählen eben so unrichtig. —

Von Hövel will wissen, daß die Inschrift des bekannten steinen Kreuzes, im ehemaligen Ottensteinschen Gerichtsbezirk, welches als Denkmal an die Ermordung eines Henrichs von Solmisse, Herrn zu Ottenstein, gesezt sein soll, folgende gewesen sei:

Anno Domini Millesimo trecentesimo QUARTO
Feria III post Quasi modo gen - - -

Hic moritur justus gestis vitaque robustus
Comes Henricus more virtutum politus
Nobilis a Solmes juris pia debita solvens
Ottenstein Heros - - - - - -

Die Jahrzahl 1304, wo es noch kein Ottenstein gab, ist offenbar unrichtig. Indessen mag es dahin gestellt sein, ob van Steinen, in Hobelings Beschreib. des Stifts Münster ꝛc. S. 341, woraus dieses Citat entnommen ist, aus v. Hövels Handschrift oder treuer Abschrift derselben, diese Stelle fehlerfrei wieder gegeben habe.

Ist, der Sage nach da, wo jenes Kreuz gestanden hat, ein Henrich von Solms, der Herr zu Ottenstein war, erschlagen worden; so kann dieser kein anderer als Henrich I. von Solm's, dem seine Gemahlin Sophie von Ahaus die Burg Ottenstein zubrachte, der aber, wie die hier mitgetheilten Urkunden zeigen, 1352 noch lebte, gemeint sein. Denn es gab nur zwei Herrn von Solm's die Herrn zu Ottenstein waren, und den Namen Henrich führten; und von Henrich II. von Solm's Enkel Henrichs I. weiß man, daß er nach dem Verluste von Ottenstein (1408) zu Zütphen gelebt, und i. J. 1425 daselbst gestorben sei. — In der Gütertheilung Johanns von Solm's mit seinem Sohne Henrich II. i. J. 1386 kommt schon der Ausdruck „Gericht zum steinen Kreuze" vor. —

Mehrere Geschichtschreiber, worunter auch Schaten ist, sind der Meinung, Bischof Otto IV. habe i. J. 1401 schon angefangen, Ottenstein zu belagern oder völlig einzuschließen. Man führt für diese Meinung die sich erhaltene Volkssage an:

Do men schref, Dusent veerhundert een
Tog Biscop Otto voer Ottensteen,

Do men schref, Dusent veerhundert acht
Gewan he't mede schmacht.*)

Eine achtjährige Belagerung einer Burg, in jener Zeit, wo man noch keine stehende Heere kannte, und wo das Stift von allen Seiten von den mächtig gewordenen kleinen Dynasten, die sich unter sich und mit mächtigern Landesherrn wie z. B. den Grafen von der Mark rc. verbunden hatten, bedrohet wurde, ist höchst unwahrscheinlich. Volkssagen sind dem Geschichtsforscher nur Quellen, welche die Zeit getrübt hat. Die meisten westfäl. Geschichtschreiber, welche diese Sage nicht berücksichtigt haben, geben für den Anfang der Einschließung Ottensteins das Jahr 1407 an. Vgl. Erdman l. c. Witte l. c. u. a.

*) Kock l. c. II. p. 135.

Nro. CII.

Urkunde worin der Edle Johann von Ahaus, dessen Söhne, der Ritter Bernhard und der Osnabrückshe Domher Hermann, wie auch des Ritters Bernhards Sohn, Hermann, ihr Dienstmannsgut Evekinghof, belegen im Kirchspiel St. Mauriz vor Münster, dem Everhard Evekinghof verkaufen.

1323.

Ex autographo transcrips. Kindlinger Mscptr. T. XXII. p. 1.*)

Universis presentes Litteras visuris et audituris, Nos Johannes . . Dominus in Ahus Nobilis, Bernhardus miles et Hermannus . . Canonicus Ecclesie osnaburgensis, ejusdem Nobilis filii, necnon Hermannus predicti Bernhardi militis filius notum facimus recognoscimus, tenore presentium publice protestantes, quod cum bona voluntate et consensu unanimi proprietatem . . Curie et bonorum dictorum Evekinchoff cum suis pertinentiis quibuscunque prout sita sunt in Parochia sancti Maurity extra muros monasterienses,

*) Ex tabular. Dorup, nunc L. B. de Herman in Surenburg.

que hactenus fuerant bona nostra ministerialia wlgo dicta Denstmanne Gud rite ac rationabiliter vendidimus et vendimus in hiis scriptis Everhardo de Evekinckhove . . Civi lubecensi et ipsius veris Heredibus triginta marcis denariorum Monasteriensium legalium nobis traditis et solutis in pecunia numerata, proprietatis jure, justo et vero venditionis tytulo hereditarie et perpetuo possidendam, omne jus, quod nobis conjunctim seu divisim in ipsa Curia et bonis predictis hactenus quoquo modo competiit, in ipsum Everhardum et ejus veros heredes plenarie et totaliter transferendo, renuntiantes in hiis scriptis omni juri, quod nobis in curia et bonis antedictis competere potuerit quomodolibet in futuro, obligantes nos et quemlibet nostrum ac nostros in Domineo (sic) de Ahus successores ad faciendum et prestandum prenarrato Everhardo et suis veris heredibus justam et veram warandiam prout in jure facienda fuerit et prestanda. In cujus facti testimonium et firmitatem sigilla nostrum omnium presentibus literis sunt appensa. Datum et actnm anno Domini M°.CCC°. vicesimo tertio, in crastino beate Prisce virginis.

Alle vier Siegel waren in bräunliches Wachs gedruckt. Das erste, zweite uud vierte waren

dreieckig und enthielten das bekannte Ahaus-sche Wappen. Das erste hatte die Umschrift: * s' Domini Johannis de Ahvs; das zweite: * s' Bernhardi militis de Ahvs, das vierte: * s' Hermanni de Ahus. Das dritte ein ovales Siegel enthielt das Bild des h. Apostels Petrus, darunter war das Ahaussche Wappen angebracht; die Umschrift war unleserlich geworden.

Anm. Durch diese Urkunde läßt sich die in der II. Abth. des Münst. Urkundenbuchs S. 419 aufgestellte Stammtafel der Edlen von Ahaus ergänzen.

Nro. CIV.

Bernard Herr zu Ahaus überträgt dem Bischof von Utrecht, und empfängt von ihm wieder als Lehn in Mannstatt seinen Egbertinghof im Kirchspiel Wessum, wodurch die unter ihnen obwaltenden Differenzen hinsichtlich der Stadt Deventer ausgeglichen werden.

1325.

Ex apogr. ap. Racer, Overyss. Gedenkst. VI. p. 286.

Wy Bernd*) Here van dien Ahus doen verstaen allen dien ghenen die desen brief

*) Bernard war der Sohn Johanns von Ahaus, Bruders Otto's, des Gründers von Ottenstein. S. die Stammtafel d. Herrn v. Ahaus, i. M. Urkundenb. II. S. 419.

sollen sien oft horen. Dat wy al dien twist dien wye hebben gehadt van wat saeken toet diesen daghen to teghen ons erachtigen Vaeder in Gode ende Heren Heer Johan van Diest dien Bisschop toet Utrecht ende zyn Gestichte ende sunderlinge tegen zyn Stat Deventer hebben guyt gescolden ende hem opgedragen hebben dien Egbertinchof onse Recht vry eghen die gelegen is toet graes in dien Kerspel van Wessem mit alrehande slachte nuth ende dien weder ontfanghen hebben van hem ende van sinen gestichte erflic in manstat*) te holden, voert hebbe wy oec hem geloeft to helpen tgeghen allen Luden daer hies noot heeft ende wiet**) met eeren doen moghen also langhe als hy Bisschop toet Utrecht is by namen utgeseghet en edelen vermoghen Heeren Heer Reynold dies Graeuen Sone van Ghelre en dien Bisschop van Munster maer thegen dien Bisschop sole wie hem helpen syn Lant vorwieren als hies heeft toe doen, in oorcunde ende Stedicheyt al dier Stucke die hyr vorseghet syn hebbe wy gehanghen onse seghel an diesen brieff, ghegeven toe

*) Zu einen rechten Lehn, in Gegensatz von: in dienstmanns stat.

**) wy et.

Gore int jaer ons Heeren duysent driehondert ende vyff ende twintich dies dingsdaghes na sen. Lucien daghe.

Nro. CV.

Revers des Grafen Henrich von Solmis, als er von Ludwich II., Bischof zu Münster, mit der Burg Ottenstein als ein offenes Haus, einigen Gerichten und Gütern, welche der Edle Otto von Ahaus vom Stifte Münster zu Lehn getragen hatte, wieder belehnt wurde.

1325.

Ex Chartul. saec. XIV. T. I. L. I. D. II. N. XVI. tabul. Eccles. Cath. Monast.

Vniuersis presentia visuris et audituris. Nos Henricus comes de Solmys nobilis notum facimus et recognoscimus publice per presentes. Quod a Reuerendo in Christo patre domino nostro, domino Ludewico Monast. Ecclesie Episcopo vtpote domino feodi, Castrum Ottenstene ejus ligium, quod opene hus vulgariter appellatur, et quedam

judicia publica[1]) et priuata, vna cum bonis videlicet curtibus, mansis, redditibus et juribus, que quondam[2]) dominus Otto de Ahus nobilis tenuerat ab eodem domino episcopo titulo homagii, eodem titulo homagii recepimus, et data fide prestitoque juramento fidelitatis eidem domino nostro episcopo et ecclesie sue promisimus et promittimus per presentes, hujusmodi castrum et bona deseruire (sic) fideliter et tenere tanquam ejusdem domini Episcopi et ecclesie sue Vasallus et fidelis, prout dictus dominus Otto ea tenuerat, et juxta formam et tenorem literarum patentium desuper confectarum. Datum et Actum anno domini M°.CCC°.XXV°. feria quinta post festum beati Johannis ante portam latinam.[3])

[1]) Hierunter gehörte wahrscheinlich schon das Gogericht Breden. Vgl. die vorherg. Urk. v. 1318.

[2]) Der Edle Otto von Ahaus scheint in diesem Jahre gestorben zu sein.

[3]) In demselben Copial-Buche No. XVII. findet sich ein ähnlicher Lehnrevers des Johann (nobilis domicellus) von Solmis zu Ottenstein, welcher dem Inhalte nach mit dem vorstehenden der nämliche ist. Hierin wird Otto von Ahaus, der leztere Lehnträger, avus, und Heinricus Comes de Solmys et dominus in Ottensten, pater (Johanns v. Solmis) genannt. Die Urkunde ist v. J. 1354, worin Graf Henrich von Solmis gestorben ist.

Nro. CVI.

Henrich Graf von Solmisse, Herr zu Ottenstein, verspricht, dem Bischof Ludewich mit seiner Burg und 20 Bewaffneten in der Fehde gegen den Grafen von Geldern beizustehen; ferner das Domkapitel nicht anzusprechen, wenn der Bischof wegen des ihm für 200 Mark versezten Markhulser Zehnten Hindernisse in den Weg legen sollte.

1326.

Ex Chartular. tabularii Cath. Eccles. Mon. saec. XIV. conscr. L. II. D. V. N. XV.

Nos Henricus nobilis vir comes de Zolmisse et domicellus in Ottenstene ad vniuersorum notitiam cupimus peruenire, quod reverendo in Christo patri ac domino, domino Ludewico Monasteriensi Episcopo et sue Ecclesie promittimus bona et data fide, ipsis assistere contra nobilem virum dominum Reynoldum comitem Ghelrie et contra suos coadjutores quoscunque presenti discordia durante, que vertitur inter dictum dominum Episcopum suamque Ecclesiam ex parte vna, ac eundem dominum Comitem parte ex altera, ipsosque juuare cum nostro castro dicto Ottensteen et cum

XX. viris armatis fideliter, viriliter et potenter. Hoc quidem adjecto, quod si prefatus Dominus Episcopus, uel suorum successorum quispiam nos aut nostros hesedes in decima dicta Marchulsen, sita inter oppida Vreden et Grollo nobis et nostris heredibus obligata, et assignata pro CC. marcis denar. Monast. et legalium pro hujusmodi auxilio, impediret, honorabiles viros, prepositum decanum et capitulum Monast. Ecclesie, aut aliquos canonicorum de capitulo jam dicto in bonis aut personis ipsorum pro hujusmodi impedimento nullatenus impetemus, nec impeti faciemus publice uel occulte, hoc eis tenore presentium fide data nostri sigilli munimine signatarum similiter promittentes. Datum et actum anno Domini M°.CCC°.XXVI°.

Nro. CVII.

Henrich Graf von Zolmisse Herr zu Ottenstein trägt dem Bischof von Utrecht alle seine Einkünfte, Rechte und Verfall in der Stadt Enschede auf, jedoch mit Ausname seiner darin liegenden Höfe, Hofesstätten, des Holzes und alten Hofesgarten.

1331.

Ex Apographo ap. Racer l. c. p. 263.

Allen den ghenen die desen brief soelen sien oft horen lesen doe wy Heinric Greue van Zolmifse ende Here van Ottenstene Ridder condich ende ghelyen openbaer dat wy met guden berade ende met vryen willen ende vollenkomen - - - kennefse SOPHYEN*) onses wyfs MARGARETHEN onses wyfs suster - - - - JOHANS onses Zones MARGARÈTEN onser Dochter ende al onser Rechten erfnamen hebben gelaten eenen Eersamen Vaeder in gode Hare (sic) Johanne Bisschop Tutrecht onsen Lieven Heeren ende sinen gestichte ewelike ende ommermeer

*) S. die Stammtafel der Edlen von Ahaus, im Münst. Urkundenb. II. S. 419.

omme eene bescheydene summe van ghelde die vns vul ende al betalet is alle die Renthe ende Recht ende verval. dat wy hadden in der Staedt van Enschede binnen den uitersten overe van den Staedtgraven ende dat met onsen wyve ende onsen Kinderen ende onses wives suster vorseghet vor den Gherichte tot Enschede daert gelegheu is in tegenwordicheyt guder bescheydenen lude als Haer (sic) Bernards des Rentemeesters van Twente die de vertichnesse van ons ontfeng tot behoef ende van weghene onses Heeren des Bisschops voirss Haer Arnolds des Beyers Vicarys tot Aldenzale Haer Arnolds van Ulsen Vicarys tot sente Peter Tutrecht Alberts van Mislo die daer to Richte zaed Haer Hubrechts Kerckheere van Enschede Haer Arnolds ---------- zyns Capellans etc. etc. ende andere vele gude Lude opgedraghen hebben ende verteghen vytgeseghet onser Holt Hoveden Hoefsteden ende onser olt Hoveden gaerden die gheleghen zyn in der voirsz staed van Enschede daer wy pacht jaerlix pleghen af to hebben de zulen ons bleiven Ende in meere oerconde ende Vastenisse al desser voirss dinc so hebbe wy dezen brieff besegelt met onsen Zegele voer ons ende voer al

ons Rechte erfnamen. Gegeuen int jaer ons Heeren Duysent Driehondert ene en Dertich des nasten daghes na sente Jacobs daghe Apostels.

Anm. In andern Urkunden werden noch: Henrich, Elisabeth und Liza als echte Kinder Heinrich's I. von Solms genannt. Elisabeth und Liza wurden Nonnen zu Nottulen; die erste starb i. J. 1385, die zweite wurde 1357 daselbst zur Äbtissinn erwählt, und starb i. J. 1408. Henrich, ihr Bruder, war 1370 Domkapitular zu Münster, später Capellanus Episcopi 1394 (Lib. rub. st. Mauritii p. 135) im selbigen Jahre (1370) als Dechant zu Nottulen erwählt, darauf, i. J. 1376, erhielt er die Propstei zu St. Mauriz, blieb aber Dekan zu Nottulen. Er starb i. J. 1407 den 3. Juli. —

Als Propst lebte er — nach der Unsitte damaliger Zeit — mit einer, deren Namen nicht bekannt ist, im Konkubinat. Er zeugte mit derselben einen Sohn, Namens Johann, und eine Tochter, Namens Mechtildis (Lib. rubr. p. 55. 167. 37.). — Johann war im Anfange des XV. Jahrh. Weinhändler zu Münster. Er wurde i. J. 1401 von Herman von Merveld, und Herman Droste, genannt Manenschein, in seinem Hause ermordet. Beide Mörder wurden hernach auf dem Markte zu Münster enthauptet (Kock Ser. Epp. II. p. 133. Vgl. auch Arn. v. Bevergern Chron., S. 74. b. Ant. Matth. Analect. V. Edit: II.). — Henrich's Tochter, Mechtilde, heirathete einen Bürger, Namens Werner Socker. — (S. Westfalia 1825. S. 69 flg.) Dieser Herman v. Merveld war der Sohn Bernards.

In ihm erlosch der Mannesstamm von Merveld zu Weberden. S. die Anm. zur Urk. No. LXVI. b. Kindlinger I.

Nro CVIII.

Henrich, Graf von Solmisse, Herr zu Ottenstein, verkauft mit Bewilligung der Kirche zu Münster den halben Zehnten, in der Grafschaft Bentheim gelegen, welcher zu seinem Burglehn zu Nienborg gehörte, dem Diderich von Heek, mit dem Bedinge, daß er sich damit von dem Bischofe zu Münster an Mannstatt belehnen laße; er überträgt darauf zum Ersatze dem Bischofe den Zehnten in Aderlo und das Haus Holte, welches er von diesem wieder als Burglehn der Burg Nienborg empfängt.

1335.

Ex Chartul. tabul. Cath. Eccl. Monast. L. II. D. V. N. XLVII.

Nos Hinricus comes de Solmys et dominus de Ottenstene nobilis notum fieri volumus presentia visuris et audituris presentibus his litteris publice protestando. Quod cum nos Tyderico de

Heek famulo mediam partem decime site in dominio comitie Benthem . quam decimam ab Ecclesia Monast. integraliter jure castrensis feodi in Nyenborgh tenuimus vendidimus sic quod idem Tydericus de dicta media parte decime per Reuerendum patrem et dominum Lodewicum dicte Monast. Ecclesie Episcopum infeodatus nec non ipse Tydericus et sui heredes aut quicunque ipsius medie partis decime verus fuit possessor . deinceps ab eodem domino Lodwico Episcopo Monast. suisque successoribus mediam partem decime tenebunt et recipient in feodum jure videlicet directi homagii quod vulgo tho rechter manstat appellatur - - Nos igitur vt ad hoc prefati domini Lodwici nec non honorabilium virorum - - Decani et Capituli ejusdem Monast. Ecclesie accedere posset assensus de nostro nec non vxoris et heredum nostrorum vnanimi consensu dicte Monast. Ecclesie et dictis domino Episcopo - - Decano et Capitulo eorumque successoribus bona nostra libera videlicet decimam Aderlo in Heek et domum dictam Holte in Wessem parochiis sitas cum singulis et vniuersis suis juribus et pertinentiis in supplementum et in recompensum medie partis decime restituimus et assignamus. Sic quod nos et no-

stri heredes ac quicunque dicti pheodi Castrensis verus possessor fuerit dicta bona vna cum alia media parte dicte decime ab ipsa Ecclesia dictoque domino Episcopo suisque successoribus tenebimus et recipiemus jure feodi Castrensis in Nyenburgh supradicti sicut hactenus ipsum feodum Castrense tenere fuimus consueti. Hoc adjecto. Quod si nos et heredes nostri et quicnnque hujusmodi feodi castrensis possessor legitimus recuperando dictam partem vt premittitur venditam in integrum prioris sui status vnire et reformare poterimus cum effectu extunc dicta bona videlicet decima in Aderlo et domus predicte prioris sui juris remanebunt et soluta. In premissorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini, M°CCC°.XXXV°. ipso die beati Mychaelis archangeli.

Nro. CIX.

Johann, Bischof von Utrecht, versezt dem Grafen Henrich von Solmisse, Herrn zu Ottenstein, das Gut Haermolen, mit Vorbehalt der Wiederlöse.

1350.

Ex Apogr. ap. Racer Overyſs. Gedenkst. VI. p. 297.

Wy Johan by der gnaden goits Biſscop Tutrecht maken kont allen luden, Dat wy hebt gesadt ende settet in desen brieve van onsſ Stichts wegene dat guet toer neder Haermolen alsoe als dat gelegen is in torve in twyge vnd mitten luden die dair toe horet mit aller slachter nut Greven Henrike van Solmiſse heren ten Ottenstene und synen erffnamen voir anderhalff hondert schilden guet van golde ende swair van gewichte dair een Coepman den anderen mede betalen mach mit alsodanen onderscheide dat wy ende onse nakomelinge bisſcopen Tutrecht dat voirſs. Guet tot onſs gestichts behoiff alle wege mogen weder losen voir dat voirſs. gelt, tho sinte Peters miſse ad Cathedram Oeck soe is hier mede bescheiden soe wanneer wy dat guet loset is dan tymmer op den gude voirſs. . dat sollen wy

Ym afgelden nae twyer burchmanne segene van Diepenhem die wy van beyden tzyden dair toe keset Voertmer sie en solen oeck die wyle jm dat guet steit voirss. niet nyhen erffhow*) don aen den holte des voirss. guets, alle argelist wtgesproken in desen stucken. In oirkonde ende vestenisse soe hebbe wy desen brieff besegelt myt onsen insegele. De gegeven waart na Goedes boerte doe men screef dusent drie hondert vyftich des maendages na sint Gregorius dach.

---

*) how von houwen hauen, erffhow das Hauen hochstämmigen Holzes, was nicht zur Benutzung (usum fructuum) des Gutes, Erbes, gehörte.

Nro. CX.

Urkunde worin Johann Bischof von Utrecht dem Grafen Henrich von Solmisse, Herrn zu Ottenstein, die Höfe Varwerk im Kirchspiel Oldensell, und Losser im Kirchspiel Losser, für 306 goldene Schilde versezt.

1352.

Ex apogr. ap. Racer. Overyss. Gedenst. VI. p. 298.

Wy Johan by der genaden Goits Bisscop Tutrecht maken kont allen luden, dat wy om kentlic oirber onsses ende ons gestichts hebt gesat ende settet in desen brieve den Hoff ten Varwarke vnd den Hoff tot Losser mit aller tobehoringe ende mit aller slachter nut alsoe alse gelegen syn in den Kerspel tot Aldensale ende tot Losser voirss. voir driehondert schilde ende voir ses schilde guet van goude ende zwaer van gewichte ende dair een Coepman den anderen mede betalen mach Greue Henrike van Solmisse ende here toen Ottensteyne onsen lieuen neve ende synen erffnamen die wy oft onse nacomelinge bisscop Tutrecht wanneer dat wy willen ende ons evene comet weder loesen mogen voir

dese somme geldes voirſs. sonder wedersprake ende sonder argelist. In oircond des briefs besegelt mit onsen segel. Gegeuen int jair onſs Heren Dusent driehondert twee ende vyſſtich op sunte priscen.

Graf Henrich von Solmis starb noch in diesem Jahre. S. die Anm. zur Urk. N. CV. v. J. 1325.

Nro. CXI.

Revers des Junckers Johann, Edlen von Solmisse zu Ottenstein, als er von dem Münst. Bischof Ludwich mit der Burg Ottenstein und andern Gütern und Gerichten belehnt war.

1354.

Ex Autogr. tabul. Eccl. Cath. Monast.

Vniuersis presencia visuris et audituris Nos Johannes nobilis domicellus de Solmiſse et de Ottenstene notum facimus et recognoscimus publice per presentes, quod a Reuerendo in Christo patre et domino nostro domino Lodewi-

co monasteriensis ecclesie Episcopo vtpote Domino feodi Castrum Ottensteyne eius ligium quod apenkus wlgariter appellatur et quedam judicia publica et priuata vna cum bonis videlicet Curtibus mansis redditibus et juribus, que quondam Domini Otto de ahus noster auus et Henricus Comes in Solmisse et Dominus in Ottensteyne noster pater nobiles tenuerant ab eodem Domino Episcopo tytulo homagii, eodem homagii recepimus et data fide prestitoque Juramento fidelitatis eidem Domino nostro Episcopo et ecclesie sue promisimus ac promittimus per presentes hujusmodi Castrum et bona deseruire fideliter et tenere tanquam eiusdem Domini nostri Episcopi et ecclesie sue Vasallus et fidelis prout dicti Domini Otto et Henricus noster pater ea tenuerant et juxta formam et tenorem literarum patencium desuper confectarum. In premissorum testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum et actum anno Domini Millesimo CCC°.LIIIIto. Sabbato die proxima post festum pasche.

An einem von dem Pergamente abgelößten Streifen hing das wohl erhaltene runde 1½″ im Durchmesser haltende Siegel im bräunlichen Wachse, im dreieckigen Wappenschilde einen aufrechtstehenden Löwen nach der linken Sei-

te gewendet, vorstellend. Die Umschrift: * s' Johannis comitis de Solmisse, nobil'. domicell'. i. Ottenstene.

Nro. CXII.

Der Edle Johann von Solmis, Ritter, Herr zu Ottenstein, Henrich sein Bruder Herman von Keppel, und Wilhelm von Bilrebeke verpflichten sich zusammen dem Herman Schenking, Bürger in Münster, daß sie den Simon Juncker von Solmis, Johanns und Henrichs Bruder, dahin bewegen wollen, ihm den Hof Laer im Kirchspiel Mauriz belegen, zu überlassen.

1359.

Ex Autographo. (collection. nostrae.)

Vniuersis presentes literas visuris et audituris pateat euidenter . quod Nos Johannes nobilis de Solmesse miles dominus in ottensteyne . Henricus ejusdem domini Johannis frater naturalis et legitimus. Hermannus dictus van Keppele miles . Wilhelmus van bylrebeke Armiger nos principaliter sine aliqua exceptione Juris aut facti obligantes

fide data coniunctis manibus*) et in solidum promisimus presentibus et promittimus Hermanno dicto Schenking . Ciui monast. filio quondam Henrici dicti Schenking . pro se et pro suis heredibus stipulanti et recipienti. quod nos debeamus habere**) posse domicelli symonis de solmesse fratris nostrum (nrm) Johannis et Henrici de solmesse predictorum. et ipsum Symonem inducere vt ipse Symon infra tempus donacionis presentium literarum et proximum instans festum beati Michaelis archangeli a tempore donacionis presentium computando debeat sponte et libere facere cessionem proprietatis Curie Lare***) site in parochia sancti Mauricii extra muros monast. ipsi Hermanno Schenking vendite. prout Henricus dictus Schenking pater ipsius Hermanni predictam curtem jure feodi homagii tenuit et possedit. et predictam venditionem Hermanno predicto factam hujusmodi proprietatis prefatus Symon debebit ratam et gratam habere****) et approbare . quod si non fece-

*) Samender Hand.

**) hre, undeutlich.

***) S. oben die Urk. v. J. 1313 N. XCVI.

****) hre, war gerade so wie das oben im ** bemerkte geschrieben.

rimus ex tunc quando nos pro eo fuerimus moniti et requisiti Ciuitatem monasteriensem pariter intrabimus ibidem in aliquo honesto hospicio. quod nobis nomine Hermanni Schenking predicti aut suorum heredum nomine fuerit demonstratum obstagium continue per vnum mensem faciemus. infra quem mensem prefato Hermanno dicto Schenking et suis heredibus de premissis satisfieri procurabimus. et dampna si que ea nostra negligentia in premissis sustinuerit illa dampna debebimus ipsimet (ipit) reficere et recompensare sine contradictione. omni exceptione mali doli in premissis exclusa -- Datum et Actum anno a natiuitate Christi (Xpi) M°.CCCmo. quinquagesimo nono mensis nouembris. Die decima sub nostris sigillis presentibus appositis in testimonium premissorum.

Alle vier Siegel waren, leider! nicht mehr da.

Anm. Wir lernen in dieser Urkunde noch zwei jüngere Brüder des Grafen Johann von Solmis kennen, Henrich und Simon, welche in der Urkunde vom Jahre 1331 noch nicht genannt wurden. In der unten folgenden Urkunde über die Gütertheilung zwischen Johan und seinem Sohne Henrich von Solms v. J. 1386, erscheinen auch diese beiden Brüder Johanns, Henrich und Simon. Auffallend ist, daß in vorstehender Urkunde Henrich frater naturalis et legitimus von Johann von Solmis genannt wird. Daß hier «naturalis»

mit «nothus» nicht gleichbedeutend sei, ergiebt sich schon aus dem Zusatz «et legitimus». Ich halte dafür, der Ausdruck frater naturalis sei gleichbedeutend mit frater domesticus und soll nur andeuten, daß Henrich mit seinem Bruder Johan noch im väterlichen Hause wohne, und noch in Gemeinschaft mit ihm lebe; so wie denn der Ausdruck «naturalis» auch in dieser Bedeutung in den Urkunden vorkommt*) Dieser Henrich erscheint später i. J. 1373 als Domher zu Münster**), i. J. 1376 wurde er Propst zu St. Mauriz. Er starb i. J. 1407.

*) Vid. du Cange ad h. v.
**) S. die folg. Urk. v. J. 1373.

Nro. CXIII.

Lehnregister der Grafen von Solmisse, Herrn zu Ottenstein.

Ex membr. Saec. XIV. p. me.

Item Hermannus de Marhulze Recepit domum ton Varwerke in parochia Hakesberge . Decimam (decj) domus (do9) to bernynch . roderdinch . nyehuys . ton lo . gherwerdinch hiyngh . domus Jacobi to honesſche . konynghinch . dodinch . in parochia Winterſswich.

(Item Rotgher Hermanninc decimam hermannino qua recipiat (q̄re^at) annuatim . VI molt siliginis et tria moltia ordei.)

Item Johannes Kobbinck recipit Curtem (cur̨.) to Huppels in parochia Winterswich.

Item Arnoldus de liechtenhorst Recepit domum douenden et decimam (dc^m) wibrede cum prato in parochia ghyest̨.

Item Johannes bek recepit domum to henghestegore in parochia ghiestern.

Item Winandus de broeke recepit domum algentinch in parochia aelten . cum decima domus Winandi predicti . decima domus to osterlo . decima domus to nyenhus in parochia Aelten.

Item Swederus Kempinch Recepit dimidietatem decime Curie in mallande . to braach . to roterdinch et ton Venehuys in Ecberghe.

Item Hugo de Rysne recepit domum to Jolinch in parochia logghen in legione berghem.

Item Ludolphus de Sconenvelde miles . recepit decimam Curtis *) to halle pertinent̨. Comiti de Benthem . decimam domus to halle pertinent̨.

---

*) Cur̨. kann auch Curie heißen. Ich habe daher in der Folge die Abkürzung beibehalten.

Episcopo traiecten. decimam domus to Westerwich pertinentı. domino predicto . (curtem (curı.) to Sconenvelde vnd auer die luchke Sconeuelde).

Item Th. de baach Recepit decimam vltra Vrieslar . videlicet XIIIJ. scep. silig. vltra domum lentsinch . VII. scep. silig. vltra ghelinch . V. scep. ordei. Item vltra buelingh . IIIJ. scep. siligı. cum dimidio vltra hiddinch . XIIJ. scep. siligı. vltra hedinch. X. scep. ordei. Item vltra Vlaswinkel in agris .. hee domus predicte soluunt decimam grossam cum minuta.

Recepit dien Vphof tot ellenberghe . domum dom Th. de hunede. Item berndinch tot Ellenberghe domum struven, de Wadehem . decimam to brumzele . cum decima to munderzeden.

Item Albram de Reve recepit mansum dictum Vnlant in parochia Enscede . decimam Curı. tot Vsle . videlicet XXII. scep. siligı. et decimam Curı. to loncker videlicet XI. scep. silig. et XVI. scep. ordei . nec non decimam domus to Wyfordinch grossam et minutam.

(Item Johannes de Reve recepit decimam Curı. tor Vsle videlicet XXII. scep silig. mensure Oldensaı - - - - Curı. Loneker videlicet XI. scep. sı. et XVI. scep. ordei eadem mensura.

-- Diocesis Coloniensis --

Item Gotfridus de holte recepit Curꝛ. Berlo cum suis attinentiis in parochia Dursten. Item Rottherus dor dien Voerste. habebit et tenebit vlterius de Godfrido predicto nomine homagii bona infra scripta. videlicet bone to meenslo. Curꝛ. to holdhusſ.

-- Diocesis monasteriensis --

Item impheodatus est per nobilem Dominum Dominum Johannem Comitem de Solmisse. Hinricus Sticke cum domo dicta Hoyerinch cum suis attinentiis in parochia Osterwich.

(Vnde V111. scep. Rogꝛ. van den spiker to Varler 1 molt rogꝛ. V111. d' vt den gute to hemekinch. 1111. scep. Rogꝛ. vt tesinch. al kosfeldꝛ. mate to Varler.)

Item Wilhelmus de loen Koteman Recepit domum roluinch in parochia Epe.

(Item Johan echolt recepit domum roluinch in parochia Epe)

Item Bruno de Asbeke recepit domum to Herwinch in Epe.

Item Johannes Koyte Recepit Curꝛ. to Sacmare in parochia Lecden.

Item Th. de Hameren miles Recepit decimam to Echolte in parochia Bilrebeke.

Item Magorius de Suytwich miles Recepit domum Ghernynch in parochia Bilrebeke.

Item Hermannus de Langhen miles recepit Curr. to Withardinch in parochia Westbeueren.

Item Johannes de tune miles recepit domum to horsuelde in parochia lenngherke vp der Wallaghe.

(Item Hinricus Warendorp proconsul ciuitatis Monast. recepit domum ton twenhusen in parochia Oldenberghe).

-- Cometia de Marka.

Item Bernhardus de Wittene Recepit domum bisscopinch tot ethlinchebe.

Item Hermannus Vulenspit recepit eandem cum quadam alia domo.

Item Otto meyer recepit domum Vrekinch in parochia Stenvorde.

(Item Ernestus de Werne recepit bona Ockeshoue in parochia herbore in legione horne. Dat is ledich gheworden).

Item Godfridus de Haghen recepit domum luttiken Sunderhuys in Werne.

Item Johannes Hanthvord Recepit mansum dictum Hanenhoue et mansum dictum tonyes houe cum dimidietate mansorum predictorum.

Item Johannes de Horne recepit dimidietatem mansorum predictorum cum manso dicto Wicboldes in Vnttorpe.

Item Lambertus de Stedynghen recepit mansum in heerdinchsterne in parochia Walstede.

(Item Godefridus de houele. Den Vrenchkynch hoeff in parochia Warendorpe vppen Drene).

Item Wesselus tor Kemenade recepit domum tor Redenbruggen molendinum ibidem cum suis attinentiis duorum moltr. siliginis cum redditibus XII. denar. Monast.

(Item Lambertus Hake tor Marke heuet vntfangen in manstad de borchaue in parochia Walstede.

Item Ludolphus Hake recepit tibenhuys to gherkinchufs in parochia Vredderen. Slymmanynch to lo. Gherlaghes huys to Wenlaghe. domum Hermanni to Suttorpe in parochia tune.

Item Ludolphus de Sconenvelde miles recepit decimam to Halle in parochia Vlzen.

Item Wilhelmus de Depenbroke recepit decimam domus Wulphardinch in parochia Wullen. dimidietatem decimarum Albernynch. tuckinch. tobbershus in Ramestorpe

(et casarum ton haghen. Vnd dyt heuet syn wif mede tor lyfftucht vntfanghen. Johans Wiff van Berntvelde is belyfftuchtet mit den -- to Ramestorpe).

Item Albertus Wůnder recepit decimam domus to obermedinch tam grossam quam minutam in parochia Ensscede

- - Vnde Johan sin sone heuet de lyfftucht dar an.

Item Robertus bluch*) Recepit dimidietatem mansus dicti Wernynch jn rl. Sutphaniensi in parochia Vurden. (Dar hefft Albertes wyff des jungen robertes moder de lyfftucht an).

Item Hinricus Schenkinch Recepit Curl. to lare in parochia sancti Mauricii extra muros Monast.

Item Alhertus de Latberghe recepit decimam to Wilmesberghe in parochia Borchorst.

Item Lambertus de Warendorpe recepit domum ton twenhusen in parochia Aldenberghe.

Item Arnoldus Oure recepit domum to Vannehede in parochia nortwalde.

Item Johannes muninch recepit domum dictam Wastehuys in parochia Euerswinclo.

Item Rodolphus belchald recepit domum to Vrilinch in parochia Lare.

Item Hermannus de Zelen recepit domum to duyster beke in parochia Nyenkerken.

---

*) Oder bluth, das c und t waren oft nicht zu unterscheiden.

Item Hermannus mittinch recepit domum des Doven in parochia Oen. (ledich)

Item Gherhard de Sceuen recepit domum to Spakebitinch in parochia Detten.

Item Bitter de Rede recepit decimam in Heec.

Item Euerhardus de Baeclo (recepit) decimam in Heec.*)

Von anderer Hand desselben Jahrhunderts war das Folgende:

Item Euerhardus de Lancgenhoue recepit decimam auer den hof to Aholte in parochia bocholte.

Item Gherhardus de Holte recepit bona tho berlo cum suis pertinentiis in parochia Dorsten.

Item Bernardus Steueninch tenet domum tho twenhusen in parochia Oldenberghe.

---

*) Hier endet die vierte Seite, die folgende fängt an: «alzo to byhoef des jungen Albertes Zuderhoues» welches offenbar auf das vorhergehende, hier aber fehlende, Bezug hat. Da das Ganze nur aus 4 in einander gelegten, nicht zusammengehefteten Blättern besteht, so scheinen die beiden mittlern Blätter zu fehlen.
Wahrscheinlich fehlt auch das erste.

Item Bertramus de Borghorst tenet domum dictam Westenhem in parochia Detten vp der Emeze.

Item Johannes miles de Detten tenet loco homagii mansum dictum Bocbartinch et mansum tor molen in parochia Rene.

Item Gotfridus de Haghen tenet mansum to Zůnderhůes tho Bekendorpe in parochia Werne.

Item Wicboldus (sic) Wilhelm van Zuthorpe - - - belenet myt den Gude tho Zuthorpe.

Item - - - van Houele tenet domum dictam tor Stenborgh.

Item - - - - in Dabeke tenet mansum ton Zunderhues in der burscap to Bekendorpe in parochia Werne.

Item Herman twiclo holt to lene in manstat den tenden auer Diderkinch Smedinch Honlo Borghardinch Retbergen jocgherinch Sorkote belegen in den Kerspele to Otmersem ende dat Ahues belegen in den Kerspele van Helendoren.

Item Clawes Hartghers eyn borgher to deuenter recepit decimam ton twenlo beleghen vp de Vasle et decimam jacentem vp Hermede Enge in parochia twenlo. Item vp der ayge ende - - - - - - dar leget des tenden eyn deel in parochia wolde.

Von anderer Hand derselben Zeit.

Symon van Berneuelde de helt van den Heren van Zolmysse in manstad ton irsten in den Kerspele van Raesuelde dat nygehus dat doet X V. scep. rocgen tendemate IIII. olde hellinge I. goes I. hoen I. schaep wannet dar is. Roderdinch XV. scep. rocgen tendemate IIII. hellinge I. goes I. hoen I. schaep wannet dar is. Mensinck X. scep. rocgen tendemate IIII. hellinge I. goes I. hoen I. schaep wannet daer is. Vorckeninck V. scep. rocgen tendemate. Item in den Kerspele van Erler dat grote hach V. scep. rocgen tendemate . dat luttike hach IX scep rocgen vnd elick IIII. hellinge I. goes I. hoen I. schaep wannet dar is. Item in den Kerspele to brunen Sladebuschues I. molt rocgen tende mate den smalen tenden X. boten vlasses.

Item in den Kerspele to bocholte Hoykinck I. molt rocgen tendemate den smalen tenden . Borgarinck in den Kerspel to Borken IIII. scep. rocgen Welcsinck VI. scep. tendemate. den smalen tenden VI. boden Vlasses . Albertinck VIII. scep. rocgen tendemate den smalen tenden VI. boten Vlasses. Weuerinck IIII. scep. rocgen tendemate . ton Haghe VII. scep. rocgen

tendemate. scherlinckbarth VI. scep. rocgen tendemate. Item Bekehusen IIII. scep. rocgen vnd den smalen tenden. Dat grote Bekehus II. molt rocgen tendemate vnd den smalen tenden und al dit vorsꝗ. koren is tendemate. Item Boc-kinck I. scep. rocgen tendemate den smalen tenden.

¶ Dyt is dat gut dat ich Ecbert van Alberghe sone selighen Echertes sone des gruters van Amelo van Heren Johanne van Zolmysse holde to lene byschapenen tenden. vt den hus to Alardinck XX. schep.*) vnd XVI. scep. gherste twenter mate vnd den smalen tenden. Item den bischapenen**) tenden vt den hus to nytuoldinck XIIII. scep. siligꝗ. et XVI. scep. ordei twenter mate vnd den smalen tenden. Item den beschapenen tenden ouer den Velthof by spiker mate XX. scep. rocgen vnd XVI. scep. gherste sunder smalen tenden Vnd desse vorsꝗ. tenden sint beleghen tuschen Amelo vnde Aldenzele in den Kerspele to tubberghe in den Gherichte van Oetmersem. —

Hier endet das Lehnregister.

*) fors. addend. rocgen.
**) Hieraus erklärt sich der spätere Ausdruck schaptenden.

Anm. 1. Die durch - - - - ausgefüllten Lücken waren völlig verblichene Stellen, die nicht mehr herauszubringen waren. Die eingeklammerten, mit kleinern Typen gedruckten Stellen waren von einer andern, jedoch gleichzeitigen Hand mit bleicherer Tinte hinzugesezt. —

Anm. 2. Obgleich dieses Lehnregister, welches nur aus vier Pergamentblättern in 4. besteht, unvollständig ist; so verdient es doch immer als schäzbares Denkmal für die Geschichte der Dynasten von Solmisse zu Ottenstein, wie auch in mancher anderer Hinsicht erhalten zu werden. Es fiel mir zufällig in die Hände, als ich bei einem Krämer in B . . n mehrere alte Papiere und Bücher, die zu Duten bestimmt waren, durchsuchte. — Höchst wahrscheinlich war es einst auch bei den Urkunden, welche die geistreiche Agnes in ihrer Schürze verborgen hatte, als sie ihren unglücklichen Vater Henrich, den lezten Dynasten von Ottenstein, auf den Rücken aus der Burg trug.

Nro. CXIV.

Otto, Graf von Geldern und Zütphen, kauft von Henrich von Borkulo die Villa Grunloe (Grol) mit dem Gerichtszwang, der Grut, Wechsel, und andern Gerechtsamen.

1326.

Ex Apogr. ap. P. Bondam Charterb. p. 418.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis, (Amen)*). OTTO Dei gratia Comes Gelriae et Zutphaniae, universis, (hanc literam visuris in perpetuum. Cum ea, quae fiunt a mortalibus, per testium et literarum robur capiant incrementum, universa amputatur materia calumniandi, ne doli occasionem in posterum habeant successores). Notum (igitur) esse cupimus (universis,) quod Nos erga Dominum Henricum de BURCKULOE**) titulo emptionis comparavimus villam Grunloe, jurisdictionem, fermentum et monetam***), areas, aquam et montem. Cur-

*) Die hier eingeklammerten Stellen hat Pontan. hist. Gelr. p. 139. weggelaßen.

**) In andern Urkunden: Borcklao, Borcklo, Borckloe und Burcklo.

***) i. e. Cambium numarium, vel numorum, — mensa numularia. Wechselrecht, und

tem vero Grunloe (montem et aquam et) molendinum cum una area, eidem molendino attinenti a nobis tenet in feodo, et fermentum*) quantum in sua domo Burckuloe sibi fuerit necessarium, nec proinde aliquid ab eo, nec a suis nunciis requiretur.

Aqua vero nostrum erit allodium tali conditione, ut, cum nos Grunlo non fuerimus, aqua erit in custodia (Domini)

---

nicht Münzrecht, wie Bondam sehr gründlich dargethan hat (a. a. O. Seite 84). An Orten nämlich, wo bedeutender Handelsverkehr statt fand, waren Wechsler angestellt, welche dem Kaufmann für inländisches, fremdes, und für fremdes, inländisches Geld liefern mußten, und dafür einen sichern Pfenning zu genießen hatten. Dieser Wechsel wurde von den Fürsten rc. zu ihrem Vortheil verpfachtet, pflegte auch zuweilen an besondere Personen und Städte entweder gegen eine jährliche Erkenntniß, oder auch umsonst verschenkt zu werden. — Den sehr gründlichen Beweis, den Bondam hierüber a. a. O. aufgestellt hat, hier wieder zu geben, würde zu weitläuftig sein.

*) Grutgeld, Bieraccise. Von dem für das Haus Borkelo nöthigen Bier brauchte dieses Geld nicht bezahlt zu werden. — Uebrigens ist bekannt, daß die Grut, jus grutae, fermentum, oder jus fermentatae cerevisiae, eine Abgabe von dem Bierbrauen, welches, wie schon Kindlinger II. S:230. gezeigt hat, allein den Amthöfen zustand, gewesen sei, welche oft zu Lehn gegeben wurde. —

Henrici, ita quod in ea poterit piscari ad usus suos.

Nullum etiam ibi molendinum a Nobis vel (ab) alio locabitur, per quod suo molendino videatur ingeri detrimentum.

In montem autem cujuscunque castrum operis, excepto aedificio lapideo, poterit sine nostra contradictione collocare.

Quicunque vero excesserit infra judicium Grunloe, quocunque maleficio, (et) confugerit supra montem, in ipso non obligabitur, nec arripietur, quamdiu in eo manserit; sed cum a monte recesserit, juri suo, prout poterit initiatur.

In bonis etiam dicti Henrici non habebimus largius jus hospitii, quam habuit pater noster, nec petitionem faciemus largiorem. —

Item Homines Domini Henrici non recipientur in Villam Grunloe, nec ibidem manebunt sine suo consensu et libera voluntate.

Si vero Dominus Henricus propter hanc nostrae emptionis causam ab aliquo fuerint impulsatus vel gravatus, Nos eidem consilio et auxilio fideliter assistemus.

Ut autem harum conditionum articuli in perpetuum observentur, presentem literam sigilli nostri munimine roboramus.

Huic facto et ordinationi interfuerunt isti, Henricus, Dominus de Monte, Rutgerus Dominus de Brempt, Andreas Capellanus, Frater Godefridus, Peregrinus Canonicus Zutphaniensis, Stephanus de Lantdorpe, Gerlacus Lucenshert, Henricus de Burckloe*), Hermannus Wulf, Frater suus Henricus, Castel. Milites, Bartoldus Lappe de Borckloe, et alii.

Actum et datum Zutphaniae anno Domini Millesimo ducentesimo tricesimo sexto . octavo Calend. Junii.

Bondam hat zu dieser Urkunde mehrere Abschriften benuzt, deren Varianten er in den Noten bemerkt hat. —

*) Es ist nicht wahrscheinlich, daß dieser Henricus v. B. der Verkäufer zugleich gewesen sei. Einige Abschriften, wie Bondam bemerkt, lesen hier: Gerlacus Lucius Herthenricus de Borcloe. — Gerlacus Luceus oder Lucius (Gerlach van Heker) kommt in mehreren Urkunden als Zeuge vor, und ohne Zweifel muß hier auch Gerlacus Luceus gelesen werden. Aber ist nun Herthenricus gleichbedeutend mit Hedericus, Hartiricus, Hartwicus, Heidenricus oder Helmiricus, alle bekannte alte Namen? Bondam läßt dieses, da das Original fehlt, dahin gestellt sein.

Nro. CXV.

Hermann, Graf von Loen, trägt dem Grafen Otto III. von Geldern zu Lehn auf den Eigenthum des Hauses Bredevort, und empfängt dasselbe von ihm wieder als Lehn, zugleich steht er ihm sein Recht ab auf vier, zu seiner Grafschaft gehörende Pfarreien, nämlich Hegberge, Nydhen, Gronloe und Geysteren.

1346.

Ap. P. Bondam Charterb. p. 454.

Hermannus Dei gratia Comes de Loen, omnibus Christi fidelibus praesentibus et futuris in perpetuum. Sciant igitur praesentes et posteri, quod ego Hermannus de Loen ad Consilium virorum prudentum et familiarium meorum proprietatem domus meae Bredevort contuli dilecto Domino meo, viro nobili, Ottoni Comiti Gelrensi, quam videlicet domum ab ipso recepi cum meis successoribus, jure feodali ab ipso et suis successoribus perpetuo possidendam.

Praeterea de mea bona voluntate jam dicto Ottoni Comiti Gelrensi quatuor parochias Comiciae meae attinentes, videlicet Hegheberge, Nydhen, Gron-

loe cum Geysteren, cum omnibus suis attinentiis, condonavi, ad usus dicti Comitis integraliter divertendas, et quidquid in eisdem Juris habui, in manus saepedicti Comitis resignavi.

In cujus rei perpetuam firmitatem praesentem paginam sigilli mei appensione diligentius feci communiri.

Acta sunt haec Anno Domini MCC XLVI. in crastino Petri ad vincula.

Naar het Ms. in folio,
dat alste Register genamd, Fol. 35. etc.

Vgl. die Urk. S. 380 in der II. Abth. des Münster. Urkundenb. —.

Nro. CXVII.

Urkunde worin Hermann, Herr von Lon, dem Grafen Otto von Geldern den Hof zu Hengelo mit den darin gehörenden Malgütern und Leuten verkauft, zugleich die Burg Bredevort aufträgt, und diese von ihm wieder als Lehn empfängt.

1255.

Ex Autogr. transcrips. Bondam, Charterb. p. 503.

Universis Christi fidelibus, praesentibus et futuris HERMANNUS, Dominus de Lon, utriusque vitae prosperitatem.

Firmiora sunt omnia, quae geruntur si vigorem contrahunt suffragante testimonio litterarum.

Igitur notum esse cupio praesentibus et futuris, quod Ego, communicato amicorum et fidelium meorum consilio, vendidi Domino OTTONI, Comiti GELRENSI, jurisdictionem meam*), quam habui APUD Selehem et Hengelo super Goie**) ET omnes liberos***) homines, sicut commorantur in illis Villis, vel

*) Pontan erzählt hier ganz unrichtig, Lib. VI. p. 146.

**) Goie, auch Goiye, eine Bauerschaft zwischen Selehem und Hengelo, wovon einige Häuser näher bei Selehem andere näher bei Hengelo

ubicumque dictae jurisdictioni pertinentes; additis etiam quinque domibus meis, quae Malgut vulgo dicuntur, quae sunt istae. Domus in Nichtertim*) quae

---

lagen. Bondam hat dieses aus dem alten Lehnregister deutlich bewiesen, a. a. O. Seite 504.

Die Jurisdictio, welche hier verkauft wurde, war war wohl keine andere, wie Bondam bemerkt, als eine jurisdictio litonica, ein Hofgericht über die Goie. Der Verkäufer besaß alda eine Curia oder Curtis Dominica, einen Hof, worin verschiedene Hofgüter und Leute gehörten.

***) liberi homines (liti oder laten) werden hier Hofhörige genannt, welche auf Hofgüter saßen, und von der Eigenhörigkeit des Hofesherrn exemt waren, ihre Güter als Freie-Hofgüter besaßen, beim Versterben keine Kormede bezahlten, aus deren Gütern der Hofesherr keine manus mortua zog. Hiervon waren sie frei gelassen.

Allein von ihren Gütern waren sie verpflichtet jährlich einen festgesetzten Zins an dem Haupthof zu entrichten. Ihnen entgegen standen die Vollschuldigen (servi).

Es gab aber zwei Arten von liti, liberi homines freie hofhörige Leute; einige andere sogenannte liti besaßen ihr Erbe als ein freies theilbares Zinsgut; andere Malmannnen, welche ihr Erbe als freie Zinsgüter besaßen, die nicht zersplittert werden durfte, und Malgüter hießen. Solche Malgüter waren die hier verkauften fünf Häuser. Den freien Hofgütern sowohl als den Malgütern, waren die Vollschuldigen ganz entgegengesezt. S. Bondam a. a. O. S. 505, Spalte 1.

*) Andere Lesearten, die Bondam anführt, sind:

vocatur Sikkinc, Domus libera apud Wikkerbeke Libera Domus Ubbinc. Libera Domus to Nienhoinc, et libera domus in Aldenhoinc.

De tribus domibus, sitis super Goie, quae attinent Curiae de Lon, retinui de qualibet domo tres scepelinos avenae, unum pullum, et solidum advocalem.

Retinui etiam mihi in domo, quae vocatur Abbinc, quae attinet Ecclesiae Althenensi, tres scepelinos avenae, unum pullum, et solidum advocalem, sicut de tribus aliis, dum emergit, et nichil amplius.

Item recognosco, et protestor, quod siquid Pater meus piae memoriae in castro Bredevorth fecerat *) Domino Comiti praedicto, hoc ratum observo, et partem Avunculi mei Domini Ottonis **), quam habuit in eodem castro

---

Nichtereim und Nichtertincg; und statt Sikkinc, Sikinc und Sybkint. Die Lage derselben ist von ihm nicht bemerkt. — Im Kirchspiel Südlon giebt es aber jezt noch eine Bauerschaft Nichtern, worin das Erbe Sibbing liegt.

*) Vgl. die vorherg. Urkunde v. J. 1246.

**) Bondam vermuthet (S. 503.), einen Theil von Bredevort sei Hermann, dem ältern Herrn von Lon von dessen Gemahlin, die er nicht nennet, zugebracht worden; den andern Theil

Bredervorth, quam Pater meus antedictus eidem Comiti dare non potuit, ego eidem Comiti contuli libere pro allodio seu predio, et ab ipso Comite tenebo jure homagii, et de dicto Castro, sive Domo, ero homo suus absolutus quod vulgo dicitur Ledechman*)

---

habe der Bruder derselben, Otto, gehabt, und sei Hermann, dem jüngern Herrn von Lon, von diesem (seinem Oheim, Mutters Bruder) angefallen. Der Vater habe also diesen Theil, woran er kein Recht hatte, nicht übertragen können. Allein diese Ansicht Bondams ist irrig. Denn Otto, den Hermann, der Sohn, seinen Oheim nennet, war dessen Vaters Bruder, und in den Jahren 1250 — 52 Domherr zu Münster. Das Schloß Bredevort war schon i. J. 1238 Hermann von Lar dem ältern, und Ludolph von Steinford erblich zugefallen. — Vergl. Münst. Urkundenb. II. Abth. die Geschlechtstafel der Edlen von Lon, S. 379 und die darauf folgg. Urkunden. — Ich bemerke hier noch, daß Gerhard, Edler von Lon, der Vater Hermanns des ältern war. Münst Urkundensamml. II. N. LXXX. (1215).

*) Kindlinger und andere haben schon die Ausdrücke: ledig Mann, homo ligius, feudum ligium etc. erklärt; indessen mag hier doch auch die Erklärung Bondams einen Platz verdienen. S. 412 sagt er hierüber: «Tot beter verstand derhalven van zodanige benaamingen merke men kortelijk op, dat men oudstijds, en wel voornamelijk in de eigentlijk gezegde feuda militaria een vnderscheid maakte tusschen een feudum ligium en non ligium. Dit ondecrscheid is voornaamelijk in gebruik

Item si Dominus Episcopus Monasteriensis invaderet hostiliter, vel intrare

---

geraakt in dien tijd, toen minder magtige zich en hunnen goederen hebben begonnen optedragen aan de Lenbescherming van een magtiger Heer. Wanneer jemand zijn goed aan een ander ter Leen op droeg, en dus zich overgaf aan de bescherming van den selven, verbond hij zich van zijnen kant weder, om zijnen Heer te helpen, en wel of zonder, of met eenige uitzondering. Indien hij zich terwijl zonder eenige uitzondering van iemand verpligt had zijnen Heer te zullen helpen en dienen tegen ieder een, met wien hij in oorlog mogte geraaken, dan werd hij eigentlijk genaamd een homo ligius, en hij was verpligt, verbonden, of ligatus (want van ligare hebben de middeleeuwige Latynsche schrijvers het woord ligius gemaakt) zich als Vriend van de Vrienden zijns Heers, en Vijand van des zelfs Vijanden, te gedragen; gelijk ook zijn Heer wederkeerig hem moest beschermen tegen de onderdrukkingen van ieder een zonder onderscheid. Het goed, dat onder die voorwarde ter Leen was opgedragen en weder ontfangen, werd dan eigentlijk een feudum ligium genuamd. Een zodanige Vasal, die onbepaald zich verbonden had, zijnen Heer tegen ieder een, wie het ook mogte zijn, te zullen dienen en helpen, werd oudstijds in't Nederduitsch bij ons genaamd een Ledighman, even als een zodanige, die vrij, los, of ledig, was van alle leenverpligting en Verbintenis aan iemand anders, dan alleen aan zynen Heer.»

vellet injuste terram Comitis antedicti, juvabo Dominum Comitem terram suam defensare.

E converso si dictus Comes Episcopatum monasteriensem intrare vellet hostiliter, juvabo dictum Episcopatum defensare.

Quicquid autem de dicta Gwerra contingat, semper faciam Domino Comiti praedicto, prout sibi sum fidelitate homagii obligatus, de Domo sua allodiaria, et sicut homo suus absolutus, quod Ledechman nuncupatur.

Praeterea neminem, ad mallum Domini Comitis, vel ad suum nocumentum, in dicto Castro Bredervorth faciam detineri, nec tenebo.

Ad istorum articulorum observationem firmiter confirmendam et tenendam praesentem litteram sigillatam Domino Comiti Gelrensi tradidi in munimen.

Actum et datum anno domini M.CC. LV°. in Vigilia beati Michaelis in Sutphania. —

Das Siegel, in weisses Wachs gedruckt, hatte die Umschrift † . S1 - - - L V M HERMANJ DE LON.

Nro. CXVIII.

Merkwürdige Urkunde des Münst. Bischofs Everhard über die Beilegung der Irrungen zwischen dem Herrn (Bernard) von Ahaus, den Borchmannen von Nienborg, und der Stadt Gronlo.

1270.

(ap. P. Bondam Charterb. p. 632.)

Nos eu'h'a), (Euerhardus) Dei gratia Monasteriensis Episcopus, notum facimus universis, quod Guerra quae inter Dominum de Nahuys b) et castellanos de Novo Castro c), et eorum adiutores, ex parte una, et Opidanos de Gronlo d) et eorum adiutores ex altera vertebatur, taliter est sopita, de Novo Castro solvent Opidanis de Gronlo dampnum, eis illatum ad arbitrium Domini Comitis Gelriæ iuxta veritatem vel per iuramentum. Et hoc opidani de Gronlo facient e converso.

Item quia Dominus Comes Gelriæ sibi reputat verecundiam e) illatam in hac guerra, hoc Castellani praedicti taliter emendabunt, videlicet Dominus de Nahuys, Rembertus de Stochem f) Otto filius Mathei, Henricus de Keppelle

Ægidius de Asbeke, Gerardus de Ramesbergh, Hermannus de Gemmeche, Nycolaus de Horstelo, Cesaris de Rechebreke; quod qui fuerunt vasalli ipsius Comitis, vasalli remanebunt, et quilibet eorum suum feudum viginti marcis augmentabit et a Comite tenebit. Illi vero de Castellanis (qui) vesalli g) non fuerunt feudum ad aestimationem triginta marcarum ordinabunt, et a Domino Comite tenebunt, et vasalli ipsius erunt, et heredum suorum, dictique Castellani Zutphaniam intrabunt h), et jacebunt ibidem octo diebus in expensis suis; quibus finitis, licite recedent ab inde.

Item dicimus, quod si Comes alios Castellanos de Novo Castro culpaverit, quod dampno suo operam dederint consilio vel facto, illi, qui se reos confitentur, facient, quod de aliis superius est expressum; qui vero negaverint, per juramentum expurgabunt, quod non fecerint dampnum domino Comiti Gelrensi consilio sive facto post tractatum nuper habitum apud Marehulsen.

Item dicimus, quod captivi utrobique quiti sunt, expensis suis solutis competenter. Ab illo autem. qui non expendit, nichil requiretur in credito.

Item pecunia, quae restat hinc inde quita erit.

Item dicimus, quod super treugis, quas dedimus illis de Gronlo per literas nostras, et de pecunia, quam proinde ipsi a nostris hominibus extorserunt, in Dominum de Borclo, Dominum de Bronchorst, et Fredericum de Rechem, milites, arbitramur, quod, quidquid duo ex ipsis juxta tenorem literae nostrae, et secundum veritatem, dicerint per fidem suam faciendam, hoc faciemus.

Item illi Castrenses de Novo Castro, qui pro homicidio Rottheri Kempien sunt positi extra pacem, paci restituentur, dummodo incusati se per juramentum voluerint expurgare, quod non dederint operam illi facto.

Et sic omnis rancor et discordia inter predictas partes exorta, et omnia, quae exinde provenerint, sopita erunt, et firma est et erit compositio inter ipsos.

Nos autem Eu'h' Monasteriensis Episcopus, Vescelus de Limberg[i]), Gerlacus de Beveren, et Gerardus de Bermechuelde[k]), milites, praemissa promittimus Domino Comiti Gelrensi, tanquam boni fidejussores, procurare adimpleri Dominica post edigii[l]) [sic] proxima ventura.

Super quo praesens scriptum fieri fecimus, et sigillo nostro communiri. Da-

tum apud Sutholte Anno Domini M°.CC°. LXXIX. Sabbatho post festum beati Bartholomaei Apo.

Naar't Ms Register in Folio, dat alste Register genamd, berustende ter Rekenkamer van Gelderland, Fol. 20. —

a) Pontan. Lib. VI. p. 158 schreibt diese Beilegung irrig dem Bischof Ludwich, Landgrafen von Hessen, zu. Ihm folgte Schlichtenhorst VI. B. S. 101.

b) Pontan, l. c. hat unrichtig Machuis, und: Dominus Mahusiensis. Und doch hat er, wie Bondam bemerkt, dasselbe Register, woraus diese Abschrift entnommen, vor sich gehabt. — Wahrscheinlich entstand in den latein. Urkunden der Ausdruck Nahus aus der deutschen Benennung «von den Ahus» wo in «den» das e verschluckt wurde. — Daß hier Bernard Herr zu Ahaus gemeint sei, ergiebt sich aus andern bekannten gleichzeitigen Urkunden. Vgl. Kindlinger III. N. 86, p. 221.

c) Schlichtenhorst l. c., bemerkt Bondam ferner, zette het over door, «de bewaarders van 't nieuwe Slot.» und fügt hinzu: «Uit zodanige Overzetting zal niemand begrijpen, welke plaats eigenlijk hir bedoelt wordt. Te recht heeft de Afschrijver van ons Register in den korten inhoud, hier boven geplaats, zulks overgezet door, de Borchmannen van Nyenborch.» Nienborg wurde 1198 von Bischof Hermann erbauet. Vgl. Hobeling Besch. d. Stifts Münster rc. S. 359, — u. S. 55.

d) Otto III. Graf von Geldern, welchem Hermann von Loon im Jahre 1246 d. 2. Aug. das Schloß Bredevort aufgetragen hatte, kaufte schon

vorher i. J. 1236 von Henrich von Borkelo den Flecken Grunloe, jezt Groenlo oder Grol. (S. die hier vorherg. Urkunde v. J. 1236. Vgl. Heidendaagtc Staat van alle Volkeren. Gelderland Seite 70. Es gehörte sonst zum Archidiakonat Vreden. S. die Anm. Seite 64 zu N. XII. des IV. B. der Münst. Urkundensamml. Vgl. auch: Het Dekenschap van Grol, S. 559 in H. van Rhyn Oudhed. en Gesticht. van het Bisdom van Deventer. J. Hobbeling a. a. O. S. 113.

e) Verecundia und verecundium werden bei den Schriftstellern des Mittelalters, wie Bondam anmerkt, für injuria, contumelia gebraucht. S. Du Cange a. h. v. u. Carpentier gloss. III. p. 1137. Verecundiam inferre heißt auch hier, jemanden Unrecht thun, Schaden zufügen. —

f) Vgl. die Auszüge der Urkunden von 1278. S. 58 u. 59. in diesem Bande, und N. 86 bei Kindlinger III. S. 223.

g) Wahrscheinlich fehlt hier: qui, wie auch Bondam bemerkt.

h) Intrabunt et jacebunt etc. «Opmerkenswaardig, sagt Bondam, en zeer ongewoon is deze voorwaarde van in Leisting te moeten gaan. Ik herinnere mij thands niet, ergends elders een soortgelijk voorbeelt aangetroffen te hebben, dat aan iemand, bij uitspraak van Scheidsmannen, of Vonnis van een Rechter, opgelegt is geworden om, als het ware, bij wijze van straffe, voor een zekeren tijd in Leisting te moeten gaan, en op zijne kosten aldaar te teeren. Tot geheele andere eindes, gelijk de over bekend is, diende oudstijds de leisting, of het pactum obstagiale, waar toe men zich vrijwillig verbond en verwilkeurde, doch het welk niet, als een Straf opgelegt werd.» —

i) Ich vermuthe, daß hier Lembeck statt Limberg müsse gelesen werden.
k) Muß wahrscheinlich «Bermenuelde» heißen.
l) Statt Eligii, dessen Gedächtnißtag auf den ersten Dezember fällt.

Nro. CXIX.

Revers, welchen der Domkapitular Henrich von Solmis dem Münst. Domkapitel über die einjährige Verwaltung der Propstei, Vertheidigung und Erhaltung der Burg Schonenflethe ausstellt.

1373.

Ex Autographo tabul. Eccles. Catdehr. Monast.

Ad vniuersorum notitiam perveniat, Quod nos Hinricus de Solmes, canonicus Ecclesie Monasterien. recepimus et recipimus in nos regimen, gubernationem, defensionem et custodiam preposature Ecclesie Monaster. et castri Schonenvlethe, vna cum hominibus, juribus bonis vniuersis, spectantibus ad administrationem prebendarum singulorum canonicorum Ecclesie prenarrate, ad vnum annum à data presentium computandı., sub forma et modo articulorum qui sequuntur.

In primis hujusmodi anno fideliter absque dolo et fraude, sub nostris lucro dampno et expensis defendemus bona, homines et jura prepositure antedicte, vna cum hominibus, Juribus et bonis vniuersis spectantibus ad amministrationem prebendarum singulorum canonicorum Ecclesie prenarrate, contra quoscunque inuasores, erimusque inimicus eorum, qui aduersantur eisdem, absque mora resistendo pro nostro posse talibus, ac si in bonis nostris paternis et propriis dampna intulissent, per omnia in talibus vtilitatem Ecclesie et Capituli Monasterien. procurando.

Item Schonenvlethe anno predicto fideliter nostris sumptibus et expensis custodiemus pro vsibus dicti capituli, guerras de eodem, preter in causis capituli et Ecclesie Monasteriensis ac prepositure ejusdem, non exercendo, Castrumque predictum apertum esse debere Capitulo, et singularibus personis ejusdem, omni tempore pro eorum voluntate, Ac capitulo libere restituemus absque contradictione qualicunque anno predicto transacto, Et si infra predictum annum nos mori contigerit, quod Deus auertat, tunc cui post nos commissum fuerit dictum castrum, id nobis mortuo statim dicto capitulo libere restituet, et de hiis fidem faciet sta-

tim commissione facta per nos capitulo prenarrato.

Item predicto anno non debebimus nos absentare, vt per talem absentiam jura, bona, homines Capituli et preposituré ac castrum predictum maneant indefensi, vt supra scriptum est.

Item Capitulum Ecclesie Monasteriensis in quatuor partibus anni, videlicet in festo Jacobi apostoli majoris Natiuitate Christi, Pasche et beatorum Petri et Pauli Apostolorum, ministrari nobis faciet pro sustentatione nostra ex expensis in castro Schonenvlethe et alibi faciendis centum et octuaginta marcas denariorum Monasteriensium legalium et bonorum, scilicet in quolibet festo predictorum quatuor festorum quadraginta quinque marcas. Et ad hoc habebimus agros ante Schonenvlethe, qui de allodio tolluntur, ac decimas in Gymmethe et Wichtorpe, ac in hiis contenti stabimus, nichil amplius exigendo a Capitulo, prepositura eorum hominibus ac bonis quouismodo anno supradicto.

Hec premissa omnia et singula conjunctim et diuisim nos Hinricus de Solmes predictus promisimus, et in hiis scriptis promittimus bona fide dicto capitulo Monasteriensi fideliter pro nostro posse absque dolo et fraude obseruare. Datum

nostro sub sigillo in testimonium omnium premissorum presentibus apposito. Anno Domini Millesimo CCCmo septuagesimo tertio. In crastino beati Jacobi Apostoli majoris.

Das Siegel war abgefallen.

Nro. CXX.

Urkunde über die Gütertheilung zwischen Johann von Solmis, Herrn zu Ottenstein, und seinem Sohne und Nachfolger Henrich II.

1386.

Ex Autographo.

Wy Heer Johan van Solmys Here ton Ottensteyne ende Henric van Solmys Hern Johans zone vorss. bekennet en betughet vor allen luden in dessen apenen breue dat wy med wysscap en rade eens deels onser maghe en med onsen willen enes schedes auerdreghen zint onser herliched gudes en rente to schedene en mallich zien deel to wetene en

des byzunder to brukene als hyr na bescreuen staet, alzo dat wy Heer Johan vors. zolen beholden en̄ hebbon de Ovelgünne med molen med bowinghe als dat zamentlike ghelegen is med ziner slachter nuet en̄ de Teenden tho Gronlo to Nede to Wunders to Varwerke des Dempighen to Alberghe als de ghelegen zint in der Twente. To Reken to Legden to Aderlo to Wüllen to Amele to Ebbinchauen to Hewene to Mesem tor Nyenkerken en̄ up den Wytefsche med al oren rechte ende tobehoringhe ende defse Gude den Dychof Pothof Kesselshove Molmeyerinch Brukinch Lengherinch Bensinch Nyehues Bölvinch Udinch Wedelinch Goefseninch dat luttike Bruchus ton Onlande des Wittenbus Ortbertinch to Buren Styrinch Wissinch Byvanc en̄ de Schuren med al erre tobehoringhe med lüden en̄ med allen reehte en̄ vorualle als zee onse zint.

En̄ Henric van Solmys vors. zal beholden en̄ hebben den Ottensteyn med molen med bouwinghe en̄ med der tobehoringhe als dat zamentlike belegen is. En̄ defse gherichte dat Gogherichte ton Gerkinclo, vp den Kerspele to Vredene, ton stenen Cruce on-

se recht, dat Buergherichte to Wessum in den Dorpe, to Wüllen in den Dorpe, onse recht, to Epe in den Dorpe, en de holtgerichte auer den Enscheder Wolt, auer Losser Marke, en desse Gude den Hof to Losser Amelinchof Wolderkinckof Leppinchof Ininch Ten Kate ter Brüghen Bodekerinch Mensinch Holcken Busschinck de Hohof de gheleghen zint in der Twente. Dat guet to Reken den hof to kernebeke Wedekinch Boencamp Brukinchof Ton Katen Hissekinch Roessinch. To Haghen belegen in den Kerspelen to Vredene en to Eyberghe. Den Keppelhof Hesselinchof Vortcamp Wesselinch Düninch Meyerinch Hocamp en Hasselt de ghelegen zint in den Kerspele to Wessem. Den Hederkinchof dat Brinchus Lefardinch Berninchof Weninch Groperinch Spechteshol des Vronenhues Kagelencamp Odinch Tor Ha Ellekinch Tor Haer en to Reynerinch den Teenden ghelegen in den Kerspele to Wüllen. Den Nyenhof. De Byte to Zoerbeke. Wolterdinch. Des Struvenhues Dat Lohues to Nyenkerken Beyerinch Leverinch des Butershove to Lecden. Meyerinch Zeghebertinch to Büren De Ham De Hof tho Lintlo De Harmule en de twe Gude to Holte med al

eren thobehoringhen med Lüden en̄ med allen rechte en̄ Vorualle als zee onse zint.

Vortmer zint Vorwarde ghedeghedincht, ton irsten moghe wy Heer Johan vors. een hues tymmeren vp de borch ton Ottensteyne tuſschen den groten Toerne en den luttiken Toerne ton Bungarden wart darinne to wanene en̄ des to brukene med den lüttiken Toerne, en̄ in der Stad moghe wy de stede betymmeren tuſschen den Kuhus en̄ Johans hues van der Dene of wy wilt to onser behuef en̄ deſser vors. tymmeringhe to brukene to onsen live. Oec zo moghe wy tymmerholt houwen to deſser vors. tymmeringhe en̄ on onschedel berneholt tot onser noettrucht en viſschen laten in den Viſscheryen tot onser *kost* en̄ moghen oec alle Jaer mede bruken akerens en̄ bukes onse Swyn darmedde in tho drivene to onser kost gheliker wys Henric voſs. zal doen :,: Vortmer moghe wy Heer Johan vorſs. urloghen van den Ottenstene van den Oversten en van den Nedersten gheliker wys als Henric vorſs. zelver en mogen oec onse Maghe onse vrent holden in der stad ton Ottenstene dar oec to orloghene al-

zo veer als zee recht nemen en gheuen wilt zunder argelist. Vortmer de Denstlude de wy hebt de zolen zich holden an Henrike vorſs. en he zal zee verdeghedinghen, mer he en zal zee nycht bidden of scatten of nerghen meede veronrechten, dat en zy med onsen willen en vulbart Hern Johans vorſs. alzo langhe als wy leuet, went zee zich an ons in ghelouen ghekirt hebben.

Vortmer van Lieftuchten de ute staen an Henrike en Symone van Solmys brodern en al vorval van Lieftuchten oft van Lenen datt by onser twiger daghen vervelt, dat zole wy lyke dilen. Mer losede onser een Guet oft rente in, oft kofte he wat tho, dat zal he to zinen live allene beholden. Vortmer al dit vorſs. guet slote en rente dat mallike toghewyset is, oft noch anvallen magh, en zal onser nyen verkopen oft verzetten oft nerghen kyren buten des anderen willen en vulbort.

Vortmer wy Heer Johan vorſs. zolen betalen alle Jar de Lieftucht Katerinen van Senden en Metten Rotardes, en ich Henric vorſs. zal betalen de Lieftucht Nysen van Holte.

Vortmer de Herliched onser Gude en Manne tho belinene dat zal men an ons Hern Johanne vorſs. zoken en dat verval zal unser beder zien.

Vortmer dewyle dat wy to zamene zittende blivet zunder vteringhe deſses Schedes vorſs. zo zole wy alle Scult de wy sculdich zint oft ons anvallet, zamentlike betalen, mer wanner wy ons scheden als hyr ghescreuen steid, zo zole wy alle Scult like ontweleghen en dylen en dan zal mallic zien andeel betalen dat en anvelt.

Vortmer alle Scult de men ons wedersculdich is, de zole wy bede zamentlike vermanen en like dilen :,: Vortmer wert zake dat deſse Landvrede de nu is, ghesterket wurde oft ander Lantvrede ghemaket oft ghevunden wurde dar gelt of velle, dat gelt zole wy like dilen van onser beder Luden en herliched en wy zolen bede vp den Lantvrede ryden en de onse dar tho lyke verdeghedingen.

Des vorſs. Schedes zint wy bede auerdregen med alzo ghedanen Vurwarden dat wy noch in zamgude to zamene zolen zittende bliuen went alzo langhe dat des onser een verdrete. Welcker dat is, de magh dat den anderen ene maent to voren zeghen, en wanner de maent ghe-

leden is, zo zole wy desſen Schede volgen en mallic zal zich an dat zyne holden in allen vorwarden als desſe brief begrepen hevet zunder argelist. Eñ wy Heer Johan en Henric vorſs. ghelaven mallic den anderen alle desſe vorſs. punte articule en Scheet in guden trowen eñ in rechten gheloven stede en vast to holdene zunder argelist. Hyr weren an eñ auer van onsen maghen eñ Vrenden Her Boldewin Heer to Stenforde Henric eñ Symon van Solmys Broder, desſen vorſs. Schiet medde to hoerne eñ to wetene. En tho tughe der Warhed desſer dinghe, zo hebbe wy Heer Johan eñ Henric vorſs. onse Zegele an desſen brief ghehangen eñ to merre orkunde zo hebbe wy tho ghebeden Hern Boldewin Her to Stenvorde Henrike eñ Symone broder vorſs. oer Zegele medde an desſen brief to hanė. Datu Año Dñi M°CCCmo. LXXX sexto. ipo. die btor. Philippi et Jacobi Aplor.

An der pergamentenen Urkunde hangen noch drey Siegel im grünen Wachſe, das erſtere enthält den ſteinfordſchen Helm ohne Wappenſchild, das zweite undſ ünſte den Solmſiſchen Löwen

im Schilde. Das dritte und vierte Solmfisch
Siegel sind abgefallen.

Nro. CXXI.

Uebereinkunft (Dedinge) zwischen Otto IV. Bischof von Münster und Johann von Solmisse, Herrn zu Ottenstein wegen der Veste Ovelgünne. *)

1396.

Auszug.

Die veste Burg Ovelgünne soll dem Herrn Rötger Schünder, Domkapitular zu Münster, zum Behuef des Bischofs übergeben werden. Es soll darin bleiben, was nagelfest ist, das übrige sich darin vorfindende soll den von Solmisse zu ihrer freien Disposition verabfolgt werden. Die Knechte, welche darauf sind, sollen ohne Orvede ledig und loß

---

*) Durch Vermittelung Ludolphs von Steinford. S. Schaten ad h. a. p. 451. Edit. I., wo auch die Veranlaßung dazu, und das treulose Verfahren Ludolphs von Steinford gegen Bischof Otto IV. erzählt wird. Vgl. auch Kock ser. II. p. 117, der dasselbe mit Schatens Worten wiederhohlt. (N.)

sein. Herr Rötger soll mit denen, welche er zu sich nimmt, die Burg wahren und halten von jezt an bis Johanni im Sommer, dann soll sie dem Bischofe, oder, bei dessen Ermangelung, dem Kapitel zu Münster übergeben werden, welche damit nach Belieben verfahren können, wenn vorher keine freundliche Uebereinkunft zu Stande gekommen wäre, welche beide Theile in eigner Person von jezt an bis Johanni einschliesilich versuchen sollten. Die Helfer beider Theile sollen hiermit versöhnt sein. Die Gefangenen der von Solmisse, Dirich von Borchorst und Bernd von Mönster, sollen ohne Orvede in Freiheit gesezt werden. Beide Theile sollen ihr uneingemahntes Geld einmahnen und empfangen. Juncher Henrich von Solmisse (Zolmyse) und Herr Rötger Schunder überreichen mit denen, welche lezterer zu sich nimmt, von nun an bis Johanni einschließlich das Schloß Ovelgünne mit seiner Habe für den Juncher Ludolph v. Steinford *) (Stenvorde) und alle seine Helfer zu schützen (beveiligen), welchen Herr Rötger mit denen, die er zu sich nimmt, keinen Schaden zufügen soll.

Besiegelt von Bischof Otto, auf Papier mit rothem Lack**), welches fast ganz abgefallen ist. 1396, feria secunda post octavas Pentecostes. —

Anm. Johan von Solmisse, der ein hohes Alter

*) Er besaß mit Johan von Solmisse die Ovelgünne gemeinschaftlich.

**) Wahrscheinlich Wachs. (N.)

erreicht hat, muß bald nachher gestorben sein; nach 1396 wird seiner in den Urkunden nicht mehr gedacht. — Kurz vor der Einnahme von Ovelgünne durch Bischof Otto IV., feria sexta post dominicam Jubilate 1396, belehnte Wilhelm Herzog von Berge und Graf zu Ravensberg ꝛc. dessen Sohn und Nachfolger Henrich II, Edlen von Solmisse «myt den vryen Stoel zo Vryenhagen, gelegen by den Kloster Varlar, in aller maissen, als wir den Bernd van Mervelde beleynt hatten» (Kindlinger III. S. 529). Im Jahre 1391 hatten die Brüder Bernard und Henrich von Merveld dem Johan von Solmisse, Herrn zu Ottenstein, drei Freistühle, worunter auch dieser zu Vrienhagen war, so lange sie leben würden, versezt. (Kindlinger III. S. 517.) (N.)

Nro. CXXII.

Eheberedung zwischen dem Edlen Otto von Bronchorst und der Edeln Agnes von Solmisse.

1418.

Ex Autogr. ap. Jung C. D. p. 349.

Wy Clawes Greue to Tekeneborch Otto van der Lecke here to Hedele, Aernd Sticke van Lechtenhorst ende Lambert van der Houe alze rechte gekorne Hilikes luede van beiden tziden der Edelen manne Hinrix van Solmissche ende Otten van Bronchorst, here to Borclo doen kund allen lueden enn bekennen met deſsen openen breue dat wy samentlike hebben auerdreghen eynen rechten echten Hilich ende vrentscap tuſschen den Edelen manne Otten van Bronchorst here to Borclo vorgꝗ enn der edelen Joncfrouwen Nesen jonghesten dochter des edelen mans Hinrix van Solmiſse vorgꝗ. jn vorwerden als hyr na bescreuen staen, alzo dat Hinrix van Solmiſse vorgꝗ. heuet ghegheuen Otten van Bronchorst here to Borclo vorgꝗ. Juncfrouwe Nesen syne dochter vorgꝗ. tot eynen witliken echten wiue ende heuet em daer mede gegheuen tot eyn-

re rechten medegaue ende bruetscattte all alzodane guet alz Hinrich vorgl. *enn* Juncfrouwe Agnese zyn echte ghesellinge hebben, waer enn in wat heren lande dat geleghen zy, met alle eren tobehoer oelt enn nyghe, alle eyghene Lude enn gude, alle vryen, alle denstman alle manscap alle leenwaer, alle herlicheit enn gherichte hemelic enn openbaer, alle Ansprake enn recht dat ze up ghifte desses breues hebben, Vytghesceiden dat Hinrich vorgl. enn Juncfrouwe Agnese syne echte ghesellinne zolen beholden tot eynre rechten Lyftucht dat guet in Tuente enn dat guet to Rekene ghelegen in der Herscap van Borclo, alzo lange alz Hinric vorgl. leuet, Ende wanner dat Hinric vorgl. doet iz, zo sall Iuncfrouwe Agnese syne *echte* ghesellynne vorgl. beholden dat guet in Tuente tot eren lyue alzo lange alz zie leuet, Ende wes daer van der manscap enn leenwaer kumpt, dat zolen Hinric enn Otte vorgl. ghelike delen alzo lange als Hinric vorgl. leuet.

Vortmer so zall Otto vorgl. gheuen Hinrix oldeste Dochter vorgl. achte hundert gude ouerlendesche Rinsche guldene die zi keren enn wenden mach waer ze will, mer Otto vorgl. mach ze verholden vyer off vyff jaer lang met

eynuoldighen hantgelde enn dye zall he er verwifsen dat zie der vast zi.

Vortmer zo sall Otto vorgenomt verwifsen Henrix oldesten dochter vorgi. twe hundert Rinsche guldene up sunte Peters daghe ad Cathedram nest comende, dat zie der wifse sy. Ende daer zall ze to beholden tot eyner rechten lyfftucht alzodanen renten, als er Hinric vorgi. er Vader gemaket heuet vyt der herscap van den Ottensteyne. Ende dye zall er Otte vorgi. verbeteren met vyfftich Rinschen guldenen jarlix rente vyt gueden off tenden daer by ghelegen. Enn daer heuet zie mede verteghen erfflike to behoeff Otten enn ere suster vorgi. dat en were dat zie got eruede. Oeck zo synd vorwerck off juncfrouwe Nese vorgi. affliuich worde van Otten vorgi. sunder witlike leuendighe buert, dat god verbede, so zall Otte vorgi. erfflike beholden tot eynre verbeterynghe alle manscap enn daer to all guet halff, dat Otto vorgi. met er behiliket heuet.

Voertmer wert zake dat Otto vorgi. affliuich worde van Nesen vorgi. sunder witlike leuendighe buert, dat got verbede, zo sall Neese vorgi. hebben to eynre rechten lyfftucht dat hues then Lechtenuoerde met all zinen tobehoer enn dat guet dat (toe) Alten Enn daer to zall

Neese vorgl. erfflike hebben all guet halff dat Otto vorgl. met er hehiliket heuet, vytgheseghet dye manscap enn alle leenwaer die zall alynck eruen up ersslick Otten vorgl. Ende daer to die helffte van all alzodanen guede alz Otto vorgl. met er hehiliket heuet. Ende wert Zake, dat zie leuendigh buert to samene hadden, so solen Otten erffgenl. vorgl. er desse lyfftucht verbeteren jarlix met hundert olden scilden.

Oeck synd vorwerde, wert dat Hinric vorgl. yenighe Kindere by Juncfrouwe Agnesen zynre echten ghesellynenen vorgl. wonne, die sall Otto vorgl. gueden by ere beyden vrenden enn maghen.

Oeck synt Vorwerde, dat Otto vorgl. sall holden alle besegelde breue dye Hinric vorgl. enn zine voruaren ghegeuen hebben, Ende Hinric vorgl. zall mede bruken den vryen stole ghelyc Otten vorgl.

Oeck synt vorwerde dat Otto vorgl. sall weruen Hinricke vorgl. enn Juncfrou Agnesen zinre echten ghesellynen vorgl. husynghe bynnen Borclo, alz daer em ynne temet to wonen.

In Orkunde des zo hebbe wy Clawes Otto Aernd enn Lambert hilikes Lude vorgl. onse segele an dessen breeff ge-

hangen. Ende om eynre merre vestnisse willen zo hebbe wy Hinric van Solmisse enn Juncfrou Agnese onse echte ghesellynne vorgl. enn Otto van Bronchorst here to Borclo vorgl. onse segele mede an dessen breiff gehangen, want wy bekennen enn lyen alle hilikes vorwerden enn punten vorgl. enn eyn ytlike bysunder, enn ghelauen die enn sekeren in guden trouwen vor ons enn onse erffgenl. mallic anderen to done enn to holdene degher enn all sunder yenigherhande argelist. Datum anno domini millesimo quadringentesimo decimo octauo, sabbato proximo post festum concepcionis beate marie virginis.

Es hangen sieben Siegel in grünem Wachse an.

Anm. Jung hat zwar diese Urkunde aus der Urschrift schon mitgetheilt, allein sie ist für die diplomatische Geschichte der, noch keine hundert Jahre bestandenen, Dynastie Ottenstein zu wichtig, und steht mit den übrigen hier gelieferten Urkunden in so enger Verbindung, als daß ich sie hier weglaßen und nur auf selbe zurückweisen konnte. — Sie veranlaßte mich zu folgenden Bemerkungen:

1) Man lernt hierin die Gemahlin Henrichs II. v. Solmis kennen, ihr Familien-Namen wird aber nicht genannt. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß sie eine geborne von Holte gewesen sei. Denn in der Gütertheilung, welche zwischen Johan von Solmis und seinem Sohne Henrich II. im Jahre 1386 statt fand (S. oben N. 120.) übernimmt Henrich die Verpflichtung, der Nysen van

Holte eine Leibzucht zu verschreiben, worauf in dieser Eheberedung wieder Bezug genommen wird.

2) Der Name der ältesten Tochter Henrichs II von Solmis wird nicht angegeben. Man weiß aber aus andern Nachrichten, daß sie Ermgard hieß, und Abtissin zu Heerse war. Im Jahre 1421 ipso die divisionis Apostolorum verkaufte Otto von Brunchorst der Edlen Ermgard von Solmis, Abtissin zu Heerse, den Udinkhof im Kirchspiel Schöppingen, Bauerschaft Ramesberge, das große Brochues im nämlichen Kirchspiel, Bauerschaft Gemene, die Zehnten in Legden, wovon ein Theil zu Weer gelegen, den Berninkhof und Leefhardinkhof im Kirchspiel Wüllen, für 800 gute schwere oberländsche Rheinsche Gulden; vor Engelbert von der Beke, Gografen zu Santwelle «under welikes gebode vnd Gerichte dese erue gude vn Tenden gelegen.» — (Aus der Orig. Urk.) In demselben Jahre verzichteten Ermgard, Abtissin zu Heerse, und ihre Schwester Agnes, Frau von Brunchörst zu Borkeloe, vor dem Münsterschen Richter Bernard Kerkering auf die Burg Ottenstein. (S. N. CXXIII u. CXXIV.)

3) Henrich II von Solmis scheint keine ehelichen Kinder mehr gehabt zu haben als die beiden Töchter Ermgard und Agnes; wenigstens wird in den mir bekannten Urkunden dieser beiden nur gedacht. — Die in der erwähnten Urkunde über die Gütertheilung v. J. 1386 vorkommenden Brüder Henrich und Simon von Solmis, denen die Leibzucht von Ottenstein noch mußte bezahlt werden, halte ich für jüngere Brüder Johanns, Söhne Henrichs I von Solmis.

4) Henrich II. von Solmis und seiner Gemahlin Agnes (Nese) von Holte war in der vorliegenden Eheberedung eine anständige Wohnung zu Borkeloe zugesichert worden. Es scheint aber, daß sie,

wie auch Hamelmann*) berichtet, ihre Wohnung zu Zütphen, wohin sie nach dem Verluste von Ottenstein sich begeben hatten, nicht verändert haben, und Henrich daselbst i. J. 1425 gestorben sei. -- Im Jahre 1479 den 16. März stiftete die verwittwete Gräfin Gisberta von Bentheim, Frau zu Steinford, geborne von Bronchorst, ein geistliches Lehn von 300 oberländischen goldenen Rheinschen Gulden, zu einer jährlichen Präbende von 19 dieser Gulden auf St. Martini Messe im Winter fällig, aus ihrem von ihrem Vater, und dem Juncker von Solmisse vererbten Wohnhofe in Zütphen in der Cuipken Straße, zwischen den Häusern Johanns Kreinges und der Grete Celen und ihren Kindern, am Hofe des Grafen von Geldern, mit welchem geistlichen Lehne sie zuerst ihren Diener und Schreiber, Henrich Heglen, versah. (Aus d. Orig. entnommen von v. R.)

Diese Gisberta war die Tochter des Otto von Bronchorst und der Agnes von Solmis. Sie wurde mit dem Grafen Everwin von Bentheim Herrn zu Steinford, nach dem Tode seiner ersten Gemahlin Mechtilde, Ludolphs VII. von Steinford einzigen Tochter, die ihm diese Herrschaft zugebracht hatte, vermählt i. J. 14; mit ihr erhielt er die Solmischen Güter.

Anm. Vorstehende Urkunde findet sich auch in dem Gutachten, welches die juristische Facultät zu Cöln in dem Rechtsstreit der Gräfin Irmgard von Limburg Stirum-Wisch rc. und des Grafen Rudolph von Diepholt wegen des Besitzes der Herrschaft Borkeloe i. J. 1555 ergehen ließ. (p. m.)

---

*) Oper. Geneal. pag. 693.

Nro. CXXIII.

Otto von Brunchorst Herr zu Borkeloe, und Agnes von Solmisse seine Gemahlin, verzichten vor dem Stadtmünsterschen Richter, Bernard Kerkerinck, auf die Burg und Stadt Ottenstein, und alle damit verbunden gewesene Güter, Gerichte und Zehnten, welche dem Bischof Otto IV. Grafen von Hoya i. J. 1408 von ihrem Vater Henrich von Solmisse überttagen waren.

1421.

Ex Autographo tabul. Eccl. Cath. Monast.

Wy Otto van Brunchorst Here to Borclo vnd Agneze van Solmisse syn echte Vrouwe bekennen in dessen openen Breue vor allen luden vor Vns vnd vor vnse rechten eruen vnd Aneruen Also alse de Erwerdige in Gode vnse leue Here Her Otto van der Hoye Bisscop to Munster dem edelen Hinrike van Solmisse vnsem Vadere vmb mangesleyes grotes Schaden vnd vngevoiges Willen, de eme vnd synen Stichte van Munster geschein weren van dem Ottensteyne dat vorgl. syn Slot vnd Stad ton Ottensteyne aff gewunen heuet, dar eme de vorgl. Hinrik

van Solmifse eyne Cedelen besegelt upgegeuen heuet, de van Worden to Worden ſuedet alse hyr na gescreuen steyt.

De van Solmifse sal auerantworden vnd laten vnsen Heren van Munster vnd synen gestichte dat Slot vnd Stad ton Ottensteyne myt deme alingen Broke vnd Stuwe alse dat dar vmme gelegen is vnd sal des vytgank doen myt syner Vrowen vnd synen Kynderen, dar vnse Here van Munster vnd syn gestichte mede bewart syn. Vortmer solen se vnsem Heren vorgl. vnd synen Gestichte laten vnd Vytgank doen des Gogerichtes uppe den Kerspele to Vreden vnd des Gerichtes ton Stenenen Cruze myt erer tobehoringe in derselben Wiis. Vortmer solen se in derseluen Wiis laten alle Tenden erue gude vnd lude, de em vnd synen Olderen von dem gestichte van Munstere vorpandet synd vnd ok alle Tenden erue gude vnd lude, de se hebben van Juncheren Ludolue van der Ahus vnd synen Brodere van der Herscap van den Ahus, vnd alle Breue, de se heuet up dyt vorgl. Slot vnd de Gerichte vnd de tenden erue Lude vnd gude, de sal he vnsen heren ouerantworden, vnd wes he nyne Breue en heuet off ouerenantwordet, des sal

he vnd syn Vrouwe vnd Kyndere alsodanen Vytgank doen, dar vnse Here vnd syn Gestichte mede vorwart syn, dyt hebt gedegedinget Her Hinrick Here to Ghemene Ludolf van Ludinchusen Hinrik van Munster vnd Dyderik van Hameren de Olde vnd Wy Hinrik van Solmiſse Here Johans Sone van Solmiſse hebe to Bekantniſse deſser Degedinge vnse Ingesegel beneden an deſse Scrifft doen drucken Datum Anno Dni millesimo CCCC°. octauo Crastino beati Jacobi Apli *)

Wert dat vns off vnsen eruen jenigerley Recht ansprake off Anwachtinge dar van an vns komen off anvallen mochte off angevallen were so ik Otto van Brunchorst vorgſ. de vorgſ. Agnezen van Solmiſse to myner echten Husfrouwen genomen hebbe, So hebbe Wy Otto vnd Agneze vorgſ. vor vns vnd vor vnse er-

*) Nach dieser Urkunde sollte man schließen, daß Henrich von Solmiß, nach Eroberung der Veste Ottenstein durch Bischof Otto VI. der Solmischen Güter nicht verlustig geworden sei. Was also von der Nachricht zu halten sei, die Einer dem Andern nachgeschrieben hat, daß Bischof Otto IV. auf Vermittelung des Kaisers i. J. 1416 dem Henrich von Solmiß diese Familiengüter wieder überlassen habe, worüber sich keine Urkunde vorfindet, — lasse ich dahin gestellet sein. —

uen vnd Aneruen vortegen vnd vortyet vormiddes deſsen seluen Breue myt Hande vnd myt Munde up dat vorgī. Slot vnd Stad ton Ottensteyne uppe de Gerichte lude gude tenden erue vnd Breue na vytwisinge der vorgī. Cedelen vnd up alle recht Ansprake vnd Anwachtinge alse vorgī. is, de wy dar an hebben off anwachtende wesen mochten, vnd synd des alinch vytgegaen vor deſsen na gescreuenen Richtere vnd hebt dat genslike vnd altomale gelaten vnd vpgedregen vnd latet, vnd dreget dat up to Behoff in Hande vnd in were des vorgī. vnses leuen Heren Heren Otten Biſscops to Münstere vnd syner Nakomelinge vnd Gestichtcs van Münstere erfflike vnd jummermere to hebbene vnd to besittene sunder vnse off vnser Eruen off jemandes van vnser wegene ansprake off Hinder. Vnd Wy hebt al deſse vorgī. Puncte vnd articule vnd eren jewelik bysundere vor vns vnd vor vnse rechten eruen vnd aneruen gelouet vnd gesekert in guden truwen stede vast vnd vnvorbroken to holdene sunder jenigerhande argelist vnd sunder beholpinge jeniges rechten geystlich off wertlich. Vnd ik Otto von Brunchorst vorgī. hebbe des to tuge vnd Bekantniſse myn Ingesegel vor my vnd vor de vorgī. Agnezen myne echten Vrouwen vnd vor

vnse rechten eruen vnd aneruen an dessen Breff gehangen, des wy Agneze mede bekennen vnd bruken vor vns besegelt to desser Tyd. Vnd Wy Otto van Brunchorst vnd Agneze syn echte Husfrowe vorgl. hebt vort gebeden Bernde Kerkerinck Richtere to Munster vnses leuen Heren van Munster vorgl. dessen Breff myt vns to besegelen vmb merrer Bekanntnisse willen der Warheyt, wente wy desse vplatinge vnd Vortichnisse Bekanntnisse Lofite vnd Sekeringe in aller Wys alse hyr vorgl. is vor eme in Gerichte gedaen hebbet, vnd ik Bernd Kerkerinch Richter to Munster myns leuen genedigen Heren Hern Otten Bisscops to Munster bekenne, dat desse vorgl. Vplatinge Vortichnisse Bekanntnisse Lofite vnd sekeringe alse vorgl. is, vor my in eynen gehegeden Gerichte geschein synd, dar ik stede vnd Stoel des Gerichtes myt mynen Koernoten, de hyr na gescreuen staed, beseten hadde. Alse myt Namen Herman van Wullen vnd Frederik van Senden Koernoten Hyr weren mede an vnd ouer, dar desse uplatinge vnd Vortichnisse geschein sind der Edele juncher Wilhelm Here to Brunchorst Giselberd van Netelhorst Arnd Sticke van Lechtenhorst, Lambert van der Houe, Her Bernd Valke Scola-

ster Her Alhard van Drilen Domkoster vnd Canonike der Kerken to Munster Herman van Ceppele Hinrik Valke vnd Herman Schenkinck Knapen Johan Bisscopinck Johan Droste Borgermestere to Munster Helmich Blome Borgermester vnd Johan Wulffardes raedman to Coesfelde vnd ander guder Lude genoich. Vnd ik Bernd vorgl. Richter hebbe des to merrer Bekantnisse myn Ingesegel vmb Bede willen beyder Partye vorgl. mede an dessen seluen Breff gehangen.

Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo vicesimo primo. Die bti Alexy confessoris que fuit decima septima dies mensis July.

Sigillum Ottonis de Brunchorst.	Sigillum Judicis B. Kerkerinck.

Die beiden an Pergamentstreifen hangende Siegel sind gut erhalten, und von dem ersteren des Otto von Brunchorst ist oben ein Stück abgebrochen, so daß die Umschrift van Brunchorst her to Burclo noch zu lesen ist; unter dem Helm ist das Wappen in schräger Richtung, vorstellend einen Löwen mit drei Kugeln auf der Brust. Das zweite Siegel führt das bekannte von Kerkeringsche Wappen.

Vorstehende Abschrift ist mit dem Original collationirt und gleichlautend.

Ferd. Kersten, Archivar.

Nro. CXXIV.

Ermgard von Solmis, Abtissin zu Heerse verzichtet vor dem Münst. Stadtsrichter, B. Kerkerinck, eben so wie ihre Schwester Agnes, Frau von Bruncshorst, auf Ottenstein, und versichert zugleich, daß sie auf der Stelle, wo die Burg Dvelgünne gestanden, oder nahe dabei, keine neue Bauten, Vesten oder Mühlen anlegen lassen wolle.

1421.

Ex Autographo ejusd. Tabul.

Wy Ermergard van Solmisse Ebdisse to Heerze bekennen in desen openen breue vor allen luden vor vns vnd vor vnse eruen, Also alse de Erwerdige in Gode vader vnd vnse leue Here Her Otto van der Hoye Bisscop to Munster dem Edelen Hinrike van Solmisse vnsen leuen Vadere vmb mangerleye grotes schaden vnd vngevoiges willen de eme vnd synen Stichte van Munstere van synen Slote ton Ottersteyne geschein weren vnd dat selue syn Slot vnd Stad to Ottensteyne affgewunnen heuet, dar he eme eynen Cedelen besegelt up gegeuen heuet, de van worden to worden ludet alse hyr na gescreuet steyt.

De van Solmisse sal ouerantworden vnd laten vnsen Heren van Munster vnd

synen Gestichte dat Slot vnd Stad ton Ottensteyne myt deme alingen Broke vnd Stuwe alse dat dar vmb golegen is u. s. w. (alles wörtlich wie in der vorhergehenden Urkunde.)

So hebbe wy Ermergard Ebdisse vorgl. vor vns vnd vor vnse eruen vortegen vnd vortyet myt hande vnd myt munde vormiddes deſsen breue vndvor deſsen nagescreuenen Richtere up dat vorgl. Slot vnd Stad ton Ottensteyne up de Gerichte lude gude tenden erue vnd breue na vytwysinge der vorgl. Cedelen vnd up allen eygendome recht ansprake vnd anwachtinge de wy off vnse eruen dar van hebben off anwachtende wesen mochten vnd synt des alinch vytgegaen vnd hebt dat gensliken vnd altomale gelaten gegeuen vnd upgedregen, vnd geuet latet up vnd dreget dat up in Hande were vnd to behoff des vorgl. vnses leuen Heren Hern Otten Biſscops to Munster vnd syner Nakomelinge vnd gestichts van Munster erffliker vnd jummermere to hebben vnd to besittene sunder vnse off vnser eruen off jemandes van vnser wegene ansprake schaden off hinder sunder argelist.

Ok bekenne wy Ermergard Ebdisse vorgl. vor vns vnd vor vnse eruen, dat wy na deſser Tyd nummermer op de stede dar de Ouelgünne Wandages gelegen heuet noch dar by bouen off be-

neden Nynerleye Tymmer off Vestnisse noch Molen tymmeren noch bouwen en sollen noch en willen noch ok van vnser wegene doen bouwen tymmeren laten sunder argelist.

Vnd wy hebt alle deſse vorgſ. Puncte vnd articule vnd erer jewelik bysundere vor vns vnd vor vnse rechten eruen vnd aneruen gelouet in guden Truwen stede vast vnd vnvorbroken to holdene sunder Argelist vnd sunder beholpinge ieniges rechten geystlich off wertlich vnd hebbet des to bekantnisse vnse Segel au deſsen Breff vor vns vnd vor vnse eruen vnd aneruen gehangen. Vnd hebt vort gebeden Bernde Kerkerinck Richter to Munster vnses leuen Heren van Munster vorgſ. deſsen seluen breff myt vns to besegelene vmb merer Bekantnisse willen der Warheyt went wy deſse uplatinge vnd vortichnisse als vorgſ. is, vor eme in Gerichte gedaen hebt, Vnd ik Bernd Kerkerink Richter to Munster myns leuen genedigen Heren Hern Otten Biſscops to Munster vorgſ, bekenne, dat deſse vorgſ. vplatinge vortichtnisse bekantniſse vnd loffte in aller Wys, alse hyr vorgſ. is vor my in eynen gehegeden Gerichte gescheyn synd, dar ik stede vnd Stoel des gerichtes myt mynen Koernoten, de hyr na besereuen staed, beseten had-

de, alse myt Namen Herman van Wüllen vnd Frederik van Senden Koernoten Vyr weren mede an vnd ouer, dar desse uplatinge vnd vortichnisse geschein synd de Edele Juncher Wilhelm Here to Brunchorst Giselberd van Nettelhorst Arnd sticke van Lechtenhorst Lamberd van der Houe, Her Bernd Valke Scolaster Her Alhard van Drilen Domkoster vnd Canonike der Kerken to Munster Herman van Ceppele Hinrik Valke und Herman Schenkinck Knapen Johan Bisscopink Johan Droste Borgemestere to Munster. Helmich Blome Borgermester vnd Johan Wulffardes Raedmen to Coesfelde vnde ander guder lude genoich. Vnd ik Bernd vorgſ. Richter hebbe des to merrer Bekentnisse myn Ingesegel vmb Bede willen desser beyder Partye vorgſ. mede an dessen seluen Breff gehangen. Datum anno Domini Millesimo quadringentesimo vicesimo primo. Die beati Alexy confessoris que fuit decima septima dies mensis July.

(L. S.) (L. S.)

Von den an Pergament-Streifen hangenden Siegeln ist das erste mit der Umschrift: Ermergard van Solmisse, die jedoch undeutlich ist, noch gut erhalten; das in 3 Kreuzbogen befindliche

Wappen hat den auffpringenden Löwen; von dem des Richters ist die Hälfte, worauf das Wappen gedruckt, abgefallen.

Vorstehende Abschrift ist mit dem Original collationirt und gleichlautend.

Ferd. Kersten, Archivar.

Die Abschrift dieser, und der vorhergehenden Urkunde habe ich der gütigen Mittheilung des Herrn Archivars Ferd. Kersten in Münster zu verdanken. —

Nro. CXXV.

Revers des Roleff von Buersze, Amtmanns zu Ottenstein, die Güter und Leute des Domkapitels in seinem Amte zu schützen, und sie bei ihren alten Rechten und Gewohnheiten zu lassen.

1492.

Ex Autogr. tabul. Eccles. Cathedr. Monasteriens.

Ich Roleff van Buersze Knape doe kunt. Als de Erwerdige Hochgeborne Foerste vnd Her Hinrick van Swarsenborch Bisscop to Munster vnd der hilligen Kercken to bremen administrator myn genedige leue Here my to syner Gnaden Ampt-

man to Ottensteyn gesat vnd gemaket heuet Inneholt zynes breffs my darvp gegeuen, So sal vnd wil ick der Erbaren Heren Domdekens vnd Capittels der Kercken to Munster tobehoringe lude vnd gude in deme seluen mynen Ampte belegen truweliken vordedingen vnd beschermen na alle myner macht, vnd de by eren olden rechte vnd herkommen laten, dewyle ick der Amptman sy, dyt so vorgl. steit vnd ytlich punct in dem Amptbreue begrepen, hebbe ick Roleff van Buersze vorgl. gelouet vnd gesworen mynen gnedigen leuen heren vnd Domdeken vnd Capittel vorgl. stede vnd vast to holden sunder Argelist. Vnd des to tuge der warheit hebbe ick myn Zegel an dufsen breff gehangen. Gegeuen in dem Jare vnfses heren Dusent veirhundert XC secundo vp den Maendag na dem Sundage Palmarum. —

L. S. (grünes Wachs.)

Nro. CXXVI.

Diderich Ketteler, welchem Bischof Henrich das Schloß und Wigbold Ottenstein versezt hatte, verspricht, die darin gesessenen eigenen Leute des Domkapitels bei ihren alten Rechten und Herkommen zu erhalten, und sie und ihre Güter zu schützen.

1495.

Ex Autographo Tabul. Eccles. Cath. Monast.

Ick Diderick Ketteler doe kundt. Als de Erwerdige hogeborne furste, Her Hinrick Bisscop to Munster vnd Administrator der hilligen Kercken to Bremen myn genedige leue Here my zyner genaden Slott vnd Wigbolt ton Ottensteyne myt allen tobehoringen na lude der Verschryuonge my van zyner genaden dar vp gegeuen erffliken verkofft hefft myt beholdinge eynes wedderkopes. So bekenne ick dat ick derwyle ick dat vurss. Slott vnd Wigbolt myt eren tobehoringen heb, der Erberen heren Domdekene vnd Capittele to Munster tobehorige egene lude vnd guder dar yn gelegen vnd gesetten by eren alden rechten herkommen vnd gewonten laten, vnd ze truweligen na myner macht

vor gewalt beschudden vnd beschermen vnd to eren rechte verdedingen sall vnd will, vnde dyt wo vursſ. ys vnd alle puncte in myner verschryuinge vurſs. begrepen heb ick gelouet vnd gesworen mynen genedigen leuen heren van Münster vnd zyner Genaden Domdeken vnd Capittele vurſs. stede vast vnd vnuorbroken to holden sunder Argelist. Vnd heb des in Orkunne der Waerheit myn Segell hyr neden an deſsen breff gehangen. Gegeuen in dem Jare vnſses Hern Dusent veerhundert vyff vnd negentich des donredages na sunte Johannis Natiuitatis Dage. —

L. S. (in grünem Wachſe.)

Dieſem Diberich Ketteler war in ſelbigem Jahre das Schloß und Wigbold Ottenſtein, mit der Fiſcherei, Markenwaren und allen Gerechtſamen und Zubehörungen für 800 Mark, mit Vorbehalt der Wiederlöſe, verſezt worden, worüber die Urkunde, die ich geſehen, im Domarchiv aufbewahrt wird. —

Nro. CXXVII.

Der Amtmann Diderich Morrien zu Ottenstein erhält von dem Bischof Franz von Waldeck eine Schuldverschreibung von 635 Goldgüldj. 16 dt., welche er am Hause Ottenstein verwendet hatte.

1544.

Ex Apographo tabular. Eccles. Cathedr. Monast. (Rubr. Amt Abaus N. 13.)

Wy Franciscus von Gotz genaden Bisscop to Munster vnd Osenbrugge administrator to Minden doen kunt vnd oppenbar vor vns vnse Nakommen im Stift Münster vnd Jedermann. Nhadem vnsem Amptman te Ottenstein vnd leuen getruwen Diderich Morrien vnse hues vnd Ampt darsuluest mit Wetten vnd Willen vnses Domcapittels to Munster ingedaen vnd verschreuen Inneholte derseluen verschreuunge de vnder andern vermach, so gedachte Morrien jennigen gebouw offt betterunge bouen vyff marck vurgj. vnse hues mit vorwetten vnser off vnser Nakomelingen leggen vnd anwenden worde, Dat wy off vnse Nafolger em off synen Eruen to geborliken nawysunge vnd erkenninge den suluen to entrichten sollen syn verplichtet, vnnd wy ver-

gangener tyt mit vnsen Rheden vnd Amptman ten Ahues Johan von Raesfelth in eigener person to Ottenstein gewest etlige Gelegenheit besichtiget, vnd vor guet angesehen vnd bewilliget, Dat he mit grafften und anderen timmer dat berorte huefs mollen vnd anders bettern vnd richten solle, Dem he also nagekomen vnd vns hirbeuoren vnnd nha syne clare nawysunge vnd rekenscafft in bysyn vnser Rhede vorbracht vnd berichten lathen, Dar in wy em vnd sinen Eruen in Summa Summarum van soliker timmeringe grafften vnd vpgewanten Costen schuldich geworden Sefshundert sefs vnd derttigsten haluen goltgulden sestein pennynge, Den goltgülden to twe vnd twintich Schillingen gerekenet, alles na vthwysinge syner auergeuenen Register vnd rekenschap. Bekennen derhaluen dat wy Em vnd synen Eruen vor vns vnd vnse nauolger versproken vnd gesekert hebben, wo wy hiemit vorspreken vnd sekeren, Dat wy off vnse Nakomelinge im stift Münster Em off synen Eruen defs berorten huses vnd Amptz nicht willen off macht sollen hebben aftolosen vnd entsetten, wy hebben dan vorerst mit der houetsummen syner voriger verschrivongen dufse Schuelt der sefshundert vnd sefs vnd derttichsten haluen goltgülden vnd XVI dį. gude genochsa-

me bethalinge vnd entrichtunge gedaen, Dargegen wy offt vnse nakomelinge oek gine Inredde offt verhinderunge voerwenden sollen noch willen sunder Argelist. Dess allet to wisser orkunde der warheit vnd vester haldunge, hebben wy vnse segell beneden an dussen vnsen breff witligen doen hangen, de gegeuen is in dem Jare vnses heren Dusent viffhundert vnd vehr vnd vertich, am saterssdage na Leonhardi. —

Im Jahre 1536 hatte Diderich Morrien zur Bestreitung der nöthigen Reparaturen am Hause Ottenstein und dessen Mühlen eine Summe von 478 Goldgülden 3 Schillinge 11 Pfen. u. 1 Helling verwendet, (der Goldgülden zu 31 ß. gerechnet). Da nach dem Verpfachtungscontracte vom J. 1533 der Bischof dieses ersetzen mußte; so wurde dem D. Morrien hierüber eine Schuldverschreibuug ausgefertigt, worin ihm Ottenstein als Pfand angewiesen war. — Die authentische Copie darüber lag in dem nämlichen Convolute —

Im Jahre 1452 hatte Walram von Mörs dem Bischofe Rodolph von Utrecht die beiden Schlösser Ahaus und Ottenstein verpfändet, bis er die Summe Geldes, welche die Einnahme dieser Schlösser dem Bischofe von Utrecht veranlaßt hatte, demselben wieder ersezt haben würde. — Die Urkunde darüber ist im Domarchiv, Rubr. Amt Ahaus N. 6., vorhanden —

olmis zu Ottenstein.

astein.

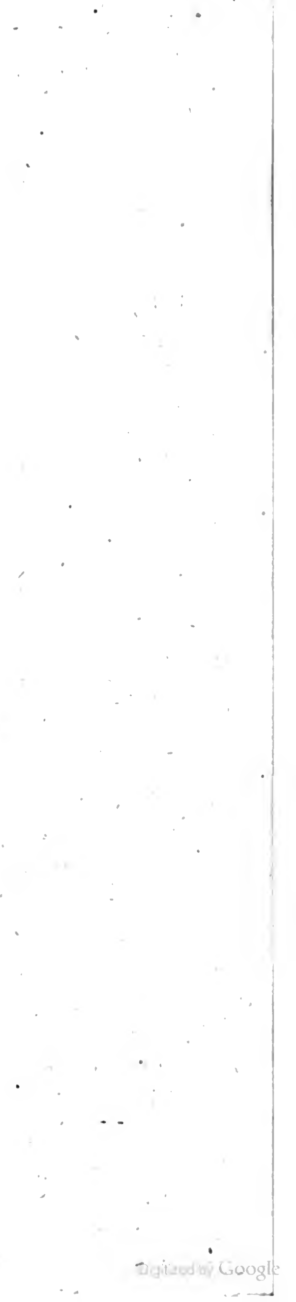
p ä t e r.

Gem n. igte rth. 1352 u- The n.	Elisabeth, Stiftsfräulein zu Nottulen. † 1395.	Liza, Stiftsfräulein zu Nottulen, und hernach 1357 Abtissin das. † 1408.

F
Gem

Abti
zi
Sch
Geri
auf

lt gewesen
r Mech-
rd (1404),
zubrachte.
eine ein-
cke, er-



1215.

rdus
ventriae.

nupta
aerlem.

Ermgard, uxor
Hermanni de
Ludinchusen
etc.

am
da,

B. 381 ff.
N.

*) Em Sohn 1207 als

**) zu Bremen. Er

Register.

A.

B.

C.

D.

H.

I.

K.

L.

M.

P.

R.

S.

Anm. Der Priest
dieses Grundstü
Johans zu S
Lampe währ
Dormitoriu
und Tag beilie

12. Johan von
stein, überläßt
von Zelen, Kna
Dusterbeke im
am vierten Tage
Herman von
tauschte im selbig
ses Gut um geg
Kirchspiel Vreden

*) Bei Marhav

13. Diterich
ster und Archid
Commende rc.
One, Bauer
des Bischofs
des Domdecha
Domkapitels.

14. Arnold
mende rc. s

T.

U.

V.

W.

X.

Z.

Gedruckt bei B. Wittneven in Coesfeld.

Verbesserungen.

Seite 10 Zeile 20 statt Pabst zu lesen Papst

« 15 « ** zuzusetzen v. R.

«	18	«	1	« der	«	die
«	32	«	10	« an	«	am

« 42 an der Stammtaf. ist zu den Kindern des Gr. Henrichs, Otto, Catharina, hinzuzusetzen: Henricus Com. de Dalen et Dilpenheim, Bremens. Eccl. Thesaurar. † 1316 (Lindeborn hist. Episc. Daventr. p. 64.)

« 58 « 26 nach Rembertus zuzusetzen: von Stochem.

«	108	«	8 v. u.	Brenholz		Brennholz
«	149	«	6 v. u.	Fede	«	Vede
«	162	«	2 v. u.	Fehde	«	Vede
«	163	«	8 v. u.	Ludewig	«	Ludwich
«	175	«	13 «	Gütern	«	Güter.
«	183	«	4 v. u.	slatut	«	statut.
«	215	«	17 «	Drostische		Drostesche.
«	285	«	9 «	an den	«	den
«	32ä	«	14 «	pro	«	per
«	389	«	8 «	ein	«	einem
«	—	«	« «	offenes	«	offenem
«	—	«	« «	Haus	«	Hause
«	431	«		N. CXVIII.	«	N. CXVII.

und hiernach sind die unrichtige fortlauf. Numm. abzuändern.

Die Abkürzung: Dnus, kann dominus, aber auch domnus heissen, nach dem bek. Vers: Coelestem Dominum, terrestrem dicito Domnum.

